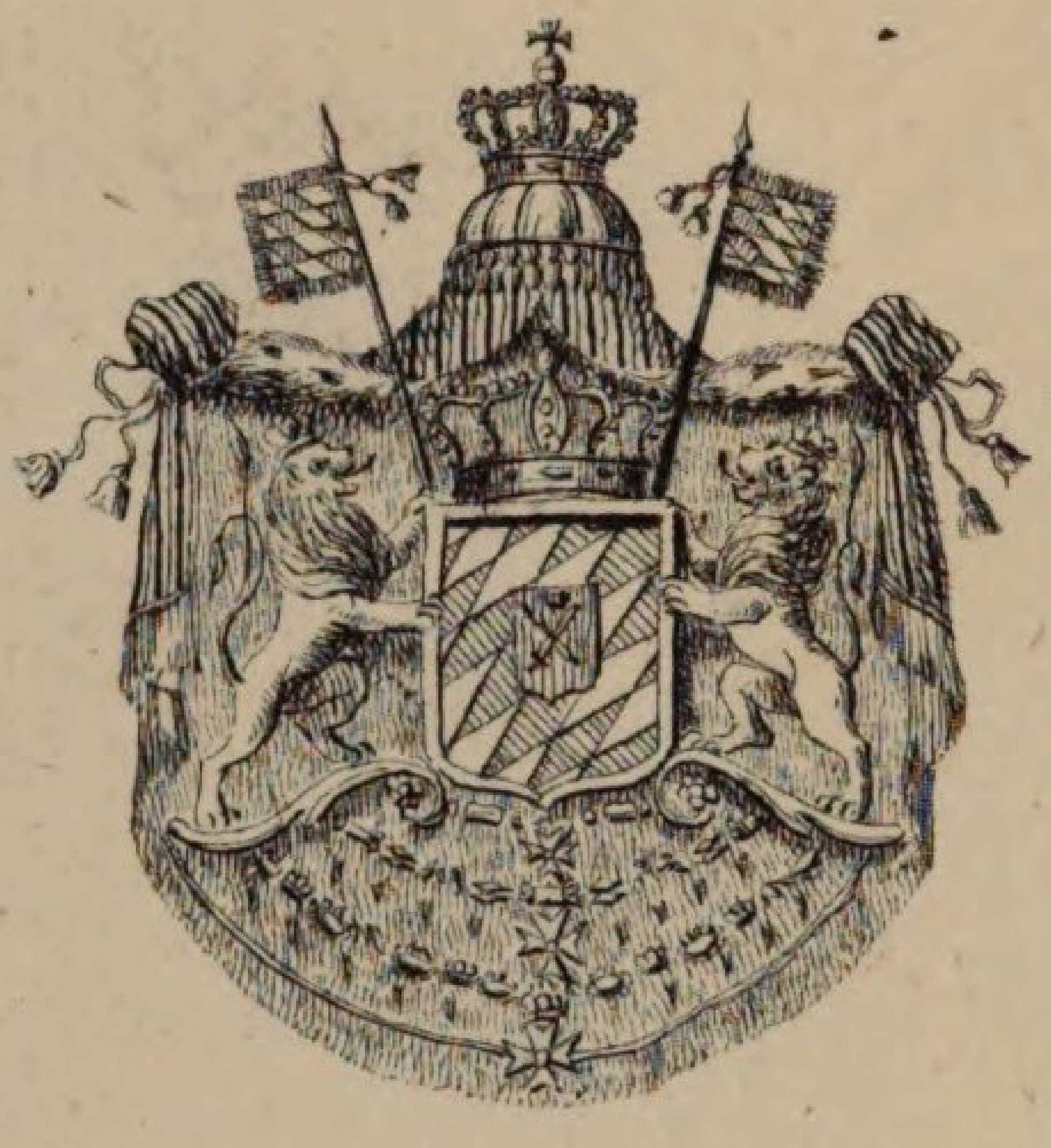

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

L. As. (Hebr. 215 f

Geist und Sprache
der
Hebräer
nach dem zweyten Tempelbau.

Enthält:

I. Vorlesungen

über Sprachlehre und Sprachgeschichte der Altrabbinen;

nebst Anweisungen,

ihre Werke

ohne Punktation

lesen zu können.

II. Chrestomathie:

eine Sammlung Erzählungen, Parabeln, Legenden, Sprüche und Philosopheme

aus

Talmud, Midrasch und Sohar.

Von
M. I. Landau
Inspektor der israel. deutschen Hauptschule zu Prag.

Prag 1822.
Gedruckt in der Schollischen Buchdruckerey Altstadt großer Ring, im golzischen Hause Nro. 933.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Bevor ich den geneigten Leser, in das Innere dieses Werkes einführe, will ich ihn nach hergebrachter Weise und Schriftstellerpflicht, mit der Veranlassung desselben befreunden, und er wird dann inne werden, welche Absicht der Verfasser hatte, und welchem Zwecke er nachstrebte.

Der Leser, welchem das Schild des Werkes anspricht, ist entweder Sprachforscher, der die Federzüge der Alten, deren Sprache lautlos und erstorben ist, verstehen will; oder er ist Liebhaber der alten Litteratur; das Schild regt seine Neugierde an, er sucht nicht blos das Körperliche, den Organismus der Sprache, sondern das geistige Wesen, die Seele dieser Gestaltungen. Er hofft hier die Beschwörungsformel zu erlernen, welche ihm die tiefvergrabenen Schätze hebt, und die er dann mit der Gemüthsfreude eines wohlthätigen Spenders weiter vertheilt.

Beyde waren mir bey dieser Arbeit gegenwärtig; auf Beyde hatte ich mein Augenmerk. Es schien mir als ob der Geist der Vereinigung auf sie herabschwebe, und sie durch den Austausch ihres gegenseitigen Wissens, in Eins verschmelzte.

Der Wunsch mehrerer Gelehrten, welche bey dem Gebrauche meines Wörterbuches, [1]) den Mangel einer Sprachlehre fühlten, schuf den grammatischen Theil dieses Werkes; und das Verlangen einiger Freunde, die Geschichte der hebräischen Sprache des vortrefflichen Gesenius, [2]) oder vielmehr die erste Periode des zweyten Abschnitts, auszuspinnen, rief den geschichtlichen Theil hervor.

Die Worte des gelehrten Vorredners meines Wörterbuches: [3]) Noch heut zu Tage werden auf manchen Universitäten auch Vorlesungen über den rabbinischen Dialekt gegeben," gaben mir

1) Rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterbuch, zur Kenntniß des Talmuds, der Targumim und Midraschim; mit Anmerkungen, für Philologie, Geschichte, Archäologie, Geographie, Natur und Kunst. Von diesem Werke sind bereits 4 Bände erschienen; der fünfte und letzte Band wird nächstens die Presse verlassen.

2) Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift Leipz. 1815.

3) 1 Th. S. V.

die Hoffnung, Quellen aufzufinden, welche mir als Vorarbeiten mein Werk erleichtern sollten. Aber zwischen diesen Felsen und Sandwüsten, fehlte mir der kräftige Stab Mosis, und ich fand nur jene Werke auf, welche ich im Eingange der vierten Vorlesung erwähne. Sie waren aber nur bloße Winke, und zuweilen sogar recht schielende Winke.

Welch einen Fund aber glaubte ich entdeckt zu haben, als ich in Fabers Archäologie am Schluße einer Sprachbemerkung las: 1) „wie ich in meiner Rabbinisch-Talmudischen Grammatik erinnert habe!" Entzückt über diese Entdeckung, rief ich ein archimedisches Gefunden aus, und hielt meine bereits fertige Sprachlehre, als überflüßig, weil ich dem Geiste und den Fähigkeiten dieses Mannes etwas Vollkommenes zutrauen konnte. Aber ich hatte nur diese Worte, doch nicht das Werk selbst gefunden, und kein Bibliograph konnte mir darüber Auskunft geben. Diese vergeblichen Bemühungen, brachten mich auf die Vermuthung; daß diese Grammatik unter jene Werke gehört, welche bereits im neun und zwanzigsten Jahre dieses gelehrten Professors, zum Nachlaß geworden sind.

---

1) Archäologie der Hebräer S. 265 in der Anmerkung.

Endlich machte mich der gelehrte Bibliolog, Custos der hierortigen k. k. Bibliothek, und Censor im hebräischen Fache Hr. Karl Fischer, mit einer kleinen Broschüre bekannt, welche sich mit dem Titel ankündigt: Johann Ernst Fabers Anmerkungen zur Erlernung des Talmudischen und Rabbinischen. 1) Ich verschlang den Inhalt dieser Blätter, und fand, daß wir auf gleichen Wegen gewandelt sind; doch wo ich ablenkte, hatte ich schnell seine Ansicht beygesetzt, und von meiner Abweichung treulich Rechenschaft gegeben.

Da ich meine Arbeit einem kleinen Cirkel aufmerksamer Freunde vorlas; so habe ich sie in Vorlesungen eingetheilt.

Die Abtheilung in Diatribe, war, um diesen Vorlesungen einen auf jeden Fall entsprechenden Titel zu geben. Denn das Wort Διατριβη bedeutet nicht nur eine Beschäftigung, welche Unterhaltung, Vergnügen und Zeitvertreib gewährt; sondern es drückt zugleich eine unnütze Verweilung, Verzögerung und Zeitverlust an. Ich betrüge also weder jenen, der dabey gähnt, als diesen, der sich daraus belehrt.

---

1) Göttingen, im Verlage der Wittwe Vandenhöck; 1779. S. 72.

Die Beyfügung einer Chrestomathie muß dem Sprachlehrling höchst willkommen seyn. Ich glaube, daß ich ihm dadurch nicht nur eine nützliche Vorübung ohne Punktation zu lesen, sondern auch durch die fast wörtliche Uibersetzung eine Belehrung, und durch die Wahl der Auszüge, eine angenehme Unterhaltung verschafft habe. Es giebt in diesem Gebiete manche schlammüberzogene Muschel, deren Inhalt eine köstliche Perle ist. Herrliche Lehren und Meinungen sind durch Mendelssohn Friedländer u. A. als Proben rabbinischer Weisheit bekannt geworden. Treffliche rabbinische Legenden, hat Gottlieb von Leon 1) durch einen gemüthlichen Styl, sehr lesenswerth gemacht; doch meine Uibersetzung stellt mehr eine treue Abspieglung des gegen über stehenden Originals vor, und ich habe da nur etwas frey übersetzt, wo ich vom Leser zur Uibung, eine wörtliche Uibertragung wünsche.

Ich habe auch dem geneigten Leser einige Fragmente aus dem Sohar mitgetheilt. Früher wollte ich meine Ansichten über den Geist dieses Werkes und eine Charakteristik seiner Verfasser, oder vielmehr der Mitglieder dieses contemplativen Geheimbundes; und seines in der kabbalistischen und

---

1) Rabbinische Legenden, von Gottlieb v. Leon. Wien. In Carl Armbrusters Verlag. 1821.

rabbinischen Welt berühmten Stifters, des Rabbi Simon ben Jochai, offenbaren. Doch die Blätter mehrten sich, und die Frucht war ein ganzes Werk. Werde ich aus dem Absatze dieses Werkes die beyfällige Aufnahme erkennen; so werde ich jenes über den Geist des Sohars nachfolgen lassen.

Die Volksreden und Kernsprüche, habe ich aus den Tausenden entlehnt, welche mein verehrter Vater Hr. Is. Landau aus dem Talmud und Midrasch gesammelt, in eine richtige Collocation gebracht, und sie unter dem Titel Har hasethim 1) heraus zu geben gesonnen ist.

Ich habe sie in gereimten Versen übersetzt, um ihnen dadurch einen abendländischen Anstrich zu geben. Der west-östliche Diwan war der Pharos, der in mir diese Idee beleuchtet hat. Mit Recht kann man mich darum einen waghalsigen Phaeton nennen, der dem Göthe-Apollo nachfliegen will.

Das angefügte kleine Wörterbüchlein ward zur Bequemlichkeit des geehrten Lesers punktirt. Man findet darin

---

1) הר הזיתים.

wenige Wörter mit Sternchen bezeichnet, sie deuten auf eine fehlerhafte Erklärung im großen Wörterbuche, und auf eine nun vorgenommene Verbesserung.

Prag im August 1822.

M. J. Landau.

Inhalt.

I. Vorlesungen.

Erste Diatribe.

Seite

Erste Vorlesung; über den Werth dieser Studien für den christlichen Gelehrten. . . . 1

Zweyte Vorlesung; über das Alter der Vocalpunkte. 13

Dritte Vorlesung; Fortsetzung. . . . 32

Vierte Vorlesung; Vorläufige Lesereg[e]l . . 37

Zweyte Diatribe.

Fünfte Vorlesung; Werth der griechischen Sprache bey den Altrabbinen. Hellenisten . . . 50

Sechste Vorlesung; I. Aufnahme fremder Wörter im Talmud. II. Sameas und Autaleon. III. Verfall der griechischen Sprache. 62

Siebente Vorlesung; Eigenheiten der Nennwörter. 70

Seite

Achte Vorlesung; Von den Pronominen. . . 79

Neunte Vorlesung; Von den Zeitwörtern. . 84

Zehnte Vorlesung; I. Von den Präfixen. II. Von den Suffixen. III. Von den außerordentlichen Veränderungen der Buchstaben. 95

Eilfte Vorlesung; Von den Partikeln. . . 107

Dritte Diatribe.

Zwölfte Vorlesung; I. Die Misna. II. Der Talmud. III. Verfasser. IV. Akademien. V. Inhalt der Misna. 129

Dreyzehnte Vorlesung; Methodenlehre . . 150

II. Chrestomathie.

Frommer Sinn 159

Rabbi Akiba. . . . . —

Der blinde Rabbi. 161

Reicher Lohn. 163

Die Parabel von den königlichen Gewändern. 165

Zeit der Buße. . . . . —

Theil der Gottheit ist die Seele . . 169

Das größte Uibel. . . . . . . —

Alles für Gott. . . . . . . —

Rhapsodische Elegien 171

Inhalt.

	Seite
Lohn des Neides.	173
Alexander I. u. II.	177
Der Mensch — eine Pflanze.	179
Trug und List I. u. II.	183
Die Macht der Zunge I. II. u. III.	187
Hoffnung.	191
Weise Vorsicht.	193
Meister und Jünger.	195
Die beßte Waare	—
Ruffus und Rabbi Akiba	197
Die erste Pflanzung des Weines.	199
Geist und Körper	201
Das erste Weib.	203
Tarach der Götzenhändler und Abraham I. II. u. III.	—
Gut-Tag.	207
Das Gebet Mosis.	209
Des Menschen Wohlthat vergrößert seine Habe.	211
Des Armen Opfer.	213
Die Geschichte mit dem Wächter.	215
Korach der Erzspötter.	218
Volksreden und Kernsprüche.	223
Aufnahme des Rabbi Chia in den contemplativen Geheimbund der Sohariten. (Eine Fantasie.)	241
Wörterbuch.	250

Erste Diatribe.

Erste Vorlesung;

über

den Werth dieser Studien für den christlichen Gelehrten.

Der vortreffliche der biblisch-orientalischen Litteratur zu früh entrissene Prof. Faber drückt sich in einer Anmerkung zu den Beobachtungen über den Orient (Th. 2, S. 172) in Hinsicht des Nutzens dieser Studien also aus:

„Zugleich aber bitte ich aus dieser Anmerkung die Folge zu ziehen, daß der Gebrauch des Talmuds wohl noch nicht müsse erschöpft seyn. Im Gegentheil gereicht es der hebräischen Litteratur zum offenbaren Schaden, daß das talmudische Studium zu unsern Zeiten so sehr vernachlässiget wird. Man hat einen Sprung gemacht, anstatt die Mittelstraße zu betreten. Unsre Vorfahren thaten zuviel darin und vernachlässigten die andern wichtigen Theile der hebräischen Litteratur wir thun zu wenig!“

In der That! Worte der Wahrheit welche Beherzigung verdienen. Das Zeitalter der Buxdorfe that zuviel darin und vernachlässigte die hebräischen Schwestersprachen und das herrliche Beginnen Schultens, das Arabische zu bearbeiten, artete aus und trug das Rabbinische zu Grabe.

Hätte unser Jahrhundert welches noch im Lenze ist, keinen Tychsen aufzuweisen und besäßen wir nicht einen Anton Theodor Hartmann so wäre jeder Funke erloschen der zur Anfachung dieses Studiums dienen könnte.

Die Bücher des Talmuds und der Rabbinen sind nicht nur ein Erkenntnißgrund der altteſtementaliſchen Schriften; sondern sie verbreiten auch den Sinn der Verſtändlichkeit über die Evangelien. Ich nenne nur einen der größten Kenner der Sprachen des Orients aus dem siebzehnten Jahrhundert: Johann Lightfoot und zwar seine Horae hebraicae et talmudicae in quatuor Evangelistas. Er erklärte daselbst das ganze N. T. aus dem Talmud und den Rabbinen, indem er die Redensarten der Evangeliſten und der Apostel mit den Ausdrücken der Misna verglich; ein Werk welches von allen Kunſtrichtern hoch geschätzt wurde.

Manche Sagen, Legenden und Allegorien welche durch übersetzte Uibersetzungen immer greller geworden sind, haben diese Bücher mit den Giftpfeilen des Hasses und mit dem Anstrich des Lächerlichen so bedeckt, daß es desto gefährlicher und beschwerlicher geworden war sie wieder hervorzuziehen.

Dringt man aber in den Geist ein der jene Zeit beherrschte, bedenkt man die Einwirkungen senkrechtfallender Sonnenstrahlen, blickt man auf den Schauplatz der von jeher das Reich der Wunder war; so weiß man mit welchen Augen diese Gluthschöpfungen der Fantasie beschaut werden müssen. Gehet man in die Tiefen dieses Werkes ganz ein; so hört man die Verfasser des Talmuds selbst darüber urtheilen. Rabbi Nachman bar Jizchak sagt deutlich: Es sey dir eine Regel daß die Misna die Hyperbel liebt (Erachin 11, 8.) 1) ferner heißt es (in Cholin 90, 2). „Die Bibel (Pentateuch) spricht hyperbolisch, die Propheten sprechen hyperbolisch und die Rabbinen sprechen hyperbolisch. 2) denn wenn

---

1) וסימנך מתניתא גוזמא. Ich würde mich sogar getrauen den figürlichen Gebrauch der deutschen Sprache, bey Uibertreibungen die Wörter aufschneiden und Aufschneiderei anzuwenden, von גוזמא herzuleiten; denn das Stammw. גזם welches arabischen Ursprungs ist, heißt: abschneiden, aufschneiden.

2) דברה תורה לשון הואי, דברו נביאים לשון הואי, דברי חכמים

von Städten und Vestungen gesagt wird daß sie bis zum Himmel reichten [1]); so liegt das Wunder nicht in der Sache sondern blos in den Worten; eben so wenn es heißt: die Erde hatte sich geöffnet als sie in die Posaune stießen [2]) so ist es kein wirkliches wunderbares Bersten der Erde sondern nur eine wunderbare Beschreibung von starken Posaunenklängen u. s. w."

So verhält es sich mit der Beschreibung der Stadt Bether (ביתר — בית תור) und der berüchtigten Mörderschlacht Hadrians (S. Gittin 57, 1 — 58, 1. jerus. Talmud Tanith 69, 1.) und eben so mit jenen grottesken Schilderungen Rom's, Babel's u. s. w. Aus diesem Gesichtspunkte müssen auch die Zahlen im Talmud betrachtet werden. [3])

Wir sehen daher klar und deutlich daß die Meinungen im Gewande der Dichtung wie fremdartige wunderbare Gestalten hervortraten, um den gemeinen Mann der sich gerne an die Tausend und eine Nacht-Mährchen ergötzt, [4]) auch mit mancher Wahrheit bekannt zu machen; und dieses war auch wirklich die Wirkung der Parabeln und der Legenden [5]).

לשון הואי. Man höre wie Jarchi das Wort הואי erklärt: "Das heißt — sagt er — die Sprache des gemeinen Mannes der es mit seinen Ausdrücken nicht so genau nimmt; nicht etwa um zu lügen sondern vielmehr aus Unachtsamkeit."

1) ערים גדולות ובצורות בשמים (5 M. 1, 28.).

2) ותבקע הארץ לקולם (1 Könige 1, 40.).

3) (s. Jarchi's Coment. Sabbath 119, 1. Schlgw. בתליסר, Cholin 95, 2. Schlgw. תריסר.

4) (S. mein Rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterbuch zur Kenntniß des Talmuds u. s. w. 1 Th. deutsche Einleitung S. 21.).

5) Mit kurzen aber deutlichen Worten drückt sich der Talmud über seine seltsamen Auslegungen verschiedener Bibelstellen selbst aus: „Sind etwa diese Auslegungen auf Wahrheit gegründet? keineswegs; aber deute du nur zu und ärndte den Dank dafür —" וכי המדרשות אמנה הם? אלא דרוש וקבל שכר (jerus. Talm. Nasir 56, 1.) Herrliches und Wahres ist über diesen Gegenstand im Allgemeinen in Asar. de Rossi's Werk (Imre Bina) Absch. 15 zu lesen.

Wer ist auf der Bühne der gelehrten Welt lächerlicher dargestellt als der Abba = bar=bar=Chana (S. Baba Bathra 73, 2. 74, 1.)? Wie oft sind seine Reiseabentheuer von Eisenmenger, Schudt, Selig u. A. als die albernsten Münchhausiaden aufgeführt? Und was sind seine Geschichten? Riesenmenschen, Thierungeheuer, Riesenfische und Riesengewächse. Wunder welche er alle selbst in Augenschein genommen haben will.

Das Lächerliche seiner Sagen würde sich bald ernster gestalten, wenn man sie nur mit jener Erzählung vergliche in welcher ein sterbender Vater seinen Söhnen von einem Schatze sagt, den er ihnen hinterläßt und der im Weinberge vergraben sey; die Söhne um den Schatz aufzufinden graben fleißig den Weinberg um, der Boden wird durchgehackt und aufgelockert, der Schatz ist zwar nirgends, aber der Wein geräth und die Lese — lohnt reichlich ihre Mühe. Der sterbende Vater hatte also nichts anderes zum Zwecke als sie an den Fleiß dessen die Bearbeitung eines Weinbergs bedarf zu fesseln und dazu verhalf ihm nicht die Lüge sondern die List. Eben so verhält es sich mit den wundersamen Erzählungen des Abba=bar = bar = Chana. Er wollte in das Herz seiner Zuhörer eine Reiselust erwecken, er wollte sie zu naturhistorischen Untersuchungen aneifern, er wollte ihnen zeigen daß das Zutrauen zu Gott alle Schrecken und Gefahren niederschlägt; er kannte den Hang seiner Zeitgenossen zum Ausserordentlichen und huldigte ihrem Geschmacke durch wundersame Gemählde seltsamer Ereignisse. Seine erste Ausstellung zeigt allegorisch die Kraft des Gebeths zum Allerhöchsten in dem Augenblicke der höchsten Gefahr, mit folgenden Pinselstrichen:

Meeressturm — eine Welle droht das Schiff zu verschlingen — der erzürnte Geist dieses Elements schüttelt aus seinem drohenden Haupte weiße Flammenblitze — man erblickt eine Pfoste — ein Sinnbild des Glaubens — darauf stehen die Worte eingegraben: i c h b i n d a s W e s e n w e l c h e s e w i g i s t, G o t t d e r H e r r Z e b a o t h, A m e n A m e n S e l a — sie schlägt ihn nieder — und der Sturm hat ausgetobt.

Im Gewande der Erzählung welche er einem Meerumsegler in den Mund legt, zeigt er, daß das Zutrauen zu Gott selbst den Sturm entwaffnet. 1)

Zuweilen wurden die Extravaganzen des Abba-bar-bar Chana durch die derbe Rüge den Rabbinen unterbrochen: Alles aus Abba's Munde klingt räthselhaft und alles von bar-bar-Chana ist albernes Geschwätz. 2)

Jetzt kommen wir noch auf einen Gegenstand der hier berührt werden muß; er eröffent uns die Ansichten wie die Altrabbinen von den Pharisäern und dem Pharisäismus dachten.

Die Entstehuug der Pharisäer setzt man gewöhnlich um das Jahr der Welt 3820. Die ersten Begründer dieser Sekte hatten ihren Anhängern einen wahrhaft frommen Lebenswandel vorgezeichnet. Flavius Josephus der sich selbst zu ihnen zählte, berichtet daß ihre Lehrbegriffe mit jenen der Stoiker fast übereinstimmten 3) und ihre theoretischen Lehren welche besonders die Unsterblichkeit der Seele und göttliches Verhängniß nach dem freyen Willen des Menschen gelenkt 4) begründeten, erwarben ihnen die Bewunderung und das blin-

---

1) אשתעי לי נחותי ימא: האי גלא דמטבע לספינה מתחזי כי ציציתא דנורא חיורתי ברישא, ומחינן ליה באלותא דחקיק עליה אהיה אשר אהיה יה ה' צבאות אמן אמן סלה -- וניים (Baba bathra 73, 1.)

2) כל אבא חמרא וכל בר בר חנא סכסא (Baba bathra 74, 1) Jarchi erklärt חמרא mit den Worten: כלומר שוטה כחמור; es wäre vielleicht glimpflicher wenn man חמרא durch Weinrausch d. h. wie im Rausche gesprochen oder gefaselt übersetzen würde. Ich habe diesen grellen Ausdruck noch mehr verwischt indem ich für dieses Wort einen Sinn gewinne der sich aus דורשי חמורות erläutern läßt; wenn man statt סכסא lieber סכסך lesen wollte so könnte man darunter verwirrtes Zeug verstehen.

3) Antiqu. I. 14 XVII.

4) הכל בידי שמים חוץ מיראת שמים d. h. alles wird vom Him-

de Zutrauen des Volkes; doch bald arteten die Frommen in Frömmler aus, mißbrauchten das Ansehen bey dem Volke, und wurden der Schrecken der jüdischen Könige und die Zügellenker des Staats.

Die Altrabbinen des Talmuds theilten sie daher selbst in Klassen ein, worüber sie sich folgendergestalt erklären:

Sota, 22, 2. jerus. Sota 20, 2.

Es giebt sieben Arten Pharisäer: I פרוש שכמי der Pharisäer der die Anzeichen der Ceremonial-Frömmigkeit öffentlich zur Schau trägt. II פרוש נקיפי der Pharisäer welcher spricht: mache mir es leicht ich habe ein frommes Geschäft. III פרוש קיזאי der Pharisäer der ein Laster begehet und darauf eine fromme Handlung verrichtet um eines mit dem Andern zu tödten 1) IV פרוש מדוכיא der Pharisäer der eine mörserähnliche Kopfdecke trägt, damit seine Augen nicht ausschweifen können. V פרוש אדעה מה חובתי ואעשה der Pharisäer welcher spricht ich will meine Pflicht kennen und sie erfüllen. VI פרוש יראה der Pharisäer aus Furcht der Strafe, und VII פרוש אהבה der Pharisäer aus wahrer Liebe zur Tugend.

---

mel gelenkt nur der fromme Lebenswandel nicht. Der freye Menschenwille kann sowohl das Gute als das Böse wählen.

1) Ich habe bis hieher die passendere Erklärung des jerusalemischen Talmuds benützt, (siehe auch jerus. T. Berachoth 14, 2) der sich über die erste Art ausdrückt: טעון מצוותא על כתפא, über die Zweite: אקיף לי ואנא עביד מצוה; ich habe den Imperativ אקיף mit jenen im babyl. T. Chagiga (12, 2. אקפו ידייכו) verglichen oder vom Rad. יקף d. h. macht einen Kreis um mich ich will was Frommes beginnen; und über die Dritte: עבד חדא חובה וחדא מצוה ומקוו חדא בחדא. Die vierte Art weicht auch in der Leseart ab, denn es heißt daselbst פרוש מנכווה und wird mit folgenden Worten erklärt: מאן דאית לי מה אנא מנכי עביד מצוה d. h. wer etwas wider mich hat, wohlan ich büße es ab durch eine fromme Handlung. Bey פרוש יראה bemerkt er:

Hierunter waren also die Pharisäer, welche übertünchten Gräbern glichen, auswendig prächtig und inwendig voll Todtengebeine und Moder. 1)

Auch die letzte Warnung welche Johann Hyrkan auf dem Todtenbette seiner nachregierenden Gemahlin gab, hatten die Altrabbinen als eine goldne Wahrheit aufbewahrt: Fürchte weder Pharisäer noch Antipharisäer nur jenen Heuchlern mißtraue welche als Pharisäer erscheinen aber Gottloses treiben wie Simri und Belohnung ansprechen als verdienten sie diese wie Pinhas. 2)

כאיוב (so wie Hiob) und bey אהבה פרוש: כאברהם (so wie Abraham) mit der Glosse: Es ist nichts Vortrefflicheres als jener Pharisäismus des Abraham aus Liebe, denn er verwandelte die Leidenschaftlichkeit in ein frommes Gemüth, es heißt darum von ihm: du fandest sein Herz dir treu (Neh. 9, 8.). Aus den Verschiedenheiten welche in dem jerus. und babyl. Talmud sichtbar sind kann man auf das Alter des Pharisäismus schließen.

1) Matth. XXIII. 27. Luc. XI. 44.

2) Nach Andern gehören diese Worte dem Alexander Jannäus an. Der Talmud aber, und zwar Abai erklärt anderswo (Berachoth 29, 1.) Jannäus der König und Johann der Hohepriester sind eine Person. Dieser war noch als Greis ein eifriger Pharisäer und wurde kurz vor seinem Tode Saducäer und der heftigste Feind der pharisäischen Sekte. Die Veranlassung wird im Talmud (Kiduschin 66, 1.) folgendergestalt erzählt:

Bey einem Siegesmahle welches der König Johann gab, wozu er alle Weisen Israels lud, wurde ihm von einem nichtswürdigen bösen Spötter Eleasar Phoaräus zugeflüstert: Der Haß der Pharisäer ruht auf dich — der König fragte; wie kann ich mich überzeugen? Lege das hohepriesterliche Diadem an — sagte der Zwietrachtsteufel — damit sie ehrfurchtsvoll aufstehen. Der König thats. Da erhob sich ein Greis — Jehuda ben Gediba — und sprach: König Johann begnüge dich mit der Königskrone und verzichte auf das hohepriesterliche Diadem daß nur dem Aroniden angehört — denn sie behaupteten seine Mutter wäre zu Modim (s. Wörtrb. Art.

Philo der eifrigste Vertheidiger und Verfechter der Rechte seiner Nation bey dem Kaiser Cajus; Philo der hochgebildete Weise dessen Ruhm ihm den vielsprechenden Namen eines zweiten Plato erwarb; Philo der Priester und fromme Israelite von dem sein berühmter Religionsgenosse Josephus Herrliches kündet; hat ebenfalls seine Pfeile wider diese gerichtet: „Wenn du — sagt er — jemanden siehst der Speise und Getränke sich versagt, der Waschen und Salben ablehnt, der in der körperlichen Bekleidung nachlässig ist, der auf dem Erdboden schläft, der in baufälligen Hütten wohnt und wegen dieser Thaten für enthaltsam gelten will; so habe Mittleid mit seiner Verirrung und zeige ihm den wahren Weg der Enthaltsamkeit." Er sagt ferner von der äußeren Gottesverehrung: „Ein solcher irrt in der Art der Frömmigkeit, weil er äußern Dienst für Heiligkeit hält und Geschenke dem Unbestechlichen der sie nie annimmt darbringt, und dem über Schmeicheleien Erhabenen schmeichelt, dem nur ächte Verehrung wohlgefällt: Aechte Verehrung aber bestehet in der Aufrichtigkeit der Seele welche sich selbst allein zum Opfer darbringt; falsche Verehrung aber verabscheuet er, weil sie blos in prahlerischer Ausstellung äußerer Güter bestehet."

Indessen wenn es auch an Unkraut nicht mangelte so gebrach es dennoch an Weizen nicht. Man betrachte das

---

מרעים 4 Th. S. 916, Anmerk. 1.) in Gefangenschaft gerathen er könnte also von einem Heiden abstammen — dieses Faktum wurde aber untersucht und ungegründet gefunden. Die Pharisäer wurden im Zorne entlassen und Elazarus fragte den König; König Johann jener Pöbelmensch hat sein Urtheil über dich ausgesprochen aber du König und Hohepriester! ist deine Rache etwa nur ein bloßer Verweis? — Was soll denn geschehen? — Sie insgesammt zertreten — Was soll aber aus dem heiligen Gesetze werden? — Der Codex ist einmahl da — erwiederte Elazarus — wer unterrichtet seyn will der komme und lerne. Satanas siegte und alle wurden hingewürgt. Josephus erzählt diese Geschichte ebenfalls aber mit bedeutenden Abweichungen. (S. Jahn's Archäologie 2 Th. S. 479).

reinphilosophische Leben eines Hillel und beherzige seine frommen Lehren; man befreunde sich mit dem Wandel und Grundsätzen eines Rabbi Jehuda des Heiligen; man lese über Rabbi Simeon [1]) und beurtheile den Charakter des Rabbi Gamaliel [2]) u, a, m. [3])

In Anbetracht ihrer Lehren wird ihnen allgemein die buchstäbliche Auslegung des mosaischen Gesetzes vorgeworfen [4]). Von diesem Vorwurfe habe ich sie im Allgemeinen in einem eigenen Werke gereinigt. [5]) Ich will daraus nur eine einzige aufgeklärte Ansicht eines Altrabbinen aufstellen, welche eine hinlängliche Wiederlegung obiger Meinung seyn kann.

Berachoth 28, 1.

Jehuda ein Proselyte aus dem Geschlechte Amon's kam mit der Anfrage ins Lehrhaus: kann ich in die Gemeinde aufgenommen werden? Rabbi Gamaliel schlug es ihm ab und Rabbi Jehuda sagte es ihm zu. Da fragte ihn Rabbi Gamaliel; es heißt ja in der Schrift: Kein Amonite und kein Moabite soll in die Gemeinde des Ewigen kommen selbst nach der zehnten [6]) Generation, es soll nimmermehr jemand von ihnen in die Gemeinde des Ewigen kommen (5 M. 23, 4.). Darauf erwiederte Rabbi Josua: Sind etwa Amon und Moab unverrückt in ihrer Gegend geblieben? Kam doch be-

---

1) Luc. 2, 25.

2) Ap. Gesch. 5, 34.

3) Flavius Josephus, der sich selbst zur Sekte der Pharisäer bekannte und im Talmud unter den Namen יוסי oder יוסף הכהן — Joseph der Priester — vorkommt; war ein moralischer Heros und ohne sich vom Magnet der Partheilichkeit anziehen zu lassen, ein wahrer Priester der Wahrheit.

4) S. Jahn's Archäologie 3 Th. S. 195 §. 35.

5) System der mosaischen Religion nach den Grundsätzen des Talmuds und nach dem Geiste der gegenwärtigen Zeit. S. Wörterbuch 2. Theil deutsche Vorrede S. 5.

6) Die Zahl Zehn drückt wie bekannt so wie sieben jene der Unendlichkeit aus, daher der darauffolgende Ausdruck עד עולם.

reits der assyrische König Sanherib der alle Völker unter einander vermischte; denn es heißt: ich vernichte die Völkergränzen, zerrütte ihren Stand, und richte die alten Einwohner zu Grunde (Jes. 10, 13.) u. was nun abgesondert ist, wird als von der Mehrheit getrennt betrachtet 1) Aber — wendete Rabbi Gamaliel ein — es heißt doch: Einst führe ich wieder zurück Amons Söhne (Jerem. 49, 6.) so wären sie doch wieder selbstständig? Dieser Einwendung begegnete Rabbi Josua durch die Stelle: Ich werde mein Volk Israel aus der Gefangenschaft führen (Amos 9, 14.) und da dieses noch nicht eintraf; so kann es eben so bey den Söhnen Amons der Fall seyn. Hierauf erlaubten sie einstimmig die Aufnahme der Amoniten in die Gemeinde.

Wir sehen also klar und wahr, daß die Altrabbinen nicht dem todten Buchstaben huldigten, und noch dazu bey einem Gegenstande dem sie gewöhnlich die strengsten Schwierigkeiten entgegenstellten. 2)

Die Gebetsformeln welche in jenem Zeitalter im Schwange waren hatten die Altrabbinen verfaßt und sind auch im Christenthume beybehalten worden. Das herrliche und herzliche Gebet πατερ ημων 3) bestehet aus einer Auswahl der im Talmud zerstreuten Gebetssprüche. 4)

Welcher Nutzen sonst aus diesen Folianten für das weite

---

1) כָּל דְּפָרִישׁ מֵרוּבָּא פָּרִישׁ ein allgemeiner Grundsatz des Talmuds.

2) Die Proselytenmacherei war den Altrabbinen nicht vorzuwerfen. Wenn ein Heide sich zum Uibertritte entschloß, so wurde ihm von Seiten der Rabbinen das Judenthum als die unerträglichste Bürde mit abschreckenden Farben gemahlt. Sie hatten den Grundsatz: die Proselyten sind der Gemeinde Israel so gefährlich wie der Aussatz (קשים גרים לישראל כספחת) denn sie fürchteten daß ihre heidnischen Angewohnheiten für den gemeinen Mann ansteckend seyen. S. Jebamoth 47, 2. 109, 2. Kiduschin 70, 2, Nida 13, 2.

3) Matth. VI 9 — 13.

4) Othonis Lexicon Rabbinico-philolog. voc. Preces. Jahn's Archäologie 3 Th. S. 434.

Gebiet der Wissenschaften geschöpft werden kann habe ich durch die deutschen Anmerkungen für Philologie, Geschichte, Archäologie, Geographie, Natur und Kunst, welche dem Rabbinisch-aramäisch-deutschen Wörterbuche beygefügt sind, deutlich ans Licht gestellt.

Bevor ich diese Abhandlung schließe, will ich die Aufmerksamkeit des Forschers auf eine seltene Benennung leiten welche die Altrabbinen auszeichnungsweise bezeichneten; sie heißt — Karäer. Ich weiß daß dieses Wort jeden in Staunung versetzt; aber der Sinn dieser Benennung ist von jenem weit entfernt in welchem wir ihn gewöhnlich nehmen.

Die Stelle wo diese Benennung im Talmud vorkommt lautet also: „woher hast du diese Lehre? von drei Karäern: Rab, Samuel und Rabbi Jochanan." 1) Jarchi erklärt das Wort קראי, daß darunter die vorzüglichsten Rabbinen verstanden werden, welche eben so zuverläßig sind als die heilige Schrift selbst 2) Hierunter also sind die tüchtigsten Gesetzkundigen zu verstehen 3)

Dieser Fund kann dem christlichen Theologen manchen Aufschluß geben; zu den Pharisäern (פרושים) werden auch (סופרים γραμματεῖς:) Schriftgelehrte gezählt; doch wußten wir nicht ob die νομικοι des N. T. zu ihnen gehören? Aus der vorgehenden talmudischen Stelle ist aber erwiesen, daß den höchsten Rabbinengrad die Benennung קראי: Gesetzkundige ausdrücke; unter νομικοι sind also diese zu verstehen und im Allgemeinen zuerkennen daß die Pharisäer in

---

1) מנא לך הא? מתלתא קראי שמיע לי, מרב ושמואל ורבי יוחנן. Aboda Sara 40, 1.

2) חכמים גדולים שהם כדי לסמוך עליהם כעל המקרא.

3) In Midrasch Jalkut Schimoni Hosea 14, 2 §. 533, wird die Stelle קחו עמכם דברים dahin erklärt; קחו עמכם קראים טובים דרשנים טובים כגון לוי בר סיסי וחבריו d. h. Bringt euch mit gute Gesetzkundige (Karäer) u. gute Schriftausleger wie Levi-bar-Sisi und seine Kollegen. In Midrasch Rabba Schir haschirim wird Rabbi Eleasar der Sohn des Rabbi Simon ben Jochai ebenfalls ein קראי genannt.

zwey Abtheilungen sich löſten: in den mindern Grad bloßer Schriftgelehrten und in den Höhern der Geſetzkundigen. Der νομικος bey Matthäus 1) z. B. kam als Abgeordneter der Sekte wozu ſie den Tüchtigſten — einen קראי — erwählten; der γραμματεὺς bey Markus 2) aber, kam allein aus eigenem Antriebe und konnte ſich getrauen (v. 32) zu geſtehen καλως διδασκαλε ἐπ ἀληθειας εἰπας welches er als bloßer Schriftkundiger um ſo mehr einſah; daß Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus allen Kräften eben ſo wie den Nächſten gleich ſich ſelbſt zu lieben, das größte Geboth ſey.

---

1) XXII, 34.
2) XXII. 28.

Zweite Vorlesung;

über

das Alter der Vocalpunkte.

Wenn ich hier mit der Entstehungsgeschichte der Punktation beginnen wollte; so würde dieser Gegenstand allein den Raum eines ganzen Werkes einschließen, und es wäre nichts anders als die Wiedererweckung eines entschlafenen Federkrieges: Ward die Punktation mit den semitischen Sprachen geboren? ward sie erst durch Esra eingeführt? oder waren die Vocal-und diakritischen Zeichen eine Erfindung der tiberiensischen Schule? Elias Levita, Martin Luther, Sebastian Münster Ludwig Capellus u, a. treten mit geprüften Waffen auf und halten sie für einen spätern Menschenfund. Die beyden Burdorfe, Mathias Wasmuth, Arnold de Boot mit einem gleich starken Gefolge beweisen durch tapfere Gegenwehr daß sie zu den göttlichen Schöpfungen des grauesten Alterthums gehören. [1]) Bey gleichen Streitkräften siegt niemand, und es läßt sich hier der rabbinische Ausspruch anwenden: Obgleich jene lösen und diese binden so lehren doch Beide, Worte des lebendigen Gottes!

---

1) Mendelsohn in seiner hebräischen Vorrede zur deutschen Uibersetzung des Pentateuch's scheint diese wichtige Unterschung nicht zum Gegenstande seines produktiven Nachdenkens gemacht zu haben. Er begnügt sich, blos das Urtheil des Asaria de Rossi abzuschreiben, der für das hohe Alter der Punkte stimmt.

Ohne uns in dieses polemische Gewinde zu verstricken wollen wir einer eignen Bahn folgen, wo uns das Resultat am Ziele gewiß nicht ausbleiben wird.

Ich werde hier vorerst auf jene Stelle aufmerksam machen die uns das mystische Buch Sohar aufbewahrt, dessen Alter zwar eben so verdächtig ist als jenes der Punktation. Daselbst wird der Text: Und die Erleuchteten werden strahlen wie der Glanz des Aethers und die Beförderer des Rechts wie die Sterne für und für (Daniel 12, 3.) auf folgende Art mysticirt.

"Und die Erleuchteten werden strahlen: den Vocalen gleich welche den Ton angeben; denn ihrem Tone nach schweben die Buchstaben und die Punkte; sie bewegen sich immer nachfolgend wie das Heer nach seinem (Herzog) Führer. Die Buchstaben sind Körper, die Seele aber sind die Punkte, sie schreiten fort in ihrer Bewegung und bleiben dennoch unverrückt.„ 1)

"Die Erleuchteten werden strahlen — die Buchstaben und die Punkte — wie der Glanz — die Melodie der Tropen (Noten) — des Aethers — jenes ätherische Verhallen des Tones, denn auch jener hallt sich dehnend immer fort und folgt einer Harmonie.„ 2)

Hier wären also die Vocal- und Ton-Punkte eine mit

---

1) והמשכילים יזהירו כגונא דתנועי דמנגני ובנגונא דלהון אזלין אבתרייהו אתון ונקודי ומתנענען אבתרייהו כחיילין בתר מלכיהון: גופא אתון ורוחא נקודי כלהו נטלי במטלנון בתר תנועי וקיימי בקיומייהו·

(Sohar Amsterdamer Ausgabe 8°. Blatt 15. S. 2.)

2) והמשכילים יזהירו — אתון ונקודי — כזוהר — נגוני דטעמי — הרקיע — אתפשטותא דנגונא כגון דמתפשטי בפשיטו ואזלי בנגונא:

den Buchstaben zugleich entstandene Schöpfung; wir wollen aber den Spuren im Talmud nachfolgen, ob dieser sich einen punktirten Text in der heiligen Urkunde gedacht habe.

Im Talmud Baba Bathra (21. 1—2.) heißt es: "Rabbi Dime aus Nehardea behauptet; Man stelle nur einen solchen Kinderlehrer an, der sich deutlich ausdrückt, wäre er auch weniger gelehrt, denn ein angewöhnter Sprachfehler ist schwer abzugewöhnen.„ Bey dieser Gelegenheit erzählt er folgende Legende; welche jenem Zeitpunkte angehört, als Joab das ganze männliche Geschlecht in Edom ausrottete.

"Als er darauf zu David kam fragte dieser: was bewog dich so zu handeln? (d. h. warum hast du nur das männliche und nicht auch das weibliche Geschlecht ausgerottet?) worauf Joab erwiederte; es heißt in der Schrift: Du sollst das Männliche (זָכָר) Amaleks vertilgen 1) — Wir lesen aber זֵכֶר das Andenken? — Mich lehrte man זָכָר aussprechen. Hierauf gieng Joab seinen Le*ver darüber zu befragen. Wie lehrtest du mich lesen? — זֵכֶר — Darüber entrüstet zog er seinen Degen um ihn zu ermorden. Was soll das werden? fragte der Lehrer. Er: Es heißt in der Schrift: Fluch dem der falsch das göttliche Geschäft vollführt. Der Lehrer: Hinweg mit jenem der mit einem Fluche angreift — Er: Der Text fährt fort: Fluch dem der seinem Schwerdte das Blut nicht gönnt! — Einige behaupten er habe ihn wirklich ermordet und einige glauben er habe es unterlassen.

1) Der hermenevtische Scharfsinn des berühmten Rabbi Jonathan Eibeschütz bemerkt; daß das Geboth der Ausrottung Amaleks sich durch den besondern verschärften Ausdruck ושים באזני יהושע auszeichnet, und erklärt ihn dadurch; daß Gott die Doppellesart von זָכָר und זֵכֶר voraussah die leicht ein Mißverständniß veranlassen könnte, daher befahl er dem Moses: ושים באזני יהושע d. h. Leg' es dem Josua ins Gehör wie er es auszusprechen habe. Diese Hermenevtik des Rabbi Eibeschütz beweißt daß er — obwohl anerkannter Anbeter des Sohars — dennoch das hohe Alter der Punkte nicht anerkannte, oder wenigstens in Zweifel zog.

Dieses Geschichtchen lehrt daß sich der Talmud eine unpunktirte Bibel zur Zeit Davids gedacht habe; und daß es zu jener der Talmudisten Lehrer gab welche sich manche Böcke bey ihrem Leseunterrichte zu Schulden kommen ließen! wahrscheinlich darum weil es noch keine punktirte Bücher gab.

Nirgends ersehend im Talmud daß die Vocalpunkte schon früher ins Daseyn gerufen worden sind, und daß diese Erfindung keinem spätern Zeitalter angehöre, wollen wir nur die Andeutungen aufsuchen und erklären in wiefern sie eine oder die andre Meinung erschüttern oder begründen. Folgende Stellen mögen darüber entscheiden.

Erubin 54, 2.

Rabbi Chisda behauptet das Gesetz kann man sich nur eigen machen durch Zeichen denn es heißt in der Schrift: Lege es ihnen in den Mund (5. M. 31, 19.) lies nicht שִׂימָהּ sondern סִימָנָהּ versichere dich des Gesetzes durch Zeichen. Dieses vernahm Rabbi Thachlipha aus dem Occident (Palästina) und theilte es dem Rabbi Abuhu mit; Dieser aber sagte: Ihr erklärt euch dieses aus jener Stelle ich lehre es aus dieser: Stelle dir Merkmahle auf (Jer. 31, 21).

Ebendaselbst 53, 1

Rabbi Jehuda erzählet dem Rab nach: Die Nachkommen Juda's legten auf ihre Aussprache einen gewissen Eigensinn darum erhielt sich bey ihnen das Gesetz, die Galiläer aber nahmen es nicht so genau darum erhielt es sich nicht bey ihnen — Liegt denn etwa soviel an diesem Eigensinn? — Anders muß es heißen: die Jehudäer drückten sich in der Sprache richtig aus und unterlegten sie mit Zeichen, darum erhielt sich bey ihnen das Gesetz, die Galiläer hingegen, drückten sich nicht gehörig aus und benützten nicht die Zeichen darum konnten sie das Gesetz nicht rein aufbewahren.„

Schade daß der Talmud nur Beyspiele von der reinen und schlechten Aussprache dieser Beyden ausstellt 1) und

---

1) So konnten sie z. B. אִמַּר Lamm, עָמָר Wolle, חֲמוֹר Esel u. חָמָר Wein in der Aussprache nicht unterscheiden.

keine einzige Andeutung vom Charakter dieser Zeichen giebt.

Verstand denn aber der Talmud wirklich unter סימנים Vokalpunkte?

Jarchi der einsichtsvollste und vollständigste Erklärer des Talmuds commentirt die ganze Stelle also: „Sie drückten sich in der Sprache richtig aus, denn sie wiederholten alles so pünktlich wie sie es von ihrem Lehrer hörten, und da alles mündliche Uiberlieferung war, Tradition nach Tradition, so haben sie sich die Reihenfolge, nach Zeichen gemerkt, und da sie sich der Sprache so angelegen seyn ließen, so wußten sie auch passende Zeichen anzusetzen welche sie nicht vergessen konnten."

Wären unter סימנים Vocalpunkte zu verstehen, so dürfte Jarchi der sich immer durch einen kurzgefaßten Styl auszeichnet, nicht so viele Worte brauchen und סימנים durch das wohlbekannte ניקודים erklären. 1)

Noch auffallender drückt sich Jarchi in der Erklärung der zuerst angeführten talmudischen Stelle aus: "Man kann sich das Gesetz nur durch Zeichen eigen machen d. h. Zeichen um sich die Reihenfolge der Traditionen zu merken so wie sie im Talmud noch üblich sind.„

Die Zeichen von welchen hier Jarchi spricht sind nichts als Schlagwörter zur Erinnerung der vorgetragenen Gegenstände. 2)

---

1) Befremdend ist es wie der gelehrte und gründliche Gesenius in seiner vortrefflichen Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift (Leipzig 1815 S. 196.) sagen kann daß der Ausdruck סימנים von Raschi (Jarchi) durch נִקוּד d. i. Vokalpunkte erklärt wird.

In Nedarim 37, 1 versteht er unter פיסוק טעמים nach seinen eigenen Worten ניקוד וטעמים.

2) Diese kommen sehr häufig im Talmud vor wo immer das Wort סימ"ן dabey angemerkt ist. z. B. סימן קרב"ן צדק"ה מעשים רחו"ב כה"ן תעני"ת ברו"ל. (Berachoth 32, 1.) oder am Ende סימן תיב"ה ושקי"ם אפ"ר קבור"ה ומורי"ה (Thanith 16, 1.)

Diese Beweisstellen die manchem Vertheidiger als Strebepfeiler wider die Erschütterungen der alterthümlichen Aechtheit der Punktationen dienten, haben durch obige Risse ebenfalls ein baufälliges Ansehen bekommen; wir wollen daher unsre Zuflucht zu andern Stellen nehmen.

Nedarim 37, 2. (Megilla 3, 5.)

"Was bedeutet die Stelle (Nehem 8, 8.): Und sie lasen im Buche der heiligen Urkunde deutlich mit Hineinlegung des Sinnes und sie bekamen Einsicht im Lesen? Sie lasen im Buche der heiligen Urkunde, d. i. der Text — deutlich — d. i. die Uibesetzung — mit Hineinlegung des Sinnes — d. i. die Interpunktion — (Pausen, Abtheilung der Verse) — und sie bekamen Einsicht im Lesen — d. i. die richtige Tonmessung; nach einigen aber wird darunter die (allegorische) Uiberlieferung verstanden. Darauf sagt der Rabbi Jizchak: Mikra Sopherim und Ittur Sopherim so wie auch Krijan welo Kthiban und Kthiban welo Krijan sind eine Anordnung Mosis vom Berge Sinai her.„

Diese technischen Ausdrücke werden in derselben Stelle durch folgende Beyspiele erläutert, welche wir aber sogleich durch Jarchi's Komentar verständlich machen müssen:

"Mikra Sopherim dahin gehören die Wörter ארץ, שמים, מצרים'„

Darauf Jarchi:

"D. h. wir lassen die Vokalen weg und schreiben nicht שאמאים, איריץ, מיצראים:„

Itur Sopherim dahin gehören אחר תעברו (1 M. 18, 5) אחר תלך (1 M. 24, 55.) אחר תאסף (4 M. 31, 1.) [1]) קדמו שרים אחר נוגנים (Ps. 68, 26.) צדקתך כהררי אל (daselbst 36, 7.)

---

1) Nicht wie Tychsen der in seiner Abhandlung über das Alter der Punkte in Eichhorn's Repertorium 3 Th. S. 116. der Vers 12, 14, citirt, denn dort heißt es ואחר תאסף, mit dem copulirenden ו.

Darauf Jarchi:

Es heißt nicht תעברו אחר; denn dieses ist die Bedeutung des Wortes Itur (Krone): es krönt die Sprache und verschönert den Ausdruck. Eben so würde das Aesthetische leiden wenn da stünde אחר נגנים קדמו שרים oder כהררי אל צדקתך.„

Krijan welo Kthiban (Wörter die gelesen werden ohne daß sie im Texte stehen,) wie z. B. פרת in der Stelle בלכתו (2 Sam. 8, 3.) איש in der Stelle כאשר ישאל u, s, w.

Kthiban welo Krijan (Wörter die geschrieben aber nicht gelesen werden) sind: נא in der Stelle יסלח (2 König. 5, 18.) ואת bey dem Worte המצוה (Jerem. 32, 11.) so wie Jarchi richtig andeutet, denn vielleicht hieß es dort früher את החתום ואת המצוה aber nicht so wie Rabbi Nissim glaubt daß damit jenes ואת המצוה im Pentateuch (4 M. 6, 1) gemeint sey 1) denn die mosaischen Bücher enthalten weder ein Kri welo Kthib noch ein Kthib welo Kri; ein neuer Beweis ihrer Aechtheit, da sie solche Korekturen nicht dulden! — ידרך bey dem Worte הדורך (Jerem. 51, 3.) u, s, w. „ 2)

Aus den vorhergehenden Stellen wollen die Meisten das Alter der Punkte beweisen, und fragen wir wie so? dann hören wir jene Stelle nach den Komentaren des Rabbi Ascher oder Rabbi Nissim folgender Gestalt auslegen:

Mikra Sopherim dahin gehören ארץ, שמים מצרים.

---

1) Am Wahrscheinlichsten aber ist die Korektur ואם im Bezuge auf Jerem. 38, 16.

2) Elias Levita in der Vorrede zu seinem rühmlichen Werke Massoreth Hamassoreth macht die richtige Bemerkung; daß das Kri und Ktib nie in Ansehung des Dagesch und Raphe des Millél (מלעיל) und Milrá (מלרע) des Schin (שׁ) und Sin (שׂ) und des Mapik und lo Mapik vorkommt.

Darauf die Rabbinen Ascher u. Nissim:

„אֶרֶץ vermittelst des אתנחתא (Ruhezeichens) in אָרֶץ verwandelt; ebenso wird שָׁמַיִם nicht שְׁמִים und מִצְרָיִם nicht מִצְרִים gelesen.“

Mikra Sopherim wäre also nach ihnen nichts anders als der punktirte Text der ersten Scriptoren. 1)

Wenn wir aber bedenken daß die Ausdrücke dieser beiden Erklärer als אתנחתא (Ethnachtha) — חירק (Shirik) קמץ (Kametz) wahre spanische Dörfer im Gebiete des Talmuds sind; so werden wir die Erklärung Jarchis den die gleich= und nachzeitigen Rabbinen seiner Natürlichkeit wegen an die Spitze aller Komentatoren stellen 2) viel angemessener finden.

Aber wozu diese morschen Stützen? wir finden ja deutliche Mahnungen an eine Punktation in vielen Stellen des Talmuds, wo es ausdrücklich heißt: lies nicht so sondern also (אַל תִּקְרָא כָּךְ אֶלָּא כָּךְ) oder es wurde nicht so, sondern also ausgedrückt (לֹא נֶאֱמַר כָּךְ אֶלָּא כָּךְ)?

Diese Frage hat schon Elias Levita zu seiner eigenen Waffe benützt; denn — sagt er — eben da wäre die beßte Gelegenheit wo der Talmud eine Erwähnung von den Vokal=

---

1) Nach dem Talmud hießen die ersten Schreiber darum Sopherim weil diese die Buchstaben der heiligen Schrift erst auszählten bevor sie diese niederschrieben, (ספר): לְפִיכָךְ נִקְרְאוּ הָרִאשׁוֹנִים סוֹפְרִים שֶׁהָיוּ סוֹפְרִים כָּל אוֹתִיּוֹת שֶׁבַּתּוֹרָה (Kiduschin 30, 1) und Mikra wird auf demselben Blatte von Rabba durch das Wort Thora (תּוֹרָה) erklärt. Daß durch Thora nur der Pentateuch, keineswegs aber die Propheten und historischen Bücher verstanden werden, bemerkt Jarchi in derselben Stelle, (תּוֹרָה, ולא נביאים וכתובים), welches sich leicht beweisen läßt; (S. Berach. 5, 1.) wie wenig ist also bey Mikra ein punktirter Text zu denken!

2) Jarchi wird allgemein ראש הפשטנים genannt.

punkten hätte machen können; diese Unterlassung zeigt ja sogar von ihrem Nichtdaseyn!

Das gewöhnliche Beyspiel welches die Verfechter des Alters der Punkte hier anführen ist:

Berachoth 64, 1

Und alle deine Kinder werden Lehrlinge des Ewigen (Gottesgelehrte) und groß der Friede deiner Kinder seyn, (בָּנָיִךְ so heißt es Jes. 54, 13.) lies nicht בָּנָיִךְ (deiner Kinder) sondern בּוֹנָיִךְ (deiner [Erbauer] Fortpflanzer, d. i. welche das heilige Gesetz fortpflanzen).

Diese scheinlichen Korekturen dürfen aber keineswegs als wirkliche Verbesserungen angesehen oder als Lesevarianten betrachtet werden!

Man muß ganz in den Geist dieser Al-Thikra eingehen um zu erfahren daß es bloße Variationen ad libitum sind, welche entweder — weil die Rabbinen damahls tüchtige Schriftgelehrten waren — als bloße Merkmahle zur leichtern Einprägung und Erinnerung eines mündlichen vorgetragenen Gegenstandes, oder zu irgend einer allegorischen Anspielung, selten aber zur natürlichen Texterklärung dienen.

Daher giebt es auch welche wo nicht die Vocalisation sondern das Wort selbst ganz methamorphosirt wird als:

Kiduschin 30, 1

"Es heißt du sollst (die Gesetze) deinen Kindern einschärfen (durch Wiederholung) lies nicht וְשִׁנַּנְתָּם sondern וְשִׁלַּשְׁתָּם (du sollst sie verdreifachen) d. h. du sollst die Zeit in drei Perioden eintheilen u, s, w.

Berachoth 54, 2 (Sota 12, 2)

Daselbst wird in einer Legende (Allegorie)? von den Zähnen des Riesen Og erzählt; die sich auf eine wunderbare Weise verlängert haben. Diese Sage soll durch die Stelle in den Psalmen (3, 8.): Zerschmettrt (שִׁבַּרְתָּ) hast du des Verruchten Zähne bewahrheitet werden;

darauf sagt Rabbi Simon ben Lakisch: Lies nicht שברת sondern שֵׁרְבַּבְתָּ: du hast des Verruchten Zähne verlängert. Eben so finden wir dergleichen Al-Tikra wo weder die Lettern selbst, noch die Vocalisation verändert werden, sondern die blos auf den Doppelsinn des Wortes hinspielen, als:

Arachin 15, 1

"Rabbi Chanina bar Papa bemerkt: Mit einem inhaltschweren (bedeutsamen) Worte haben sich die Kundschafter (in ihrem Berichte über Palästina) ausgedrückt, als sie sagten: (das Volk) es ist stärker als wir (מִמֶּנּוּ) lies nicht מִמֶּנּוּ (als wir) sondern מִמֶּנּוּ (als er) indem sie die Gottheit selbst blasphemirten.,,

Tosephoth entgegnet hier einem Fehler dessen man sich leicht schuldig machen kann und den auch Aben Esra einer der größten Gramatiker (s. seinen Komentar zu 1 M. 3, 22.) mit Recht tadelt. Einige glauben nehmlich daß das dagischirte נ in מִמֶּנּוּ den Unterschied herstelle. Dieses bedeute als wir, מִמֶּנוּ hingegen, heiße als er. Unser punktirter Text aber — bemerkt Tosephoth — nimmt keine Notitz davon. 1) Daß hier blos auf die Unterscheidung des bekannten Doppelsinns hingedeutet wird, bewährt daselbst folgendes Beyspiel, welches nur durch das von uns hier angedeutete Wortspiel bey Identität der Buchstaben erklärbar ist.

---

1) Jarchi in Sota (34, 1.) erklärt deutlich daß bey ממנו kein Leseunterschied obwaltet und will daher dieses Al-Thikra ganz ausstreichen; er muß wahrscheinlich diese sogenannte Lesevarianten nicht als wichtig betrachten. Als einen Beleg dafür, lese man Tosephoth in Berachoth (51, 1) Schlagwort יזכה wo aus Menachoth (29, 2) ein Al-Thikra citirt wird welches besagt: In der Stelle Jesaias (26, 4.) denn Gott Jah (יה) ist der Welten Fels (צור) lies nicht צור (Fels) sondern צר (gebildet) d. h. mit dem Gottnamen יה hat der Ewige die Welt (gebildet). Dieses Al-Thikra ist in allen gegenwärtigen Ausgaben des Talmuds ausgelassen.

Siphri und Jalkut

"Im Texte (5 M. 54, 5.) heißt es nicht: וְלֹא נָם לֵחֹה (Seine Säfte haben nicht abgenommen) sondern וְלֹא נָם לֵחֹה."

Diese Stelle will weder eine Veränderung der Lettern noch der Vocalsation, es ist eine bloße Anspielung auf das Zeitwort נוּם: fliehen, abnehmen (נחי ע"ו) wo das Participium activum eben so wie das Praeteritum, נָם heißt, und dadurch folgender Doppelsinn entstehet: וְלֹא נָם לֵחֹה bedeutet nicht: seine Säfte haben nicht abgenomen, sondern: seine Säfte sind nicht im Abnehmen, d. h. sein Körper gehet auch gegenwärtig nicht in Fäulniß über Von diesem Schlage ist auch folgende Stelle.

Moed Katon 5, 1

Rabbi Josua ben Levi lehrt: wer über seinen Wandel nachdenkt dem wird einst das wahre Heil Gottes zu Theil denn es heißt: וְשָׂם דֶּרֶךְ אַרְאֶנּוּ בְּיֵשַׁע אֱלֹהִים lies nicht: וְשָׂם דֶּרֶךְ (d. h. der den Weg vorzeichnet sondern וְשָׁם דֶּרֶךְ (d. h. der seinen Wandel berechnet, darüber nachdenkt 1)

Einige glauben in ihrer Unwissenheit daß hier auf שׁ (Schin) und שׂ (Sin) angespielt wird. Das Unterscheidungszeichen des Recht- und Linkpunktes konnte damahls ebenfalls nicht vorhanden seyn welches aus folgender Talmudstelle deutlich hervorgehet.

Joma 75, 2.

"Es stehet geschrieben — bey dem Wachtelregen in der Wüste — שליו und gelesen wird es סליו (כתב שליו וקרינן סליו) um anzuzeigen: Die Frommen haben sie in Ruhe — שלוה — verzehrt, den Schlechten aber mundeten sie wie Unkraut — סלוין — „ Wir sehen also daß sie zur Verdeutlichung, den Buchstaben ס hinsetzen mußten weil die Aussprache des Sin nicht der Buchstabe dem Auge zeigte, sondern der Sprachgebrauch das Ohr lehrte.

(1 Von שום Summare.

Eben so heißt es in Midrasch Rabba Bereschith Absch. 91 über die Stelle: Jakob sah daß in Mizraim Getraide sey ' (וירא יעקב כי יש שֶׁבֶר במצרים 1 M. 42, 1.) "wie konnte Jakob sehen daß in Egypten Getraide sey? besonders da es früher heißt daß ganz Egypten hungerte? (41, 55) aber lies nicht שֶׁבֶר: Getraide sondern סֶבֶר Hoffnung (אל תהי קורא יש שבר אלא יש סבר) Jakob ahndete daß in Egypten seine Hoffnung aufbewahrt sey."

Dann finden wir solche Al-Thikra wo aus einem Worte zwei hervorgehen:

Sabath 89, 1.

"Rabbi Josua ben Levi sagt in der Stelle der heiligen Schrift (2 M. 32, 1): und das Volk sah daß Moses säumt (בֹשֵׁשׁ) lies nicht (בּוֹשֵׁשׁ) (er säumt) sondern בָּאוּ שֵׁשׁ (die sechs Stunden waren vorüber)." "Denn nach einer Tradition hatte Moses dem Volke versprochen im Anfange der sechsten Stunde des Vierzigsten Tages zurück zukommen."

Pesachim 117, 1.

"Rabbi Meir behauptet; alle Lobsänge welche das Buch der Psalmen enthält haben David zum Verfasser denn es heißt: Da enden (כָּלּוּ) die Gebethe Davids Sohn Isai's, lies nicht כָּלּוּ sondern כל אֵלּוּ (alle diese sind u, s, w.)

Ja die willkührlichen Lesevarianten gehen so weit daß die Rabbinen Wörter die mit ש anfangen wenn auch dieser Buchstabe dem Stammworte angehört, dennoch ihn von demselben trennen und als Partikel — das abgekürzte אשר — betrachten, wie folgendes Beyspiel hinlänglich bewährt:

Sabbath 87, 2.

Rabbi Josua ben Levi bemerkt; was bedeutet die Stelle

seine Wangen gleichen den Gewürzbeeten (Hohesl. 5, 13.)? Jedes Wort welches dem Organe des Allerheiligsten entquillt, erfüllt das Weltall mit Wohlgeruch! — Ist dieses Folge eines einzigen Wortes, wohin entwallt das Zweyte? — Der Allerheiligste entsendet einen Wind aus dem Behältnisse und dieser verweht ihn (den Wohlgeruch) nach und nach, denn es heißt ferner: seine Lippen—Rosen (שפתותיו שׁוֹשַׁנִּים) sie triefen fließende Myrrhe, lies nicht: שושנים (Rosen) sondern (שֶׁשּׁוֹנִים) ששונים: seine Lippen welche [mit Worten) wechseln, triefen vorüberwallende Myrrhe.

Diesen Text welcher hier auf diese Art spiritualisirt ist, wenden sie wieder mit Beybehaltung dieser Lesevariante auf einen andern Gegenstand an:

Pesach. 117, 1.

Wenn der Gelehrte sich in Gesellschaft seines Lehrers befindet, und seine Lippen nicht von Gelehrsamkeit überströmen (hier steht im Talmud der Ausdruck: ואין שפתותיו נוטפות מר) so mögen sie verdorren; denn es heißt: Seine Lippen—Rosen, triefen fließende Myrrhe lies nicht שושנים (Rosen) sondern ששונים (welche lehren), lies nicht מר עובר (fließende Myrrhe) sondern מר עובר (fließende Lehre). Hier wird wahrscheinlich מָר Lehren und Lehre als sinonymisch behandelt; oder ist etwa von einem gelehrten Austausch (מָר) der Ideen die Rede?

Oft wird ein neues Wort in eine biblische Stelle hineingeschoben, und diese sinnverändernde Lesart durch ein Al-Thikra anbefohlen:

Baba Bathra 74, 2.

"Rabbi Jizchack behauptet; der Beherrscher des Meeres heiße Rahab (רהב) und möchten ihn die Wellen nicht bedecken, so könnte niemand bey seiner Ausdünstung bestehen. Darum heißt es (Jes. 11, 9.): Sie verletzen nicht, verder-

ben nicht auf meinem heiligen Berge, denn die Erkenntniß Gottes überströmt die Erde so wie die Wellen das Meer bedecken (כמים לים מכסים). Lies nicht wie die Wellen das Meer bedecken (כמים לים מכסים) sondern wie die Wellen den Beherrscher des Meeres bedecken (לשר של ים מכסים).

Zuweilen läßt der Talmud den Ausdruck Al-Thikra ganz weg:

Rosch-Haschana 24, 1.

In der Mischna daselbst heißt es: Das Haupt des Gerichtes sprach (sobald Neumond ist): Der Neumond ist geheiligt, darauf ruft das Volk: Er ist geheiligt! er ist geheiligt. Der Talmud erörtert woher erwiesen sey, daß das Volk zu erwiedern habe: er ist geheiligt? Rabbi Papa meint; die heilige Schrift sagt: (3 M. 23, 4.) Ihr sollt אֹתָם (dieselbe) nennen, lies daselbst 1) אַתֶּם: Ihr selber (das Volk) sollt ausrufen u, s, w.

Wir sehen nun aus dem Charakter der Al-Thikra, daß die Punktation damahls noch eine Puppe war worin sich die späte Erfindung derselben tief verbarg.

Noch freyer und mit angewohnter Freymüthigkeit spricht sich Maimonides darüber aus, und zwar bey folgendem Althikra:

Chethuboth 5, 1.

"Bar-Kapra predigte; was will der Text bedeuten: Einen Spitzflock sollst du neben deinen Waffen tragen (5 M. 23, 14.) Lies nicht אֲזֵנֶךָ (deine Waffen) sondern lies אָזְנֶךָ (dein Ohr); wenn der Mensch etwas Unanständiges hört, so soll er den Spitzfinger in das Ohr legen, darum sind auch wie Rabbi Eleasar bemerkt alle Finger spitzförmig." Darauf ruft Maimonides aus: welch ein son=

1) קרי ביה Auch stehet zu weilen statt Al-Thikra der Ausdruck אל תהי קורא כן. (S. Midrasch Rabba Vajikra Absch. 30. und oben S. 24).

derbarer Gedanke, wenn man thöricht genug wäre zu glauben daß dieses die wahre Auslegung des Textes — daß dieses der wahre Sinn des Gebotes sey; der Spitzflock nehmlich soll den Finger, die Waffe das Ohr andeuten! Ich glaube nicht — sagt er — daß derjenige der bey gesunder Vernunft ist so etwas denken wird. Aber es war eine Art rethorischer Schönheit, der Redner will die gute Lehre einprägen: daß das Unflätige nicht nur der Mund nicht aussprechen sondern, daß es das Ohr nicht einmahl zuhören darf, darum wendet er diesen Text gleichnißweise darauf an, nnd diese Bewandtniß hat es auch mit allen übrigen Al-Thikra welche in den Textauslegungen der Rabbinen vorkommen. „ 1)

Ich will hier noch einige Beweise anfügen daß der Talmud keine Punktation kannte, durch Stellen wo sie des deutlichen Vortrags willen sich derselben hätten bedienen müssen.

Wenn ich die Bekanntschaft mit den Punkten dem Talmud zueigne, und den Appendicien des Buches Sohar als da sind: מדרש נעלם, תיקונים, רעיא מהימנא, מדרש שיר השירים ואיכה מהזוהר jenes hohe Alter aus den Zeiten des Rabbi Simon ben Jochai zugestehe, aus welchen Büchern auch die erste Voraussetzung als authentisch hervorginge, weil daselbst so oft die bei uns gebräuchlichen technischen Benennungen der Punkte vorkommen; so muß ich doch auch den im Midrasch Sohar Schir Haschirim gleichnißweise aufgestellten Grundsatz als wahr anerkennen; daß die Wörter ohne Punkte dem nackten Weibe gleichen, welches sich schämen muß ei-

1) ואני תמיה אם זה התנא אצל אלו הסכלים כן יחשוב בפירוש זה הפסוק ושזאת היא כונת המצוה שהיתד הוא האצבע ואזנך הם האזנים, איני חושב שאחד מי ששכלו שלם יחשב זה אבל היא מליצת שיר נאה מאד, הזהיר בה על מדה טובה והוא כמו שאסור לומר דבר מגונה כך אסור לשמעו, וסמך זה לפסוק על צד המשל השיר, וכן כל מה שיאמר במדרשות אל תקרי כן אלא כך זהו ענינו: More Nebochim Th. 3. Absch. 43.

nen öffentlichen Ort zu besuchen. Wie konnten also die frommen Rabbinen ihre Bücher so nackt in die Welt schicken und sich so sehr gegen die Schamhaftigkeit versündigen? wie konnten sie solche Stellen wo nur Punkte oder diakritische Zeichen den Sinn deutlich offenbaren, in einer zweifelhaften Dunkelheit lassen? Ich will das Gesagte durch Beyspiele bewähren:

Berachoth 5, 1

"Lies nicht תלמדנו, sondern תלמדנו (Psalm. 94, 12). Wer soll hier den Sinn errathen? der Sprachkenner wird wohl verstehen daß es hier heißen muß: lies nicht תְּלַמְּדֶנּוּ (du lehrest ihn) sondern תְּלַמְּדֵנוּ (du lehrest uns), aber verständlicher wäre es ja dieses deutlich anzudeuten? wenn nicht mit Punkten doch wenigstens mit den nach dem Thikune-Sohar schon damahls bekannten Benennungen derselben? Daß sich der Talmud sonst dieser Verständlichkeit befleißigt gehet aus andern Al-Thikra hervor wo sie die Vocalbuchstaben אוי benützen wenn sie sich nur anwenden lassen, so heißt es z. B.

Erubin 19, 1.

Lies nicht רקתך (deine Wange) sondern ריקתיך (deine Gehaltlosen) (Hohesl. 5, 7.) u, a, m.

Manche Lesemethamorphosen konnten sie nicht einmahl durch ein Al-Thikra anzeigen, weil ihnen das dagischirende Zeichen fehlte. Durch welche Umschreibung hätten sie müssen folgende Stelle dem späten Leser verdeutlichen!

Erubin 18, 2.

Rabbi Jeremias ben Eleasar sagt: Seit der Zerstörung des Tempels, begnügt man sich mit zwei Buchstaben des göttlichen Namens denn es heißt: was Odem hat lobe יה (Jah, Gott.).

Hier würde man nicht begreifen in welcher Verbindung die Behauptung des Rabbi Jeremias mit der Stelle

---

1) תֵּבִין בְּלָא נִקוּדֵי אִנּוּן כְּאִתְּתָא בְּלָא לְבוּשִׁין דְּלָא יָכְלָא לְמֵיהַךְ בְּאָתַר דְּעָלְמָא,

כל הנשמה (Ps. 150 l. v.) stehet? Rabbi Chananel in Tosephoth bemerkt richtig daß dieses eine Anspielung auf הַנְּשָׁמָה und auf die Variante הַנְּשַׁמָּה (Rad. שמם: verwüsten, zerstören) sey, welches der Talmud aus Mangel eines diakritischen Zeichens nicht ausdrücken kann, und es dem Nachdenken des Lesers überlassen muß.

Die Vertheidiger des hohen Alters der Punkte, wollen die talmudischen Phrasen יש אם למקרא, יש אם למסורת als Stützen ihrer Behauptung aufführen. Sie übersetzen daher יש אם למקרא: der punktirte Text hat seinen Grund, יש אם למסורת: die allegorische Erklärung hat ebenfalls ihren Grund.

Daß unter מקרא nicht der punktirte Text im Allgemeinen, sondern die mündliche Leseüberlieferung des Pentateuchs, oder im weitern Sinne (wenn wir den Zusatz: Sopherim: סופרים hinzudenken) die zuweilige Hinweglassung der Lesemütter אוי verstanden wird; haben wir bereits oben mit Grund ausgesprochen. Jetzt wollen wir durch einige Bysspiele den Geist dieser Phrasen erläutern:

Bechoroth 34, 1. Kiduschin 18, 1.

In der Stelle (2 M. 21, 8) wo es heißt: der Herr könne seine Magd nicht wieder verkaufen, nach dem er selbst treulos gegen sie gewesen (בְּבִגְדוֹ בָה), behauptet Rabbi Eleasar sobald er nur sein Kleid über sie ausgebreitet hat, (im Oriente diente das Oberkleid zuweilen auch zur Bettdecke) kann er sie nicht mehr verkaufen, denn er hält es mit der allegorischen Auslegung welche בְּבִגְדוֹ von בֶּגֶד Kleid herleitet. Rabbi Akiba aber hält es mit der mündlichen Uiberlieferung welche unter בֶּגֶד Untreue, Treulosigkeit verstehet, welches einen wirklichen Beyschlaf voraussetzt, wie auch Onkelos übersetzt בְּמִשְׁלְטֵיהּ בַהּ. Hier kann von den Vocalpunkten keine Rede seyn (wie Jarchi und Tosephoth obwohl mit verschiedenen Ansichten gegenseitig meinen), denn das Stammwort בֶּגֶד Kleid ist mit jenem בֶּגֶד

Untreue (וּבֶגֶד בּוֹגְדִים בָּגָדוּ Jes. 24, 16.) vollkommen ähnlich, folglich auch mit den angehängten Pronomen in allen Formen gleich. Hier giebt ebenfalls der Doppelsinn wie bey manchem Al-Thikra die Entscheidung: nach der gewöhnlichen Tradition ist die Uibersetzung treulos, nach der allegorischen aber wird טַלִּית (Kleid) darunter verstanden. Rabbi Simon nimmt allhier beyde (Mikra und Massora) an, weil beyde da statt finden können.

Sanhedrin 4, 1, (Sebachim 37, 2. 38, 1.)

Daselbst wird unter jenen Rabbinen welche die mündliche Leseüberlieferung als begründet anmerken, auch der Rabbi Jehuda ben Roaz mit folgendem Beyspiele angeführt:

Seine Schüler fragten ihn: Man könnte doch wohl auch lesen (3. M. 12, 5. wo es heißt; wenn die Frau ein Mädchen gebiert soll sie vierzehn Tage — שְׁבֻעַיִם — unrein seyn) שִׁבְעִים: sie soll 70 Tage unrein seyn?

Darauf erwiederte der Rabbi: so wie man sie unrein und wieder rein spricht bey einem Knäblein im gleichen Verhältniße spricht man sie unrein und rein beym Mägdlein, d. h. da der Text deutlich sagt daß sie bey der Reinigung nach einem Knäblein drey und dreyßig Tage zubringen soll, und nach einem Mägdlein zweymahl so viel Tage, und eben so die Zeit der Unreinigkeit bey einem männlichen Kinde auf sieben Tage deutlich bestimmt; so ist auch da das Doppelte folglich 14 Tage zu verstehen. Nachdem die Schüler weggegangen waren, gieng er ihnen nach, rief sie zurück, und sprach: wenn ihr mit dieser Erklärung einverstanden seyd (אִי אַתֶּם וְקוּקִים לְכָךְ) so sprecht künftighin שְׁבוּעַיִם aus.

Wäre diesem Rabbi das Daseyn der Vocalpunke bekannt gewesen; so hätte er sie nach der Zurückrufung auf die genaue Beobachtung der Punktation aufmerksam gemacht, u. nicht seine Zuflucht zu den zwey Vocalbuchstaben ו und י genommen.

Man siehet auch hieraus wie sehr es sich die Lehrer damahls angelegen seyn ließen den Schülern bey Mangel der Vocalpunkte die richtige Aussprache einzuschärfen.

Die Rabbinen aus dem Zeitalter des Talmuds waren — wie ich schon gesagt habe — durch Fleiß und Uibung und durch genaue Beybehaltung der Aussprache ihrer Lehrer bey den mündlichen Uiberlieferungen, tüchtige und richtige Leser des hebräischen Textes; und wenn sie auch ein Al = Thikra niederschrieben, so wußte Mit = und Nachgenosse die Variante auszusprechen. Als endlich durch Einschränkungen und Religionsstörungen der griechischen und römischen Despotie die hebräische Sprache ausstarb und die Kollegien aufhörten, da fühlten die Wenigen daß es Noth thue die Fortpflanzung einer sichern Aussprache durch diakritische Zeichen zu begründen und zu erleichtern. Man glaubte nach dem Beyspiele der Araber daß drey Vocalen genügen könnten, bis man sie endlich vermehren mußte, und die Noth die Mutter der Erfindungen gebar die Punkte. 1)

---

1) Man lese die bekannte Stelle im Buche Cosri welche Dresde in der Vorrede seiner hebräischen Grammatik aufgenommen hat, woraus deutlich hervorgehet daß im Anfange nur drey Vocalzeichen waren. S. Eichhorn's Repertor. 18 Th. S. 78.

Dritte Vorlesung;

Fortsetzung.

Wunderbar ist es daß die Verfechter des hohen Alters der Vocalpunkte welche nach jedem Strohhalme haschten um ihn als Strebepfeiler ihres Luftgebäudes zu benützen, die Citate eines Tosephoth nicht erwähnten welche im ersten Augenblicke ihrer Meinung zu entsprechen scheint.

Folgendes ist in den Piske Tosephoth, Menachoth neunten Abschnittes zu lesen:

Als Esra den Pentateuch (dieser ist unter תורה zu verstehen,) schrieb, benützte er den Punkt (עָשָׂה נְקוּדָה) wobei er dachte; wenn etwa Moses spräche: warum hast du punktirt? so würde er antworten: ich habe ja nichts ausgestrichen; (לָמָּה נָקַדְתָּ? יָשׁוּב: הֲלֹא לֹא מָחַקְתִּי).

Wo diese Stelle zu finden sey? wird daselbst nicht angegeben, auch hat dieser Tosephoth nicht den Standpunkt erhalten wohin er eigentlich gehört. Werden wir diesen berichtigen, so werden wir auch wissen was es mit dieser Punktation für eine Bewandtniß habe.

Die Stelle wohin dieser Tosephoth gehört, ist im zehnten Abschnitte desselben Traktats (Menach. 87, 1 — 2) der von dem trocknen Maaße handelt, welches im Heiligthume gäng und gäbe war. Nach den Rabbinen waren im Ganzen nur 2 Meßgefäße: ein Zehend und ein halb Zehend. Nach Rabbi Meir waren deren drey; 1) ein Zehend aufgehäuft (גָּדוּשׁ) 2) ein Zehend abgestrichen (מָחוּק) und ein

halb Zehend, beyde aber stimmen überein daß die Mehlopfer welche beym Farren in drey Zehend und beym Widder in zwey Zehend (s. 4 M. 29, 3.) bestand, nicht einem einzigen Maaße, sondern mit jenem Zehendmaaße (עִשָּׂרוֹן) zwey und dreymahl gemessen wurde. Die Rabbinen schließen diesen Vorgang aus dem Punkte der sich über dem Worte עִשָּׂרוֹן befindet, Rabbi Meir aber beweist dieses aus einer andern Stelle weil er aus Punkten keine Schlüsse zieht.

Die Rede ist also von den Punkten über den Wörtern, keineswegs aber von den Vocalpunkten.

Die Citate der Piske Tosephoth ist aus Midrasch Bamidbar Rabba gegen Ende des dritten Abschnittes wo zehn (nach Einigen eilf) Stellen des Pentateuchs ausgezählt werden, in welchen gewisse Wörter mit Punkten bezeichnet sind, und die auf irgend eine allegorische Andeutung aufmerksam machen. Nach dieser Aufzählung heißt es: Aber wozu diese Punkte? Esra hat darüber also gedacht: wenn etwa der Prophet Elias (Tosephoth liest vielleicht richtiger Moses) mich fragen sollte: Warum hast du diese Stellen in der Bibel aufgenommen? so werde ich erwiedern; ich habe sie ja durch Punkte bezeichnet; sagt er aber: du hast vortrefflich geschrieben, dann werde ich flugs die Punkte wegstreichen. 1)

Wir sehen daß das Wort נקד im verwandten Sinne obwohl vorhanden dennoch dem Talmud — der sonst jeden Haarstrich in der heiligen Urkunde zählt, und wiegt und bespricht — keine Veranlassung gab die Vocalpunkte zu erwähnen. Warum? weil ihre Nichtexistenz in damahliger Zeit es verhindern mußte. Wären sie vorhanden gewesen welche Streitigkeiten hätten sie im Talmud veranlaßt. Darf der Synagogcodex punktirt seyn? welche Fürgründe welche Widergründe! Brauchten die Samaritaner, die Saduzäer und alle die

---

1) Diese Stelle mit einigen unbedeutenden Abänderungen ist auch in אבות דרבי נתן — ein apokryphisches Buch des Talmuds — Absch. 34 zu lesen. S. mein Wörterbuch 4 Th. S. 1052. Art. נקד.

sonstigen antipharisäischen Juden einen punktirten Codex? welche Warnungen welche Vorstellungen ihrem Beyspiele nicht zu folgen! Sind sie eine Anordnung Moses vom Berge Sinai her? welche Auslegungen welche Durchwindungen sich ihrer dennoch nicht zu bedienen!

Einer der eifrigsten Verfechter des hohen Alters der Punkte, der anonyme Verfasser des Werkes Samadar (סמדר) begründet seine Meinung in dem Verse (5 M. 27 8.): Auf den Steinen sollst du verzeichnen diese Lehre klar und deutlich (בַּאֵר הֵיטֵב). Wäre dieses möglich — so meint er — ohne Vocalpunkte? Wäre dieses sonst unmöglich — so meine ich — warum schließt die Misna Sota (7 Absch. 5.) aus den Worten klar und deutlich daß das Gesetz in allen siebzig Sprachen aufgezeichnet wurde, damit es allen Heiden verständlich sey? warum wird dieser Textschluß der nur in dem Munde talmudischer Altrabbinen Gewicht haben kann, erst von einem Neurabbi heraus gedeutelt? und wird diese Deutung sanktionirt, warum werden zum Synagogengebrauche die Punkte ausgeschlossen?

Ture-Sahab — ein Komentar des Ritualgesetzbuches Jore-Dea — (Hilchoth Sepher Thora Absch. 274 §. 7) beursacht das Verboth einer punktirten Bibel zur Vorlesung in der Synagoge, weil im Talmud auch die allegorische Auslegung begründet ist (יש אם למסורה) welch ein Stoff zur Erörterung für die Verfasser des Talmuds!

Maimonides der in seinem Jad-chasaka (ein systematisch geordneter Gesetzcodex in weltlichen- und geistlichen Sachen) sich strenge an den Talmud hält, hat — da von den Vocalpunkten daselbst gar keine Rede ist — unter den aufgerechneten zwanzig Fällen welche die Bibel zum kirchlichen Gebrauche untauglich machen, keineswegs die Punktirte angemerkt! (S. Hilch. Seph. Thora Abschnitt 10 §. 1.)

Bevor wir diese Abhandlung schließen, wollen wir noch zwey unberücksichtigte Stellen im Talmud geltend machen, welche deutlich von der Unkunde der gegenwärtigen Vocalpunkte zeigen.

Berachoth (15, 2—17, 1.)

Rabbi Chama bar Chanina erklärt: in welcher Paralelle stehen die Bäche mit den Zelten? denn es heißt (4 M. 24, 6.): wie die Bäche hin sich schlängeln wie die Gärten bey Flüssen, wie die Zelte von Gott aufgepflanzt (d. h. die Lehrschulen)? Diese Stelle will folgendes dich lehren: wie die Bäche — vermittelst der Tauche (טבילה) — von der Unreinigkeit zur Reinheit dich heben, eben so die von Gott gepflanzten Zelte — das sind die Lehrschulen entheben den Menschen von der Leidenschaft und schaffen ihm ein reines Gemüth."

Das Wort unter welchem Rabbi Chama Zelte verstehet, heißt im punktirten Texte כַּאֲהָלִים, dieses wird aber von Allen und mit Recht von der Aloe verstanden; denn wenn es Zelte bedeuten sollte, so müßte es אֹהָלִים punktirt seyn: nur die Nichtexistenz der Punkte kann diese Leseart entschuldigen. 1)

Kiduschin (66, 2.)

„Worauf gründet es sich, daß der Priesterdienst eines körperlich gebrechlichen Priesters entweiht sey? „Es heißt in der Schrift — sagt Rabbi Jehuda — darum melde ihm: ich gebe ihm meinen Bund vollkommen (4 M. 25, 12.) nur wenn er vollkommen, nicht aber wenn er gebrechlich ist. Es heißt ja aber im Texte שלום (Friede, Glückseligkeit, nicht שָׁלֵם) Darauf erwiedert Rabbi Nachman der Buchstabe ו sey abgestumpft (ויו דשלום קטיעה היא)." Wodurch er also das Ansehen eines י erhält und so viel bedeutet als שָׁלֵים. Dieses Raisonnement gilt nur wenn keine Vocalpunkte vorhanden sind; denn was schadet oder nützet ein abgestumpftes ו wenn Cholem oder Zere zu entscheiden hätte.?

---

1) Tosephoth will darum die Worte des Rabbi Chama nicht auf das in Frage stehende אהלים sondern auf das im Texte früher erwähnte מה טבו אֹהָלֶיךָ beziehen. Der Talmud selbst verstehet anderswo die Aloe darunter. (S. Sanhedrin 105, 2.).

Es kommen durch die Nichtexistenz der Vocalpunkte viele und ähnliche Varianten in den Büchern der Chronik vor. Jene dem obigen שלום ganz ähnliche, sind: der Name Obal — עוֹבָל — in 1 M. 10, 28. welcher in 1 Chr. 1, 22 Ebal — עֵיבָל — heißt. Der Name Hemam — הֵימָם — 1 M. 36, 22. und: Homam — הוֹמָם — 1 Chr. 1, 39. Diese Veränderungen hätten bey dem Bestande der Punkte nicht selbst bestehen können.

Wir haben unsre Abhandlung mit dem Ausspruche begonnen; daß beyde Streitpartheyen Recht haben können. Waren die Punkte auch nicht in der Form sichtbar, so forderte doch das Bedürfniß der Aussprache ihr Unsichtbarvorhandenseyn; wenn nicht an das Auge doch an das Gehör gebunden, wie körperlose Gestalten in der unsichtbaren Farbe des Tones vorüberrauschend von Munde zu Munde, durch den Augenblick von der Vergangenheit der Gegenwart zugehaucht. Als sie endlich durch das Aussterben der Sprache gänzlich verhallen sollten, da wurden sie an die Form gebunden und sichtbar gemacht. Der Sohar drückt sich daher richtig aus:

Körper sind die Lettern
doch die Punkte — Geist!

Vierte Vorlesung;

Vorläufige Leseregeln.

Wir haben nunmehr mit Gewißheit erfahren daß der Talmud keine Punkte kannte, die Bücher aus jenem Zeitalter waren also ursprünglich punktlos geschrieben und sind auch so erhalten worden. Es wäre ein mühsames mechanisches und was noch mehr ein unverdienstliches Werk, wenn es einer unternähme diese Folianten mit Vocalpunkten zu versehen. Der Gelehrte der aus dieser Quelle schöpfen will, muß wenigstens ein tüchtiger Kenner der hebräischen und vertraut mit der syrochaldäischen Sprache seyn. So ausgerüstet kann er — ein zweiter Jacob — den Stein von der Quelle wegwälzen und sie ist ihm auch ohne Punktwesen zugänglich.

Einige christliche Gelehrte des sechzehnten und siebenzehnten Jahrhunderts haben es sich zur vorzüglichen Beschäftigung gemacht, Regeln zu erfinden welche die Lesung der punktlosen Werke erleichtern sollten. Der Vorzüglichste war Genebrard 1) der über diesen Gegenstand vortreffliche Andeu-

1) Gilbert Genebrard, ein Benediktiner aus Riom in Auvergne, war einer der tüchtigsten Orientalen. Erst Professor der hebräischen Sprache zu Paris und dann Erzbischof zu Aix in der Provence, mußte er als Anhänger der Ligue exiliren und sich nach Semour in Bourgogne zurückziehen. Da lebte er als Prior ganz den Wissenschaften. In den letzten dreyzehn Jahren seines Lebens studirte er täglich vierzehn Stunden; ein kleines Hündchen hatte er so abgerichtet, daß es ihn aufweckte wenn er über die Arbeit eingeschlafen war. Unter mehreren Werke schrieb er: Isagoge rabbinica

tungen lieferte! Der unermüdete Danz 1) hat ein ganzes Werkchen darüber ans Licht gestellt — so erschöpfend es auch seyn mag, so ermüdend ist es dem Leser als ein mechanisches Gedächtnißwerk.

Wer nicht mit Verstand und Scharfblick den summarischen Sinn des Satzes überschaut und gewinnt, der bleibt in dieser Sprache ein ewiger A-b-c-schütze.

Nur tüchtige Kenntniß der hebräischen Sprache mitgebracht und alle Hindernisse verschwinden. Wer diese besitzt der wird wohl wissen ob דבר unpunktirt דֹבַר, דִבֵּר, דַבֵּר, דָבָר oder דֶבֶר ausgesprochen wird, denn der Zusammenhang hält ihm die Fackel darüber 2). Es stünde z. B. unpunktirt:

וירד העיט על הפגרים וישב אתם אברם

Der Hebräer wird schnell aus dem Zusammenhange errathen daß וַיַּשֵּׁב gelesen werden muß: denn dieser lehrt ihn; das Wort gehört zum Rad. נשב und steht im Hiphil.

---

ad legenda et intelligenda hebraeorum et orientalium sine punctis scripta. Er starb 1597 ungefähr im 60. Jahre seines Alters.

1) Joh. And. Danz, Schüler des berühmten Edzardi, schrieb unter mehreren Werken Rabbinismum enucleatum praemissa directione legendi scripturam absque punctis.

2) Wenn man im Lateinischen — wie ein berühmter Theolog sehr richtig bemerkt — die Buchstaben Lps ohne Vocalen setzen wollte; so könnte man es lesen Lepus: Hase, Lapis: Stein und Lupus: Wolf. Die Umstände des Contextes aber lehren ob von einem Hasen, Stein oder Wolf die Rede ist. Wenn es heißt: Lps devoravit ovem: Lps hat ein Schaf gefressen; so ist es weder Lepus noch Lapis. denn weder Hase noch ein Stein frißt ein Schaf. Stehet im Texte Lps est quadrupedem velocissimus: Lps ist das Schnellste unter den vierfüßigen Thieren; so ist es weder Wolf noch Stein, und liest man Lps est fundamentum aedium: Lps ist der Grund des Hauses; so ist es weder Wolf noch Hase sondern der Stein ist des Hauses Grund.

וישב ממנו שבי

Hier muß ihm der Sinn וַיֵּשְׁבְּ diktiren vom Rad. שבה (verb. quiescent. ל"ה) mit Hinweglassung des dritten Stambuchst. im Futur. wie וַיֵּשְׁתְּ.

וישב באלני ממרא

Der Rad. ישב ist sogleich sichtbar und er liest: וַיֵּשֶׁב

וישב אברהם אל נעריו

Der Context zeigt sogleich den Rad. שוב und er liest וַיָּשָׁב (mit ו convers.)

Stellen welche durch einen Doppelsinn zweifelhaft werden, giebt es nur wenige im Talmud und Midrasch; wo den Styl kein ästhetischer Anstrich schmückt, werden durch eine nicht seltne Partikelüberladung die Consonantwörter in ein deutliches Licht gestellt; auch ist es sehr ungewöhnlich daß solche Wörter nicht von den beygefügten Lesemüttern אוי eine leichtere Lesbarkeit erhalten sollten.

Wir wollen vorläufig einige Hauptleseregeln für punktlose Wörter angeben, welche von den Vocalzeichen אוי motivirt werden.

א

Dieser Buchstabe behauptet wenn er als Vocal quiescirt die Aussprache a selten ä

נעימת פומיה איך מאחא (Esther 2 Paraph. 1, 2.)

(die Anmuth seiner Stimme welch ein Klang!)

שאני רבי יוחנן

Ein Anderes ist Rabbi Jochanan (Rad. שנא).

Da der Buchstabe א öfter ausgelassen wird, so hat man zu bemerken ob im Worte die beyden Vocalen ו und י nicht vorkommen, in welchem Falle die Sylben wie a ausgesprochen werden.

Beyspiele:

בקר: Bakar מטפחת: Matpachath (Serviette) פרשה: Parascha oder Parscha, אברהם: Abraham.

Anmerkung:

Die aus der hebräischen Sprache bekannten Nennwörter bringen ihre Vocalveränderungen nach den bekanten Paradigmen mit. Eben so zeigt die Flexion durch die Nebenbuchstaben auf andre Vocalzeichen hin, welches dem Kenner der hebräischen Sprache gleich in die Augen fällt.

Der mit der arabischen Sprache gewissermassen Vertraute, hat übrigens das quiescirende א als Fatha anzusehen, d.i. a, u. ä.

ו

Dieser Buchstabe wird als quiescent ausgesprochen;

I. wie o.

משפחות כהונה מבטלין עבודתן ובאין לשמוע מקרא מגלה (Megilla 3, 1.)

II. wie u.

ועבודה חמורה מתלמוד

Anmerkung:

Wenn im Hebräischen ein Kübbutz (ֻ) steht, so wird dieses ebenfalls durch ein darauffolgendes ו ersetzt, als: ערומים, מבושל u, s, w. Auch vertritt es die Stelle des Chateph Kametz als: כל חולי ולא חולי מעים (Sabath 11, 1.), הוצרכנו, Wir finden das ו im Charakter eines Chateph Kametz auch im alten Testamente, als Reminiscenz eines vormahls unpunktirten Textes als: וגדול חסד (Psalm. 145, 8.) אוניות (Chron. 8, 18.)

Man findet auch im ו die vollkommenste Aehnlichkeit mit dem arabischen Vocalzeichen Damma.

י

Dieser Buchstabe behauptet als Vocal die Aussprache

I. als langes E (Zere)

שינה של שחרית (Pirke Aboth c. III)

II. als kurzes E (Sägol)

אפשר, היתר u, s, w.

Anmerkung:

Die öftere Wiederholung dieser Wörter in den talmudischen und rabbinischen Schriften, haben es den spätern Kopisten und Korektoren unnöthig gemacht, diesen Vocalbuchstaben immer hinzufügen.

III. als i (Chirik)

שמא זיכה על ידי אחר (Gittin 40, 2)

וחילקתים לעניים (d. h. חִלַּקְתִּי אותם)

(Aboda Sara 18, 1)

IV. als Schwa (:)

כל העולם כולו ניזונין בשביל חנינא בני (Berach. 17, 2)

בימא יאי למידר (Einige lesen לְמֵידַר Tham. 32, 1)

במאי עסיקינן (Beza 2, 1.)

Der Vocalbuchstabe Jod ist natürlich mit dem arabischen Kesre zu vergleichen.

Durch eine untrügliche Regel zu bestimmen; wann ו O oder U und wann י E oder J ausgesprochen wird, ist eine Aufgabe welche unauflöslich bleibt. Eben so verhält es sich mit dem ersten Vocalbuchstaben א, der nicht nur als ä quiescirt; sondern zuweilen auch die Stelle anderer Vocale

vertritt [1]). Doch können wir andeuten daß א als Zere (ä) ruht, wenn es dem Zeitworte als dritter Stammbuchstabe angehört; doch wenn es der Erste, ist erscheint es im Futur als Cholem (o): in מְלָאכֶת erscheint es als Segol.

In Ansehung des Vocalbuchstabens ו ob er o oder u ausgesprochen werden, soll, läßt sich vorläufig folgendes sagen.

Gehört er dem Zeitworte als (zweiter) Stammbuchstabe an; so ist die Aussprache aus den Conjugationen bekannt.

Kommt er sonst im Zeitworte vor, welches besonders bey jenem der Fall ist wo derselbe mit י anfängt (Verba quiescentia פ״י); so wird er im Niphal und Hiphil o, im Hophal aber u gelesen.

Steht er mit dem Zeitworte als Pronom in Verbindung; so können wir ebenfalls seine Aussprache als u angeben.

Sonst wird dieser Vocal bey Hauptwörtern im Anfange oder in der Mitte o, am Ende aber gewöhnlich u ausgesprochen [2]) besonders wenn מ und ת im Anfange dem Stammworte beygefügt wird; als תַּמְרוּק, מַלְקוֹשׁ [3])ebenso wenn ת am Ende zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts steht: doch als Kennzeichen des Plurals wird es וֹת gelesen.

---

1) Dieses ist zwar nur der Fall in der reinhebräischen Sprache; Chirik; in אתה דִכֵּאתָ (Psalm 89, 11.) כָּלְאתִי רגלי (119, 101.) (רִאשׁוֹן auch im Rabbinischen, zuweilen aber רִישׁוֹן) Cholem; in בִּצֵּאתָו שֹׁאסַיִךְ למשיסה (Jeremias, 30, 16) וגבאיר (Jicheskeel 47, 11.) — ראשׁ ist auch im Rabbinischen üblich — Schurek in מסעף פֻּארָה (Jes. 10, 33.)

2) Ich habe bereits oben gesagt, daß Kübbutz ebenfalls durch ו ersetzt wird; nach gegenwärtiger Regel würde es nicht schaden wenn man dieses ו dennoch zuweilen für o liest. Denn Kübbutz wird nicht immer für Schurek sondern auch für Cholem gesezt; doch muß der Leser dieses genau zu unterscheiden wissen.

3) Diese Regel des gelehrten Danz, welche auch von Faber aufgenommem wurde, wird durch das Wort מַלְקוֹשׁ unzuverlässig gemacht.

Stehet ו nach י dann wird Wav als Konsonant gelesen als עָלָיו, מַעֲשָׂיו u, s, w.

Der Vocalbuchstabe Jod lautet in der Mitte e (Zere) besonders wenn er ein Buchstabe des Stammworts ist, als in Zeitwörtern: der Hiphil der Zeitw. פ״י und in Nennwörtern: אֵיבָה, אֵיפָה, צֵידָה u, s, w. Eben so vor dem Genitiv: בֵּית פרעה, עֵין ה', und in sonstigen einsylbigen Wörtern אֵיךְ, אֵין. In Hauptwörten aber welche aus solchen Zeitwörtern gebildet werden deren erster Stammbuchstabe י ist, wird das Mitteljod, i ausgesprochen; als וִיעוּד (יעד) וִידּוּי Bekenntniß (ידע) תִּינוֹק (ינק) u, s, w. Am Ende bedeutet es immer (Chirik) עָנִי, שָׁנִי eben so zur Bezeichnung der ersten Person; doch vor dem Genitiv lautet es e: דִּבְרֵי צדק, אַנְשֵׁי אמת, u, a, m.

Da man zuweilen die Vocalbuchstaben doppelt antrifft, so wollen wir nur einige Winke über ihre Aussprache geben. Die hebräische Sprache nimmt in der gewöhnlichen Regel keine Verdoppelung der Gutturalen an.

א א.

Dieser Vocal kommt nur als Abreviatur doppelt vor. Das im Talmud Sabbath (103, 2) in Frage stehende Wort אאזרך (Jes. 45, 5.) ist eine gewöhnliche Form des Niphals der Verb. quiesc. פ״א im Futuro (S. mein Wörterbuch 1 Th. das erste Schlagwort אא.)

ו ו.

In der hebräischen Sprache findet man ihn nur in dem einzigen Worte doppelt, dem der Buchstabe selbst seine Benennung, und zwar wegen seiner Gestalt verdankt: וָו Haken. In den rabbinischen Werken erscheint er im Anfange zuweilen darum doppelt, damit man ihn nicht als Vocal und Bindepartikel aussprechen soll, als: ווֶרד Ro=

se [1]) וָשֶׁט Speiseröhre u, s, w. In der Mitte des Wortes pflegt er ebenfalls aus diesem Grunde verdoppelt zu werden, als כוונה, הוויין u. m. Oft ist das erste ו Vocal und das Zweite Consonant, wenn auf dasselbe ein einfacher Vocalbuchstabe folgt. Z. B. מצוּוים. Uiberhaupt
(ּ)
wird der Vocalbuchstabe ו (so wie י) wenn er dem Stammworte angehört als Consonant ausgesprochen. Im rabbinischen כּוּון ist daher der Zweite als Vocal auszusprechen.

יי

Im Hebräischen kommen diese beyden Buchstaben im Anfange nur in dem Nennworte יַיִן und zwar als Consonanten vor; vor dem Genitiv und mit dem Pronom: יֵין, wo der Zweite obwohl Stammbuchstabe dennoch in unpunktirten Schriften als Zerevocal betrachtet werden kann. Bey den Zeitwörtern trifft dieser Fall nur die Verba quiescentia פ״י, wie aus der Grammatik zu ersehen ist.

Im Talmudischen und Rabbinischen gibt es mehrere Wörter welche mit Doppeljod anfangen, und da der erste Buchstabe י immer als Consonant betrachtet wird so findet hier die obige Regel (S. 43) statt.

Doppeljod in der Mitte des Wortes vertritt gewöhnlich 1) die Stelle des Schwa als: יַתְּיבִי (dich) תַּרְוַיְהוּ (sie beide) ויל אַיְתִי לי תפילין (Berach. 24, 1.) 2) des Kametz: תִּצְבַּיִין (Gittin 85, 2.), 3) des Cholem סָיָג statt סיוג 4), des Dagesch forte: מְצוּיָין, 5) des

---

1) Im Wörterbuche (2 Th. S. 552.) habe ich übersetzt וַרְדִינִי Rosen weil Jarchi aber darunter Dornen verstehet; so habe ich das Wörtchen בני in der Stelle des Talmuds hienein geschoben. Es müßte also dort (Baba Kama 80,1) heißen ורעיא ביני ב נ י וורדני und weidet (d. h. hält sich auf) zwischen Dorngebüschen. Daselbst ist von einem Thierchen die Rede welches wahrscheinlich zum Mardergeschlechte gehört.

א in נשתייר (Berach. 7, 1.) משייל, und 6) stehet es oft überflüßig in תחוין u, s. w.

Ubrigens ist es auch die Dualform als: שבועיים (s. oben S. 30) מעיים u, s, w. Die Flexion, גדיים, גדי, צבי, צביים ist aus dem Hebräischen bekannt.

Diese Regeln sind die Vorzüglichen deren Einprägung dem Leser dann eine mühelohnende Erleichterung gewähren; und ich kann zum Schluße dieser Vorlesung nur noch den bedächtigen Uiberblick empfehlen, der nach dem Sinne, die Periode richtig abtheilt. Ich sage bedächtig, weil selbst der große christliche Rabbine — ich meine Buxdorf den Vater — damit leichsinnig zu Werke gieng, die Cäsur des Satzes unrichtig anbrachte, und dadurch leichfertigerweise den Sinn verfälschte.

Mich selbst drückt eine solche Lesesünde, welche Buxdorf leichtsinnig und leichtfertig war sie zu begehen, und ich leichtgläubig sie nachzuschreiben. Ich will wenigstens durch ein Selbstbekenntniß mir die Nachsicht verdienen. [1])

---

1) Auch die manigfaltigen, das Auge beleidigenden Druckfehler meines Wörterbuchs, sind wahrlich nicht meine Schuld. Drey Umstände haben sie herbei führen müssen. Meine bei Abwechslung der Schriftarten zuweilen unleserliche Handschrift, meine zeitweilige Abwesenheit vom Druckorte, und endlich der im Sprachfache unwissende und daher unzuverläßliche Korektor. Werke in gemischter Sprache bieten bei dem Drucke eigenthümliche Schwierigkeiten dar, welche das geübteste Auge in einen gewissen Schwindeltanz der Lettern verstricken und verblenden; man müßte denn wie Edmund Castellus dem sein mühsames Lexicon heptaglotton Augen und Gesundheit raubte, sich selbst der Sache opfern. Wenn Arias Montanus versichert daß in seiner Polyglottenbibel kein einziger Druckfehler vorkommt; so wird dafür dieses Werk mit Recht ein Miraculum Mundi genannt. Ich werde bei der nächsterscheinenden (zweiten) Ausgabe des ersten Theils dieses Wörterbuches, oder vielleicht schon bey der noch frühern des fünften Theils, die meisten sinnentstellen=

Im Artikel נקלווס (des vierten Theils meines Wörterbuches S. 1053) — ein Wort welches jene Datteln bedeutet die nach Nikolaus von Damaskus so benannt wurden — citirt Buxdorf (Lex. chald. talmud. et rabbin. p. 1389.) folgende Stelle aus Midrasch Rabba Vajikra Sect. 30.

ומה עלינו לעשות ליקח לולב ואתרוג ונקלס.

welche er übersetzt: Et quid nobis est faciendum? Accipere debemus ramum palmae & citrum et nicolaum. Im blinden Zutrauen habe ich die Stelle nicht nachgeschlagen, so auffallend sie mir auch schien; denn ich drücke mich im rabbinischen Texte meines Wörterbuches also aus:

ואנכי לא ידעתי הבין מאמר המדרש!

(ich kann den Sinn dieser Stelle nicht begreifen!)

Hätte ich mich selbst überzeigt so hätte ich diese Periode richtig gelesen und richtig gefunden; denn es heißt daselbst:

וּמַה עָלֵינוּ לַעֲשׂוֹת? לִיקַּח לוּלָב וְאֶתְרוֹג וּנְקַלֵּס לְהַקָּבָּ"ה

(לְהַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא d. h.)

welches in der Uibersetzung so lautet:

Was liegt uns ob? wir müssen Palmzweig und Orange (Adamsapfel) nehmen, und den Heiligsten — gebenedeit sey er! lobpreisen. nicht wie Buxdorf, der nach ונקלס (Rad. קלס) falsch interpunktirt und וְנִקְלָס schlecht punktirt und so zu den vier Specien die am Palmfeste genommen werden, noch die Nicolausdattel hinzufügt.

Buxdorf selbst macht sich in dem angeführten Werke über den gelehrten Johann Drusius, einer der berühmtesten Phi-

---

den Fehler mittheilen. Welche mich am meisten kränken sind:

חיץ	halb	(3 Th. S, 687)	soll heißen	Pfeil
חיץ	raben	(daselbst)	= =	graben
טפוא	Springhahn	(das. S. 746.)	= =	Springhase
לש	Knabe	(4 Th. S. 904)	= =	Kneten

Es sind zwar Fehler, welche diejenigen die schon dieses Werk zu benützen verstehen, selbst verbessern können.

logen des sechszehnten Jahrhunderts wegen eines solchen Lesefehlers lustig. Dieser macht in Praeteritis ad Matth. 22. 16. aus den dortgedachten Herodianern, Griechen welche Herodes aus der Wüste kommen ließ. Dieses beweißt er durch eine Stelle im Aruch wo es heißt: המלך הורדוס הביא יונים מן המדבר וגדל אותם בישוב ונעשו תרבות ונקראו על שמו הורדוסיות. 1) Er wußte nicht das von יוֹנִים: Tauben die Rede ist und machte aus den Tauben, Menschen; denn er las יְוָנִים: Griechen und folgerte daraus daß diese mit jenen im Matthäus gedachten Herodianern einerlei wären.

Dieses Beyspiel lehrt hinlänglich wie nothwendig es sey, fein bedächtig die Periode bis zu ihrem Schluße zu verfolgen, und sie genau zu prüfen.

---

1) S. Unser Wörterbuch 3. Th. S. 773 Art. יון und Buxd. Lexic. p. 631. Nihil enim tale — sagt Buxdorf daselbst — vel per somnium Talmudicis, vel Authori Aruch, in mentem unquam venit; יוני illic non est legendum יְוָנִי Graeci, sed יוֹנֵי Columbae etc. fons erroris est quod D. Drusius Aruch tantum, non ipsum Talmud inspexerit. ubi ex circumstantüs omnibus evidentissime liquet, non agi illic de hominibus sed de Avibus.

Zweyte Diatribe.

Fünfte Vorlesung.

Werth der griechischen Sprache bey den Altrabbinen.

Hellenisten.

Die Hellenisten blitzen wie ein Irrlicht aus den historischen Trümmern hervor; sie erscheinen nur in der Apostelgeschichte [1]) und verschwinden aus allen übrigen Pergamentrollen und Denkzeichen der Vorwelt. Das Wort steht da wie ein Räthsel welches die Oedipe widersprechend auflösen.

Scaliger glaubt, die Hellenisten wären die Juden aus Alexandrien; dem Salmasius sind sie die Proselyten aus den Griechen, und Vossius theilt das jüdische Volk in zwey Partheyen, die Widerwilligen gegen die fremde Obergewalt hießen Juden, und jene welche der fremden Regierung huldigten, wurden von den Juden spottweise Hellenisten genannt. [2])

1) VI, 1. IX, 29. XI, 20.

2) Der Gegenstand den ich ganz erschöpft zu wissen wünsche, veranlaßt mich, die sonderbare Idee des Fourmont mitzutheilen, welche di-

Wir wollen alle diese Meinungen weder rechtfertigen noch widerlegen; denn die Eine hebt ohnehin die Andere auf, und beståttigt keine.

Wenn die Griechen nach Hellén dem Sohne Deukalions genannt werden; so heißen sie Hellenen (ἑλληνες) ihre Nachahmer in Sprache Sitten und Charakter bezeichnet der Ausdruck Hellenisten (ἑλληνιστης) von ἑλληνιζω: ich ahme den Hellenen nach.

Memoire de l' Academie de belles lettres aufbewahrt, und welche ich mir blos, in meinen ländlichen Erholungen, von dem Gedächtniße diktiren lasse.

Dieser meint; daß sich die Geschichtsforscher in dieser Hinsicht betrügen, wenn sie glauben, daß die Hellenisten des sechsten und neunten Kapitels mit jenen des eilften Kapitels einerlei wären. Man muß sie vielmehr fein bedächtig unterscheiden; was aber keinem von gedachten Forschern bisher in den Sinn gekommen ist.

Die ersten Hellenisten sind die Syrier, welche, nachdem sie Unterthanen der Griechen wurden, auch die Sitten u. Gebräuche ihrer Ueberwinder annahmen. Unter diesem Volke gab es auch Juden; diese eben sind die Hellenisten des sechsten und neunten Kapitels welche ihr Erbitterung auf die Hebräer in Palästina laut werden ließen, weil die hellenischen Wittwen in der täglichen Handreichung übersehen wurden. Die Hellenisten im eilften Kapitel aber sind Heiden. Er will beweisen daß Syrer, Heide und Hellenist einerlei Bedeutung haben, er will es, und zwar mit dem Talmud, den er, seiner Gelehrsamkeit unbeschadet, nicht verstanden hat.

Ferner glaubt er; daß die Abschreiber statt Ελληνισται mit einem λ, Ελληνισται geschrieben hätten, und daß eigentlich die Adiabener aus dem Geschlechte der Hellena Königin von Adiabene, von deren Bekehrung zum Judenthum, und Niederlassung in Jerusalem Josephus (Ant. XX. 2.) umständlich erzählt, gemeint werden. Ihre Unterthanen welche ihr dahin gefolgt waren, sollen wie die Herodianer nach Herodes ebenso Hellenisten nach ihr genannt worden seyn. Im sechsten und neunten Kapitel der Apostelg. sind es Adiabenische Juden, und im Eilften, zwar dieselben, doch im ehemaligen Zustande als Götzendiener.

Nach dieser aus jedem griechischen Wörterbuche bekannten Vorausschickung, wollen wir den Zeitraum der ursprünglichen Niederlassung der Juden in Alexandrien bis zu ihrer Katastrophe daselbst durchfliegen, woraus dann eine lebendige Idee den Charakter der Hellenisten beleuchtend, hervorgehen wird.

Alexanders Einzug in Jerusalem der eher ein Triumph des Hohepriesters, als des Welteroberers war, schuf den Augenblick, der den Juden seine Gunst errang. Jaddu im hohenpriesterlichen Schmucke, war ihm im Traume als Verkünder seiner Siege erschienen, und dieses gewann, der Stadt Schonung, dem Tempel Opfer, den Juden Freyheit, und der Religion unbeschränkte Duldung.

Die Freyheit nach dem väterlichen Gesetze leben zu können, versprach er unaufgefordert, jenen Juden welche als Krieger unter seinem Heere dienen wollten, und es waren viele welche sich darunter zählen ließen.

Im Laufe seiner Eroberungen welche Egypten vom harten Joche, der weichlichen Perser befreyte, rief Alexander die, seinen Namenführende Stadt hervor. Die Geschichte der Hebräer erwähnt nicht, daß der Quell seiner Begünstigungen je versiegte. Ihre Dankgefühle erschufen sogar die glänzende Artigkeit mit dem Namen ihres großmüthigen Wohlthäters iene ihrer Nachkommen zu bezeichnen, und ihn zu verewigen. Gründe genug zu glauben daß, das neue Alexandrien keine unbedeutende Anzahl Israeliten zur Hinwanderung und Einbürgerung anlockte.

Wenn wir gleich nach den Revolutionen und der Erlöschung der Familie des Eroberers, das Reich der Ptolmäer beginnen sehen; so zeigt uns Josephus 1) den Ptolmäus Lagi so wie Alexander im Tempel Jerusalems opfernd, und die Juden als seine glücklichen Unterthanen. Dieser König führte Tausende der Juden nach Egypten um sich des Landes zu versichern. Hier leuchtet auch die Politik hervor welche ihn

---

1) Antiqu. XI. 1, 1. u. Contra Apion.

vermochte die Uibersetzung der Bibel zu veranstalten, welche den Nahmen die Alexanderinische bezeichnet, und welche wir anderswo 1) umständlich erzählt haben.

Die Geschichte bezeugt daß diese Fortführung der Juden weder vom Vaterlande noch von den Fortwandernden als ein Unglück bejammert wurde. Ihre Anzahl verstärkte sich sogar durch die freywillige Wahl vieler Begleiter. Ptolmäus überzeigte sich von der Treue der Juden durch die Analen der Könige Persiens. Dieses bewog ihn, einen Theil derselben in seine Festungen als Besatzung zu legen; wohin sie von guten Bedingungen erheitert, mit Freuden folgten. Die neuerworbenen Landen sollten durch treue Unter thanen gesichert werden, und er schickte viele nach Cyrene. Die Uibrigen zogen nach Alexandrien wo sie bereits Religionsgenossen fanden; und überall theilten sie gleiches Bürgerrecht mit den Macedoniern. 2)

Daß diese Juden dem biblischen Gebote eingedenk an den drei Nationalfesten, nach dem Tempel zu Jerusalem wallfahrten, duldet keinen Zweifel. Nur Kriegsverwirrungen konnten ihnen den Weg dahin versperren und so blieben sie mit ihren Brüdern auf dem Nationalboden in unaufgelöster Verbindung.

In diesem Zeitraume fing die Bekanntschaft der Juden

---

1) S. unsre deutsche Einleitng zum Wörterbuch S. 21. Diese Uibersetzung mußte die Achtung der Hebräer bey den Griechen erhöhen, denn sie zeigte klar und wahr, daß die mosaische Gesetzgebung jener eines Lykurg und eines Solons der Zeit nach, vorgehe. Die Veranstaltung dieser Uibersetzung giebt auch den Fingerzeig, daß die in Egypten eingebürgerten Juden, Fremdlinge im Gebiete der heiligen Schrift und der heiligen Ursprache wurden, weil sie nach Uibereinstimmung aller Traditionen, von palästinischen Gelehrten entstand, welche Ptolmäus eigends dazu einlud.

2) S. Jahn's Archäologie 2 Th. S. 320—21. Die Juden wurden überhaupt aus derselben Ursache zur Besetzung neuerbauter Städte aufgemuntert und als Saamen zur Fortpflanzung treuer Gesinnungen betrachtet. Seleukus der Stifter des Reiches der Seleukiden, lockte sie in das Gebiet seiner neuen Schöpfungen und erhob sie zu Bürgern ersten Ranges, S. Jahn a. O. S. 353.

mit der griechischen Spache und Litteratur an. Antigonus Sochäus 1) einer der Koryphäen der Misna, zeichnet sich schon durch einen griechischen Vornamen aus. Er war ein Schüler des Simon Justus und wurde als der Gelehrteste, Präsident des hohen Raths, nach dem Tode seines großen Lehrers. Seine bekannte Lehre 2) welche der Keim der zadukäischen Sekte war, zeigt von der damahliger Einführung nach griechischer Art zu philosophieren.

Die feine Politik des Priester Onias 3) der in Egypten lebte, und durch seine Eigenschaften als Krieger und Staatsmann, der Günstling des Ptolmäus Philometor 4) wurde, löste gänzlich die Verbindung der alexandrinischen Juden mit jenen des Nationalbodens auf. Seine Vorstellung welche

---

1) Nach dem Orte Sochi in Assyrien. Arrinnus (de Ex ed. Alex. II.) setzt ihn zwei Tagereisen von dem Passe im Gebirge welcher von Cilicien nach Assyrien führt.

2) S. unser Wörterbuch Art. ביתוסין 2 Th. S. 266. Anmerk. 1.

3) Nach der Geschichte war dieser Onias, ein Sohn des Hohepriesters Onias III, der wegen Verletzung seines hohepriesterlichen Stammrechts dahin ausgewandert war; nach dem Talmud aber war er ein Sohn Simon Justus der aus Jerusalem entfliehen mußte. Ausführlich hierüber s. unser Wörterb. Th. 3. S. 677 Anmerk. 1. Nach Joseph, de bello jud. (VI. 37.) hieß sein Vater nicht Simon sondern Onias.

4) Dieser Ptolmäus schenkte der mosaischen Urkunde ein besonderes Augenmerk und suchte sich darin Einsicht und Aufklärung zu verschaffen. Dieses erwarb den Gelehrten dieser Nation seine Gunst und seinen Umgang. Aristobul ein gelehrter Jude aus der peripatetischen Schule, eignete ihm darum seine Auslegung des mosaischen Gesetzes zu. Dieser war nicht nur Philosoph sondern auch griechischer Geschichtskenner, Alterthumsforscher und Dichter. Dieses Werk welches die Revolutionen der Zeit verschlang hat der Nachwelt kleine Fragmente hinterlassen, als Mahnungen an das Daseyn des Ganzen. Diese haben Clemens von Alexandrien und Eusebius aufbewahrt. Dieses Werk arbeitete auf den Beweis hin, daß die griechische Weisheit aus der mosaischen Quelle geschöpft wurde.

er diesem Monarchen machte [1]), schilderte die Vortheile des Reiches, wenn die zahlreiche Menge der Juden in Egypten und Cyrene, ihren eigenen Tempel hätten. Die Wallfarthen in ein fremdes Reich müßten aufhören, und die Anzahl der Juden würde sich vergrößern. Im Nomos von Heliopolis wo Onias Statthalter war, ward ihm darauf die Erlaubniß einen Tempel zu erbauen und in der Stadt Onion [2])—nach ihm so genannt—erhob sich ein Tempel nach dem Modelle desjenigen zu Jerusalem. Onias war Hohepriester, ächte Aroniden und ächte Leviten verwalteten den Gottesdienst, und sein ganzes Unternehmen vertheidigte und begründete er durch die Weissagung des Propheten: Einst stehet ein Altar dem Ewigen, in Egyptens Mitte. (Jes.) Fast zwei hundert Jahre stand dieser Tempel im ruhigen Fortwirken seiner Priester bis er unter Kaiser Cajus gesperrt, und unter Vespasian gänzlich zerstört wurde.

Die Auferbauung eines zweiten Tempels auf fremdem Boden, mußte die Eifersucht des heiligen Vaterlandes anregen; denn Alexandrien war immer als ein Ausland und einer solchen Weihe unwürdig betrachtet. Die Misna Thala merkt ausdrücklich an; daß die jüdischen Bürger Alexandriens zwar die Hebe von ihrem Brode nach Jerusalem brachten — wahrscheinlich darum um ihr neues Vaterland das Ansehen eines Nationalbodens zu verschaffen — sie wurden aber damit zurückgewiesen. [3]) Diese neue Kluft welche die Alexandriner von ihren Mitbrüdern in Palästina trennte, mußte bey manchem Festgläubigen und Neuerungsfeind, Skrupel erwecken, welche selbst jene Weissagung nicht vertilgen konnte. Die Macht des neuen Hohepriesters bei dem Könige gebar die

---

1) Nach Josephus geschah dieses durch ein Sendschreiben an den König und die Königinn Ant. XVII. 6.

2) Früher Leontopolis: Löwenstadt wegen der göttlichen Verehrung die man daselbst dem Könige der Thiere erwies (Aelian Hist. animal. XII. 16.)

1) אנשי אלכסנדריא הביאו חלותיהם מאלכסנדריא ולא קבלו מהם IV. 10.

Furcht vor der Verletzung seiner Würde. Hier war keine andre Rettung für den Gewissenszwang als die Auswanderung nach Palästina. Da wäre wohl die Epoche zu vermuthen wo die Frommen des Landes dem neuen griechischen Vaterlande entsagend, sich wieder auf den Gottgeweihten Boden verpflanzten.

Diese neuen Ankömmlinge behielten aber als einmahl angewohnt, die Sitten und die Sprache der Griechen bey. Dieser Umstand mußte sie von den Eingebornen absondern, und sie veranlassen, ein eigenes Bethaus in Jerusalem zu erbauen, welches unter dem Namen das Collegium der Alexandriner in den Talmudischen Schriften angeführt wird 1) und wo sie ihre Gebete in griechischer Sprache abhielten.

Das fromme Entsagen irdischer Glücksgüter und das muthige Losreißen von ihren, unter dem sanftern Zepter der Ptolmäer glücklichlebenden Brüdern, mußte ihnen die Achtung der palästinischen Glaubensgenossen auf eine lange Zeit sichern. Die griechische Sprache welche sich durch die alexandrische Bibelübersetzung, deren Daseyn die Sage mit vielen Wundern verknüpfte, eine heilige Weihe erwarb, konnte selbst der eifrigste Zelote bey religiösen Vorträgen nicht ausschließen. Ihre Heiligkeit ward sogar nach damaliger Weise durch eine Bibelstelle begründet: Gott breite Jepheth aus, er wohne in den Schulen Sem's; Diese wird von den Altrabbinen dahin verstanden: die Herrlichkeit des Jepheth 2) — als Stammvater der in Westen und Norden

1) בית הכנסת של אלכסנדריים שהיו בירושלים Tosephta Megilla Ende des zweyten Abschnitts u. jerus. Megilla 73, 4.

2) יפת אלהים ליפת וישכן באהלי שם, יפיותו של יפת יהא באהלי שם. Megilla 9, 2. Unter אהל verstehet der Talmud gewöhnlich Schule; so übersetzt auch Onkelos bey Jakob יושב אהלים (1 M. 25, 27.) מְשַׁמֵּישׁ בֵּית אוּלְפָנָא: der das Lehrhaus besucht. Wenn in der Mythenwelt Merkur als der Erfinder der Wissenschaften und des Handels erscheint; so kann man ihn in der Bibel in der Person des Jabal wiederfinden;

Palästina's zerstreuten Völker — ist Hellas, seine Sprache ertöne in den Schulen Sem's (der Hebräer). [1])

Die Hyder der Partheisucht wird zwar später unter sie das Gift der Zwietracht hingezischt, und die Sekten der Pharisäer, Saducäer u. Essäer werden gewiß Spaltungen veranlaßt haben; aber dennoch finden wir keine Spur daß die Alexandriner in Palästina im Allgemeinen stiefbrüderlich behandelt wurden. Die griechische Philosophie wurde den Palästinern zuerst zur Zeit der blutigen Brüderfehde zwischen Aristobulus und Hyrkan verdächtig. Die Veranlassung wird im Talmud dreimal (Baba Kama 82, 2. Sota 49, 2. und Menachoth 64, 2) auf gleiche Weise erzählt, und zwar mit folgenden Worten: [2]) Als die Kronprätendenten aus dem hasmonäischen Hause sich gegenseitig befehdeten, war Hyrkan der Belagerer Jerusalems, und Aristobulus der Belagerte. Letzterer hatte

---

von dem es heißt: הוא היה אבי יושב אהל ומקנה (1 M. 4, 20) nach unsrer Uibersetzung: Er war der Vater der Wissenschaften und des Handels; jedoch muß מקנה, מִקְנֶה punktirt werden.

1) Die Abkunft der Hebräer leiten die Altrabbinen von Sem und Eber her, wie es deutlich in Midrasch Vajikra Rabba (Absch. 5.) heißt: שהן באים משם ועבר: Eben so wird das Land der Verheißung nach Sem benannt; Rabbi Chananel — einer der Verfasser der Tosephoth — verstehet unter פתחי שמאי die semitischen Pforten d. h. die Thore Palästina's: פתחי ארץ ישראל שהוא ארץ בני שם (Erubin 11, 1.)

1) כשצרו מלכי בית חשמנאי זה על זה והיה הורקנוס מבחוץ וארסטובלום מבפנים, בכל יום ויום היו משלשלין להן דינרין בקופה ומעלין להן תמידין, (שִׁלְשֵׁל an ein Seil herunter lassen.) היה שם זקן אחד שהיה מכיר בחכמת יונית לעז להם בחכמת יונית, אמר להן כל זמן שעסוקין בעבודה אין נמסרין בידכם. למחר שלשלו להן דינרין בקופה והעלו להן חזיר, כיון שהגיע לחצי חומה נעץ צפרניו בחומה ונזדעזעה ארץ ישראל ארבע מאות פרסה על ארבע מאות פרסה, באותה שעה אמרו וכו' — וארור שילמד בנו חכמת יונית

Josephus in den Alterthümern (XIV. 3) erzählt diesen Vor=

(nach Uibereinkunft) von der Mauer an ein Seil Geld hienunter gelassen, wofür ihm die täglichen Opferthiere zugereicht wurden. Unter den Belagerten war ein Greis, der sich auf griechische Philosophie verstand, und sich mit den Belagerern unterhielt, (wodurch er mit ihnen vertrauter wurde) bey welcher Gelegenheit er ihnen zu verstehen gab; so lange sie der Gottesdienst beschäftigt, werden sie keineswegs entmuthigt. Tags darauf als sie das Geld in einer Büchse hienunter ließen, wurde ihnen dafür (an das Seil) ein Schwein angebunden, und als es in der Hälfte der Mauer, an derselben seine Klaue anstemmte, war über diesen Anblick fast ganz Palästina erschüttert 1) und — derjenige verflucht der seine Kinder in griechischer Philosophie unterrichten läßt"

Dieses mit einem Fluche belegte Verbot, scheint aber nicht beachtet worden zu seyn, weil bey der Belagerung des Titus das-

---

Die Belagerer nehmlich, hatten den Belagerten die Lieferung der Opfer zugesagt, wenn sie für jedes Opferthier tausend Drachmen zahlen. Dieses Bedingniß wurde angenommen, und das Geld an einen Seil heruntergelassen. Die Treulosen aber, als sie im Besitze des Geldes waren, hatten nicht nur die Zusage nicht gehalten, sondern Gott selbst verunehrt weil — sie Gott die Opfer entzogen. Von dem Umstande der Kränkung welche sie durch das Schwein veranlaßten, schweigt dieser Geschichtschreiber. Dieses Schweigen hebt aber keineswegs die historische Wahrheit des talmudischen Berichtes auf. Die Belagerten wollten wahrscheinlich die Gunst der Römer, bey denen das Schwein ein signum militare war, damit bezwecken — Dieses Thier war auch bey den Römern immer ein Vehikel zur Verspottung der Juden. Auf eine Münze Vespasians erblickt man eine Sau mit ihren Ferkeln, welche er zu diesem Zwecke prägen ließ, und darum ward auch durch Hadrian eine marmorne Sau über ein Thor Jerusalems aufgestellt.

1) Der Ausdruck ונזדעזעה ארץ ישראל ארבע מאות פרסה על ארבע מאות פרסה der im Talmud öfter vorkommt. (s. 1 Th. des Wörterb. deutsche Einleitung S. 17. Anmerk. 2.) gehört zu den Hyperbeln wovon oben (S. 2.) die Rede war. Vielleicht beziehet er sich auf den Bericht des Josephus (a. O.) daß die Strafe für diesen Frevel in ein verheerendes Ungewitter ausbrach.

selbe neuerdings ausgesprochen wurde [1]). Doch zu den Zeiten des Kaisers Tiberius scheint es, daß die Juden zu Pallästina die Ausländer mit stiefbrüderlichem Hasse verfolgten. Herodes Antipas der Vierfürst gewann die Gunst dieses Kaisers und suchte sie mit der Erbauung der Stadt Tiberias zu begründen. Dieser Umstand erhielt die Juden friedlich auf dem Nationalboden und war ein Schild, an welchem selbst die Tyrannei des unmenschlichen Pilatus abglitt. Nicht so ging es den Juden im Auslande. Der römische Senat beschloß zur Ausrottung der Räuber in Sardinien sechstausend Juden hinzuschicken, und Tiberius gab durch die Bewilligung seinen Beifall zu erkennen. Denn es hieß; wenn diese Krieger auch die Pestluft dieses ungesunden Himmelstriches aufriebe, so wäre es nur ein gringer Verlust [2]). Ja unter dem Anscheine des Kriegsdienstes wurden sie geflissentlich in ungesunde Gegenden vertheilt [3]). Sejanus, prätorischer Präfekt, Günstling des Kaisers und Feind der Juden, that alles um die Gesinnungen des Tiberius zu ihrem Nachtheile zu lenken, und sie selbst in der Religionsübung zu stören. Natürlich daß viele das heilige Vaterland als Zufluchtsstätte suchten, wo sie sich an die sprachverwandten Ausländer anschloßen.

Diese neuen Ankömmlinge wird wohl nicht jene herzliche Theil- und Aufnahme bewillkommt haben, welche früher den Alexandrinern bezeigt wurde. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß derjenige der aus reinem Religionstriebe, Glück und Heimath freiwillig entsagt, und dafür selbst die kümmerlichste Lage eintauscht, wenn nur der Aufflug seines frommen Gemüths unbeschränkt bleibt; daß derjenige unwillkürlich, Bewunderung, Verehrung und Erleichterung des Schicksals, dem Nächsten abtrotzen muß. Wenn aber

---

1) Dieses bemerkt auch Tosephoth Baba kama und Menachoth a. St. Schlagwort ואירו (anderswo אסור).

2) Tacitus in seinen Annalen (II 8.) et si ob gravitatem coeli interüssent, vile damnum.

3) Sueton im Leben Tiberius (c. 36.) Judaeorum Juventutem per speciem Sacramenti, in provincius gravioris coeli distribuit.

Verfolgung, Bedrückung und Unterdrückung, ihn in eine andre Gegend jagt; so kömmt er noch in Gefahr sich durch den Vorwurf gekränkter zu fühlen, daß er der Selbstschuldige seines Unglücks sey. Daß dieser Fall auch hier eintraf, werden wir später bewährt finden.

Die kalte und finstere Grausamkeit des Tiberius endete, und die Wüthige des Cajus Caligula begann.

Der Wohlstand der Juden in Alexandrien hatte schon längst den Neid und den Haß der heidnischen Mitbürger erweckt. Die unbeschränkte Ausübung des freyen Gottesdienstes durch Pracht und Würde sich feyerlich auszeichnend, hat bereits der Talmud mit den kurzen Worten geschildert: Wer den Gottestempel im egyptischen Alexandrien nicht sah, der kann sich die Herrlichkeit Israels nicht vorstellen 1). Die feindlichen Alexandriner sehnten sich im stillen Brüten arger Gesinnungen, nach dem Augenblicke, der den Vorwand brächte, wider die Beneideten feindlich los zubrechen. Die kriechende Schmeichelei war bereits in glänzenden Titeln erschöpft, welche Cajus über alles erhob; ihm schienen alle Zeichen dieser Verehrung nicht genügend, ihn faßte der rasende Gedanke sich gar zum Gott zu machen. Den Heiden, welchen — wie ein Geschichtschreiber richtig bemerkt — alles Gott war, nur Gott selbst nicht, fanden keinen Frevel in dieser Anerkennung; Die Alexandriner thaten sich in dieser Hinsicht besonders hervor. Philo macht die scharfsinnige Bemerkung, daß darin nichts Ausserordentliches lag; denn ein Volk welches gewohnt war, Störchen, Crocodillen und Katzen zu opfern, warum sollte dieses sich weigern ihren Kaiser göttlich zu verehren? Sie fanden in dieser niederträchtigen Schmeichelei den Zauber der ihnen die Gunst des Kaisers erwerben müsse, und sie täuschten sich nicht; sie fanden darin den Sturm welcher die Juden aus ihrer Ruhe schütteln solle, und sie irrten sich auch

---

1) מי שלא ראה דיופלסטון של אלכסנדריא של מצרים לא ראה בכבודן של ישראל. (Succa 51 2,)

darin nicht. Denn diese schauderten vor diesem Raube göttlicher Ehre und widersetzten sich mit kühnem Muthe diesem unsinnigen Götzengräul. Damit fing auch der Funke der Unruhen zu glimmen an; was aber diesen zur Flamme anfachte, war die Ankunft des Königs Agrippa in Alexandrien.

Agrippa der bey dem Leben des Tiberius seine Neigung für Cajus deutlich zu erkennen gab; der in den Aeußerungen seiner Freundschaft für ihn zu laut war; wurde verrathen und auf Befehl des Tiberius in Ketten geschmiedet. Dieser Agrippa wußte selbst einen Caligula dankbar zu erhalten; er ward bey seinem Regierungsantritte sogleich frey, bekam das judäische Reich wieder, und zog überhäuft von vielen Gunstbeweisen dahin. Er nahm den Weg darum über Alexandrien um sich daselbst seinen zahlreichen Unterthanen zu zeigen. Seine ungeheure Prachtliebe, zeigte in vollem Glanze, seine Leibwache und sein Hofstaat, und dieser Aufzug erregte die Eifersucht des Flaccus Avilius, Aegyptens Statthalter. Dieser der unter Tiberius sehr lobenswürdig regierte, änderte unter Caligula sich ganz. Weil er immer ein Feind vom Hause des Germanikus war; so suchte er die Neigung des Volkes, um dadurch die Gunst des Kaisers zu gewinnen. Darum entzog er den Juden seinen Schutz, und überließ sie ganz dem Nationalhasse der Egyptier. In dieser Stimmung zeigte sich Agrippa, und was bey Flaccus früher kalte Politik nicht hinderte, ordnete jetzt der brennende Neid an.

Der Anfang aller Gräulscenen machte die schändliche Verunglimpfung, welche ein rasender aufgehetzter Pöbel dem Könige Agrippa zufügte. Dieser verkleidete einen verrückten Menschen, Namens Carabus, als Judenkönig. Die Maske war mit allen Atributen des Lächerlichen ausstaffirt, und so wurde die Ehre der Jüdischen Nation ein Ziel des Spottes und der Verachtung. Nach diesem Vorspiele giengen erst die Gewaltthätigkeiten an. Tempel und Synagogen wurden angezündet, geschliffen, oder durch die Bildsäulen des Cajus entheiligt; so wurden diese Scenen immer gräßlicher, Blut

floß in Häusern, Strassen und Märkten, und es war dieser Unmenschen unmenschliches Vergnügen, ihre Opfer durch langsame, qualverlängernde Martern zu quälen. Nach gesättigter Rache erließ Flaccus eine Verordnung welche die Juden als Fremdlinge in Alexandria erklärte.

Viele dieser, aller Lebensbedürfnissen beraubten Verbannten, werden wohl wieder den Nationalboden ihres heiligen Vaterlandes mit Thränen benetzt haben; aber welcher Empfang! Sie, durch Sprache und Sitten Entfremdeten; sie durch welche die Ehre der Nation, der König gräßlich beschimpft wurde, sie, durch welche auch später dem Tempel zu Jerusalem die Gefahr der Entweihung durch das Cajusbild drohete, sie müssen dieses Unglück durch das übervolle Maaß ihrer Sünden verdient haben. Um aber auch den bereits da wohnenden Alexandrinern, die Mitschuld bey zu messen, fußten sie dieses Mißgeschick auf die Hauptsünde der Uibertretung des Verboths, welches ausdrücklich befiehlt: Ihr sollt nie wieder den Weg (nach Egypten) betreten (5 M. 17, 16) 1). Damahls fing nach dem Resultate dieser Geschichtsdaten, der Zeitpunkt an, wo man sie ironischer Weise Hellenisten nannte, damahls ging die Verachtung so weit, daß man sich nicht scheuete ihre Synagoge zu Jerusalem durch profane Verrichtungen zu entweihen 2), und damahls traf es sich auch daß die Wittwen der Hellenisten in der täglichen Handreichung von den Hebräern übersehen wurden. 3)

Wir wissen nunmehr — wir könnten fast sagen mit Gewißheit — wer die Hellenisten waren, warum sie so hießen, und in welchem Verhältniße sie mit den Hebräern standen.

---

1) מאי טעמא איענשו? משום דעברו אהאי קרא לא תוסיפון לשוב בדרך הזה עוד ואינהו הדור אתו. (Succa 51 2.)

2) מעשה ברבי אליעזר ברבי צדוק שלקח בית הכנסת של אלכסנדריים ועשה בה כל צרכיו Jerus. Talm. Megilla 73, 4. S. als Paralellstelle Tosephta Megilla Ende des zweiten Absch.

3) Apostelgesch. VI. 1.

Sechste Vorlesung;

I. Aufnahme fremder Wörter im Talmud. II. Sameas und Autaleon. III. Verfall der griechischen Sprache.

Die griechische Sprache aber blieb, trotz dieser obschwebenden Verhängnissen, in ihrer eingeräumten Heiligkeit und Würde, welches wir weiter unten beweisen werden. Uns muß aber zuerst die wichtige Untersuchung beschäftigen, welche uns die Zeit und die Veranlassung aufdeckt, wann und warum einzelne griechische Wörter in der Sprache der Misna und des Talmuds aufgenommen, und eingebürgert wurden?

Die beyden Koryphäen der Misna; Sameas und Autaleon, welche auf heidnischem Boden entsprossen, sich freywillig von demselben losrissen und zum Judenthume übergingen; hatten in den Wissenschaften, besonders in der Theologie der nun angenommenen Religion, einen solchen Grad erlangt, daß sie die berühmtesten Lehrer an der Hochschule zu Jerusalem wurden. 1)

1.) Als später der weise Hillel aus Babel, Rektor (נשיא Fürst) der Hochschule zu Jerusalem wurde, machte er in seiner Antrittsrede seinen Zuhörern den Vorwurf: Was zwang euch, mich den fremden Babylonier zu Eurem Fürsten zu erheben? Nur eure Nachlässigkeit welche Ihr euch zu Schulden gemacht, daß ihr die beyden Heroen dieses Zeitalters Sameas und Autaleon nicht frequentirt habt. מי גרם לכם שאעלה מבבל ואהיה נשיא עליכם? עצלות שהיתה בכם שלא שמשתם שני גדולי הדור שמעיה ואבטליון (Pesachim 66. I.)

Diese hochgefeyerten Misnaiten welche unter Hyrkan II. und Antigonus lebten, zogen durch ihre Gelehrsamkeit Legionen von Zuhörern an, und unter diesem zeichneten sich als Sterne erster Größe Hillel der Sanftmüthige 1) und Samai der Heftige aus, welche später unter Herodes zwei berühmte Lehrer, der zwey berümtesten Streitschulen wurden.

Jener durch Tugend und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Hillel, der wie schon oben angemerkt, das ehrwürdige Haupt der Sanhedrin wurde; hielt es für Pflicht, daß der Schüler die Worte, Ausdrücke und Spracheigenheiten seines Lehrers beybehalte, und treulich seinen Schülern wiedergebe. Dieses bemerkt und bekundet er in der Misna Idioth, wo von dem הין die Rede ist, welches er nach dem griechischen Dialekte, so wie er es von seinem Lehrer hörte aussprach. 2)

---

1) Höchst interessant ist die Aufnahme Hillels in dieser Hochschule; sie wird im Talmud erzählt und ich theile sie hier in einer fast wörtlichen Uibersetzung mit:

''Man erzählt von Hillel den Weisen; daß er täglich (durch Holzfällen) einen Stater (טרפעיק s. Wörterb. 3. Th. S. 764) verdiente, wovon die eine Hälfte ihn und seine Familie kümmerlich nährte und die Andre gab er dem Pförtner jener Hochschule: Eines Tages blieb auch dieser Verdienst aus, und der harte Pförtner verweigerte ihm den Eingang. Doch er kletterte hienauf an das Dachfenster des Hörsaals, und horchte aufmerksam auf die göttliche lebendige Lehre welche dem Munde des Samaia und Autaleon entströmten. Man erzählt daß jener Tag am Vorabende des Sabath war und zwar in einem Wintermonathe (טבת). Der Vortrag dauerte die ganze Nacht und der Schnee der vom Himmel fiel bedeckte den alles um sich her vergessenden Zuhörer. Die Morgenröthe verkündete den Tag, da begann Samaias und sprach zu Autaleon: mein Bruder! täglich ist der Saal des Lichtes voll und heute ist er ungewöhnlich dunkel; sollte etwa der Himmel umwölkt seyn? Da blikten sie alle auf zum Dachfenster und siehe! es war bedeckt von der Gestalt eines Mannes. — Sie eilten hienauf und fanden über ihn den Schnee drei Ellen hoch. Sie rüttelten ihn, badeten ihn, rieben ihn und ließen den Erstarrten dann durch ein Kaminfeyer erwärmen; mit dem Ausrufe: Er ist würdig daß um seinetwillen der Sabbath gestört werde!!!

2) S. unser Wörterbuch 4 Th. S. 904 Art. לשון.

Was dieser wahrhaft große Rabbi als Pflicht heiligte, was er mit beredsamen Nachdrucke den Schülern ans Herz band, wurde gewiß geehrt, beachtet und befolgt. Die vielen Proselyten welche sich zu jener Zeit aus verschiedenen Ländern, und von verschiedenen Zungen, an die Pharisäer anschloßen, hatten es zu einer solchen Bedeutenheit gebracht, daß man sie als Diktatoren des Gesetzes verehrte, und als heilige Männer vergötterte. Bey diesem von Hillel aufgestellten Grundsatze also, war es kein Wunder daß im Gebiete des Talmuds so viele, fremder Zungen entstammende Wörter, sich einheimisch machten. [1])

Die Wörter welche der Technick überhaupt angehören, nahm der Talmud wie da immer der Fall zu seyn pflegt, nach ihrem ursprünglichen Klange auf. Die Altrabbinen welche nicht blos bey der Theologie stehen blieben, sondern sich mit allen Zweigen der Wissenschaften befreundeten [2]), brachten daher die technischen Terminen mit und überpflanzten sie in ihre Schriften.

Die Liebe zur griechischen Sprache nahm überhaupt bey ihnen immer zu, selbst nachdem die Hellenisten, durch die Streiche des Schicksals von der Höhe ihres Glückes und in der Achtung ihrer Religionsgenossen sanken, erhielt sich diese, aufr jene ihr geweiheten Höhe. Selbst nach den Zerstörungen und Verheerungen des Vespasianus und Titus als ein feyerliches Anathem über die griechische Philosophie ausgesprochen wurde [3]), blieb die Sprache dennoch heilig und be-

---

1) Der Talmud (Berachoth 33. 2) berührt auch die Annahme des Wortgebrauchs und des Sprachausdrucks des Lehrers als eine angenommene Methode. So wird daselbst dem Rabbi Rahaba (רחבה) nachgerühmt; daß er dem Kunstausdrucke der Misna אצטבע (Säulengang) jenen seines Lehrers vorzog, der dafür das griechische στοα (סטיו) gebrauchte.

2) So erzählt die talmudische Apokryphe (Sopherim Abschn. 16 c. 9.) daß Hillel und Samai keine Wissenschaft unbeachtet ließen, Linguistik, Physik, Botanick, Zoologie u. s. w. waren ihre eifrigsten Studien in welchen sie rühmlich glänzten.

3) S. oben. S. 58

hauptete ihr hohes Ansehen im zerrütteten Israel, unter der Tyrannei eines Domitian, unter dem Unstern eines Trajan, und unter den Quälereien eines Hadrian.

Dieser Hadrian unter dessen Regierung weder Kriege noch Revolutionen wütheten; denn die tolle Empörung des betrügerischen Bar-Chochebas, welche den betrogenen Juden viel Blut kostete, und Hadrians Waffen keinen Ruhm verschaffte, kann man — nach der richtigen Bemerkung eines berühmten Geschichtschreibers — nicht zu den Kriegen rechnen. Dieser Hadrian durch sein sorgenloses Leben immer heiter, hatte eine solche Spaßwuth 1) für welche er immer Nahrung suchte und welche er gewöhnlich in den verfänglichen Fragen mit welchen er die Rabbinen quälte, fand.

---

1) Hadrian scherzte sogar auf dem Krankenlager, in dem letzten Augenblicke seines Lebens, und zwar in einer poetischen Ergießung indem er seiner scheidenden Seele folgendes zuruft:

Animula vagula, blandula
Hospes comesque corporis
Quae nunc abibis in loca,
Pollidula rigida nudula?
Nec ut soles dabisjocos.

Ein berühmter französischer Schriftsteller, gab davon folgende (freye) Uibertragung.

Ma petite ame, ma mignone
Tu t'en va ma fille! et Dieu sache où tu vas.
Tu pars seulette et tremblatante. Helas
Que deviendra ton humeur folichone?
Que deviendront tant de jolis' ebats

In der deutschen Sprache würde den eigentlichen Sinn folgende Uibersetzung ausdrücken:

Du Seelchen so girrend und schwirrend
Du Körpersgefährte und Gast!
O welch' Ort sprich, hat dich erfaßt
Wo bleich und nackt herumirrend
Vergessen dein Scherzen du hast.

Dieses Gedichtchen liefert auf jeden Fall den Beweis; daß dieser Despot, gerne guter Laune war.

Diese Unterhaltungen wurden wahrscheinlich in griechischer Sprache gepflogen; ungefähr in dieser Epoche unternahm Aquilla sein Tochtermann, nach dem Uibertritte zum Judenthume, die griechische Uibersetzung der heiligen Urkunde 1). Damahls herrschte unter den Rabbinen eine schwärmerische Begeisterung für die Sprache Hellas. Dieses beweiset die Anwendung des Textes (Ps. 45, 2.) zu einem Ausrufe des Entzückens, als die Rabbinen Josua und Eleasar, die Uibersetzung des Aquilla bewunderten; sie riefen einstimmig du bist der Herrlichste der Menschenkinder 2)

Später endlich schien die griechische Sprache bey den Juden, in einen Jargon auszuarten, und wie man früher die alexandrischen Juden, spottweise nicht Hellenen sondern Hellenisten nannte, eben so ward dieses Kauderwelsch, hellenistisch geheißen.

Diese Andeutung giebt auch den Sinn für folgende Stelle:

Jerus. Sota 21, 2.

„Als Rabbi Lewi Sohn Cheita, nach Cäsarea kam, hörte er das Schma (שמע) hellenistisch beten, und wollte es ihnen verbieten, doch dieses nahm Rabbi Jose übel; wie — sagte er — soll einer der nicht assyrisch verstehet etwa gar nicht beten?" 3)

Wir haben bereits oben die Meinung der Altrabbinen klar und wahr dargestellt, daß die griechische Sprache ein solcher Nimbus verherrlichte, der sie der heiligen Hebräischen fast gleich stellte. Auffallend ist es daher, wie Rabbi Lewi daran ei=

---

1) S. Unsre Einleitung zum Wörterbuche S. 31.

2) S. daselbst S. 34.

3) רבי לוי בר חייתא אזל לקסרין שמע קלין קריין שמע אלוניסתין, בעא מעכבתן, שמע רב ייסי ואקפד, אמר כך אומר אני, מי שאינו יודע לקרות אשורית לא יקרנו כל עיקר?

Wir wollen hier vor Allem, das Wörtchen אשורית erklären: Im Talmud Sanhedrin (21, 2) heißt es: „Die Israeliten erhielten anfangs das Gesetz in hebräischer Schrift, und in der heiligen

nen Anstoß nehmen konnte, das Volk in griechischer Sprache beten zu lassen? besonders da dieser Rabbi nicht ausdrücklich die hebräische Sprache dazu bestimmt, sondern die assyrische d. i. die syro-chaldäische auch dafür einräumt?

Sprache; doch zur Zeit Esra's ward es ihnen wieder in assyrischer Schrift und in aramäischer Sprache übergeben. Die Israeliten aber wählten sich die assyrische Schrift, und die heilige Ursprache, und ließen den Idioten (הדיוטות) die hebräische Schrift und die aramäische Sprache. Im jerus. Talmud Megilla (71, 2.) heißt es aber: Der Assyrer hat wohl eine Schrift, aber keine Sprache, der Hebräer aber hat zwar eine Sprache, doch keine Schrift (אשורי יש לו כתב ואין לו לשון, עברי יש לו לשון ואין לו כתב) Dieses wiederspricht die oben aus Sanhedrin angeführte Stelle wo von der hebräischen Schrift die Rede ist. Es ist daher ein uneigentlicher Ausdruck, der nur soviel sagt; daß hier die Sprache und dort die Schrift nichts Vorzügliches habe, welches bey dem Syrochaldäischen — der Jerusalemischen Landessprache — wirklich der Fall ist. Der Talmud Nedarim (66, 2) liefert ein Pröbchen von Mißverständnissen welche zwischen einem Babylonier und seinem Weibe, einer Jerusalemitin vorgefallen. So sagte einmahl der Mann zu ihr: Koche mir ein paar Füße (טַלְפֵי) und das gute Weib bracht ein paar Linsen (טלפח). Als er von ihr zwey Kürbisse (בּוּצִינֵי) verlangte brachte sie zwey Leuchter (שרגי); der enttrüstete Mann fuhr sie barsch an und sagte im Zorn: Brich sie an der Thüre entzwei, und das naive Weibchen schlug sie an den Kopf eines Mannes der Baba (בבא: Thür) hieß; denn er drückte sich aus על ריש דבבא und um sich der Jerusalemitin verständlich zu machen hätte er sagen müssen: על ריש דרשא. Ist also von אשורית als Sprache die Rede, so wird darunter die Jerusalemische Landessprache, aber nicht die heilige Hebräische verstanden. Die Sprache im Lande Israels hat durch die Heiligkeit des Bodens diese Sanktion erhalten. Daher heißt es auch in der Misna Megilla (1. 8): "Der Unterschied zwischen den heiligen Büchern und den Philakterien und Pfostrollen, ist, daß man jene in allen Sprachen schreiben darf, jene aber nur (d. h. außer der Hebräischen) in der Assyrischen." Jarchi erklärt אשורית durch לשון הקודש, welches aber keineswegs erwiesen ist; selbst unter עברית ist nicht die heilige Sprache zu verstehen, denn es heißt im Talmud Megilla (18, 1.) ausdrücklich: Wenn einer die Megilla (das Buch Esther) egyptisch, ebräisch (עברית) u. s. w. liest; so hat er die Pflicht des Lesens nicht erfüllt d. h. wenn er jemandem in einer solchen Sprache vorliest, welche er nicht

Wenn wir aber auf unsre Meinung zurückkommen, daß, als die griechische Sprache bey dem Volke, in Verfall gerieth, sie nicht mehr יונית (griechisch) sondern spottweise אלוניסתן (helenistisch) genannt wurde; so wissen wir warum der Rabbi Levi dieses kauderwelsche Geplärre welches für ein Gebet nicht anständig ist, verbieten wollte. 1)

Mit dem Verfalle dieser Sprache, nahm wie natürlich auch ihre Sanktion ab. Maimonides in seinem großen Ritualwerke, untersagt daher die griechische Bibel zum kirchlichen Gebrauche, weil die eigentliche griechische Sprache (und Aussprache) entstellt, und fast als vergessen zu betrachten ist 2)

---

verstehet. Unter עברית, verstehet man hier eine mesopotamische Sprache; denn es wird vorausgesetzt daß er mit dem Lesen in der heiligen Sprache seine Pflicht erfüllt, wenn er sie auch nicht verstehet. אשורית kann auch in der That, die heilige Ursprache nicht in sich begreifen, denn im Talmud Sanhedrin wird erzählt: Ich fand Jemanden der besaß ein Manuskript, welches mit assyrischer Schrift geschrieben und in der heiligen Sprache abgefaßt war (מצאתי אדם אחד ובידו מגילה אחת כתובה אשורית ולשון הקודש) wenn unter אשורית die heilige Sprache begriffen wäre; so dürfte es nur heißen: מגילה בכתב ולשון אשורית. Die Misna im Allgemeinen beweist nicht aus והיו הדברים (5 M. 6, 6.) daß diese Worte in den Phylakterien und in den Pfostrollen, in der Ursprache geschrieben werden müssen; daher sie das Gebet Schma welches dieselbe Stelle enthält, in allen Sprachen zu beten erlaubt (Sota VII. 1.) Man suchte sogar die Würde der syrochaldäischen Sprache — wie einst der Griechischen — durch die heilige Urkunde selbst zu begründen. Dir soll die syrische Sprache nicht unbedeutend scheinen — heißt es im Midrasch Rabba Absch. 74 — im Pentateuch, in den Propheten, und in den historischen Büchern, erkennt Gott selbst ihre Würde an u, s, w. (S. unsre hebräische Vorrede zum Wörterbuche S. 19.) Aus dieser Ursache mag auch Josephus die palästinische Landessprache, hebräisch nennen.

1) Maimonides in seinem großen Ritualwerke Jad Hachsaka, sagt in den Anordnungen über das Gebet Schma (II. §. 10.): wenn man es in einer andern Sprache betet: so muß man genau die Gramatik derselben beobachten.

2) Ebendaselbst von den Phylakterien (I §. 19).

Auch die talmudische Apokryphe verwirft gegenwärtig diese Sprache zum heiligen Gebrauche. 1)

Im Zeitalter Rabbi Jehuda des Heiligen, und Rabbi Simon ben Jochai, suchten die Altrabbinen sich besonders in der syro-chaldäischen Sprache, zu vervollkommen, in welcher sie wirklich eine Meisterschaft erlangten.

Dieses verband sie enger, mit den heidnischen Inwohnern des Landes, welche ihnen wegen ihrer Gelehrsamkeit wahre Hochverehrung zollten. Folgende zwey Erzählungen aus Midrasch Rabba möge das Gesagte bewahrheiten:

Rabbi Chija hatte einen Freund zu Asena 2) welcher ihm zu Ehren ein herrliches Mahl gab, und ihm alles vorsetzte was nur die Schöpfung darbieten konnte. Da sprach der Freund zu seinem Gaste: was kann wohl Euer Gott in jenem zukünftigen Leben, Euch Besseres bereiten? Da erwiederte der Rabbi: Dein Mahl Freund hat doch wohl ein Ziel, aber jenes Mahl welches Gott einst dort für die Frommen zubereitet, ist unendlich; von diesem heißt es: Kein Auge hat es je gesehen, o Göttlicher! ausser dir, was dem Vertrauenden einst wird. (Jes. 64, 3,)" 3)

Rabbi Simon ben Jochai hatte einen Freund bey Daria im Tyrischen. Als er diesen einst besuchte, hörte er

---

1) Sopherim I. §. 6.

2) Eine Stadt in Palästina, dasselbe אשנה welches im Josua (15, 33) vorkommt.

3) רב חייא הוה ליה חד רחים באשנא, ועשה לו סעודה והאכילו כל מה שנברא בששת ימי בראשית, אמר ליה מה אלהכון עתיד דעביד לכון יותר מכאן? אמר ליה סעודתך יש לה קצבה אבל סעודת אלהינו שעתיד לעשות לצדיקים לעתיד לבא אין לה קצבה, דכתיב עין לא ראתה אלהים זולתך יעשה למחכה לו Midrasch Rabba Esther II. Absch.

daß ihn der Diener fragte: was werden wir heute speisen? Feldlinsen oder Gartenlinsen? und daß der Herr antwortete: Feldlinsen. Der Rabbi stutzte der Herr merkte sich's, und entließ den Diener mit dem Auftrage an das Hausgesinde; das ganze Silberzeug aufzustellen. Darauf sprach er: Rabbi, wäre es dir gefällig heute ein Gläschen mit uns zu leeren? welche Einladung der Rabbi annahm. Als sie in den Speisesaal traten, da staunte der Rabbi über das kostbare Silbergeräthe. Wie — rief er verwundernd aus — ein Mann von solchem Reichthume soll mit bloßen Feldlinsen vorlieb nehmen? da erwiederte der Freund: o Rabbi, Euch verschafft Eure Gelehrsamkeit Ansehen und Verehrung, wir aber, haben wir kein Geld; so achtet uns kein Mensch. 1)

---

1) רַבִּי שִׁמְעוֹן בֶּן יוֹחָאי הֲוָה לֵיה חַד רָחִים גַּבֵּי בַּאֲרִיָא בְּצוֹר, חַד
זְמַן אָתָא לְגַבֵּיה, שְׁמָעֵיה לְעַבְדֵיה דְּאָמַר לֵיה בְּמָה אֲנַן אָכְלִין
יוֹמָא דֵין? בִּטְלוֹפְחִין דְּטַמְאֲשָׁא אוֹ דְּגִרְבָּא? אֲמַר לֵיה דְּטַמְאֲשָׁא
הִתְחִיל מֵמִיל בּוֹ וְהִרְגִּישׁ בּוֹ, שָׁלַח וְאָמַר לִבְנֵי בֵּיתֵיה אַתְקִינוּ
לִי כָּל הָדֵין אַרְגַּנְטַרְיָא. אֲמַר לֵיה מְשַׁגַּח רַבִּי שְׁתֵי גַּבַּן יוֹמָא
דֵין? אֲמַר לֵיה, אִין. מַאן דְּסָלֵיק בְּבַיְתָא חָמָא כָּל הָדֵין
אַרְגַּנְטַרְיָא וְתָמַהּ, אֲמַר לֵיה, בַּר נַשׁ דְּאִית כָּל הָדֵין מָמוֹנָא
יְהֵא הוּא אָכֵיל בִּטְלוֹפְחִין דְּטַמְאֲשָׁא? אָמַר לֵיה, אִי רַבִּי! אַתּוּן
אוֹרַיְיתְכוֹן מוֹקְרָא לְכוֹן, בְּרַם אֲנַן אִי לֵית לָן מָמוֹנָא לֵית בַּר
נָשׁ דְּמוֹקַר לָן Eben daselbst.

Siebente Vorlesung

Eigenheiten der Nennwörter.

Die Nennwörter in der Sprache der Rabbinen überhaupt, sind so wie jene in der Aramäischen geregelt. Da ich die Kenntniß der hebräischen und chaldäischen Sprache bey unsern Vorlesungen voraussetze; so habe ich hier nur jene Nennwörter zu erwähnen, welche durch besondere Eigenheiten ausgezeichnet sind:

Jene, welche wie wir bereits dargethan haben, aus den Sprachen der Griechen und anderer Völker, bey den Rabbinen aufgenommen worden sind, wurden von ihnen durch einen aramäischen Anstrich gewissermassen nationalisirt. Dem aufmerksamen Leser darf der Takt nicht entgehen, welcher ihn an ihren Ursprung mahnt.

Beispiele:

אתיא למפתח כבא דְאַכְלְבָא חזת אַכְלְבָא דמליא חיטי

Sie gieng, die Getraidkammer zu öffnen, und fand die Getraidkammer voll Waizen (Thanith 24, 1.).

Wenn wir in אכלבא das Stammwort כלב suchen so haben wir keineswegs noch den Sinn gefunden der hieher paßt 1), nehmen wir aber unser Wörterbuch zu Hilfe, so finden

1) Faber, in den Beobachtungen über den Orient 1 Th. S. 393, will dieses אכלבא von dem arabischen כלב! inserto loro inter duas corii partes consuit marsupium, herleiten. Diese Ableitung kann wohl bey dem hebräischen כְּלוּב welches in Amos

wir in diesem Worte das griesche *καλιβη* Getraidkammer. Vermög der Aussprache sollte כַּלּוּבֵּי stehen, aber die Rabbinen hatten es durch das vorangehängte א aramäisirt, um es dadurch ihrer Sprache ganz einzuverleiben.

מי שהיה מוכתב בְּאִסְטְרַטְיָא של מלך

Wer dem Kriegsheere des Königs einverleibt war (Kiduschin 76, 1.)

Hier sehen wir das griechische *στρατια* durch das vorgesetzte א aramäisirt.

Verwandte Buchstaben welche sich in der aramäischen Sprache gegenseitig verwechseln, behaupten auch hier dieses Vorrecht.

Beispiele:

העולם הזה דומה לִפְרוֹזְדוֹר

Diese Welt gleicht einem Vorsaal
(Pirke Aboth VI)

Hier finden wir in פרוזדור das griechische *προθυρον*: Vorhof. Der Buchstabe ז vertritt hier die Stelle des *τ* זר drückt den Buchstaben *θητα* aus, und die Endbuchstaben *ον*, sind der Aramäisirung wegen ganz weggelassen.

טב למיתב טַנְדוּ מלמיתב ארמלו

Es ist besser gepaart, als allein zu leben
(Kidusch. 7, 1.)

Hier wurde entweder ז in ט verwandelt, denn dieses טנדו ist nichts anders als das griechische *συνδυο*: zwey-zusammen, oder ein unkundiger Kopist hat, ס für ט angesehen.

(8, 1) einen geflochtenen Korb für Früchte, und in Jeremias (5, 27) eine geflochtene Steige für Vögel bedeutet, statt finden; denn das arabische כלב zeigt nach obiger Umschreibung kurzweg zusammenheften oder flechten an. Diese Ethymologie kann also mit unserm אכלבא unmöglich zusammenhängen.

Den unwissenden Abschreibern und den kurzsichtigen Korrektoren hat man überhaupt, die Entstellung vieler solcher Wörter vorzuwerfen. Ermüden würde es dieses durch Beyspiele zu bewahrheiten, aber nur ein Einziges soll beweisen wie vielfältig, die Einfältigkeiten dieser Leute, sich in einem einzigen Worte zeigen.

הא מאן דמחו ליה בְּאַלּוֹנְכֵי פרסאי

Der mit einem persischen Wurfspieß verwundet wird.
(Gittin 70, 1.)

In dieser Stelle stehet אלונכי richtig, denn das Wort ist aus dem griechischen λὸγχη: Wurfspieß gebildet. In Sanhedrin aber stehet: לונביות (14, 1.) in Aboda Sara: לוֹלניאות (8, 2.) und im Midrasch Bamidbar Rabba: לונבייות (Absch. IX.)

Die rabbinischen Commentatoren pflegen zuweilen, wenn sie die eigene Bedeutung des Wortes nicht herausfinden können, einen Eigennamen daraus zu machen. So meint Tosephoth (Baba Metzia 59, 2.) wo von einem schlangenförmigen Ofen (תנור של עכנאי) 1) die Rede ist, daß Achna der Name des Töpfers sey, welcher den Ofen verfertigte. Das Wort עכנא finden wir aber im griechischen εχιδνα: Otter. Eben so hielt man אבטינם welches gewöhnlich in Verbindung mit בית angetroffen wird, für den Familiennamen eines berühmten Rauchwerkers; indessen aber liegt in dem aramäischen אבטינם das griechische βοτάνη: Pflanze, und בית אבטינם bedeutet soviel als die botanische Anstalt, wo das heilige Rauchwerk für den Tempel zubereitet wurde. 2)

---

1) Oder vielmehr ein Ofen worüber sich die Streitigkeiten zirkelförmig wie eine Schlange gewunden haben, d. h. ein Streit mit dem man nicht zu Ende gelangen konnte; denn so wird es in der angeführten Stelle verdeutlicht מַאי עַכְנָאי? שֶׁהֱקִיפוּ דְּבָרִים כְּעַכְנָא זו·

2) Dieses ist besonders erwiesen aus Misna Tamid (I. 1.) wo von den drei Orten die Rede ist, an welchen die Priester im Tempel die Wache hielten; diese sind בית אבטינם, בית הניצוץ, בית המוקד und da die übrigen Beyden keine Eigennamen sind; so wird es

Die Verwechslung der Buchstaben ם und ן kommt in talmudischen Werken sehr oft vor, besonders im Jerusalemischen Talmud, da findet man statt אדם: אדן; רשות הרבים: רשות הרבין. Diese Verwechslung veranlaßt oft allegorische Auslegungen. So heißt nach dem Midrasch (Rabba Bamidbar I.) der Berg Sinai: Baschan (הר בשן) weil Gott sich dort gezeigt hat. Der Midraschit liest also statt בשן, בשם und trennt es: בא שם: Gott ist dahin gekommen. So gehet es auch mit den aus fremden Sprachen aufgenommenen Wörtern, besonders bey den Stadt- und Völkernamen. 1)

Bevor wir von den sonstigen Eigenheiten der Hauptwörter in dieser Sprache sprechen, wollen wir einige Leseregeln für dieselben mittheilen.

Hauptwörter welche sich mit der weiblichen Form ה - endigen werden auf dreyerlei Weise ausgesprochen, und zwar

I. Wenn nach dem zweyten Wurzelbuchstaben kein ו oder י stehet, wie בְּרָכָה.

II. wenn auf den zweiten Wurzelbuchstaben ein ו folgt, wie עֲבוֹדָה oder מְנוּחָה.

III. wenn nach dem zweiten Wurzelbuchstaben ein י befindlich ist, wie כְּרִיכָה oder בְּרֵיכָה.

---

wohl der Erste auch nicht seyn. Indessen scheint es daß die Vorsteher dieser Anstalt immer aus Einer Familie abstammten, in welcher die Zubereitung des Rauchwerks ein nie entfremdetes Geheimniß blieb. So erzählt Rabbi Jochanan ben Nuri: Einst traf ich auf der Reise einen Greis aus der botanischen Anstalt, dieser hatte eine Rolle in der Hand; ich fragte ihn was hast du da? Da erwiederte der Greis: Als meine Vorfahren dieses als ein Geheimniß bewahrten, übergaben sie diese Rolle immer ihren Nachfolgern, jetzt aber (wahrscheinlich war dieser Greis kinderlos) überreiche ich es dir, bewahre es gut, denn es ist — das Kräuterbuch (Midrasch Schir-Haschirim).

1) אספמיא: Hispania, גרממיא: Germania, פמיס: Paneas u. s. w.

Das weibliche Particip aus Niphal stellt zuweilen ein Hauptwort vor, z. B.

ולא נברכת הכובסין

Nicht die Gruben der Walker (Baba Bathra 17, 1)

Hier in der Misna ist von der Grube die Rede, worin das Regenwasser gesammelt wird, die Kleider zu walken. Der Talmud selbst fragt: מאי נברכת ? worauf es Rabbi Jehuda durch בקיע: Grube, erklärt (Moed Katon 8, 2.) 1)

Mit Piel haben jene Hauptwörter eine Verwandtschaft welche nach der Form שִׁלּוּם gelesen werden; als: וִדּוּי (Rad. ידע) Beichte; וִיכּוּחַ (Rad. יכח) Beweis, Disputation. Daselbst wird wie man ersieht der erste Stammbuchstabe י beym Hauptworte, in ו verwandelt.

An Hiphil erinnern Hauptwörter, welche nach der männlichen Form הֶרְגֵּל gelesen werden; wo in der Weiblichen, das Segol des zweiten Stammbuchstabens, in Kametz verwandelt wird. z. B. הֶבְדֵּל, weibl. הַבְדָּלָה הֶרְגֵּשׁ, weibl. הַרְגָּשָׁה, הֶפְסֵק, הַפְסָקָה: הֶתֵּר, הַתָּרָה: u, s, w.

Auch nach der Form des Hithpael sind Hauptwörter meistens bey den spätern Rabbinen üblich, als: הִתְגַּלּוּת, הִתְחַכְּמוּת u, s, w.

In jenen Nennwörtern deren dritter Wurzelbuchstabe ruhend ist, findet man dennoch zuweilen א und ה sowohl im Singular als im Plural ausgedrückt; als: הָאִמָּהוֹת של בצלים die Mütter der Zwiebel (d. h. große Zwiebel die zur Saat bestimmt sind, Pea III 4.) בית מִשְׁתָּאוֹת Trinkhäuser (Nidda 16, 2.)

So wie die morgenländischen Dialekte überhaupt in Rücksicht des Geschlechts, oft dem Hebräischen zuwider laufen, so ist dieses auch bey dem Talmudischen üblich. Als לקבולי עשרת הַדִּבְּרוֹת (Joma 4, 2.) statt עשרת הַדְּבָרִים

---

2) Faber in den Anmerkungen zur Erlernung des Talmudischen und Rabbinischen S. 43. übersetzt das talmudische נברכת; Fischteich, welches auf jeden Fall unrichtig ist. Auch das hebr. בְּרֵכָה heißt Wasserbehälter.

רַבּוֹתֵינוּ statt רַבֵּינוּ oder רבנינו (plur. רבנים). Von שֻׁלְחָנִי: Wechsler, heißt es im Plural שֻׁלְחָנוֹת. 1)

Von den Endigungen der Nennwörter.

Jene Nennwörter welche in der weiblichen Form ית endigen, verwandlen sich im Plural mit Beybehaltung des י in יות; z. B. שמא הם ושלום שתי רשויות הן (Chagiga 15, 1) von רשות.

Anmerkung.

Diese Form trift man auch im Hebräischen an, so findet man von חָנוּת Gewölbe, den Plural in Jeremias (37, 15) ואל הַחֲנֻיּוֹת.

Die Wörter אוֹת, כְּנֶסֶת und פָּרָשָׁה haben im Plural die Endigung יוֹת.

Beyspiele:

אוֹתִיּוֹת נקנות במסירה (Jebomoth 116, 1) כל
המשלים פָּרְשִׁיּוֹתָיו (Berachoth 8, 2.) בתי כְּנֵסִיּוֹת (Gittin 58, 1.)

---

1) Maimonides verwirft die Lesart der Misna שֻׁלְחָנוֹת היו יושבין (Schekalim I. 3.) und hat in seinem Jad Hachsaka (Hilchoth Schekalim I. §. 8) הַשֻּׁלְחָנִים. Diese absichtlich geänderte Lesart wundert mich darum, weil sich über eine Aehnliche, der Talmud Cholin (137, 2) deutlich ausspricht. Im Bezuge auf die Misna (XI. 1.) wo von den Erstlingen der Schur die Rede ist, h. e. daß diese nur bey den Schafen beobachtet werden muß. Die Schafe werden in der Misna רחלות mit der weiblichen Form genannt, während sie in der Bibelsprache רחלים heißen. Hierauf erzählt der Talmud: Isai bar Heni fand Rabbi Jochanan beym Unterrichte seines Sohnes, im Vortrage dieser Misna, und im Gebrauche des Wortes רחלים nach der hebräischen Form. Isai stellte ihn darüber zu Rede und Rabbi Jochanan verwies ihn auf die Stelle der Bibel (1 M. 32, 15.) wo von רחלים die Rede ist; doch Isai belehrte ihn; daß die Bibelsprache ihre Eigenheiten, und die Rabbinensprache ebenfalls ihre Eigenheiten habe: לשון תורה לעצמה ולשון חכמים לעצמן. Man müsse daher bey rabbinischen Vorträgen die Wörter der Misna beybehalten.

Die verschiedenen Völkernamen nehmen in der Mehrheit die Endigung אֵי an; z. B. גּוּבְאֵי טַפְשָׁאֵי (Berachoth. 17 2.) טַפְשָׁאִין בַּבְלָאֵי (Beza 16, 1.) מִצְרָאֵי.

Anmerkung.

Wenn Onkelos das Wort זַמְזֻמִּים (5 M. 2, 20.) חֻשְׁבָּנֵי und nicht חֻשְׁבְּנָאֵי übersetzt; so beweist es, daß er keinen Völkernamen sondern irgend eine Eigenschaft — etwa die Schlauheit — darunter verstehen will.

Aus den Hauptwörtern werden Beywörter gebildet.

I. Durch die Endigung in ִי männlichen, und durch jene in ִית weiblichen Geschlechts.

z. B. גַּשְׁמִי, חָמְרִי: materiell (von גשם, חומר) בַּיְתִי oder בֵּיתִי häuslich (von בית), יְוָנִי griechisch, חכמת יְוָנִית griechische Philosophie.

II. Durch die Endigung אֵי männlich und ָה weiblich.

z. B. גבר זַכָּאי ein rein moralischer Mensch, הוי זַכָּאָה (das heb. הִנָּקִי 4 M. 5, 19.).

Indessen ist es kein Fehler wenn man זַכָּאִי ausspricht; denn so wird auch die beiwörtliche Endigung der Völker- und Geschlechtsnamen gebildet; als: חַשְׁמוֹנָאִי hasmonäisch, מִצְרָאִי egyptisch. Onkelos übersetzt איש מִצְרִי (2 M. 3, 19.) מִצְרָאָה.

III. Durch die männliche Endigung ִיִּי, und die weibliche in ִיָּה und ִיּת. Meistens aber bey den spätern Rabbinen gebräuchlich.

z. B. תּוֹרִיִּי: gesetzlich, ראיה הַתּוֹרִיָּה: gesetzlicher Beweis: הקבלה אֱלֹוהִיית die göttliche Kabala oder ההשגחה אֱלֹהִית die göttliche Vorsicht. In der vielfachen Zahl הפילוסופים אֱלֹהִיִּים die göttlichen Weltweisen.

IV. Durch die Endigung ָן welche eigentlich Participien sind; weibl. ָנִית.

z. B. עָנָו: demüthig, רַחֲמָן: barmherzig, אשה דַבְּרָנִית: ein geschwätziges Weib.

Einsylbige Hauptwörter nehmen bey ihrem Uibergange in Beiwörter die Endigung נִי, an, als von רוח, רוחני: geistig.

Solche Beywörter lassen sich wieder in Abstrakta durch die Endigung וּת verwandeln.

z. B. רוּחֲנִיּוּת: Geistigkeit. Aus שׂוֹכְלְתָן: verständig, einsichtsvoll, שׂוֹכְלְתָנוּת: Einsicht. Zuweilen wird auch das ת hinweggelassen, wie in Daniel deutlich zu sehen ist; נַהִירוּ וְשָׂכְלְתָנוּ: Aufklärung und Einsicht (5, 11).

Die Dualität pflegen die Rabbinen durch ein Doppeljod (״) anzuzeigen.

Dieses sind die vorzüglichsten Eigenheiten, welche die Nennwörter in den rabbinischen Schriften charakterisiren.

Achte Vorlesung;

Von den Pronominen.

Die Kenntniß der persönlichen Fürwörter, ist hier bey Bekanntschaft mit der chaldäischen Sprache voraus zu setzen.

Die Prononima demonstrativa sind hier in Menge anzutreffen.

I. Männliche,

a) einfache Zahl.

אִיהוּ, (אִינְהוּ), אֲהָא, (הָאִי)
הַיְינוּ, זֶהוּ אִידָא, אֵידֵי. } dieser, derselbe.

b) vielfache Zahl

הֵילֵין, הַלָּלוּ, אִלּוּ, אִלֵּין (אִלֵּךְ)
אִינְהוּ הַנְהוּ, נִינְהוּ, נִיהֲלֵין. } diese, dieselben.

II. Weibliche,

a) einfache Zahl.

אִיהָא, אִיהֵי, הָא
נִיהָא. נִיהֵי. } diese, dieselbe.

b) vielfache Zahl.

אִנְהֵי, נִינְהֵי

III. Composita,

a) einfach.

הָא, הָאי, הַךְ

b) vielfach.

הַנֵי, הַנֵיךְ, הַנָךְ.

Am Regelmäßigsten sind die Demonstrativa welche von entfernten Dingen gebraucht werden.

IV. Männliche,

einfach.

הַלָה oder הַלֵה

vielfach.

הַלִין

V. Weibliche,

einfach.

הָלָה

vielfach.

הַלָן

Einige aramäische Sprachlehrer, setzen unter die Personalpronominen, das anzeigende אִיהוּ. Schon das adjectirte אי giebt es als ein Compositum (mit הוּא) zu erkennen, welches darum einen besondern Nachdruck verlangt. Z. B. ואיהו לא קא עביד: Er selbst aber arbeitet nicht (Berach. 17, 2.) אינהו עדיפי מניה, ואיהו עדיף מנייהו, אינהו עדיפי מיניה, דאינהו נביאי ואיהו לאו נביא, ואיהו עדיף מנייהו, דאיהו חזא ואינהו לא חזו: Jene sind mehr als er, und er selbst ist dennoch mehr als sie; jene sind mehr als er, denn sie sind Propheten [1]) er selbst aber nicht, und dennoch ist er

---

1) In dieser Stelle des Talmuds ist von den drei Propheten Hagi

selbst mehr als jene, denn ihm selbst war die Erscheinung, sie selbst aber hatten sie nicht gesehen (Sanhedrin 94, 1.).

Statt נִינְהוּ wird im Talmud auch נִיהוּ gebraucht. Z. B. רוכדין מאי ניהו (Thamid 26, 2).

אֵלּוּ in der Verdoppelung heißt: diese und jene: אלו ואלו יסורין של אהבה (Berach. 18, 1.).

Dieses ist auch der Fall, wenn הללן im Satze zweymal vorkommt; als הללו אוסרין והללו מתירין.

הַלָּה pflegt gewöhnlich im Gegensatze von זה zu stehen, als: נמצא זה אוכל פירותיו בטהרה והלה עושה צרכו במעותיו (Maaßer Scheni III. 3) 1).

Zuweilen wird זה weggelassen: אלא (זה) עומר מבחוץ והלה מוציא לו משכון (Baba Metzia 113, 2).

Zu den Demonstrativen gehört auch das Wörtchen אוֹתוֹ aus dem hebräischen את gebildet, welches durch alle Endungen zum besondern Nachdrucke, folgender Weise gebraucht wird:

אוֹתוֹ	Derselbe	oder	Ebenderselbe
שֶׁל אוֹתוֹ	Desselben	=	Ebendesselben
לְאוֹתוֹ	Demselben	=	Ebendemselben
בְּאוֹתוֹ	In demselben	=	In ebendemselben
מֵאוֹתוֹ	Von demselben	=	Von ebendemselben.

weibl. אותה vielf. אותם, אותן. Z. B. אמר לו אותו נפלה קטטה בין אשתו של הגמון (Aboda 16, 2.) אותו חסיד ובין אמה של אותה ריבה (Berach. 18, 2) באותו מקום באותה אשה u. a. m.

Sacharia und Malachi in der Paralelle mit Daniel, im Bezuge auf Daniel 10, 7. die Rede.

1) Nach Rabbi Jomtob einem aufmerksamen Commentator der Misna — ist הלה von הללן herzuleiten, daher der Buchstabe ל dagischirt ausgesprochen werden muß: נראה לי שנגזר מן הללו הלה. והוא מהכפולים והלמד דגושה. Ang. St. Schlagw.

Die Interrogativen sind:

I. Einfache.

מִי, מָה, מָא מַאי, מַאן, הֵי (wer? was?

II. Zusammengesetzte

מָהוּ, אֵידָא, אֵידֵין, הֵידָא, אֵיזֶהוּ, אֵיזוֹ, אֵיזֶהוּ, אֵיזוֹה } Welcher? che, ches? Was für einen? ne, nes?

Gewöhnlich wird מה bey Sachen und הי bey Personen gebraucht; doch wird es mit Lezterem nicht so genau genommen. Z. B. הי תורה והי מצוה (Berach. 31, 1) הי מעשה הוה ברישא (10, 1).

Das demonstrative היינו kommt zuweilen in der Bedeutung איזהו vor. Z. B. היינו מטופל ואין לו? היינו ביתו ריקם, (Thanith 16, 2.). 1)

Das Possessiv-Pronom wird ausgedrückt mit דִּידִי oder דִּילִי mein, דִּידָךְ oder דִּילָךְ dein, דִּידֵיה oder דִּלְכוֹן sein, דִּידָן oder דִּילָן unser, דִּדְכוֹן oder דִּילֵיה euer, דִּידְהוֹן, דִּידְהוּ u. דִּלְהוֹן ihrer. Eben so שֶׁלִּי שֶׁלָּךְ (שֶׁלָּהּ) שֶׁלּוֹ, שֶׁלָּנוּ שֶׁלָּכֶם, שֶׁלָּכֶן, שֶׁלָּהֶם, שֶׁלָּהֶן oder שֶׁלָּם, שֶׁלָּן. Uiber das Wörtchen של überhaupt s. die Vorlesung über die Präfixe Art. IX.

Die Relativ-Pronominen sind די und אשר. In der Vorlesung über die Suffixzeichen werden wir umständlicher davon sprechen.

Die Reciproc-Pronominen werden aus עצם, גוף und גרם mit Pronominalanhängen gebildet. 2).

Beyspiele:

סכנתי בְּעַצְמִי: ich gefährdete mich selbst

---

1) Jarchi erklärt in der ang. Stelle deutlich: היינו bedeute איזהו.

2) Eben so finden wir auch נפש in solcher Bedeutung wie im Hebräischen, als; אזל תלא נַפְשֵׁיה: er gieng und lehnte sich selbst.

(Berach. 10, 2) קַשֵּׁט עַצְמְךָ: schmücke dich selbst (Sanhedrin 19, 1) יעשה את עַצְמוֹ: mache sich selbst (Berach. 17, 2) עַצְמֵנוּ wir selbst (91, 2.) עַצְמָם sie selbst (20, 2.) u, s, w.

Eben so wird גוף und גרם deklinirt. Ersteres wird noch besonders angewandt, wenn man einen als wahr aufgestellten Satz, durch contradiktorisch entgegengesetzte Urtheile impugniren will. Dieses wird im Talmud durch הָא גוּפָא קַשְׁיָא ausgedrückt. גרם wird im Targum und im Sohar so gebraucht, wie עצם im Talmud.

Neunte Vorlesung;

Von den Zeitwörtern.

Die Altrabbinen oder Misnaiten, haben viele Zeitwörter aus Nennwörtern gemacht, worüber sich Maimonides in seinem Commentare zur Misna in folgender Apologie ausspricht: "Die Misnaiten bedienen sich der Wörter תרום, תרם und יתרום; die spätern Grammatiker geben darüber ihre Verwunderung zu erkennen, da doch die eigentlichen Wurzelwörter הרים, מרים und ירים sind. Es ist aber in der That nichts Sonderbares daran; denn es ist ein ausgemachter Grundsatz bey allen Sprachen; daß man sich an jene Regeln hält, welche man da hört, wo diese Sprache lebendig ist Da die Misnaiten in ihrem Lande d. h. in Palästina wahrscheinlich hebräisch sprachen, sich des Zeitworts תרם bedienten, und dessen Gebrauch einführten; so wurde dieses Wort förmlich aufgenommen und der hebräischen Sprache einverleibt. Hiermit hast du also eine Abfertigung für alle diejenigen, welche schlechterdings behaupten wollen daß die Sprache der Misna unpolirt sey, und von Wörtern wimmle welche sprachwidrig sind; denn jener von mir erwähnte Grundsatz ist von allen gelehrten Sprachforschern im Allgemeinen als wahr anerkannt worden.„ [1])

---

1) אמרם בכל המשנה תרם ותורם ויתרום, בעלי לשון האחרונים מקשין על זה ואומרים כי השרש הָרִים ומֵרִים וְיָרִים? וזו אינה קושיא אמיתית, כיון שעקר כל הלשון מן הלשונות הוא חוזר למה שמדברים בו בעלי אותו הלשון ומה שנשמע מהם: ואלו בעלי המשנה בלא ספק עברים

Wir sehen hieraus daß sie die Nebenbuchstaben der Nennwörter als Hauptbuchstaben der Zeitwörter behandeln. So machen sie von תְּחִלָּה: Anfang תחל anfangen (הִתְחִיל: er hat angefangen); מַשְׁכֹּן: Pfand, מַשְׁכֵּן verpfänden; von אֱמֶת: Wahrheit, אִמֵּת: bestättigen.

Piel unterscheidet sich vom Kal durch י nach dem ersten Stammbuchstaben, welches bey punktirten Wörtern das Dagisch im Zweyten anzeigen würde (פֵּירֵשׁ, קִיטֵּל; Püal: קוּטַּל). Man hat sich im Allgemeinen, der chaldäischen Formen zu erinnern. Es giebt hier noch eine eigene Form, welche nicht ungewöhnlich ist, und welche man Poal nennen kann. Sie ist ein Anomal der Form Pael wo durch Ejection des Dagesch ein langer Vocal an die Stelle tritt. Als Muster kann man סוֹבַר: er hat getragen, geben; z. B. ובחיניה מְסוֹבַר (Jes. 40, 11) statt: מְסַבַּר.

Noch eine eigene Form hat der Talmud gebildet; d. i. die Vereinigung des Niphal mit dem Hithpael welches mit der Form Nithpael bezeichnet wird. 2)

היו במקומן, ר"ל בארץ הצבי ונשמע מהם לשון תרם וכו נשתמשו, הנה זו ראיה שהוא מקובל בלשון, ושוו המלה לשון מלשונות העבריים, ועל זה הדרך תהיה תשובתך לכל מי שיאמר מן האחרונים שלשון המשנה אינו צח או שהם נשתמשו במלות שאינן כראוי בלשון וזה העקר שזכרתי לך אמיתי אצל החכמים השלמים המדברים על הדברים הכוללים כל הלשונות כלם: Maimonides in Eingange seines Commentars zur Misna Therumoth.

1) סוֹבַר heißt auch: er hat genährt, unterhalten. als: והוא סוֹבר ית מלכא (2 Sam. 19, 33) והוא כִלְכַּל את המלך nicht aber wie Elias Levita in seinem Methurgam anpunktirt, denn er liest daselbst (95, 2) סַבַּר.

2) Faber widerspricht daß diese Form eine aus Niphal und Hith-

Beispiele:

חטאו עד שלא נתמנו ، ואחר כך נתמנו: Haben sie gesündigt, ehe sie in ihre Würde eingesetzt worden, und sind nachher erst in ihrer Würde eingesetzt worden (Misna Horajoth III. 3.) מתוך שנתחייב באלו ، נתחייב בכולן: Da sie zu Diesen sind verpflichtet worden, sind sie auch zu allen Uibrigen verpflichtet worden (Berach. 18, 1).

Aben-Esra, Kimchi und andere Rabbinen finden diese Formvereinigung des Niphal und Hithpael, auch in der hebräischen Sprache. So sagt Ersterer in seinem Comentare 5 M. 21, 8. daß das im Texte stehende נכפר von dieser Form sey 1) welches auch in נשתוה (Sprichw. 27, 15.) u, a, m, O. anzutreffen sey.

Der mit Schwa bezeichnete Buchstabe ת als Kennzeichen der Passiv-Wörter, wird häufig weggelassen.

---

pael vermischte Conjugation sey. Vermuthlich — sagt er — hat dazu die im Hebräischen öfters zur Unzeit angenommene Vermischung der Conjugationen Gelegenheit gegeben. Zwar könnte es jemand selten und ungewöhnlich scheinen, leidende Formen von solchen zu machen, die es schon sind. Allein die Möglichkeit dieses Falles setzet das Arabische ausser Streit. Man darf auch nur dieses Nithpael etwas genauer prüfen, um davon überzeigt zu werden. התנבא heißet z. B. weißsagen; aber נתנבא heißet geweißsaget werden. Auch scheinet mir das noch unerwiesen, wenn einige auch von der thuhenden Bedeutung des Nithpaels reden, und sich deswegen auf Michlol Jophi Ps. 8. 2. berufen wo es heißet: משתמשים בו במקום עבר, man brauchet die unbestimmte Zeit für die Vergangene. Denn das erstere Wort ist vielmehr selbstthätig (reciproce) zu übersetzen: man bedient sich u, s, w. und auf diese Weise kommt es häufig vor. Daß aber ein leidendes Wort auch selbstthätig gebraucht werden könne, lehrt die hebräische und syrische Sprache.

1) ונכפר חסר תיו כמו ונוסרו כל הנשים، והם שנים בנינים בנין התפעל עם בנין נפעל (Jech. 23, 48) wird Bey jenem ונוסרו dasselbe von Kimchi in Bezuge auf dieses נכפר angemerkt; Uiberhaupt ist die Conjugationsvermischung im Hebräischen, nach den Rabbi-

Beyspiele:

לא אִיגַּיֵּיר גִּיורא: es ist keiner Proselyte geworden (Berach. 17, 2.) statt אתגייר. אִיעֲרַב שמשא: Die Sonne ist verdämmert worden (Das. 2, 2) statt אתערב. Man trifft auch beyde Formen in einem Satze an; als: כל דְּמִחַיֵּיב בעשירית האֵפה מִתְחַיֵּיב בכולן דאי ס"ד (סלקא דעתך) מִיתְחַיֵּיב באחת אע"פ (אף על פי) שאין מִתְחַיֵּיב בכולן (Horajoth. 9, 1.) Wenn die talmudischen Schriften punktirt wären; so würde das fehlende ת durch einen Dagesch des darauffolgenden Buchstaben ersetzt werden; indessen aber wird dieser Verlust zuweilen durch ein י angezeigt.

Die erste Person einfacher Zahl in der vergangenen Zeit deren Endigung durch alle Conjugationen תִּ bleibt, verwandelt sich im Talmud in יִ.

Beyspiele:

אנא עֲבַדִי למתא מחסיא statt עבדית (Sabb. 11, 1) והא אנא סְמִכֵי וְאִתְּזֵקִי statt סְמִכַת u. אִיתַּזֵּקַת (Berach. 9, 2.).

Auch die dritte Person weiblichen Geschlechts im Singular leidet die Aenderung ת in אִי.

Beyspiele

אמרה לי ההיא רביתה דְּאִישְׁתַּבָּאִי מארעא דישראל statt דְּאִשְׁתְּבַת (Sanhed. 107, 2.) sie ist gefangen weggeführt worden 1) kommt aber ein Suffixbuchstabe hinzu, so kehrt das ת wieder an seine Stelle zurück.

---

nen, auch bey andern Formen nicht selten; worauf auch Gesenius in seinem vortrefflichen Wörterbuche Schlagw. ילד S. 384 aufmerksam macht.

1) Auch findet man von dem männlichen אִתְּאַנַּס, weiblich statt אִתְּאַנְּסַת: אִיתַּנִּיסָא S. Jomtob zu Misna Chethuboth l. 6.

Die dritte Person einfacher und vielfacher Zahl der zukünftigen Zeit, deren Kennzeichen ein י ist, wird im Talmud so wie in der syrischen Sprache statt, י mit נ bezeichnet. 1)

Beyspiele:

נֵיזִיל מאן ולימא להו לרבנן statt ייזיל (Berachoth 28, 1.) נִדְרוֹשׁ מר הדא שבתא statt יִדְרוֹשׁ (Horaioth 9. 1) נִכְתְּבִיה להאי statt יכתביה (ebend.) עד כמה נִצַעֲרֵיה וְנֵיזִיל (Berach. 27, 2.)

Der Buchstabe ל welcher als Präfixpräposition — gleichbedeutend mit אל — aus der hebräischen Sprache bekannt ist, findet man hier häufig vor dem Infintiv aber nicht immer in dieser Bedeutung 2). Diese wird nur dann darunter verstanden, wenn der Infinitiv im Satze vorkommt, als:

Schlagw. נאמנת. Diese Citate hat auch Danz weil er diese Form vermuthlich im Talmud nicht gefunden hat, sie ist aber auch da nicht selten als גרימו רבי צדוק אכלה וְאִיתְּנִיסָא ומתה (Gittin 56, 1.).

1) Ich glaube zwar diese Regel richtiger anzugeben wenn ich sage: Der Buchstabe נ ist ein Präfix, welches vor der dritten Person zukünftiger Zeit, als überflüßig stehet. Denn das י welches gewöhnlich drauf folgt, wie gleich unser erstes Beyspiel zeigt, ist nicht blos Lesemutter, sondern Kennzeichen der Conjugation; und wenn es bey andern Beyspielen fehlt, so ist es nur der Unvorsichtigkeit der Abschreiber vorzuwerfen. Was ich hier behaupte ergiebt sich auch aus dem Charakter der folgenden Regel.

2) Prof. Faber spricht sich über dieses ל nach eigener Ansicht in folgenden Worten aus:

„Das ל oder לי findet man häufig vor dem unbestimmten Worte, als: ליכתוב zu schreiben. Denn so erkühne ich mich diese Form anzusehen; nicht aber als wenn es die künftige Zeit wäre und das ל soviel als das, damit hieße, wie andere wollen: Ich punktire es daher auch nicht לִיכְתּוֹב, denn das Jod nach Lamed soll blos der Vocalbuchstab י des vorgehenden Vocalzeichens seyn. Die Rabbinen sprechen daher das Wort nicht anders aus, als wie ich oben gesetzt habe. (Von der Aussprache und Leseweise der jetzigen Rabbiner ist nichts zu beweisen) — Zwar scheint dagegen das Wav zu seyn welches man öfters am Ende findet, und welches man

שדרכו לילך ולהזיק: Es ist seine Art zu gehen und zu schaden; wenn ל aber mit darauffolgendem י vor einem dem Scheine nach, seynsollenden Infinitiv im Anfange des Satzes stehet, so hat es gleichen Sinn mit נ vor der dritten Person der zukünftigen Zeit, nach der Meinung welche wir in der Anmerkung mitgetheilt haben. Dieses wollen wir sogleich aus folgender Paralellstelle beweisen:

נימא רב הונא דאמר כר' יוסי? Wird man sagen (behaupten) daß u, s, w. (Berach. 40, 2) und anderswo לימא קסבר ר' חייא? wird man sagen daß u, s, w. (Baba Kama (5, 1.), und dergleichen Stellen wo es bald נימא bald לימא heißt, sind im

---

als das Kennzeichen der Mehrheit ansieht, als: לעבדו zu machen, ליעיילו hereinzubringen, ליבלו zu veralten לימרו zu sagen. Allein das Wav kann eben so hier stehen, als es zum unbestimmten Worte im Syrischen auch oft sogar im Peal zu stehen pflegt, und wie man es ganz offenbar in אַחִיכוּ: auslachen findet; nur daß es sich im Rabbinischen gemeiniglich auf die Mehrheit bezieht, und daher eine große Aehnlichkeit mit demjenigen hat, welches sich, wie ich hernach bemerken werde, nicht selten am Ende des gegenwärtigen Wortes (participium) befindet. Wer da weiß daß es mit den Zeitwörtern eine ganz andere Bewandniß habe, als etwa in unsrer deutschen Sprache; dem wird das was ich eben gesagt habe, so unbegreiflich nicht seyn. Es kommt dazu, daß öfters diese Form sich auf mehrere Dinge beziehet ohne jedoch das Wav am Ende zu haben: und daß sie auf alle Personen geht. So kann man sagen יש לכם לירא ihr habt zu befürchten. Stünde das letzte Wort in der zukünftigen Zeit, und hieße das Lamed soviel als daß; so würde es heißen müßen לתיראו. Ferner; (אי אתה חורין ליבטל ממנה) es stehet nicht bey dir müßig zu seyn. Hier hätte es לתבטל heißen müßen. Wie sollte das Wort ליהנות von הנה (הנא) das Unbestimmte seyn? Auch das Lamed kann in diesen Formen nicht wohl daß oder damit heißen, indem nicht selten andere Partikeln von dieser Bedeutung vorhergehen, als: כי היכי דלימותו in der Absicht zu sterben."

Ohne uns über obige Worte in Berichtigungen einzulassen, finden wir nur dadurch unsre Regel begründeter, welche alle Einwürfe unzuläßig macht.

Talmud häufig zu finden. So muß man auch die Stelle מאןניזל ולימא (Berachoth 18, 1.) übersetzen: wer wird gehen und wird sagen. Gewöhnlich ist das Wort welches gegen Anfang des Satzes in Verbindung mit ל stehet, fragend, wünschend oder befehlend. Als; אי סבר ליה כר״ע לִיתְנֵי תרי גווני שור? לִיתְנֵי שור דאזיק שור וְלִיתְנֵי שור דאזיק אדם. Hier heißt es in der Uibersetzung: er müßte lehren oder er würde lehren. לִיכְתּוֹב רחמנא: (die Bibel) sollte schreiben. Da dieses ל so wie jenes נ als Suffixe anzusehen sind, so bekommen sie auch das Vocalzeichen des drauffolgenden י. Es wäre daher in jeder Hinsicht falsch, wenn לִיְתְנֵי oder לִיְכְתּוֹב punktirt oder gelesen würde.

Der Infinitiv aller Conjugationen endiget sich auf יֵ mit einem vor dem letzten Stammbuchstaben befindlichen ו

Beispiele:

בעי לַחֲרוֹבֵי ביתיה ובעי לְכַפּוֹרֵי ידיה (Gittin 56, 1) מאי טעמא לא אתא מר לבי כנישתא לְצַלּוֹיֵי (Berach. 7. 2.) הוה בעי אילימא לְאִיסְתַּכּוֹלֵי בה (Berach. 24, 1.) יכילנא לְאַכְשׁוֹרֵי בה (Gittin 56, 2.) לְאִיגַּיּוֹרֵי (Jebam. 45, 2.)

In Berach. (12, 1.) wo im Texte להזכיר steht hat Jarchi לְאַדְכּוֹרֵי (S. Berach. 16, 2.).

Das Participium nimmt zuweilen im Plural statt ין den Buchstaben ו an.

Beispiele:

לא מַצְלוּ אלא ביני עמודי statt מצלין (Berach. 8, 1.) בעידן בנין דלא מַעֲלוּ statt מעלין (Das. 10, 1.) וּמַצְלוּ צלויי לָבְשׁוּ מִיכְסוּ (Sabb. 33. 2,).

Oft findet man beyde Formen in einem Satze; als: מַנִּיחוּ בזוית זו וּמִתְפַּלְּלִין שניהן בזוית אחרת (Berach. 18, 1.).

In den Zeitwörtern deren dritter Stammbuchstabe ruht, endigt sich das Participium männlichen Geschlechts vielfacher

Zahl auf ן ָ, als בען: sie fragen, fordern, תנן: sie lehren, welches auch aus dem Chaldäischen bekannt ist.

Die Pronominen der ersten und zweiten Person werden gewöhnlich zusammen gezogen.

Beispiele mit der ersten Person.

להאי שופרא דבלי בעפרא קא בָכִינָא (Berach. 5, 2.)
נְהִירְנָא כד הוו קיימי (Daselbst) ומי חֲשִׁידְנָא בעיניכו
soviel als זכור אני (S. Tosephoth Thanith 19, 2) Jarchi ahmt im Hebräischen diese Form nach, in der Uibersetzung זכורני. (S. Baba Bathra 91, 2.).

Mit der zweyten Person.

מי סָבְרַת דאנא אבין השמשות דדן קא אֲמִינָא
בלכת דידך (Berach. 2. 2.) אמאי קא בָכִית (Das. 5, 2)
ואי בָעִית (Das. 16, 1) הוא דמְחַיְיבַת הא דמצוה פָטְרַת
אימא (Das. 24. 1.) ומי מְצִית (Das. 15. 2.).

Auch die erste Person vielf. Zahl wird damit verbunden.

Beispiele:

אָזְלִינָן (Berach. 7, 1.) וְרָמִינָן קראי הדדי וּמְשַׁנֵינָן
חֲיישִׁינָן, אָמְרִינָן u. m.

Zuweilen findet man auch die zweyte Person damit verbunden, als: אתון דלא דָרְשִׁיתוּן סמוכין (Berach. 10, 1.) ebenso mit dem apocopirten ן als: עד אימת עָבְדִיתוּ הכי וְקָטְלִיתוּ ליה.

Noch eine besondere Eigenheit hat diese Sprache, daß öfter, nebst dieser Zusammenziehung, auch die dritte Person des Zeitwors הוה davor gesetzt wird.

Beispiele:

זימנא חדא הֲוָה גָרְסִינָא (Berach. 8, 1. מריש הֲוָה
קָאָמִינָא (Das. 24, 1.) כִי הֲוָה אָזְלִינָן בתריה (Das. 23, 1.)
עפרא הֲוָה שָׁרֵינָן (Sanhedrin 108, 2.);

Statt des Buchstaben מ als Kennzeichen des Particips bey allen Conjugationen mit Ausnahme des Kal, stehet bisweilen das Kennzeichen des Präteritum.

B e i s p i e l e:

נַחַיְּבִינְהוּ מדרבנן (Berach. 15. 2.) דאי אַשְׁמְעִינַן (Das. 20, 2.) אִינַּגְלְיָא מלתא (Das.) אִיבַּעְיָא לְהוּ (statt מִיבַּעְיָא) פועלים מאי אִירְיָא (statt מִירְיָא).

Auch findet man beyde Formen beysammen; als: אנן אתחולי מִתְחִילִינַן דקא מתחלי במערבא, וכיון דְאִתְחַלִינַן.

Wir haben noch von einigen besondern Eigenheiten verschiedener Zeitwörter zu sprechen. 1)

Zeitwörter deren erster Stammbuchstabe ein א ist, leiden dreyerlei Veränderungen.

I. Pflegt zuweilen dieser Stammbuchstabe in י verwandelt zu werden; so findet man von אמר (s a g e n:) אֵילֵימָא, אֵיתֵימָא, תֵּימָא, נֵימָא, לֵימָא, לֵימַר,

II. Findet man ihn in ו vewandelt; als für hebr. לאמור rabb. לוֹמַר 2). Diese Verwandlung trifft man im

---

1) Faber bemerkt richtig daß sich die Rabbinen bey anomalischen Zeitwörtern bald nach den Hebräern und bald nach den Chaldäern richten. Nicht selten — sagt er ferner — scheinen sich die Rabbinen darin zu versehen, daß sie verschiedene Arten der Zeitwörter mit einander vermischen. Für נִדּוֹן sagen sie נִידּוֹן; für נִבְרַךְ, נִידַר. Doch sieht man aus diesem Beispiele das dieses nicht Unwissenheit sondern vielmehr Sorgfalt sey, das Niphal durch das Jod kenntlicher zu machen. Sie heben dadurch manche Schwierigkeiten, welche ihre Leser aus Mangel der Vocalzeichen in ihren Schriften finden würden. Wo aber bisweilen wirklich eine Verwechslung vorgehet als mit זכה und זכך da wird man ihnen doch deswegen keinen Vorwurf machen können, der nicht andre Morgenländische Sprachen zugleich treffen sollte.

2) Die Ursache dieser Veränderungen (I. u. II.) liegt in dem Vocalzeichen welches dem א vorhergeht, oder vielmehr in dem gleichartigen Vocalbuchstaben welchen die Punktation nach sich fordert.

jerusalemischen Talmud häufig an; so stehet gewöhnlich לוכל statt לאכול 1).

III. Geschiehet es auch in der gebietenden und unbestimmten Art des Peal, in der gegenwärtigen und künftigen Zeit, so wie auch in dem mit מ vorgesetzten Particip des Pael, und endlich im ganzen Ithpael und Ithpaal daß das א apocopirt wird als: תא, kommen זיל gehen לכול zu essen תליף du wirst lehren מליף lehren למלפא zu lehren איתמר es wurde besprochen, u. m. Der vorhergehende Nebenbuchstabe bekommt alsdann das Vocalzeichen des weggefallenen א und das ת der Passiva, ein Dagesch forte.

Ist der zweyte Stammbuchstabe ein א; so wird es so behandelt als ob es stumm wäre und wird bisweilen in י verwandelt. z. B. וְשַׁיֵּיר בה מלא חוט (Misna Cholin I. 3.) לא נִשְׁתַּיֵּיר (Berach. 7, 1.) ואתו שַׁיְּלוּהוּ (Das. 11, 2.) Dieses ist auch bey Hauptwörtern der Fall, als: שְׁיוֹל für שאול. In der erhabenen Sprache des Talmuds heißt שיול Grab —

שְׁיוֹל אִצְטְלָא דְמִילְּתָה
לְבַר חוֹרִין —
דִשְׁלִימוֹ זְוָדִיה

ist unter andern im Talmud (Moed Kat. 28, 2,) der Grabgesang klagender Frauen, dessen Sinn wir in unsrer Chrestomathie der Sprüche, mit folgenden Worten ausdrücken:

---

1) Im Jerusalemischen Dialeckte, hat das א ein solches Schicksal, daß es sogar von den Namen verbannt wird; so heißt אלעזר: לעזר. אבא: בא u, a, m. geschweige in den Zeit- und Nebenwörtern. Man muß daher besonders auf den Zusammenhang des Sinnes sehen. So heißt z. B. מר nicht immer des Herrn, sondern was er gesaget hat; וכל nicht immer: und alles, sondern: und er aß u, s. w. Dieser Sprachgebrauch gehört zur Aphäresis oder Buchstabenwegnehmung wovon wir weiter sprechen werden.

Theurer als melotische Gewände
Ist das *stille Grab* für reiche Stände;
Denn ihr Habe gehet da zu Ende — 1)

Ist der dritte Stammbuchstabe ein א so wird damit wie mit einem ruhenden ה verfahren so sagt man von מצא: מצוי von קרא: קורין u, s, w. Daß aus einem ruhenden ה zuweilen ein hauchendes א wird, ist aus dem Chaldäischen bekannt.

Bey solchen Wörtern endigt sich die dritte Person weiblichen Geschlechts vergangener Zeit auf יית, יית, יי, אי־אי־ als: גלייח, הואי oder הואי; und das Particip auf את oder ות als למצאת, לקרות.

Die Geminatzeitwörter (כפולים) behandelt der Talmud gewöhnlich so, als ob der Mittelbuchstabe ruhend wäre. Sie sagen עיילי: *sie haben herbei geführt*, לעיולי *hereinzuführen*.

1) Hier wird der Luxus der damaligen Zeit, und die Nichtigkeit irdischer Güter, mit einer epigrammatischen Pointe zusammengestellt. Die Wortbedeutungen sind im Wörterbuche nachzuschlagen.

Zehnte Vorlesung.

I. Von den Präfixen. II. Von den Suffixen. III. Von den ausserordentlichen Veränderungen der Buchstaben.

Die Präfixbuchstaben sind aus ganzen Wörtern entstanden welche nach und nach durch die Verbindung mit dem folgenden Worte in Eins zusammen schmelzten. Im Talmud sind die folgenden häufig anzutreffen.

I. אַ ist aus אל entstanden, punktirt hat es unter sich ein Patach und nach sich ein Dagesch forte. Z. B. אַדַּעְתָּא דחמרא: nach Art des Weines אַלִּיבָּא: nach der Meinung, אפתחא: bey der Thür.

II. אִי und אֵי sind so wie im Hebräischen und Chaldäischen fragende Partikel, und stehen sowohl verbunden als abgesondert. Sie sind als verbunden zu betrachten in אִבָּעֵית: wenn du willst אִיבָּעֵי, wenn es verlangt wird אֵידָא, אֵידֵין u, s, w.

III. ד ist ein Präfix welches hier so wie in der syrischen und chaldäischen Sprache gebraucht wird. Dieser Buchstabe wird ד und vor einem vocallosen Buchstaben דְ punktirt.

Anmerkung.

Dieses Wörtchen welches sowohl als Relativpronomen, wie auch als Bezeichnung der Relation (nota relationis) vorkommt, hat im Talmud auch den Charakter der Präposition von, aus (מִן — מְ). Doch muß ich hier auf einen Unterschied der zwischen den babylonischen und jerusalemischen Talmud herrscht, aufmerksam machen:

Der jerusalemische Talmud bezeichnet den Wohnort des Eigennamens mit ד; z. B. רבי זכאי דְּאַלֶכְּסַנְדְּרִיָא: Rabbi Sachäus aus oder von Alexandria, רבנין דְקִסְרִין: die Rabbinen aus Cäsarea u, a, m. Der babylonische hingegen, braucht zu dieser Bezeichnung die Präposition מן oder מ; hängt aber zuweilen derselben das Relativ ד an; als: האי זוגא דמִן הדייב 1).

IV. ה ist zuweilen ein Vorbuchstabe für מ wie המנו statt ממנו.

V. כ und ל sind Präfixpräpositionen welche schon aus dem Hebräischen bekannt sind.

VI. קָ wird mit Kametz ohne weitere Bedeutung zu den Wörtern gesetzt, als קָאמר: er hat gesagt קָאתינא: ich komme. S. im Partikel das Wörtchen קא.

---

1) Diese gewiß richtige Bemerkung, liegt klar in folgenden Worten der Tosephoth (Nidda 25, 1.) wo im Talmud ang. O. פרשתבינא דפומבדיתא vorkommt:

„Der Commentar Jarchi's, erklärt פרשתבינא als ein Nomen proprium, welches aber nicht angehet; denn sonst müßte es heißen מִפּוּמְבְּדִיתָא: aus oder von Pumbeditha; sondern das Wort zeigt irgend ein Amt oder Würde an.“ (פרשתבינא פירש הקונטרים שם איש וכן בערוך (?) ואינו כן, דא"כ ה"ל למימר מפומבדיתא אלא פירש רשב"ם לשון פרנסות וממשלה) — Vielleicht könnte dieses Wort durch פַּרְשְׁתּוּנָא verbessert werden welches, Magnat bedeutet. Der Chaldäer übersetzt פרתמים (Esth. 1, 3.) פרתונאי. Oder ist es etwa das griechische προστατης: Vorsteher in verdorbener Abschrift? —

VII. שׁ ein Präfix, der schon bey den Späthebräern aus dem Partikel אשר entstand, hat aus den rabbinischen Schriften dieses אשר ganz verbannt, und bedeutet: welcher, daß, weil, denn.

VIII. Die Rabbinen pflegen mehrere Präfixpräpositionen von verschiedener Bedeutung mit einander zu verbinden 1) כִּד, כִּדְק, so wie, כדכתיב: so wie geschrieben steht, כִּדְאִיתָא wie es da (vor uns ist). כדקאמרינן: so wie wir sagten. 2) כְּשֶׁ: als, wenn, gleichwie; כְּשֶׁשָׁאלוּ: als sie fragten; eben so לִכְשֶׁ, לכשיבא: wenn er kommen wird. 3) מִשֶּׁ: nachdem, משמת: Nachdem er gestorben ist. 4) מִדְּקָא und מִכְּדֵי: alldieweil.

Anmerkung.

Eine eigene Zusammenfügung dieser Art, ist das Wort דְּלָכֵן welches דְּאִם לֹא כֵן construirt, und wo aber nicht bedeutet. Dieses Wort ist aber nur im jerusalemischen Dialekte gebräuchlich, als; אכול! דְּלָכֵן אנא קטילנא לך: Iß! wo aber nicht bringe ich dich um (sonst bist du des Todes! Jerus. Talm. Schebiith 38, 1.).

IX. של ist ein Partikel aus zwei Präfixen, zur Bildung des Genitiv's zusammengesetzt. Man findet ihn schon bei den Späthebräern, als מִטָּתוֹ שֶׁלִּשְׁלֹמֹה die Sänfte des Salomo; dieser Genitiv ist eine Umschreibung von אשר אל oder אשר ל, 1) d. h. das Bett welches dem Salomo gehört.

---

1) Faber beschuldigt Buxdorf mit Recht, daß er die Beschaffenheit dieses Vorbuchstabens nicht kannte; denn er sagt in seinem schon angeführten Lexicon (p. 2402.): Vocale est per se nihil significans sed apud Rabbinos ante Nomina usurpatur et denotat Genitivum casum ut את apud Hebraeos etc. Der herr=

Nach dem ursprünglichen Charakter dieser Partikel, sollte im Talmud diese Genitivbezeichnung, eben so wie im Hebräischen, nicht abgesondert vom Substantiv stehen; es sollte heißen נר שֶׁלְחֲנוּכָּה ‚כוס שֶׁלִבְּרָכָה ‚קופה שֶׁלְתֶּבֶן aber nicht getrennt wie קופה של בשמים u, s, w. Aber wir unterwerfen uns hier wie in allen Sprachen, der Tyrannei des eingeführten Gebrauchs.

Anmerkung.

Sollte etwa Faber Recht haben, und seine Vermuthung gegründet seyn, wenn er ממש — nach der gewöhnlichen Punktirung מַמָּשׁ — zu einem ähnlichen Ursprung zurückführt? hat dieses Wort die Entstehung wirklich der Construirung מן מה שׁ: aus dem was ist, zu verdanken? Wenn man es — sagt er — von משש: fühlen, betasten herleiten will; so stimmet dieses eben so wenig mit der Analogie als mit dem Gebrauche des Wortes überein. Wenigstens müßte man doch das erstere מ durch von, aus, übersetzen, von מן ableiten, und darnach punktiren: so wie es vor מֵרָעַם stehet welches eben so gebraucht wird.

Diesen Einwurf hebt die Beschaffenheit dieses Wortes, welches in der That aus משש gebildet ist 1) auf; auch das מ bedeutet hier keineswegs מן, sondern es gehört dem Substantiv selbst an. Ein ähnliches Muster liefert מֶמֶר (Sprüch. 17, 25) vom Stammworte מרר. Was in Hinsicht

---

schende Gebrauch des שׁ für אשר hätte ihn sollen auf den Ursprung des ל aufmerksam machen.

1) Faber selbst gestehet daß mit dieser Erklärungsart der Umstand besser übereinkommt, daß von diesem Worte noch andre Formen abgeleitet werden; als: מְמֻשֶּׁת das Reele und Wirkliche, und מַמְשׁוּת die Realität. Im Sohar und in der Kabbala dehnt sich die Bedeutung des Wortes weiter aus: מַמָּשָׁא heißt die Bemächtigung oder Anhabung eines bösen Geistes, der daselbst סִטְרָא אוֹחֲרָנָא und סִטְרָא דִשְׂמָאלָא ‚סִטְרָא דְמִסְאֲבָא

der Punktation bey מַמָּשׁ einzuwenden wäre, so ist doch diese ohnehin ein Werk der Neuern, besonders in dieser Sprache, und ist auch mit der Willkühr des despotischen Gebrauchs zu entschuldigen. Eine Variante im Talmud zeigt auch, das ממש kein construirtes Wort sey. Denn der Aruch liest im Talmud Sabbath (152, 2.) חויה דאית ביה ממשא [1]) und sonst in allen Ausgaben heißt es ממשא. Eben so liest Jarchi (Chollin 108, 1.) statt טעמו ולא ממשו: es ist nur der Geschmack, aber nichts Reeles von der Sache da — ממשו. In Fabers Etymologie ist also mehr Witz als Wahrheit.

X. Aber ein wirkliches, der Fabrischen Idee von ממש entsprechendes Compositum, ist das im Talmud häufig vorkommende מַשֶּׁהוּ: ein Etwas, ein Bischen construirt von מה אשר הוא: was es immer sey. Wenn Fabers Meinung richtig wäre; so hätte der Talmud nicht nöthig gehabt ein neues Wort dafür zu bilden; statt טפח ומשהו z. B. hätte er sagen können טפח וממש.

Von den Suffixen.

Die Suffixbuchstaben, werden den Zeitwörtern, Nennwörtern, Partikeln, und zum Theil auch den Präfixen angehängt. Von diesen sind folgende besonders zu merken:

I. Für die dritte Person männlichen Geschlechts einfacher Zahl הּ.. schreiben sie יהּ.. als גַּבֵּיהּ: bey ihm, oder ה allein, als שמעו בְּנוֹהִי וְקַטְלוּהָ die Form וֹהִי ist so

---

חוֹרָנָא genannt wird. So singt der Kabbalist Luria nach Endigung des Mahl's vor dem Tischgebethe und bey der Händewaschung:

יְדֵי אַסְחֵי אֲנָא	Ich reine meine Hände,
לְגַבֵּי חַד מָנָא	Nach einem jedem Mahle,
לְסִיטְרָא חוֹרָנָא	Dann ist dem bösen Geiste
דְּלֵית בֵּיהּ מַמָּשָׁא	Auch seine Macht entnommen.

1) S. unser Wörterbuch 4 Th. S. 957.

wie יְהּ.. aus dem Chaldäischen bekannt (Sanhed. 96, 1) נעיילוה ללוי. וְעַיְילוּהָ אתא אֲבוּהָ (Berach. 18, 2) ללוי (Daselbst).

II. Für הֵם schreiben sie הוֹן und für הֵן, הֵין. Zuweilen lassen sie das ן weg, als; בְּהוֹ in ihnen, כּלְהוֹ alle, und manchmal auch das ה, als לוֹן ihnen od. sie.

III. Die zweite Person ךָ sprechen sie יךְ aus, als שֶׁלָּךְ. Für כם und כן sagen sie כוֹן und werfen noch zuweilen das ן weg, als בִּשְׂרַיְיכוֹ: euer Fleisch.

IV. Das Suffix ןָ welches die dritte weibliche Person vielfacher Zahl bildet, zeigt auch die dritte männliche Person; als: הוי מתחמם כנגד אורן של חכמים והוי זהיר בגחלתן שלא תכוה, שנשיכתן נשיכת שועל, ועקיצתן עקיצת עקרב, ולחישתן לחישת שרף (Misna Aboth II. 10.) 1).

V. Für das Suffix der ersten Person einfacher Zahl י, schreiben sie א, als; אבא: mein Vater, אימא meine Mutter.

VI. In תרין: zwey wird vor den Suffixen ein ו eingeschoben, als; תַּרְוַיְהוֹן 2) oder mit Wegwerfung des ן, תרוייהו. Im Jerusalemischen Dialeckte aber, wird das ו nicht angenommen. So heißt es im Jerusalemischen Talmud ר׳ יונה תְּרֵיהוֹן אמרין (Chala 57, 2). רבי בא תריהון אמרין (Pesach. 32, 3.).

VII. Wenn zu כְּמוֹ gleichwie, ein Suffix kommt; so heißt es nicht wie im Hebräischen כמוך, כמוהו,

---

1) Dieses darf aber nicht etwa als eine Verwechslung des Geschlechts angesehen werden; sondern sie gehet vielmehr aus der Buchstabenverwandtschaft hervor, wie es auch bey dem Nennworte der Fall ist. S. oben S. 74

2) In den Targumim heißt es תַּרְוַיְהוֹן wie im Onkelos und Pseudojonathan (1 M. 3, 25. 27, 45.)

sondern es wird ein ת eingeschoben: כְּמוֹתִי gleich mir, כָּמוֹךָ 1) gleich dir, כָּמוֹהוּ gleich ihm.

Zur vollständigen Erlernung dieser Sprache, hat man sich noch einige ausserordentliche Veränderungen der Wörter zu merken, welche zwar auf den Sinn selbst keinen Bezug haben, aber wenn man sie nicht kennt, leicht beirren können. Wir beobachten hier diejenige Ordnung, welche als zweckmäßig zu erachten ist.

I. Die Wortverlängerung (Paragoge) welche hier gewöhnlich mit der hebräischen und chaldäischen Sprache übereinstimmt. So wird zuweilen der dritten weiblichen Person vergangener Zeit, ein ן angehängt wofür aber das ה wegfällt als וּבְכִיאָן (Ruth 1, 14.) וְעַדִּיאָן und sie haben empfangen 2).

Auch der Endigung auf ו, wird das ן zuweilen angehängt, als; אֲזָלוּן: sie sind weggegangen, נְפַקוּן: sie sind herausgegangen. Von dem angehängten ן und י bey dem Infinitiv, haben wir bereits in der Vorlesung über das Zeitwort gesprochen. (S. 90)

II. Die Buchstabenwegnehmung im Anfange (Aphäresis) ist besonders im Jerusalemischen

1) So wie in III. bemerkt ist, nicht כָּמוֹתָךְ.

2) Im 1 M. 17, 36. ist die Lesart in Onkelos in den verschiedenen Ausgaben nicht übereinstimmend. Buxdorf hat in seinem Lexicon (p. 1579), die Lesart wie wir sie hier als Beispiel anführen; in seiner rabbinischen Bibel aber stehet: וְעַדִּיאָה welche aber ebenfalls sprachrichtig ist. Doch Elias Levita in seinem Methurgaman (S. 107. 1.) liest וְעַדִּיאַת welches den weiblichen Singular im Pael bezeichnet, und daher nicht den Plural von וַתַּהֲרִין sondern den Singular von וַתַּהַר übersetzt. Aber dennoch haben einige Ausgaben diese unrichtige Lesart angenommen, unter andern der sogenannte תוצאות חיים-Pentateuch (Wien, bey Anton Schmid בזקנ"ך). Auf jeden Fall aber ist die Lesart in den Ausgaben desselben Verlegers, vom Jahre 1818

Dialekte gebräuchlich. Die Wegnehmung des א als: statt אנא: נא ich; statt אמר: מר er hat gesagt u, s, w. ist bereits oben besprochen worden. Selten stehet סות für כסות.

III. Die Wortverkürzung (Syncope: συγκοπή) geschieht hier durch die Weglassung eines Buchstabens in der Mitte. Am Gewöhnlichsten wird also mit ח und ע in dem Aramäischen verfahren. Als; מסותא für מַסְחוּתָא [1]). Baab, שורא דדייני für שׁוּחְדָא דדייני: Das Geschenk der Richter [2]) שותא für שׁוּעֲתָא: das Gespräch, die Worte; טונא für טוּעֲנָא: Last, u. a. m.

(mit der beygefügten Mendelssohnischen Uibersetzung) wo es וְעֶדְיָא heißt, fehlerhaft.

1) S. Metzia 7, 1. 41, 1. vom Rad. סחה: baden.

2) Sowohl Regel als Beispiele giebt der Aruch im Art. סר. (S. unser Wörterbuch S. 1028 in der ersten Columne.) שורא דדייני ist ein juridischer Ausdruck der im Talmud oft vorkommt; (Chethub. 85, 2. 94, 2. B. Bathra 35, 1. 62, 2. Kiduschin 74, 1. 78, 2. Gittin 14, 1. Jebamoth 47, 1.) und zwar wo eine Streitsache unentschieden bleiben müßte. Z. B. Wenn jemand durch ein Testament etwas legirt wird, Name und Merkmale aber passen auf zwey Menschen, wodurch also beyde das Legat oder die Verlassenschaft ansprechen, und der wirkliche, vom Legator oder Erblasser Begünstigte, nicht ausgemittelt werden kann; so tritt in diesem Falle שורא דדייני ein. Jarchi leitet das Wort שורא von שרה werfen. D. h. der Ausspruch der Richter fällt dahin aus daß sie nach genauer Prüfung demjenigen das Legat oder die Erbschaft zusprechen dem der Legator oder Erblasser bey seiner Lebzeit mehr zugethan wahr. Die Verfasser der Tosephoth aber beweisen durch Paralellstellen, daß dieses nicht der Sinn dieses Ausdrucks seyn kann, sondern es ist ganz der Willkühr der Richter überlassen, welche Parthei sie begünstigen wollen. Der Einwendung daß der Richter in solchen Fällen gekauft werden könnte; entgegnen sie mit dem Grundsatze; Jeder Richter der auf diese Art zu gewinnen ist, hört auf Richter zu seyn— כל דיין דמקבל אגרא לאו דיינא הוא— Das Wort שורא wird aber nicht von ihnen ethymologisirt. Hätte

Auch der Buchstabe ד wird oft syncopirt, als קום oder קם für קדם vor; גפה für גדפא Flügel. Doch אתמר für אתאמר und אלתר für אל אתר (auf der Stelle) gehört zur Aphäresis.

IV. Die Zusammenziehung zweier Worte (Krasis) als; השתא für הא שעתה in dieser Stunde, עדהנה für עד הנה bis jetzt. Von der Verbindung oder Zusammenziehung der Präpositionen haben wir oben gesprochen (S. 97).

Hieher gehören auch die Abbreviaturen; als: דצ״ך עד״ש באח״ב welche die Anfangsbuchstaben der zehn egyptischen Plagen sind. Diese Art Abbreviaturen gehört zu den so genannten סמנים welche wir oben (S. 17.) erwähnt haben. Die sonstigen Abkürzungen sind im Talmud gewöhnlich bey Nahmen der Fall, als: רשב״ג R(abbi) S(imon) b(en) G(amliel), רשב״י R(abbi) S(imon) b(en) J(ochai), ריב״ז R(abbi) J(ochanan) b(en) S(achai). Ebenso bey den neuern Rabbinen, רמב״ם R(abbi) M(oses) b(en) M(aimon). רש״י R(abbi) S(alomon) J(archi) רד״ק R(abbi) D(avid) K(imchi). So wird auch Mendelssohn in den neurabbinischen Schriften רמב״מן R(abbi) M(oses) b(en) Mn(achem) genannt. Die häufigen Wortabbreviaturen werden durch die Uibung und durch den Sinn des Ganzen entziffert. Gewöhnlich kommen sie im Anfange des Textes in vollständiger Aussprache, und erst im Verfolg als Abbreviatur vor. Die Meisten finden sich ohnehin in unsrer Chrestomathie.

---

der Aruch seine unfehlbare Deutung dieses Wortes, im Schlagwort שר (שורא) wiederholt; so hätten sie wie immer seine Autorität zur Begründung ihrer Meinung benützt. Denn sein שוחדא דדייני heißt nicht — wie man irriger Weise übersetzen könnte — Bestechung der Richter; sondern wie das syrische שחד: schenken und das Hebräische הנה שלחתי לך שֹׁחַד (1 Kön. 15, 19) ich habe dir ein Geschenk gesandt, oder ומכחכם שִׁחֲדוּ בעדי (Hiob. 6, 22.) Macht von eurem Habe mir Geschenke. Der Sinn ist also: die Streitsache wird

Einige Wörter welche im Talmud vorkommen, werden von manchen Gelehrten fälschlich für Abbreviaturen gehalten: So bedeutet das Wort מנים — nach der Punktation Manem nicht Minim — trotz aller Spitzfindigkeit nichts anders als: Manichäer 1). Auch das Wort לעז war ursprünglich keine Abbreviatur. Das Wort welches hebräisch ist 2) heißt barbarisch reden. Die Griechen welche wie bekannt, jene, verächtlicher Weise Barbaren nannten, welche ihre Sprache nicht redeten, wurden von den Späthebräern mit gehöriger Spotterwiederung לעזים Barbaren und ihre Sprache nachher לעז geheißen, obwohl sie die Sprache selbst hochachteten. So heißt es im Jerusalemischen Talmud: Vier Sprachen wären vortrefflich wenn sie die Welt abwechselnd gebrauchen würde, und zwar: die Griechische für den Gesang, die Römische in Schlachten, die Syrische für Elegien, und die Hebräische zur Umgangssprache 3). Nachher wurden alle ausländischen Sprachen mit Ausnahme der aramäischen Dialekte: לעז barbarisch oder vielmehr ausländisch genannt 4) und die Samaritanische durch Buchstabenverwandtschaft mit dem Ausdruck רעץ bezeichnet, welcher aus Haß gegen die Samaritaner einen fluchartigen Nebenbegriff mit vereinigt 5).

---

als Geschenk der Richter, welches sie nach ihrem eigenen Willen Einer der Partheien machen können, betrachtet.

1) S, unser Wörterbuch 4 Th. S. 958. Anmerk. 1.

2) Psalm. 124, 1.

3) א"ר יונתן דבים גוברין: ארבעה לשונות נאין להשתמש בהן העולם, ואילו הן: לעז לזמר, רומי לקרב, סורסי לאיליא עברי לדיבור Megilla 71, 2. Sota 21, 2. Hier stehet also לעז für יוני.

4) Daher der Zusatz לעז יווני und der Ausdruck כל לעז Megilla 18, 1.

5) In meiner Abhandlung über die erste Schrift (Wörterb. 4 Th. S. 870 Anmerk. 1 bis S. 877.) habe ich das Wort רעץ auf eine andere Art definirt. Ich finde aber daß diese hier gegebene Erläuterung, der Wahrheit näher stehe, und auch in eine andere Talmudstelle (Sanhedrin 22, 1) hinpaße. S. den 5 Th. unsres Wörterbuches Art. רעץ.

Später machte man aus לעז eine Abbreviatur, und sprach es aus: (ר)ז(ם)ע(שון)ל d. h. die Sprache einer fremden Nation.

Zur Krasis gehört noch die Zusammenziehung der Zahlwörter von zehen bis zwanzig; als: שְׁבַסְרֵי, אַרְבֵּיסַר, תְּלֵיסַר (siebzehn) welche schon aus dem Chaldäischen bekannt ist.

V. Die Weglassung der Endbuchstaben (Apocope) ist schon bey den Nenn- und Zeitwörtern gelehrt worden. Hieher gehören noch: בי für בית Haus, doch seltener für בין zwischen, wie im Syrischen. תו für תוב wiederum, אי für אין wenn, שֵׁב, für שבע sieben, שַׁבָּא, für שבת Sabbath, wo א blos den Vocal anzeugt; für כדאיתא: כִּדְאִית und כִּדְאִי so wie es ist, קָאֵי für קאים er, es stehet, מוֹקֵי für מוקים er richtet auf, אוֹקֵי für אוקים.

VI. Die Buchstabenverwechslung (*Αντιστοιχεια*: Antistöchia) welche wie in allen morgenländischen Sprachen auch hier bey Buchstabenverwandtschaft und besonders bey den Gutturalen eintritt. Sonst haben sie auch die neuern Rabbinen aus Superstition eingeführt; so schreiben sie אלדים oder אלקים für אלהים ידוד für יהוה 1). Sollte die Verstimmelung des göttlichen Namens etwa weniger Besorgniß machen? Ich glaube vielmehr daß der Talmud eher dieses Ausssprechen in verstimmelter Form verbietet; 2) und

1) Wer erinnert sich hier nicht an den lateinischen Schriftsteller Rommulus Paradisus, der als er seine Poemata heraus geben wollte, statt seines Zunamens, drey Punkte setzen mußte, weil man das Wort Paradies für heilig hielt? Er selbst nannte sich aus Scherz, Monsieur de trois points, und hieß eben so bey Andern: Romulus trium punctorum.

2) אף ההוגה השם באותיותיו, תנא ובגבולין ובלשון עגת

in einer andern Stelle wird nur angedeutet; daß der Name Gottes, anders geschrieben und anders ausgesprochen wird 1); aber diese Aussprache darf keineswegs eine Antistöchie obiger Art seyn. Ist die Antistöchie eine kabbalistische Grille; so könnte man eben diese Grille durch eine Stelle des Sohars beschwichtigen.

Als **Rabbi Simon ben Jochai** nämlich seinen Sohn Eliasar in das Geheimniß des göttlichen Namens einweihete, und ihn den mystischen Grund mittheilte, warum man ihn anders schreibt und anders liest; bemerkte er ihm: Darum mein Sohn, sey künftig vorsichtig den heiligen Namen so zu schreiben wie er geschrieben werden soll; denn wer dieses nicht verstehet, den Bund des Glaubens zu schürzen, und Monade an Monade zu knüpfen, um den heiligen Namen vollkommen zu machen, von dem heißt es: Er hat die Aussprache des Namens Jehova entwürdigt, und seine Ordnung zerstört; er werde ausgerottet (4M: 15,31). 2)

(Sanhedrin 101, 2) Nach Jarchi's Commentar heißt ובלשון עגה in **verstümmelter** Aussprache von בלעגי שפה.

1) לא כשאני נכתב אני נקרא (Pesachim 50, 1.).

2) אֲמַר לֵיהּ אֱלִיעֶזֶר בְּרִי, מִכָּאן וּלְהָלְאָה אִזְדְּהַר דְּלָא לְמִכְתַּב שְׁמָא קַדִּישָׁא אֶלָּא כִּדְקָא יָאוֹת, דְּכָל מַאן דְּלָא יָדַע לְמִכְתַּב שְׁמָא קַדִּישָׁא כִּדְקָא יָאוֹת, וּלְקַשְּׁרָא קִשְׁרָא דִּמְהֵימְנוּתָא, קִשְׁרָא דְּחַד בְּחַד בְּגִין לְיַחֲדָא שְׁמָא קַדִּישָׁא, עֲלֵיהּ כְּתִיב כי דבר י״י בזה ואת מצותו הפר הכרת תכרת. Sohar Amsterdamer Ausgabe Blatt 65, S. 2. Daß diese Bemerkung welche wir oben machten richtig durchdacht sey, und daß sogar die Art des Aussprechens des heiligen Namens aus dem Munde des Priesters, zu den geschichtlichen Vergessenheiten gehört; ist aus Maimonides More Nebochim 2 Th. Absch. 62. zu ersehen.

Eilfte Vorlesung;

Von den Partikeln.

Die Menge der Partikeln welche die talmudische und rabbinische Sprache besitzen, und wovon sie auch einige aus der griechischen Sprache entlehnt haben, sind die Hauptschwierigkeiten welche den Leser ihrer Schriften zurückschrecken. Denn nach der richtigen Bemerkung eines gelehrten Kenners, kann wohl der Leser geduldig die Haupt- und Nennwörter in den Wörterbüchern nachsuchen, aber die Partikeln die zu häufig vorkommen, sind eine harte Probe für die Geduld des Nachschlagens, und diese Wörtchen so klein sie aussehen, so einsilbig sie auch klingen, sind oft die Hauptschlüssel welche zu dem Sinne der Perioden führen. Diese Beschwerlichkeit kann der Anfänger — wenn er ein Eingeweither werden soll — dadurch beseitigen, um desto ausgerüsteter zum Lesen rabbinischer Werke schreiten zu können, wenn er folgende in alphabetischer Ordnung gestellte Partikeln, seinem Gedächtnisse eigen machen, oder zu seiner Bequemlichkeit beym Lesen zur Hand nehmen will.

אֲבָל Aber, fürwahr, in der That, jedennoch, wahrhaftig.

Anmerkung:

Im Midrasch (Schemoth Rabba Abschn. 91.) erklärt Rabbi Abba bar Chahana das Wort אבל in der Stelle אבל אשמים אנחנו (1 M. 42, 21) auf folgende weise: אבל לשנא דרומי הוא, ברם d. h. Es ist nach dem römischen

Sprachgebrauch: אבל bedeutet hier ברם. Der Rabbi will damit sagen; daß אבל hier im Anfange des Satzes in der Bedeutung des lateinischen verum stehe, und als schwurähnlicher Ausdruck betrachtet werden muß. diese Stelle müßte in der Uibersetzung lauten: Wahrhaftig wir sind schuldig unsrers Bruders willen u, s, w. Onkelos und die sonstigen Targumim übersetzen אבל fast im gleichen Sinne: בקושטא (Führwahr, in Wahrheit). Das Wörtchen ברם wird in den chaldäischen Uibersetzungen wie das lateinische verum welches sondern, aber allein bedeutet, gebraucht. Es stehet da gewöhnlich für das hebr. אַךְ, אולם, zuweilen auch für אַף, und stoßt öfter mit בקושטא zusammen. Als: האף אמנם (1. M. 18. 13.) הברם בקושטא. Im babylonischen Talmud stehet אבל in der Bedeutung Aber; bis auf eine Stelle die der Aruch aus Erubin citirt: אמר להון אבל wo es fürwahr oder wahrhaftig heißt. Im Jerusalemischen Talmud stehet immer ברם als Partikel aber. (S. Rabbinisch = aramäisch = deutsches Wörterbuch 1 Th. S. 11.).

אַבַּתְּרָא nach, hernach.

אַגַּב wegen, nach, nach Maßgabe.

Anmerkung.

Von einigen Targumisten wird das hebr. כפי (4 M. 35, 8 im Pseudojonathan. Job, 30, 8.) durch אגב ausgedrückt, Onkelos aber übersetzt es לפום.

אַגַּב גְּרָרָא wegen, gelegenheitlich.

אַדְהָכִי unterdessen.

אַדְהָכֵי וְהָכֵי inzwischen, unterdessen.

אַדְּרַבָּה, אַדְּרַבָּא im Gegentheile.

אַהֲדָדֵי zusammen.

אַוְּתוּאוֹם (εὐθύς) alsbald, sogleich.

אַחַר שֶׁאֵין bis das nicht, so lange nicht.

אַטּוּ darum, deswegen.

אִי weh.

אִי nicht, (Apocope für אין).

אִי־אִי ob — oder.

אֵי, אִי wo, wann.

אֵידָא welche.

אִידְנָא (S. האידנא).

אִי נַמִּי oder, aber.

אֵיזֶה wo?

אֵיזִי (einmal) wohin damit? wohinaus?

Anmerkung.

Der verständige Commentator Rabbi Samuel-ben-Meir (רשב"ם) vergleicht das hebräische אפוא (1 M. 27, 33.) mit diesem im Talmud oft gebräuchlichen אימא לי איזי; denn er vermengt, nicht wie Aben-esra, Kimchi und Andere dieses אפוא mit איפה, sondern er hält dieses Wörtchen, so wie jenes im Talmud, für ein Expletiv- und

Verstärkungsartikel. Der unvergleichliche Gesenius glaubt; daß die nächste Veranlassung zu dieser Vermengung, Burdorf's Concordanz gegeben habe, weil daselbst statt אפוא fälschlich איפא und איפוא gedruckt stehet. Dieses ist aber nicht der Fall, sie entsprang vielmehr aus der absichtlichen Vergleichung beyder Wörter durch rabbinische Etymologen. Wir kehren jetzt zu dem fraglichen Partikel איזי zurück. Der hebräische Commentator zu Mendelssohns Bibelübersetzung, übersetzt אימא לי איזי in dem Sinne des erwähnten Rabbi Samuel-ben-Meir: sage mir einmahl; Ich glaube darin eine Zusammensetzung zu finden von אִי wo, wohin, und זה dieses; d. h. Sage mir wohin führt dieses? oder wohinaus damit? das hebräische פוא möchte ich mit dem chaldäischen פון und dem griechischen πος und πως vergleichen. Bey Isak — angef. St. — ist die Zusammenstellung der Partikel die Folge und der Ausdruck des Schrekens; מי־־איפא הוא, könnte man also übersetzen: was — wo — wohin ist er u, s, w.

אַיְּדֵי, אַיְּדֵי דְּ־ weil, nachdem.

אֵיכְדֵין wie so?

אֵימָתַי אֵימָת; zusameng. von der Fragepartikel אֵי und dem hebr. מָתַי.

אֵינִי nicht möglich!

Anmerkung.

Hier folgt gewöhnlich וְהָא drauf: z. B. איני! nicht möglich! וְהָא אתמר da doch gelehrt worden ist —

אַךְ aber.

אֶלָּא aber, außer, wo nicht.

אֶלָּהֵן wo nicht (hebr. בלתי, אם לא, כי אם).

אִלּוּ wenn, (hebr. לוּ).

אֲלוּ sieh da!

אִלּוּלֵי, אִלּוּלֵי־פוֹן אִלּוּלָא־פוֹן wenn ja, wenn nicht (hebr. לולי, s. אלמלי).

אִלֵּךְ, אֵילָךְ dahin, dorthin.

אִלְמָלֵא, אִלְמָלֵי wenn ja, wenn nicht.

Anmerkung.

Tosephoth im Talmud Megilla (21, 1. Schlgw. אלמלא) macht zuerst aufmerksam; daß man diese Partikel in entgegengesetzter Bedeutung findet, denn einmahl heißt אלמלא: wenn nicht, als: אלמלא מקרא כתוב (Wenn diese Stelle nicht vorhanden wäre) und zuweilen heißt es wenn ja, als: אלמלי לוי אתה (wenn du ja ein Levite wärest.) Der Rabbi Tham macht daher folgenden Unterschied: Wenn diese Partikel mit einem א endigt, als: אלמלא heißt es: wenn nicht, endigt sie aber mit einem י, dann ist darunter wenn ja zu verstehen. So sehr diese Regel den Anschein der Richtigkeit hat, so wenig haben sie die Abschreiber oder die Corectoren ins Auge gefaßt, und nur der Sinn hat die Deutung zu bestimmen. Auch könnte die Endigung von א und י eben so betrachtet werden, wie dieselben Buchstaben bey לולא (1 M. 43, 10.) und לולי (1 M. 31, 42.) so z. B. übersetzt der Targumist in den Psalmen

(106, 23) לולי משה בחירי ohne die Regel des Rabbi Thams zu berücksichtigen: אלמלי.

אַלְמָא also (daher) gewiß.

אַלְמָּא weßwegen, warum.

אַמְטוּל wegen, darum.

אִם כֵּן folglich.

אָן wozu, zu welchem Zwecke. Im Sohar אן קיסתא טרימא קירטוי באורחא? Wozu dieser Breitopf am Scheidewege (Vajeze Jakob S. 164).

אַף שֶׁ־, אַף כִּי wie viel mehr, wie viel weniger (Im Jerus. Talmud und Sohar steht אוּף statt אַף).

אַף אֱלָהֵן wieviel mehr, wieviel weniger.

אֲפִילוּ wenn auch, wenn gleich.

אַפְּכָא ausserdem, überdies; dieses Wort ist nur im Sohar üblich.

אִפְּכָא im Gegentheil.

אַף עַל פִּי־שֶׁ (א"עפ ש) obschon

אַף עַל גַּב־דְּ (א"ע ג ד־) obgleich.

אֶשְׁתָּרָא heuriges Jahr (zusg. שַׁתָּא הָדָא).

אִשְׁתַּקַּד voriges Jahr (zusamg. שַׁתָּא קַדְמִיתָא).

אִתְמְהָא sonderbar! seltsam! (ich verwundre mich).

Anmerkung.

Dieses Wörtchen welches von תמה: sich wundern, staunen herzuleiten ist, übersetzen einige und wahrscheinlich unrichtig: überhaupt.

Gleich im ersten Abschnitte des Midrasch Rabba — wo es übrigens sehr oft vorkommt — wo Rabbi Hunna die Stelle in den Psalmen (31. 19) spiritualisirt, erscheint dieses Wörtchen, um welches sich kein Commentator bekümmert, im folgenden Zusammenhange: (בגאוה), אתמהא בשביל להתגאות ולומר אני דורש מעשה בראשית, und gleich darauf: (ובוז), אתמהא מבזה על כבודו; welches in der Uibersetzung heißen muß: (Mit Stolz — Psalm 31, 19.) sonderbar nur um sich aufzublähen prahlt er: ich untersuche die Geschichte der Schöpfung — (und mit Verachtung — das.) seltsam da er doch damit vielmehr meine Ehre profanirt. Im Jerusalemischen Talmud (Chagiga 77, 3) wird dasselbe im gedrängten Ausdrucke gesagt, aber ohne jene Interjektion, (אתמהא). Es heißt: (בגאוה ובוז) זה שהוא מתגאה לומר אני דורש מעשה בראשית סבור שהוא כמגעה ואינה אלא כמבזה: Jener der sich aufbläht und prahlt; er untersuche die Geschichte der Schöpfung (Kosmogonie) glaubt, das sey etwas Erhebliches; aber nein, es ist etwas Profanirendes. Auch im dritten Abschnitte des Midrasch Rabba: מקרא מלא הוא — ואת אומרת לי בלחישה אתמהא: Es ist im Text deutlich ausgedrückt, und du sagst es mir als etwas Mystisches, sonderbar! oder מה אתה מערים על השבועה אתמהא (Absch. 39) — was erlistest du bey dem Eide? sonderbar!

ב

בְּגִין wegen (nach Aruch ist ב suffix, wie in בעבור).

בְּגִין כָּךְ, בְּגִין כֵּן deswegen, darum (abbrev. בג״כ).

בְּדִיל wegen, weil, damit.

בַּהֲדֵי bis, zugleich, mit, bei, בַּהֲדִי mit mir, בַּהֲדָנָא mit uns, בַּהֲדָךְ mit dir, בַּהֲדַיְהוֹן mit ihnen, בַּהֲדֵי מַאן durch wen?

Anmerkung.

Zuweilen findet man dieses Wörtchen, mit א am Ende, besonders wenn es sich auf einen Ort beziehet. z. B. בהדא פמיים: bei Paneas (Beresch. Rabba Absch. 63. S. mein Rabbinisch=aramäisch=deutsches Wörterbuch 4 Th. S. 904 Anmerk. 1.)

בַּהֲדָדֵי zugleich, zusammen.

בֵּין־בֵּין, בֵּין־אוֹ entweder — oder —

בֵּין כַּךְ inzwischen, unterdessen.

בִּכְדִי vergebens, umsonst s. כְּדִי.

בִּכְדֵי während, damit. S. כְּדִי.

בְּכַךְ also.

בְּמָטוּ möchte doch! (Jonathan übersetzt בי אדוני durch במטו מנך רבוני; Onkelos hat בבעו).

בְּעָלְמָא gewöhnlich, überall.

בַּר ausgenommen.

בָּרִי gewiß, sicher.

בְּרַם (verum) führwahr! (s. אֲבָל).

בִּשְׁבִיל wegen.

Anmerkung.

Man erlaube mir hier, eine Abschweifung, zu welcher mich eine sonderbare Analogie, mit der

deutschen Sprache verleitet. Adelung suchet die Abstammung der Präposition wegen, in der Interjektion weg, mit geschärftem e. Ich fände sie eher in dem Substantiv Weg, mit gedehntem e welches figürlich die Art und Weise des Verfahrens ausdrückt; so sagt man z. B. keineswegs d. h. auf keinen Fall, nicht zugegeben; also meinetwegen soviel als: meinerseits zugegeben u, s, w. Deßwegen so viel als: nach dem Gange (Weg) dieser Sache. Eben so verhält es sich mit dem Wörtchen בִשְׁבִיל welches ohne ב servile Weg bedeutet (שְׁבִיל via, semita).

בָּתַר, בָּתְרֵי, בַּתְרָא, בַּתְרָאָה, nach, hernach, zuletzt.

ג

גַּב (S. אגב) bey, mit.

גּוֹמַר (S. וגומר).

גֶּרֶם selbst.

גְּרַם wegen.

ד

דָּא alsdann.

דְּהָא weil.

דַּוְקָא, דַּוְוקָא nur allein, ausdrücklich.

דַּי hinlänglich, genug.

דַּיְקָא statt דַּוְוקָא; im Sohar gebräuchlich.

דִּלְהָכֵי obgleich, darum.

דְּלָכֵן wo nicht, (S. oben S. 97).

Anmerkung.

Dieses Wort ist nur im Jerusalemischen Dialekte gebräuchlich. (S. Rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterbuch 2 Th. S. 472.).

דִּלְמָא vielleicht.

דְּקָא weil, denn. S. oben S. 96.

ה

הָא siehe! also.

הָא כְּדִי ,הָא so wie, gleich wie.

הָאִידָּנָא jetzt, nun.

הָאן wo, (hebr. אן).

הָדָא (S. כהדא) הָדָא וּמְנָא dießmahl.

הָדֵי (S. בהדי):

הָדָר darauf, nachher.

הוֹאִיל וְ־ ,הוֹאִיל weil, nachdem.

הֵיךְ ,הֵיאָךְ wie denn?

הֵידֵי (wie אֱדַיִן), damahls, darauf.

הַיְיָא das ist (hieros. Dialekt).

הַיְדֵי siehe!

הַיְנוּ das ist (S. oben S. 82)

הֵיכָא ,הֵיכִי wo, wohin.

הֵיכְדֵין also.

הֵיכְנָא ,הֵיכְמָא so wie.

הֵיכָן wo, wohin, woher.

הִלְכָּךְ ,הֵילְכָּךְ darum, deswegen.

הָכָא hier.

הָכִי also.

הַלְוַי daß doch, möchte doch, wollte Gott.

הֵן ja, ja wohl, also.

Anmerkung.

Der Talmud, und zwar der Rabbi Jochanan, merkt an; daß die Bejahung הן oft eine bloße Ironie ist: יש הן שהוא כלאו ויש לאו שהוא כהן: Es giebt ein Ja welches so viel als nein heißt, und ein Nein welche Ja bedeutet; (Baba Kama 93, 1.).

הֵפֶךְ im Gegentheil.

הֲרֵי siehe! הֲרֵינִי siehe, da bin ich.

הָתָם dort.

ו

וְגוֹמֵר und so weiter, (abbrev. 'וגו).

וַדָּאי gewiß.

וְיָידָא und dieses; wie וזאת, aber nur im Jerusalemischen Dialekt gebräuchlich. S. Jerus. Sabbath 2, 3. Eben so והיידונו statt ואיזהו, jerus. Pesachim 32. 3.

וְיִתּוּר überflüßig.

וְכִי wie nun.

וְכוּלֵי und so weiter, (abbrev. וכו׳).

וְלַאו etwa nicht.

וָתֵּם, וָתֵּשׁ (S. אוותיאום).

ז

זְמִין bereit.

זִמְנִין zuweilen, manchmahl.

ח

חֲבַל weh! ach! (ἄβαλ, ἄβαλε).

חֲזוֹר herum.

חַיֶּיךָ bey deinem Leben!

חַס וְשָׁלוֹם, חַס לִי, חַס fern von mir, schone mein, ey behüte!

ט

טְפֵי mehr, besser.

י

יֵאוּשׁ dahin, unwiederbringlich.

יֵאוֹת schicklich.

יָכוֹל vielleicht, möglich.

יָצָא ausgenommen.

יִתּוּר überflüßig, pleonastisch.

יָתִיר besser, deutlich.

כ

כָּא (hebr. כה) hier, dort.

כְּאִילּוּ fast, also.

כְּבָר zuvor, (im Syrischen: jetzt, schon).

כְּגוֹן wie.

כַּד wann, wie.

כְּדוּן, כְּדוּ wenn, nur, also.

כְּדַי hinlänglich.

כְּדֵי damit.

כְּדִי vergebens, umsonst.

כְּדֵין sodann, nachher, darauf. (Im Sohar gebräuchlich).

כְּדְקָא wie, (S. קָא).

כְּהָדָא also, auf diese Weise.

כְּהָדֵי gleichwie.

כֵּיוָן nachdem, כֵּיוָן שֶׁ־ sobald als.

כִּילוּ (im Jerusalemischen Dialekt für כאילו).

כִּי הֵיכִי damit.

כֵּיצַד wie denn.

כַּךְ also.

כָּל אֲתַר überall.

כָּל הֵיכִי überall.

כָּל כְּדֵין nichts destoweniger.

כְּלֵי הָאִי so sehr.

כָּל כָּךְ sogar.

כָּל כַּמָּה שֶׁ־ so lange als, um wieviel mehr.

כָּל שֶׁהוּא so klein, so wenig, so oft.

כָּל שֶׁכֵּן um wie viel mehr, um wie viel weniger.

כְּלַפֵּי gegen (so findet man dieses Wort in den Targumim punktirt).

כְּלַפֵּי לַיָּא, wohin denn? welche Wendung.

Anmerkung.

Der Aruch liest nicht כלפי לייא sondern כלפי אליה: wie dem Schweife nach, au contraire; es müßte nach dieser Leseart punktirt werden: כְּלְפִי אַלְיָה. S. לַיָּא.

כְּמָא, כְּמוֹת so wie.

כְּעַן jetzt, bisher.

ל

לָאו nein, nicht.

לָאו דַוְקָא nicht nur allein.

לְדִידִי was mich betrifft.

לְהָדֵי gegen, bei.

לְחַיֵּי wohlan, gut Glück!

לַיָּא, לַיָּא wohin, wozu, wie. S. לְאֵי. S. unser Wörterbuch 3 Th. S. 794. Art. לנבי.

לַיְיָדָא wozu, weßwegen (für לְאֵיְדָא oder לְאֵיְדָא).

לְכַךְ darum.

לְפִיכָךְ deswegen.

לָקֳבֵיל wegen, gegen.

לְרַחֲצָן sicher.

לְרָע unten.

מ

מָא, מָאי wie, was.

מָאי הָאי was soll das heißen?

מָאי לָאו ist es etwa nicht?

מָאי הָוֵי עֲלָהּ wie hat es zu verbleiben?

מַאי קָא מַשְׁמַע לָן (מאי קמ"ל) wie ists zu verstehen?

מָאִים vielleicht.

מַגָּנָא, מַגָּן umsonst, vergebens.

מִדְּקָא weil, denn. (S. קא).

מַהוּ wie ists?

מוּבָאת, מוּבָת grade, eben (geordnet).

מָטוּ (s. במטו).

מִטּוּל (s. אמטול)

מִכָּאן daher.

מִכָּאן וְאֵילָךְ nachher.

מִלְּעֵיל oben.

מִלְּרַע unten.

מִנַּיִין woher.

מִנָּלָן woher.

מִקְּצָת zum Theil.

מִשּׁוּם wegen, weil.

מִשּׁוּם הָכִי deswegen.

מִתּוֹךְ dadurch, deswegen.

נ

נֵיהָא selbst.

נַמִי auch.

נְפִישׁ viel, genug, mehr.

ס

סַגִּי genug, hinlänglich.

סְחוֹר herum.

סָמוּךְ nahe, bei.

סְרִיק leer, nichtig.

ע

עֲגַל, עֲגָלָא (gewöhnlich בַּעֲגָלָא) bald, schnell.

Anmerkung.

Die Bedeutung dieses Wörtchens, ist von der schnellen Bewegung eines runden Körpers (עגל) entlehnt; daher es immer mit einem Servilbuchstaben — ב oder ל — gebraucht wird, und eigentlich soviel als im Laufe heißt. Auch das א am Ende kann wegbleiben; als im Targum שיצית בַּעֲגָל (Hiob 20, 5) und im Talmud כי היכי דלישרוה לעגל (Sanhedrin 52, 1.).

עַד הָכָא bisher.

עַכְשָׁיו jetzt, nun, erst.

עַל גַּב bei.

עַל שׁוּם מַה weswegen.

עֲרַאי bisweilen, selten.

פ

פּוּם bei, nach, vermög, laut.

Anmerkung.

Dieses Wörtchen erscheint nur mit einem Servilbuchstaben — כ oder ל. S. אגב.

פּוֹן gewiß, zwar, etwa, nun.

Anmerkung.

Dieses Wort ist mehr ein Expletivpartikel und hat keine eigentliche Uibersetzung. Es kommt oft in den Targumim vor, und ich erinnere mich nicht daß es irgend im Talmud zu finden sey. Es ist meist mit andern Adverbien verbunden, als: כְּוָעִיר פּוֹן (hebr. כעת Richt. 1, 21) כְּעִדָּן פּוֹן (hebr. כמעט 1. M. 26, 10) וּלְוֵי פּוֹן (hebr.

ולו Jos. 7, 7.) אִלּוּלֵפוּן (hebr. לולי) Ebenso findet man es beym Zeitworte: וּשְׁלַחְתָּךְ פּוּן (1 M. 31, 27.) דשלחית פון (2 M. 91, 15.) u, s, w. Dieses Wörtchen ist mit dem Griechischen πως analog.

פּוּרְתָּא wenig, klein.

ק

קָא (S. מרקא, כרקא, דקא).

Anmerkung.

Dieses Wort ist ebenfalls eine Emphasis, wie פון welches aber immer zu Anfang stehet, als: קא קאמר, קא נקיט, אתו u. s. w.

קָבִיל gegen.

קְדָם vor, gen, gegen, ehe.

קַל וָחוֹמֶר um wie viel mehr, um wie viel weniger.

Anmerkung.

In den dreyzehn Grundregeln des Rabbi Ismael, nach welchen der Talmud die heilige Schrift erklärt, heißt קל וחומר der Schluß vom Minderwichtigen auf das Wichtige.

קְלִיל wenig.

ר

רָאוּי werth.

רְחַצָן (S. לרחצן).

רַמָּאִי listig, betrügerisch.

רַעַבְתָּן gefräßig, (hungerig).

רַשָּׁאִי frei, möglich, vermögend.

רַתוּי werth, gut, besser.

ש

שׁוּם keineswegs, nirgend.

Anmerkung.

So ist die Bedeutung wenn eine Verneinung vorausgeht, z. B. אין שום אדם: nirgend einer, niemand; לא־שום מידעם (לָא אִתְעֲבִיד עַד כְּדוּן עִמֵּיה שׁוּם מִידַּעַם hebr. לא נעשה עמו דבר Esth. 6, 3.) Nicht das Mindeste. Ohne Verneinung aber, heißt es: irgend einer, jemand, z. B. שום בר נש jemand, irgend einer. In der Massora ist es der technische Ausdruck eines Eigennamens (Nomen proprium) wie sie bei אחוות מרעהו anmerkt. Uiberhaupt scheint שום welches mit dem hebr. שֵׁם einerlei ist, mit dem französischen personne analog, das mit der Negation niemand und ohne Negation jemand bedeutet. שום מקום heißt: irgend wo wenn aber noch eine nähere Bestimmung hinzukommt z. B. בשום מקום במשנה או בברייתא heißt es: wo es auch immer sey, da oder dort.

שֶׁכֵּן (כל שכן) wie viel mehr, wie viel weniger.

שִׁלְיָא plötzlich.

שֶׁמָּא vielleicht.

ת

תְּדִירָא, תָּדִיר beständig, immer, gewöhnlich.

תוּב, תוּ, תוּ wieder, noch, ferner.

תַּם dort. Im babylonischen Talmud gebräuchlich, wenn von Palästina die Rede ist; als שלחו מתם.

תַּתָּא unten.

Dritte Diatribe.

Zwölfte Vorlesung.

I. die Misna. II. der Talmud. III. Verfasser. IV. Akademien. V. Inhalt der Misna.

Bis hieher gehet die Mechanik der Sprache, und wir haben nur noch den Hauptinhalt der Misna und des Talmuds näher zu beleuchten.

Die Misna oder nach der bessern Aussprache Mischna) war ein Werk der Zusammentragung von Rabbi Jehuda dem Heiligen 2); sie ist Basis des Gesetzes, und als mündliche Uiberlieferung, wird ihr Ursprung auf Moses zurück geführt.

Rabbi Jehuda ein Zeitgenosse und Freund des Antoninus Pius 3); fürchtend, daß die mündliche Fortpflanzung durch

---

1) משנה: *Δευτερωσις*. Wiederholung oder das zweite Gesetz. Nach den Rabbinen ist unter dem Worte: משנה למלך der Zweite nach dem Könige zu verstehen; denn — sagen sie — das geschriebene Gesetz (תורה שבכתב: Bibel) heißt מלך: König, und das mündliche Gesetz (תורה שבעל פה) da es den zweiten Rang einnimmt, heißt: משנה למלך, daher der Nahme מִשְׁנֶה.

2) Die Misnajoth — sagt Rabbi Tam in Tosephoth Baba Kama 94, 2. — waren vor Rabbi; dieser hatte sie nur systematisirt, oder in Ordnung gebracht. Rabbi Jehuda der Heilige wird im Talmud und bey den Rabbinen *κατ᾽ ἐξοχην* Rabbi genannt.

3) Nach der Sage war er auch sein Milchbruder. Denn als Hab-

die Einwirkung heidnischer Despoten, wovon sich noch die Strenge Hadrians, welche die Lesung und Verbreitung des Gesetzes verbot, im wehmüthigen Angedenken erhielt — gehemmt werden; faßte den Entschluß die Misna an den Buchstaben zu fesseln. War dieses auch früher vor den Rabbinen nicht erlaubt; so dachte er die Stelle in den Psalmen (119, 126.) dahin zu deuten: Der Zeitgeist erfordert es um Gotteswillen, das eigene Verbot aufzuheben.

Der Jerusalemische Talmud oder Gamara war ebenfalls ein Werk der Zusammentragung, welches Rabbi Jochanan unternahm und ausführte. Diese Arbeit wurde ungefähr hundert Jahre nach der Misna übernommen 1).

Der babylonische Talmud oder Gamara 2) entstand nach einem gleichen Zeitraum nach dem Jerusalemischen

---

rian den Juden die Beschneidung verbot, kam dieser Rabbi zur Welt. Der Vater aber, nahm am achten Tage — troz des Verbots — die Operation dieses Bundeszeichens vor, welche dem Söhnlein auch, nach dem Jerusalemischen Talmud, den Namen Hakadosch: der Heilige, erwarb. Die Mutter des Heiligen war eine Busenfreundin der Mutter des frommen Antonin, beyde gebaren diese Kinder zu gleicher Zeit; als daher dem Kaiser, der Uibertritt dieses Verbots verrathen wurde, vermochte die Frau des Gefährdeten, ihre erhabene Freundin zum Austausch der Kinder zu bewegen. Der kleine Antonin wurde vorgezeigt, und der Vater als unschuldig entlassen. Solange aber die Gefahr drohete, wurde Antonin von der Mutter des Rabbi Jehuda gesäugt. (S. Aboda Sara 10, 2. Tosephoth, Schlagw. אמר.) Später soll dieses die vertrauteste Freundschaft zwischen diese Milchbrüder veranlaßt haben. Die Nachwelt weiß von diesem frommen Kaiser nichts mehr, als daß er ein moralischer Heros war. Nicht einmahl die Annalen seiner wohlthätigen Regierung sind auf uns gekommen, vielweniger die interessanten Momente seiner Jugendgeschichte. Wir können daher bey Mangel historischer Quellen dieses Faktum weder läugnen noch erweisen.

1) Drey hundert Jahre nach Zerstörung des Tempels.

2) גמרא von גמר: vollenden: die Vollendung, sowohl in Hinsicht ihres von der Nation anerkannten Werthes, und ihrer

unter der Redaktion des Rab Aschi [1]) doch war die Vollendung, das Werk seiner Schüler, unter den Auspicien des R=Abina.

Wenn wir die Männer nach der Synagoga Magna Antigonus Sochäus, Jose=ben=Joeser, Jose=ben=Jochanan, Josua=ben=Parachia, Nathai der Arbelite, Jehuda=ben=Tabai, Simon=ben=Schetech, Sameas und Autaleon, Hillel und Samai, mit Recht die Misnaiten nennen; so hört mit ihnen auch dieser Name auf, und die Altrabbinen werden mit dem Namen Tanaim, [2]) bezeichnet.

Die Akademie der Tanaim beginnt mit Rabbi Jochanan=ben=Sachai [3]). Er lebte zu den Zeiten Ves=

---

intensiven Vollständigkeit willen, als auch in Rücksicht des gänzlichen Schlusses der praktischen und theoretischen Vorschriften der Gesetze und Religion. In letzterm Sinne ist גמרא mit סיוג synonym. (S. Unsre Einleitung zum Wrtb. S. 10.). Man darf aber nicht wie Basnage u. M. glauben, daß die Altrabbinen die Gemara über die heilige Schrift und die Misna erhoben haben; indem sie die Stelle נמשלה המקרא כמים והמשנה כיין והגמרא כקונדיטון, ועיד נמשלה התורה כמלח והמשנה כפלפלין, והש"ס כבשמים mißverstehen. Denn dieses ist der Sinn dieser Stelle: Die heilige Schrift vergleichen sie dem Wasser — ein für jedermann unentbehrliches Bedürfniß — die Misna dem Weine, und die Gemara einer Konditorei. Noch vergleichen sie die heilige Schrift, dem Salze — wieder ein unentbehrliches Bedürfniß — die Misna dem Pfeffer, und die Gemara dem Gewürze.

1) Rab Aschi war Rektor der Schule zu Sora am Euphrath in Paphlagonien. Im vierzigsten Jahre seines Rektorats unterzog er sich dieser Arbeit.

2) תנאים von תנא lehren, und zeigt eigentlich einen mündlichen Unterricht an.

3) Die Gunst Vespasians hatte dieser Rabbi nach dem Midrasch, folgendem Zufall, zu verdanken:

Als Vespasian Feldherr des Nero Jerusalem belagerte, und die Stadt in die schrecklichste Lage gerieth, daß sie fast im Kampfe mit der Noth unterlag; forderte Rabbi Jochanan die Stadt zur Capi=

pasians und Titus, besaß ihre Gunst, und bildete sich in den Schulen des Hillel und Samai. Die Tanaim werden als Lehrer und Erklärer der Misna also genannt, und Rabbi Jehuda der Heilige war einer der Letzten dieser Würdeträger. Mit den beiden Altrabbinen Rab und Samuel, ward die Akademie der Tanaim oder mündlichen Lehrer, gänzlich geschlossen, und es begann, die Akademie der Amaraim oder Geomologen. Sie erkannten die Superiorität der Tanaim welche ihnen vorgiengen. Ihr Geschäft war die Erläuterung und Erweiterung jener Werke als da sind: die Misna, Tosephta und Bereitha, von welchen Werken wir weiter unten sprechen werden. Mit R-Abina ward auch diese Akademie, und der babylonische Talmud geschlossen.

Ihnen folgten die Sabaraim 1) Hypotheten oder Opo-

---

tulation auf, aber vergebens. Da bachte er: hier ist kein anderes Kraut gewachsen als die Auswanderung (כל סמא דמילתא ניפוק לי מהכא) er hielt daher bei Ben-betiach — (seinem Schwestersohn) welcher Schatzmeister und auch Stadtcommandant war — um die Erlaubniß an, ihn aus der Stadt zu lassen. Dieser erwiederte aber: wir haben unter uns beschlossen, niemanden aus der Stadt zu lassen; es sey denn eine Leiche. Wohlan — sprach der Rabbi — setze mich als Leiche in die Freyheit. Dieses geschah und als die Schüler ihn aus dem Stadtthor trugen, wollte die Wache mit den Spießen in den Sarg stechen. Haltet ein! riefen sie, man würde sagen Ihr habt unsern Herrn und Meister erstochen.

Diese List gerieth und der Rabbi kam in Freyheit. Er gieng ins Lager und fragte nach dem Feldherrn; man berichtete Vespasian, daß ein Jude ihm die Aufwartung machen wolle. Er ließ ihn vor. Als er kam rief er: es lebe mein Herr und Kaiser! (S. uns. Wörterb. 1 Th. S. 95) Wie — sprach Vespasian — du begrüßest mich als Kaiser, der ichs nicht bin; wenn es der Kaiser erfährt, verwirkst du dein Leben! Wenn du es noch nicht bist; so wirst du es werden! erwiederte der Rabbi — diesen Tempel kann nur ein Regent zerstören; denn so ward geweissagt: Den Libanon kann ein Mächtiger nur fällen (Jes. 10, 34.) Mächtig ist ein König nur. Diese Prophezie, da sie bald eintraf, gewann ihm seine Gunst. (S. Midrasch Echa, Text: היו צריה und vergleiche Gittin 56, 1—2).

1) סבר: denken, meinen. Könnte man es nicht von superbia

nisten. Da der Talmud förmlich geschlossen war; so durfte sich kein Rabbi demselben mehr anreihen. Indessen haben einige ihre Meinungen dem Talmud mit einverleibt. Rab Gada und Rab Simona waren die Letzten der Sabaraim.

Endlich nannte man die Aichmalotarchen 1) und Ethnarchen der Schule 2) Gaonim 3): die Herrlichen; ein Titel welcher noch eine Auszeichnung der vorzüglichsten Rabbinen ist, und gegenwärtig fast an Allen verschwendet wird.

Hochschulen welche sich zur Zeit des Talmuds vorzüglich auszeichneten, waren in Palästina vier an der Zahl 4) und zwar:

I. Jamnia oder Jabne 5) eine Seestadt kommt in der alexanderinischen Uibersetzung des Josua (13, 46.) aber nicht im hebräischen Texte, unter dem Namen ἰεμνάθ (Jemnath) vor. Die Akademie daselbst kam vierzig Jahr vor der Zestörung Jerusalem's empor und blühete unter den Rektoraten der beyden Gamaliel und Simon, des Rabbi Jochanan ben Sachai, des Rabbi Akiba u. A. bis endlich Rabbi Jochanan, Schüler des Rabbi Oschia daselbst als Rektor den Jerusalemischen Talmud zusammentrug.

II. Ziporia oder Ziporis 6) eine der schönsten Lagen in Pa-

herleiten? und Sabaraim die Superben, Herrlichen, wie das folgende Gaonim übersetzen?

1) ראשי ישיבה.

2) ראשי גולה.

3) גאון: Hoheit.

4) Wir finden daß die Hochschulen zu Palästina mehrmahl durch Einwirkung der Regierung verlegt, oder vielmehr verdrängt worden sind. Der Talmud zählt einen zehnmahligen, vom Drange der Umstände veranlaßten Ortwechsel auf. So wurde sie von Jamnia, nach Usa, von Usa wieder nach Jamnia, und von da wieder nach Usa, endlich nach Ziporia und Tiberias verlegt. (S. Rosch-Haschana 31, 1 — 2. und vergl. Maimonides Hilchoth Sanhed. XIV. §. 12)

5) יבנה.

6) ציפורי.

lästina, in welcher nach der Beschreibung des Talmuds sechszehn Meilen in der Umgebung das eigentliche Land ist, welches Milch und Honig fließt 1). Die Akademie daselbst war unter dem Rektorate des Rabbi Jose-bar-Chalaphta zuerst berühmt. Ziporis war seine Vaterstadt, und es scheint daß auch seinen Vater dieselbe Würde auszeichnete 2). Der Talmud hat mehrere Einrichtungen aufbewahrt, welche Rabbi Jose in Ziporis getroffen hatte 3) und empfiehlt anderswo Recht und Gerechtigkeit bey ihm zu suchen 4). Rabbi Jehuda beschloß daselbst seine Lebensbahn 5).

III. Cäsarea 6) eine berühmte Akademie; die Rabbinen zu Cäsarea 7), spielen im Jerusalemischen Talmud eine

---

1) ששה עשר מיל חיזור לציפורין, הן הן ארץ זבת חלב ודבש (Jerus. T. Bicurim 64, 2.).

2) Wir sehen aus dem Ausdrucke im Talmud וכן הנהיג רבי חלפתא בציפורי (Rosch-Haschana 27, 1. Thaanith 16, 2.) daß man selbst seinen Gebräuchen nachlebte.

3) S. Sanhedrin 19, 1.

4) Daselbst 32. 2. Diese Stelle rechnet mehrere Rabbinen als Heroen der Gerechtigkeit; denn sie deutet den Bibeltext: Gerechtigkeit, Gerechtigkeit sollst du nachstreben (5 M. 15, 20.) d. h. du sollst die vorzüglichsten Akademien aufsuchen. (הלך אחר חכמים לישיבה) z. B. Jene des Rabbi Eliefer zu Lidda, des Rabban Jochanan ben Sachai zu Barur-chail (ברור חיל?) des Rabbi Josua zu Phakia, des Rabban Gamliel zu Jabne, des Rabbi Akiba zu Bne-barak, des Rabbi Matthias in Persien, des Rabbi Chanania-ben-Tharadion zu Sicane, des Rabbi Jose zu Ziporia, des Jehuda-ben-Bethera zu Nezibin, des Rabbi Josua zu Pumbeditha (גולה, bezeichnet Pumbeditha s. Rosch-Haschana 23, 2.) des Rabbi (κατ ἐξοχην der Heilige) zu Beth-Schearim. Wir sehen hieraus, daß es mehr Akademien gab, und daß Rabbi Jochanan ben Sachai, bevor er Rektor zu Jabne wurde, dasselbe Amt zu Barur-chail verwaltete.

5) רבי) אַמְטְיוּהִי לציפורי) כיון דחליש. Cheth. 103, 2.

6) קסרין auch קסרין.

7) רבנן דקסרין.

bedeutende Rolle, welches um so weniger auffallend ist, da der Verfasser dieses Talmuds, Rabbi Jochanan, aus dieser Hochschule hervorgieng, deren Rektor Rabbi Oschia war. So erzählt Rabbi Jochanan deutlich: als wir hin zu Rabbi Oschia nach Cäsarea reisten um bey ihm zu studiren u, s, w. 1).

IV. Tiberias, eine von Rabbi Jehuda dem Heiligen gegründete, vor Antonin den Frommen bestättigte Hochschule, welche alle übrigen Schulen Palästinas überstrahlte. Durch die Freundschaft mit diesem Kaiser, war der Rabbi nicht nur Rektor, sondern als wirklicher Fürst 2) anzusehen, auf dessen Veranlassung Tiberias als eine Art Colonie behandelt wurde, welche frey von Abgaben war 3). Das Gebäude der Schule muß ein Porticus gewesen seyn; denn der Talmud bemerkt: obwohl man dreyzehn Bethäuser in Tiberias zählte; so hatten die Akademiker doch nur zwischen jenen Säulen gebetet wo sie studierten 4) Die Berühmtheit dieser Akademie gründete auch der Ruf; daß sie im Besitze der reinsten hebräischen Aussprache sey, und daher machte man sie auch zur Erfinderin und Gründerin der besprochenen Vocalpunkte.

---

1) ומה דאמר רב יוחנן כשהיינו הולכין אצל ר׳ הושעיה רבה לקיסרין ללמוד תורה Jerus. Therumoth 47, 1.

2) מימות משה עד רבי לא מצינו תורה וגדולה במקום אחד Sanhed. 36, 1. Gittin 59, 1.

3) אֲמַר לֵיה אַנְטוֹנִינוּס לְרַבִּי, בָּעֵינָא דְיִמְלֹךְ אַסְוֵירוּס בְּנִי תְּחוֹתַי וְתִתְעֲבַד טִיבֶּרְיָא קוֹלוֹנְיָא Aboda Sara 10, 1. Der Talmud spricht hier von Severus einem Sohne des Antonin, der nach einer andern Stelle des Talmuds eine Tochter hatte, welche Justina hieß (יוסטני בתו אסוירום בן אנטונינוס Nidda 45, 1). die Geschichte kennt nur zwey adoptirte Söhne des Antonin; Mark Aurel und Verus und eine leibliche Tochter Faustina, die Gemahlin des Aurel.

4) אַף עַל גַּב דַּהֲווּ תְּלֵיסַר בֵּי כְנִישְׁתָּא בִּטְבֶרְיָה לֹא הֲווּ מַצְלֵי אֶלָּא בֵּינֵי עֲמוּדֵי Berach, 30, 2.

Die vorzüglichsten Hochschulen ausser Palästina, welche man unterscheidungsweise die Babylonischen nennt, beschränken sich auf drey Akademien;

I. Nahardea 1); nach Josepbus schlug der Euphrath an allen Seiten dieser Stadt, wodurch sie sich zu einer Festung vorzüglich eignete, und vor Zestörung Jerusalems die Schatzkammer war, wo die Hebräer welche in Babylonien wohnten die Opfergelder hinterlegten, bis sie nach Jerusalem abgeführt wurden. Rabbi Mose Mikotzi 2) glaubt daß diese Stadt, schon in der babylonischen Gefangenschaft als Hochschule blühete, und auch Esra's Befreyungsepoche dieselbe nicht aufhob. Die Unwahrscheinlichkeit dieser historisch-unbegründeten Sage, ist zu sehr in die Augen springend, daß sie jede Widerlegung unnöthig macht. Während Rabbi Jochanan, der Herausgeber des Jerus. Talmuds Rektor zu Jabne war, wurde in Nahardea die Schule von Rab und Samuel eröffnet.

II. Sora 3) Die Hochschule daselbst ist nach Abraham Sakuth älter, als jene zu Nahardea. Rab oder Rabbi Abba, überließ Samuel das Rektorat zu Na-

1) נהרדעא.

2) In der Vorrede zum ספר מצות גדול.

3) Wir haben schon oben S. 31) angemerkt, daß diese Stadt am Eupråth lag. Auffallend ist es daß Jarchi in der Talmudstelle (Baba Metzia 61, 2) welche Sora mit dem Zusatze am Euphrath (סורא דפרת) erwähnt, ausdrücklich doch ohne anzuführende Gründe behauptet; daß dieses Sora am Euphrath nicht mit dem gewöhnlichen Sora zu verwechslen sey. Dieser dort angeführte Rabbi Chanina von Sora am Euprath kommt ja mehrmahl mit Benennung der Stadt, ohne Beysatz des Flußes vor (ר' חנינא מסורא Nidda 52, 1. Sota 29. 2. In Baba Metzia 106, 2. Moed Katon 20, 1, und 24, 2. unter dem Namen חביבא. Die Aehnlichkeit der Buchstaben ב u. נ veranlaßte zu einem Schreibfehler)? Diese Stadt hieß auch im Talmud מתא מחסיא: die Stadt des Streites, (?) im Sohar ist die Ursache dieser Benennung zu lesen.

hardea, und folgte den Ruf zur Besetzung derselben Stelle nach Sora. Das Bestehen beider Akademien verliert sich bis in das Zeitalter des Rabbi Hai Gaon [1]). Daselbst unternahm Rabbi Aschi die Sammlung zerstreuter rabbinischer Schriften, nach dem frühern Beyspiele des Rabbi Jochanan, und veranlaßte die Entstehung des babylonischen Talmuds.

III. Pumbeditha [2]) eine alte Stadt in Babylonien am Canale Nahar-Malcha [3]). Die Akademie daselbst scheint die älteste und wichtigste der beyden Vorhergehenden zu seyn; weil man unter Gola [4]) κατ᾽ ἐξοχήν diese Stadt verstehet. Auch hatte ihre Schule den Vorzug vor jener in Naharbea; denn als Rabbi Jehuda von Jemand vor den Richterstuhl des Rabbi Nachman vorgeladen wurde; so besprach er sich mit Rabbi Hunna; ob er diese Vorladung annehmen soll? Hierauf meinte Rabbi Hunna daß er (Rabbi Jehuda) zwar als Rektor zu Pumbeditha, in einem höhern Range stehe, als Rabbi Nachmann, der Rektor zu Nahardea ist, dem aber doch als Eidam des Nassi die Ehre gebiert [5]). Nach diesem Rabbi Jehuda, wurde Joseph der Blinde der bekannte Paraphrast in diese Würde

---

1) Hai Gaon ein Sohn des Rab Serira Gaon und Enkel des Rab Jehuda Gaon, war der letzte der Gaonim, und starb als Rektor der Schule zu Sora im Jahre 1038 Ch. Z.

2) פומבדיתא.

3) נהר מלכא.

4) גולה: Gefangenschaft; so heißt es im Talmud מאי גולה פומבדיתא (Rosch-Haschana 23, 2.) und anderswo (Sanhed. 32, 2.) gibt Jarchi die Ursache an; weil sie der Hauptsitz der Exilirten in Babel war: שעיקר ישיבת בבל שם היתה.

5) אזל ההוא אומניה לדינא קמיה דרב נחמן, אייתי פיתקא (פסקא) דהזמנא אזל רב יהודה קמיה דרב הונא, אמר ליה איזיל או לו איזיל? אמר ליה מיזל לא מבעי לך למיזל משום דגברא רבה את, אלא משום יקרא דבי נשיאה קום זיל Kiduschin 70, 1. S. Jarchi's Kommentar.

eingesetzt. Die Dauer dieser Akademie blieb, jener zu Sora fast gleich 1),

Die theologischen Studien in Palästina standen aber in höherem Rufe als jene in Babylonien. Rabbi Seira — so erzählt der babylonische Talmud selbst — der aus Babel nach Palästina zog, fastete daselbst vierzig, nach andern gar hundert Tage, um die babylonische Gamara zu vergessen 2).

In das Bereich dieser Vorlesungen gehöret auch die Kenntniß von dem Inhalte der Misna. Buxdorf war meines Wissens der Erste, der ein Inhaltsverzeichniß lieferte 3) welches auch Rabe seiner Uibersetzung der Misna voranschickt.

Das System der Misna wird in sechs Klassen, oder nach der treuen Uibersetzung des hebräischen Wortes, in sechs Ordnungen eingetheilt, welche in der Stelle des Jesajas 33, 6. auf eine eigene Weise begründet werden. 4) Sie lösen sich in folgende Bestandtheile auf:

---

1) Die Verbreitung der talmudischen Studien erhielt damahls einen eigenen Ausdruck. wenn Jemand sich einer bedeutenden Anzahl Schüler zu erfreuen hatte; so sagte man הרביץ oder ריבץ תורה בישראל d. h. durch ihn lagert sich das Gesetz in Israel. Daher von Rabbi Hunna und von einem Rabbi Chia: רב הונא ריבץ תורה בישראל ורבי חייא ריבץ תורה בישראל (Moed Katon 25, 1.) Oder weil sich die Schüler zu den Füßen ihrer Lehrer gelagert hatten (S. Apostg.) und darum hieß auch die Schule später תַּרְבִּיצָא wie Jarchi und noch deutlicher Tosephoth (Menachoth 82. 2. ובתרביצא אמור), bemerken; (s. Jarchi Joma 62, 2. Schlgw. ומוספים), ein Wort welches früher einen Hofraum oder eine Hausflur ausdrückte, wo man nach orientalischer Sitte niederlagernd die Ruhe pflegte. (S. Baba = Bathra 7, 1. 67, 2. 98, 2. Erubin 89, 2. Taanith 6, 2).

2) רבי זירא כי סליק לארעא דישראל יתיב מ(אה) תעניתא דלשתכח גמרא בבלאה Baba Metzia 85, 1. Man findet noch mehrere Stellen, wo der Jerusalemische Talmud in Licht, und der Babylonische in Schatten gesetzt wird.

3) Operis talmudici brevis recensio, cum ejusdem librorum et capitum Alphabetico Indice.

4) Sie übersetzen die Stelle: Der Glaube deines Lebens

Erste Oberabtheilung.

I. Seder Seraim 1)

Diese bestehet aus eilf Unterabtheilungen Massichtboth 2) oder Traktaten.

I. Berachoth 3) von den Gebeten Lob- und Danksprüchen für die Früchte des Landes und sonstigen Wohlthaten. Dieser Traktat hat neun Kapitel oder Abschnitte 4) und ist auch der Einzige in dieser Oberabtheilung, der von dem babylonischen Talmud oder Gemara commentirt wird.

II. Pea 5) von der Ecke des Ackers, welche man den Armen lassen muß.

III. Demai, 6) von Früchten welche in Zweifel stehen ob sie verzehnt worden sind, wie damit zu verfahren.

IV. Kilaim, 7) von den Heterogenen d. i. von Thieren die man nicht mit einander paaren, von den Saamen den man nicht untereinander säen, und den Fäden die man nicht zusammen weben darf.

V. Schfiith 8) von dem siebenten oder Sabbathjahre.

---

sey: Festigkeit, Heil, Weisheit, und Wissenschaft, und legen diese Klassen so hinein: אמונת: Seraim, עתך; Moed, חסן: Naschim, ישועות: Nesikin, חכמת, Kaderschim, ודעת: Taharoth.

1) סדר זרעים; von Saamen und Säen,

2) מסכתות.

3) ברכות.

4) פרקים.

5) פאה; hat acht Kapitel.

6) דמאי; hat sieben Kapitel.

7) כלאים; hat neun Kapitel,

8) שביעית. hat zehn Kapitel.

VI. Therumoth [1]) von den Heben oder den geweihten Geschenken welche man den Priestern bringt.

VII. Maaßeroth [2]) von den (ersten) Zehend welche den Leviten dargebracht wurde.

VIII. Maaßer Scheni [3]) von dem zweiten Zehend, welches die Leviten von ihren erhaltenen Decimen den Priestern darbringen, und zu Jerusalem in Heilgkeit verzehrt werden mußte.

IX. Challa [4]) von dem Kuchen welche die Weiber von jedem Teige den sie kneteten absondern, und den Priestern schenken mußten.

X. Orlah [5]) von der Vorhaut der Bäume d. h. von der Unzuläßlichkeit die Früchte die drei ersten Jahren nach der Pflanzung genießen zu dürfen; und endlich.

XI. Biccurim [6]) von den Erstlingen wie uud was von denselben in den Tempel gebracht werden mußte.

Zweyte Oberabtheilung

Seder Moed [7])

Diese enthält zwölf Unterabtheilungen oder Traktaten, und zwar in folgender Ordnung:

---

1) תרומות; hat eilf Kapitel.
2) מעשרות; hat fünf Kapitel.
3) מעשר שני; hat fünf Kapitel.
4) חלה; hat vier Kapitel.
5) ערלה; hat drei Kapitel.
6) בכורים; hat in der Misna drey Kapitel, der Talmud hat aber noch ein Viertes, mit der Uiberschrift Androgynus (Ανδρογυνης). S. unser Wörterb. 1 Th, S. 107. Anmerk. 1.
7) סדר מועד; von den Festen.

I. Sabbath, 1) von der Feyer und den Rechten des Sabbaths; welche von bedeutender Extension sind.

II. Erubin 2) von den Vermischungen wodurch man am Sabbath erlaubterweise tragen darf, bey weit von einander Wohnenden die Comunication erhält, und dergleichen.

III. Pesachim 3) vom Osterfeste und seinen Feyerlichkeiten, von Ausfegung gesäuerter Speisen, Schlachtung des Osterlammes, u, s, w.

IV. Schekalim 4) von den Schekeln zum Heiligthume.

V. Joma 5) vom Versühnungsfeste.

VI. Succa 6) vom Bau der Laubhütte, vom Feste selbst und dessen Feyerlichkeiten.

VII. Beza 7) Dieser Traktat fängt mit der Frage an, ob ein Ei welches an einem Festtage gelegt worden, an demselben gegessen werden darf? und daher der Name Beza: Ey. Er wird aber auch Jom tob genannt, weil er von den Festtagen überhaupt handelt, was an denselben erlaubt oder verboten sey.

VIII. Rosch-Haschana 8) vom Neujahre und seinen Feyerlichkeiten.

---

1) שבת; hat vier und zwanzig Kapitel.

2) עירובין; hat zehn Kapitel.

3) פסחים; hat zehn Kapitel.

4) שקלים; hat acht Kapitel. Bey diesem Traktate fehlt der Babylonische Talmud, und man findet in demselben dafür den Jerusalemischen beygedruckt.

5) יומא; hat acht Kapitel.

6) סוכה; hat fünf Kapitel.

7) ביצה; hat fünf Kapitel.

8) ראש השנה; als Abbrev. ר"ה. hat vier Kapitel.

IX. Thanith [1]) vom Fasten und Festtagen.

X. Megilla [2]) vom Buche Esther und dem Feste Purim.

XI. Moed Katon [3]) von den kleinen Festen oder Zwischenfeyertagen, welche zwischen den ersten und letzten der großen Feste fallen.

XII. Chagiga [4]) von der Feyerung, der im Jahre dreimahligen Erscheinung zu Jerusalem.

Dritte Oberabtheilung

Seder Naschim [5]).

Diese zerfällt in sieben Unterabtheilungen oder Traktate.

I. Jebamoth [6]) von der Pflicht- oder Schwagerehe, wenn der Bruder ohne Kinder verstorben.

---

1) תענית; hat vier Kapitel.

2) מגילה; hat vier Kapitel.

3) מועד קטן; abbrev. מ"ק — hat drei Kapitel.

4) חגיגה; hat drei Kapitel.

5) סדר נשים; von den Weibern.

6) יבמות, hat sechszehn Kapitel. Das Bibelwort יבם wird von den Targumisten beybehalten, weil es als ein juridischer Ausdruck betrachtet wird. Das Wort ist nicht wie Michaelis im Mosaischen Rechte (2. Th. §. 98.) behaupten will, ohne alle Etymologie; sondern sein wahrscheinlicher Ursprung liegt im Worte בנה, und die Verwechslung von נ mit מ in der bekannten Buchstabenverwandtschaft. Das י im Anfange deutet auf das Futur, weil er — nicht wie Abenesra glaubt — schon bey Lebenzeiten des Bruders, als Schwager יבם heißt, sondern erst nach dessen Tode; so wie bey den Römern wo dasselbe Recht gehalten war, des Mannes Bruder erst dann Levir heißt, wenn die Leviratsehe statt finden kann. Diese Etymologie begründet auch der Ausdruck

II. Chethuboth 1) von den Eheverträgen u. Ehrechten.

III. Kiduschin 2) von den Verlobungen und ihren Rechten.

IV. Gittin 3) von der Ehescheidung und dem Scheidebriefe.

V. Nedarim 4) von den Gelübden.

VI. Nasir 5) von den Nasiräern oder Gottesgeweiheten.

VII. Sota 6) von den des Ehebruchs verdächtigen Weibern.

Vierte Oberabtheilung.

Seder Nesikin 7)

Diese bestehet aus zehn Unterabtheilungen oder Traktaten.

I. Baba Kama 8) von den Rechten des Klägers bey Beschädigungen, welche von Menschen oder Thieren zugefügt worden sind.

---

der in demselben Gesetze befindlichen Stelle, wenn der Schwager ihr die Ehe verweigert (5 M. 25, 9.) אשר לא יבנה את בית אחיו: Der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

1) כתובות, hat dreyzehn Kapitel.

2) קדושין, hat vier Kapitel.

3) גטין, hat neun Kapitel.

4) נדרים, hat eilf Kapitel.

5) נזיר, hat neun Kapitel.

6) סוטה, hat neun Kapitel.

7) סדר נזיקין, von den Beschädigungen. Diese Traktate machen das bürgerliche Gesetzbuch aus.

8) בבא קמא: erste Pforte, hat zehn Kapitel.

II. Baba Metzia 1) von gefundenen und deponirten Sachen, von Interessen und Wucher, von Verträgen, Kredit und Debet.

III. Baba Bathra 2) vom Gesellschafsrechte, vom Kauf- und Verkauf, von Erbschaft und Bürgschaft u. drgl.

IV. Sanhedrin 3) vom Hohen Rath, Gerichtsbarkeit und andern Gerichten; von Geld-Leibes-und Lebens-strafen, von Richtern, Zeugen, u, s, w.

V. Maccoth 4) von den vierzig Streichen weniger eins.

VI. Schebuoth 5) von den Eidschwüren.

VII. Edajoth 6) von Zeugenverhören.

VIII. Horajoth 7) von den gerichtlichen Sprüchen.

IX. Aboda Sara 8) vom Götzenwesen und von dem zu meidenden Umgange mit Heiden.

X. Aboth: die Väter 9) ist eine Sammlung moralischer Sprüche berühmter Misnaiten.

---

1) בבא מציעא Mittlere Pforte, hat zehn Kapitel.

2) בבא בתרא, Letzte Pforte, hat gleichfalls zehn Kapitel. In Citaten pflegt man das Wort Baba wegzulassen.

3) סנהדרין, hat eilf Kapitel.

4) מכות, hat drei Kapitel.

5) שבועות, hat acht Kapitel.

6) עדיות, hat acht Kapitel; diesem Traktate fehlt sowohl der babylonische, als der Jerusalemische Talmud.

7) הריות hat acht Kapitel.

8) עבודה זרה abbrev. ע"ז oder ע"א, d. h. אלילים: Götzendienst. Dieser Traktat beschäftigt sich blos mit dem Heidenthume, wie das darin vorkommende (עכו"ם — עובדי כוכבים ומזלות) richtig bewährt. Er zerfällt in fünf Kapiteln.

9) אבות oder פרקי אבות d. h. Abschnitte der Väter hat sechs Kapitel, und ist als die Ethik der Hebräer zu betrachten; ihnen fehlen beyde talmudischen Commentare.

Fünfte Oberabtheilung.

Seder Kodaschim 1).

Diese enthält eilf Unterabtheilungen oder Traktate, welche in dieser Ordnung folgen:

I. Sebachim 2) von den Opfern.

II. Menachoth 3) von Abend- und Speiseopfern.

III. Cholin 4) von profanen Gegenständen; d. i. von reinen und unreinen Thieren, Schlachtmethode, u. d. gl.

IV. Bechoroth 5) von den Erstgeburten.

V. Erachin 6) von den Schatzungen gottgeweiheter Sachen, wenn man sie lösen will.

VI. Temurah 7) vom Austausch der Opfer.

VII. Meilah 8) von der Verletzung oder Vergreifung an dem Heiligen.

VIII. Krithuth 9) von der Ausrottung, und von den sechs und dreißig Sünden, welche diese Strafe verdienen.

IX. Tamid 10) von den täglichen Opfern.

---

1) סדר קדשים, von geheiligten Sachen; ist ohne jerusalemischen Talmud.

2) זבחים, hat vierzehn Kapitel.

3) מנחות, hat dreizehn Kapitel.

4) בכורות, hat neun Kapitel.

5) חולין, hat zwölf Kapitel.

6) ערכין, hat neun Kapitel.

7) תמורה, hat sieben Kapitel.

8) מעילה, hat sechs Kapitel.

9) כריתות, hat sechs Kapitel.

10) תמיד, hat sechs Kapitel.

X. Middoth 1) von der Ausmeßung des Tempels.

XI. Kinnim 2) von den Vögelnesten; d. h. von den Turtel- und jungen Tauben, welche die Armen als Opfer brachten.

Sechste Oberabtheilung.

Seder Taharoth 3)

Diese zerfällt in folgende zwölf Unterabtheilungen oder Traktaten.

I. Kelim 4) von den Hausgeräthen und deren Reinigung.

II. Oholoth 5) von den Zelten und Häusern und deren Reinigung.

III. Negaim 6) vom Aussatze.

IV. Para 7) von der rothen Kuh.

V. Taharoth 8) von den Reinigungen oder vielmehr von den geringern Unreinigkeiten.

---

1) מדות, hat fünf Kapitel. Diesem und dem folgenden Traktate fehlen auch der babylonische Talmud.

2) קנים, hat drei Kapitel.

3) סדר טהרות, von den Reinigungen; dieser Oberabtheilung fehlen — mit Ausnahme des Traktats Nidda — beyde Talmudcommentare. Uibrigens könnte sie eher סדר טמאות: von den Unreinigkeiten genannt werden, weil sie vielmehr davon handelt; aber die Rabbinen wählten immer einen solchen Ausdruck welcher der Anständigkeit der Sprache zusagt.

4) כלים, hat dreißig Kapitel.

5) אהלות, hat achtzehn Kapitel.

6) נגעים, hat vierzehn Kapitel.

7) פרה, hat zwölf Kapitel.

8) טהרות, hat zehn Kapitel.

VI. Mikvaoth [1]) von den Wasserbehältnissen, oder von der sogenannten Tauche, wodurch beyderlei Geschlecht gereinigt werden.

VII. Nidda [2]) von der weiblichen Unreinigkeit.

VIII. Machschirin oder Maschkin [3]) von flüßigen Dingen, wodurch Früchte und Eßwaaren wenn man sie damit beschüttet, verunreinigt werden können, und deren Reinigung.

IX. Sabim [4]) von Saamen- und Schleimflüssen (Gonorrhoea benigna).

X. Tebul Jom [5]) von dem Tauchenden der bis an den Abend noch unrein ist.

XI. Jedaim [6]) vom Händewaschen.

XII. Okzim [7]) von den Stielen des Obstes die vermittelst der Berührung, die Früchte selbst unrein machen.

Hiermit sind die sechs Sedarim (Ordnungen) oder Oberabtheilungen geschlossen. Ihre fünf hundert und neun und zwanzig Kapitel, extendiren sich im Talmud auf zwölf Foliobände [8]). Doch sind in demselben auch die Agadoth [9]) oder Sagen eingemischt. Diese gehören entweder zu den

---

1) מקואות. hat zehn Kapitel.

2) נדה, hat zehn Kapitel im jerusalemischen Talmud sind nur Vier besprochen.

3) מכשירין oder משקין hat sechs Kapitel.

4) זבים, hat fünf Kapitel.

5) טבול יום, hat vier Kapitel.

6) ידים, hat vier Kapitel.

7) עוקצים, hat drei Kapitel.

8) Sie führen den abbrevirten Namen ש"ס d. h. ששה סדרים.

9) אגדות.

frommen Legenden — Zeitvertreibe für das religiöse Gemüth — oder zu den Hieroglyphen der Wahrheit, welche aber ohne Deutung und ohne Deuter da stehen. Vielleicht liegt etwas Hohes etwas Himmlisches darin, welches aber das irdische Wort gefangen hält; man zersetze diesen körperlichen Stoff, wenn man ihn zersetzen kann, und wer weiß welch ein Licht hervorbrechen würde. Die Plastik dieser Erzählung spricht den Abendländer nicht an, aber die Ursache liegt in den Worten des Dichters aller Dichter unsrer Zeit 1):

Wer den Dichter will verstehen,
Muß in Dichters Lande gehen.

Ich komme nun zu dem Inhalte der apokryphischen Bücher des Talmuds 2) welche diesem Duodekat einverleibt, und deren Anzahl fünf sind.

I. Aboth des Rabbi Nathan 3) ist eigentlich als ein Commentar der Pirke Aboth zu betrachten.

II. Massecheth Sopherim, 4) d. i. der Traktat der Schreiber, welcher die Regeln giebt, wie der Synagogencodex geschrieben werden soll.

III. Ebel Rabthe, d. i. die große Trauer, oder Semachoth: Erfreuung genannt 5) handelt von Leichenbegängnissen, Trauer, und von den Leidtragenden.

---

1) Göthe im west-östlichen Divan.

2) Warum ich sie apokryphisch nenne, ist aus der hebräischen Anmerkung in meinem Wörterbuche 2 Th. S. 384 zu erheben.

3) אבות דרבי נתן hat ein und vierzig Kapitel.

4) מסכת סופרים hat ein und zwanzig Kapitel.

5) אבל רבתי mit dem Beysatze הנקרא שמחות, Die Ursache dieser zweyten Uiberschrift, ist gewissermassen aus der Bemerkung herzuleiten, welche wir oben S. 146. Anmerk. 3. mitgetheilt haben. Dieses Buch hat vierzehn Kapitel.

IV. Challa [1]) von der Braut, und von der Beobachtung der moralischen Schranken, bey Befriedigung der Geschlechtstriebe.

V. Masecheth Derech Erez [2]); der Traktat von den Sitten, welcher in zwey Abtheilungen, der größern und kleinern zerfällt, und welchen man als Fortsetzung der Pirke Aboth betrachten kann. Diesem ist noch Perek Schalom [3]) Der Abschnitt vom Frieden, angefügt; Das Ganze enthält viel Treffliches und Nützliches aus der Moralphilosophie.

---

1) כלה, bestehet aus einem einzigen Kapitel.

2) מסכת דרך ארץ, heißt רבה und זוטא, die erstere Abtheilung hat eilf, die Letztere aber neun Kapitel.

3) פרק שלום, bestehet aus Einer Abhandlung.

Dreizehnte Vorlesung;

Methodenlehre.

Wir schreiten jetzt zur wichtigsten Lehre, welche uns in die Kenntniß dieser Bücher einführt; ich meine die Technik des Talmuds. Sie macht uns mit den logischen Kunstausdrücken bekannt, und lehrt uns die Grund- und Elementarsätze nach welchen der Talmud behandelt wird. Wir nennen sie daher die Methodenlehre.

Dieses Werk liegt uns in hebräisch-rabbinischer Sprache vor [1]) wovon wir eine gedrängte Uibersetzung mittheilen:

Der Talmud zerfällt in zwey Theile; in Halacha Mekajemeth [2]): festgestellte Grundsätze, wel-

1) מבוא התלמוד: Einleitung zum Talmud. Der Verfasser dieses Werkes ist Rabbi Samuel Hanagid. Das Zeitalter in welchem er lebte ist unbekannt; er soll zwey und zwanzig Werke geschrieben haben. Bekannt sind von ihm: בן משלי (Filius proverbiorum, sive de ingressu ad scientias talmudicas modoque argumentandi et respondendi.) welches er in Versen geschrieben, dann ein Commentar zu dem Werke des Kabbalisten R. Abraham Levi Hasakan: נבואת נחמן קטופה בר פנחם (Prophetia Nachman Ketupha bar Pinchas) Man giebt von diesem Nachman sonderbar genug vor; daß er gleich nach der Geburt weissagte und gleich darauf starb. Indessen scheint es eher, daß er ein jüdischer Nostradamus war. Der Herausgeber Rabbi Abraham war ein Schüler des Rabbi Moses Korduera, und lebte im sechszehnten Jahrhundert.

2) הלכה מקיימת; ist zugleich als ein Dogmatismus zu betrachten der ohne Kritik der Vernunft als apodiktisch voraus gesetzt wird. Dieser Satz wird aber doch von der Tijubto wiederlegt.

che als eine mündliche Uiberlieferung von Moses angesehen wird; — man könnte sie daher Elementarsätze (propositiones elementares) nennen — und in Halacha Dechuja [1]: demonstrable Sätze, welche nach Beschaffenheit der Umstände sowohl verworfen, als aufgehoben werden können.

Die Gemara zerfällt in 21 Theile und zwar.

I. Tosephta [2]) die Zugabe oder Appendicien der Misna. Sie wurde unter der Redaktion Rabbi Chias eines Schülers des Rabbi Jehuda gesammelt. Sie ist eine Erläuterung der Misna und wird durch das Wörtchen Thana [3]) bezeichnet. Kommt sie am Ende der Misna vor, so ist ihr Schluß unumstößlich.

II. Breitha [4]) dahin gehören alle jene Schriften welche die Tanaim gleich nach der Misna verfaßt haben; als die Misna des Rabbi Chia, die Misna des Rabbi Oschaia und die Misna des Rabbi Elieser-ben-Jacob, das Buch Mechiltha des Rabbi Ismael, das Buch Othioth des Rabbi Akiba, Siphra und Siphri. Die Breitha wird bezeichnet durch die Worte Tanu Rabbanim [5]) Tani chada [6]) und Tanja idach [7]). Wenn auf der-

---

1) הלכה דחויה verdrängter Satz.

2) תוספתא.

3) תאנא.

4) בְּרַיְיתָא vom Stammworte ברא: schaffen, weil sie die Schöpfung der Tanaim oder Aftermisnaiten ist. Das Kennzeichen ist auch das Wort מַתְנִיתָא und תַּנְיָא; so heißt es כל מתניתא דלא תניא בי רבי חייא ובי' ר' אושעיא משבשתא היא: Jede Mathnita welche nicht in der Schule des Rabbi Chia und Rabbi Oschaja gelehrt wurde, ist (unterschoben) fehlerhaft. (Cholin 141.2.)

5) תנו רבנן.

6) תני חדא.

7) תניא אידך.

gleichen Sätze nichts eingewendet wird; so sind sie un-umstößlich.

III. Perusch 1) Erklärung, d. i. wenn am Ende der Misna, die schwierigen Stellen derselben erläutert werden.

IV. Schaala 2) eine Frage oder Einwendung, welche aus einem vorgetragenen Lehsatze hervorgehet, wird entweder von einer Schule der Andern gemacht; und wird durch Ibaia Lehu 3) bezeichnet, oder von einer Schule einem Theil des Satzes — dann heißt es Ba-u mineh 4) oder von einem Rabbi an einen andern Rabbi — dann wird Baa mineh 5) vorgesetzt.

V. Teschuba 6) die Entgegnung auf dergleichen Fragen und Einwürfen, wodurch sie gehoben, und das Resultat erhoben wird.

VI. Kuschia 7) eine Gegenfrage oder Widerlegung, kann nur bey willkührlichen Behauptungen, keineswegs aber bey festgestellten Grundsätzen 8) statt finden. Trifft sie der Mehrheit wird sie mit Metebe 9) gehet sie aber nur einer Einzigen an, mit Etebe 10), bezeichnet.

VII. Peruk 11) die Auflösung d. i. die Auseinander-

---

1) פירוש.

2) שאלה.

3) איבעיא להו.

4) בעו מיניה.

5) בעא מיניה auch בעי מיניה (Baba Kama 19, 1.)

6) תשובה.

7) קושיא.

8) Wie in der Logik, wo ein wahrer Satz bestritten, aber nicht widerlegt werden kann.

9) מיתיבי.

10) איתיביה.

11) פירוק.

setzung der Gegenfrage, wodurch der Irrthum aufgedeckt wird, kann dawider nichts inpugnirt werden; so ist der Schlußsatz als ein wahrer Satz anzusehen.

VIII. Thijubta 1) diese wiederlegt den aufgestellten Satz durch einen zureichenden Grund; der Schlußsatz richtet sich nach der Kraft dieser Wiederlegung.

IX. Sjua 2) der Beweis wodurch die Scheingründe umgestoßen, und der Satz als wahr anerkannt wird; diesen bezeichnen die Wörter Lema mesaje le 3).

X, Remia 4) ein objektiver Einwurf wodurch der eine oder der andre Satz für falsch gehalten werden muß; das Bezeichnungswort ist: Veraminhe 5).

XI. Hazracha 6) eine relative Nothwendigkeit, wodurch beide Sätze bestehen können; wird durch Zericha 7) bezeichnet.

XII. Hattakaphta 8) ist eine Art Gegenfrage, welche wir nur bey den Amaraim antreffen, sie ist nicht auf Elementarsätze basirt, sondern durch Ver=

---

1) תיובתא. Eine solche Wiederlegung kann nur auf Schlußsätze der Misna oder Bareitha basirt, keineswegs aber können festgestellte Grundsätze, durch Grundsätze der Amaraim (Aftertanaim) bestritten werden. Das Wort selbst soll eine Abbreviatur seyn u. die Worte enthalten (ת)שבי (י)בוא (ו)יגיד (ב)פיו (ת)ירוץ (א)מיתי d. h. der Tisbite wird kommen und mündlich die wahre Auflösung geben.

2) סיוע.

3) לימא מסייע ליה.

4) רמיה; in der Logik die Contradiction oder der Satz des Widerspruchs; wo das Eine durch das Andere völlig aufgehoben wird.

5) ורמינהי.

6) הצרכה.

7) צריכה.

8) התקפתא.

nunftschlüsse entwickelt. Hiermit kann man aber nur die Sätze der Amaraim inpugniren oder wiederlegen; denn wenn die Takaphta sich auch auf eine Bareitha beziehet; so ist sie als Argument anzusehen um zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen.

XIII. Maaßa [1]: Erfahrung, d. h. die Bestättigung eines Urtheils durch praktische Fälle.

XIV. Schmathata [2]: Wahrnehmung; so heißen alle Urtheile oder Sätze welche aus der Bibel wahrgenommen werden.

XV. Sugia [3]) ist der Styl, Ton, Charakter und die Eigenheiten der Gamara überhaupt.

XVI. Hilchatha [4]) der Schlußsatz oder Endurtheil, welches immer bey opponirten Thesen angezeigt werden muß.

XVII. Theko [5]) dieses eigentliche Kunstwort zeigt die Unauflöslichkeit des Problems oder der Streitsache an. In Fällen welche das Mein und Dein betreffen wird nach der leichtern Ansicht; in Religionssachen aber, nach der strengen Ansicht verfahren.

XVIII. Schinui [6]) die Verläugnung, wenn der Gelehrte zu sehr opponirt wird, und er des ewigen Disputirens müde, seine Thesis einem Andern zuschreibt. Die Bezeichnung ist Ha mani [7]).

---

1) מעשה.
2) שמעתתא.
3) סוגיא.
4) הילכתא.
5) תיקו dieses Wort soll enthalten (ת)שבי (י)תרץ (ק)שיות (ו)אבעיות
Der Tisbite wird lösen die Zweifel und Fragen.
6) שנוי.
7) הא מני.

XIX. Hagada 1) ist im Talmud die Erläuterung, welche sich auf irgend ein Objekt beziehet, ohne daß dadurch ein Absolutum bedingt wird. Man braucht nur das für wahr anzunehmen, was der Vernunft einleichtet.

XX. Horaah 2) Demonstration; Wahrnehmungsurtheile, welche aus den Schulen hervorgegangen sind.

XXI. Schitta 3) der Styl, die Redensart: eigentlich Hypothese; so werden die Behauptungen mehrerer Gelehrten genannt, welche der Ausdruck Swira lehu 4) d. h. es hat ihnen so gedünkt, bezeichnet; und nicht als Grundsatz angenommen werden.

Nach dieser Einleitung folgen die dreizehn Grundregeln 5) zur Erklärung der Schrift, vom Rabbi Ismael aufgestellt, und durch einen Commentar deutlich auseinander gesetzt. Diese werden in dem neuesten Werke eines rühmlichbekannten Litteraten 6) vortrefflich erläutert, und dieses überhebt mich der Mühe sie hier aufzustellen.

---

1) הגדה.
2) הוראה.
3) שיטה.
4) סבירא להו.
5) שלשה עשרה מדות.
6) Geschichte, Lehren und Meinungen aller bestandenen und noch bestehenden religiösen Sekten der Juden, und der Geheimlehre oder Kabbala; von Peter Beer. Brünn bey Traßler.

XIX. **Haggada** 1) ist im Talmud die Erläuterung, welche sich auf irgend ein Objekt beziehet, ohne daß das durch ein Absolutum bestimmt wird. Man braucht nur das für wahr anzunehmen, was der Vernunft einleuchtet.

XX. **Horaah** 2) Demonstration; Wahrscheinlichkeitsurtheile, welche aus den Schulen hervorgegangen sind.

XXI. **Schitta** 3) der Sinn, die Redensart: eigentlich Hypotheses; so werden die Bestimmungen mehrerer Gelehrten genannt, welche der Ausdruck Smoratehu 4) d. h. es war ihnen so gedeucht, bezeichnet, und nicht als Grundsatz angenommen werden.

Nach dieser Einleitung folgen die dreyzehn Grundregeln 5) zur Erklärung der Schrift, vom Rabbi Ismael aufgestellt, und durch einen Commentar deutlich auseinander gesetzt. Diese werden in dem neuesten Werke eines rühmlichbekannten Litteraten 6) vortrefflich erläutert, und dieses überhebt mich der Mühe sie hier aufzustellen.

---

1) הגדה.
2) הוראה.
3) שיטה.
4) סברוה.
5) שלש עשרה מדות.
6) Geschichte, Lehren und Meinungen aller bestandenen und noch bestehenden religiösen Secten der Juden, und der Geheimlehre oder Kabbalah, von Peter Beer. Brünn bey Traßler.

Chrestomathie:

eine Sammlung Erzählungen, Parabeln, Legenden, Sprüche und Philosopheme;

aus

Talmud, Midrasch, und Sohar.

הנהו בריוני דהוו בשבבותיה דרבי מאיר, והוו קא מצערי ליה טובא, הוה קא בעי ר' מאיר רחמי עלויה כי היכי דלימותו, אמרה ליה ברוריה דביתהו מאי דעתיך? דכתיב יתמו חטאים, מי כתיב חוטאים? חטאים כתיב ועוד שפיל לסיפיה דקרא, ורשעים עוד אינם, כיון דיתמו חטאים ורשעים עוד אינם! אלא בעי רחמי עלייהו דלהדרו בתשובה.

מעשה שגזרה מלכות גזרה על ישראל שלא יעסקו בתורה, מה עשה ר' עקיבא? הלך והקהיל קהלות ברבים וישב ודרש, מצאו פפוס בן יהודה א"ל אי אתה מתירה מפני אומה זו? א"ל אתה פפוס שאומרים עליך חכם אתה? אי אתה אלא טפש.

Frommer Sinn.

In der Nachbarschaft des Rabbi Meir, hauste ein liederliches Gesindel, welches ihm viele Kränkungen zufügte. Der Rabbi flehete zu Gott, um den Tod dieser bösen Rotte. Da unterbrach ihn Beruria sein frommes Weib: Was denkst du Geliebter! es heißt ja: die Sünden mögen von der Erde vergehen 1) aber nicht die Sünder, darum heißt es ferner: und die Bösen werden nicht mehr seyn; denn wenn die Sünde aufhört, dann gibt es keine Sünder mehr; o flehe lieber, daß sie reumüthig zurück kehren.

Rabbi Akiba.

Einst war den Israeliten verboten 2) in dem Gesetze zu lesen. Wie benahm sich aber Rabbi Akiba? er gieng und hielt dennoch öffentliche Versammlungen und lehrte daselbst. Da fand ihn Papus der Sohn Juda und sprach: wie? fürchtest du den Verrath des Volkes nicht? — Und Akiba erwiederte: wie? bist du dieser Papus, den der Ruf wei=

1) Psalm. 104, 35.

2) Unter der Regierung des Hadrian.

אמשול לך משל, למה הדבר דומה לשועל שהיה מהלך על שפת הנהר, ראה דגים שהיו רצים לכאן ולכאן, א"ל מפני מה אתם רצים, אמרו לו מפני הרשתות והמכמורות הבאות עלינו, א"ל רצונכם שתעלו ליבשה, ונדור אני ואתם כדרך שדרו אבותי ואבותיכם, אמרו לו אתה הוא שאומרים עליך פקח שבחיות? אי אתה אלא טפש, ומה במקום חיותנו אנו מתיראים, במקום מיתתנו לא כ"ש, ואף אנו כך בזמן, שאנו עוסקים בתורה, דכתיב בה, כי הוא חייך ואורך ימיך אנו מתיראים, כשאנו פוסקים מדברי תורה עא"כו. (על אחת כמה וכמה)

רב ששת סגי נהור הוה, הוו קאזלי כולי עלמא לקבולי אפי מלכא, וקם אזל בהדייהו רב ששת, אשכחיה ההוא מינאה, א"ל חצבי לנהרא כגני לייא, א"ל תא חזי, דידענא טפי מינך. חליף גונדא קמייתא כי קא אושא, א"ל חליף מלכא, א"ל לאו חליף מלכא, אחריתי כי קא אושא, א"ל חליף מלכא, א"ל לא אתאי, תליתאה דהוה שתקאי, א"ל אתא מלכא, א"ל

se nennt? Laß dir eine Fabel erzählen, die viel Aehnliches mit diesem Umstande hat. Der Fuchs spazierte am Ufer des Flußes; da sah er die Fische die bald da, bald dort zusammen liefen, und er rief ihnen zu: warum lauft ihr also? die Fische antworteten: wir wollen Netz und Garn entgehen, welche auf uns lauern. Darauf sagte der Fuchs: wollt Ihr nicht zu mir aufs Trockne? o wir wollen eben so friedlich zusammen wohnen, wie einst meine und eure Vorfahren! Wie — riefen die Fische — bist du der Fuchs, den man das Klügste unter den Thieren heißt? du bist wahrlich recht einfältig; wenn wir uns im Elemente unsres Lebens nicht sicher glauben, wie ginge es uns gar im Elemente des Todes? — Dieses läßt sich auch auf uns anwenden: wenn wir während des Lesens im Gesetze, in welchem es heißt: es ist dein Leben und die Länge deiner Tage, den Tod zu fürchten haben; wie würde es uns erst ergehen, wenn wir dieses Lesen unterbrechen würden?

Der blinde Rabbi.

Der Rabbi Seseth war blind — Einst strömte alle Welt den König zu sehen, und auch dieser Rabbi fand sich unter der Menge. Ein Manichäer wurde ihn gewahr, der rief ihm spottend zu: die Krüge gehen wohl zum Wasser, aber wozu die Scherben? Gieb acht — erwiederte der Rabbi — ich bin aufmerksamer als du. Die erste Kohorte gieng vorüber, es war ein Geräusch — der Manichäer rief ihm zu: Der König zieht vorbei! der Rabbi aber sagte: nein, dieß war der König nicht! die zweite Kohorte gieng vorüber, wieder ein Geräusch — darauf der Manichäer: der König zieht vorbey; aber der Rabbi sagte abermahl: nein! dieß war der König nicht. Da zog die dritte Kohorte vorbey — und es herrschte plötzlich eine Stille — der Manichäer rief: der König kommt, und der blinde Rabbi sagte: wohl ist das der König! Woher weißt du das? — darauf der Rabbi: der König hienieden gleicht dem Könige da oben, von dem

אין, א״ל מנא ידעי, א״ל מלכותא דארעא כעין מלכותא דרקיעא, דכתיב ואחר הרוח רעש, לא ברעש ה׳ ואחר הרעש אש, לא באש ה׳, ואחר האש קול דממה דקה, כי אתא מלכא פתח רב ששת וקאמר, ברוך שנתן מכבודו לבריותיו·

יוסף מוקיר שבי הוה, ההוא ע״א בשבבותיה דהוו נפישי נכסים טובא, אמרו ליה כלדאי כולהו נכסי יוסף מוקיר שבי אכיל להו, אזל זבננהו לכולהו נכסי זבן בהו מרגניתא, אותבה בסייניה בהדי דקא עבר מברא, אפרחיה זיקא שדיה בימא, בלעיה כברא אסקוה איתוה אפניא דמעלי שבתא, אמרי מאן זבין כי השתא אמרו להו זילו אמטיוה לגביה יוסף מוקיר שבי דרגיל דזבין, אמטיוה ניהליה, זבניה קרעיה אשכח ביה מרגניתא זבניה בתליסר עליתא דדינרי דדהבא, פגע ביה ההוא סבא אמר מאן דיזיף שבתא פרעיה שבתא·

gesagt wird: [1]) nach dem Sturme folgt ein Toben — nicht im Toben erscheint der Ewige; nach dem Toben folgt ein Feuer — nicht im Feuer erscheint der Ewige; nach dem Feuer folgt ein leises Säuseln — da erst erscheint der Ewige. Als der König kam, rief der Rabbi: Gesegnet sey er, der von seiner Herrlichkeit auch den Sterblichen begabte!

Reicher Lohn.

Joseph [2]) war ein Verehrer des Sabbath. In seiner Nachbarschaft wohnte ein Heide, der im Besitze eines außerordentlichen Vermögens war. Diesem verkündeten die Chaldäer [3]) daß sein ganzes Habe Joseph der Sabbathverehrer speisen werde. Darob besorgt, veräußerte er alle seine Habseligkeiten, und kaufte dafür einen einzigen Edelstein, den er in seiner Mütze aufbewahrte. Als er einst über eine Brücke gieng, erhob sich ein Sturm, faßte die Mütze, warf sie ins Meer, und ein Fisch verschlang den Stein. Dieser wurde ein andermahl aufgefischt, und am Vorabende des Sabbath zum Verkauf gebracht. Auf den Ruf der Fischer: wer kauft! rieth man ihnen zum Joseph den Sabbathverehrer zu gehen und ihm diesen Fisch anzubieten, ihm der gewöhnlich so etwas zu kaufen pflegt. Sie folgten, und er kaufte ihn. Als er ihn öffnete — siehe! da fand er den Edelstein, für den er dreyzehn Goldhaufen löste. Darauf begegnete ihn jener Greis [4]) nnd sprach: Siehe! Wer dem Sabbath borgt, dem zahlt der Sabbath wieder.

---

1) 1 Kön. 19. 11.
2) Ein Mann der in den Zeiten der Altrabbinen lebte, und allgemein mit dem Namen: der Sabbathverehrer bezeichnet wurde.
3) Chaldäer ist mit Astrolog synonym. S. mein Wörterbuch 3. Th. S. 810 Anmerk. 1.
4) Im Talmud Midrasch und Sohar wird Elias der Tisbite gewöhnlich kurzweg der Greis genannt.

והרוח תשוב אל האלהים אשר נתנה, תנה לו. כאשר נתנה לך בטהרה, אף אתה בטהרה, משל למלך בשר ודם, שחלק בגדי מלכות לעבדיו, פקחים שבהם קפלום והניחם בקופסא, טפשים שבהם הלכו ועשו בהם מלאכה, לימים בקש המלך את כליו, פקחים שבהם, החזירום לו כשהן מגוהצין, טפשים שבהם החזירום לו כשהם מלוכלכין, שמח המלך לקראת פקחים, וכעס לקראת טפשים, ועל פקחין אמר ינתנו כלי לאוצר והם ילכו לבתיהם לשלום, על טפשים אמר כלים ינתנו לכביסה, והם יתחבשו בבית האסורים אף הקב"ה על גופם של צדיקים אומר יבוא שלום ינוחו על משכבותם, ועל נשמתם הוא אומר והיתה נפש אדוני צרורה בצרור החיים. על גופן של רשעים הוא אומר, אין שלום אמר ה' לרשעים ועל נשמתן הוא אומר ואת נפש אויביך יקלענה בתוך כף הקלע.

ר' אליעזר אומר שוב יום אחד לפני מיתתך, שאלו תלמידיו את ר' אליעזר וכי אדם יודע איזה יום ימות? א"ל וכ"ש ישוב היום, שמא ימות למחר, ונמצא כל ימיו בתשובה, ואף שלמה אמר בחכמתו, בכל עת יהיה בגדיך לבנים ושמן על ראשך אל יחסר.

Die Parabel von den königlichen Gewändern.

Und der Geist kehret zu Gott zurück, der ihn gegeben 1) O Mensch! gieb ihn so rein zurück, so rein — wie du ihn empfangen! Ein Gleichniß möge dich darüber belehren: Ein sterblicher König, vertheilte einmal an seine Dienerschaft, königliche Gewänder. Die verständigen Diener rollten sie zusammen, und bewahrten sie in einem Schranken; die Einfältigen aber, giengen nachläßig damit um, und trugen sie bey Verrichtung ihrer Geschäfte. Einst forderte der Fürst die Gewänder — die Verständigen überreichten sie in ihrer Frische, die Einfältigen aber, gaben sie beschmutzt zurück. Da freuete sich der König sehr ob den Verständigen, und zürnte gegen die Einfältigen Zu jenen sprach er liebreich: Legt das Gewand in die Schatzkammer, und ziehet dann heim in Frieden — diesen aber befahl er: Laßt eure schmutzigen Gewänder rein waschen; euch selbst aber halte der Kerker gefangen. So auch der Allvater: ob dem Körper der Frommen spricht er: er komme friedlich heim, und schlafe ruhig auf seinem Lager 2), und ob den Geist spricht er: Die Seele des Erhabenen ist eingebunden im Bunde des Lebens — 3) Aber ob dem Körper der Gottlosen spricht er: kein Friede dem Gottlosen! 4) und ob der Seele verhängt er: Die Seele des Feindes wird geschleudert hinunter in des Sturzes Tiefe! 5)

Zeit der Buße.

Rabbi Elieser predigte einst: Beßre dich o Mensch einen Tag vor deinem Tode! da fragten die Schüler:

1) Kohel. 12, 7.
2) Jesaj. 57, 2.
3) 1 Sam. 25 29.
4) Jes. 48, 22.
5) 1 Sam. 25, 29.

משל לאדם (למלך) שזימן את עבדיו לסעודה ולא קבע להם זמן, פקחים שבהם קשטו את עצמן, וישבו על פתח בית המלך, אמרו כלום חסר לבית המלך, טפשין שבהם הלכו למלאכתן, אמרו כלום יש סעודה בלא טורח, פתאום בקש המלך את עבדיו פקחים שבהם נכנסו לפני המלך כשהן מקושטין, והטפשין שבהן נכנסו לפניו כשהן מלוכלכין, שמח המלך לקראת פקחין, וכעס לקראת טפשין, אמר הללו שקשטו את עצמן לסעודה ישבו ויאכלו וישתו, הללו שלא קשטו את עצמן לסעודה יעמדו ויראו.

והלואי שיהיו הללו עומדין ונראין כמשמשין, אלא, אלו ואלו יושבין. הללו אוכלין, והללו רעבון, הללו שותין, הללו צמאים, שנאמר: כה אמר ה׳ הנה עבדי יאכלו, ואתם תרעבו, הנה עבדי ישתו ואתם תצמאו, הנה עבדי ירונו מטוב לב, ואתם תצעקו מכאב לב.

wie Rabbi? weiß denn der Mensch, an welchem Tage er sterben wird? Eben darum erwiederte der weise Lehrer soll er heute mit der Buße beginnen, denn morgen schon könnte der Tod ihn überraschen — auf diese Weise aber würde jeder Tag ihn bessern. Dahin spielt Salomos weiser Spruch: Halte dein Gewand jederzeit rein, das Oehl fehle deinem Haupte nie! 1) Darauf dieses Gleichniß:

Ein König lud seine Dienerschaft zu einem Gastmahl, ohne die Zeit des Festes zu bestimmen. Die Besonnenen schmückten sich, und harrten an der Pforte des königlichen Palastes; denn sie dachten: drinnen fehlt es nie an Feste — die Unbesonnenen aber blieben bey ihren Beschäftigungen; denn sie dachten: ein Gastmahl kostet wohl Mühe. Plötzlich verlangt der König nach seinen Dienern — die Besonnenen traten geschmückt vor den König hin; die Unbesonnenen aber erschienen in beschmutzter Kleidung. Die Ankunft jener, freuete den König, die Ankunft dieser aber, brachte ihn auf. Darauf sprach der König: Jene zum Feste Geschmückten mögen sich niederlassen, essen und trinken, die Unvorbereiteten aber können stehen und schauen. —

Aber auch dann ihnen Heil wenn sie stehen und sehen dürften, wie Bedienende — doch nein! auch sie sitzen; nur jene essen — diese hungern; jene trinken — und diese dürsten; denn so ward es verheißen:

Meine Diener werden essen,
Aber Ihr — verhungern;
Meine Diener werden trinken,
Aber Ihr — verdursten.
Meine Diener — welche Freude!
Aber Ihr — o welche Schmach!
Meine Diener werden jauchzen
Wohlgemuth
Aber Ihr — Ihr werdet jammern
Mit gepreßter Brust. 2)

---

1) Kohel. 9, 8.
2) Jes. 65, 13 — 14.

מה הקב"ה מלא כל העולם
אף הנשמה ממלאה כל הגוף,
מה הקב"ה ראה ואינו נראה
אף הנשמה ראה ואינה נראית
מה הקב"ה זן את כל העולם
אף הנשמה זנה את כל הגוף
הקדוש ברוך הוא טהור
אף הנשמה טהורה
הקב"ה יושב בחדרי חדרים
אף הנשמה יושבת בחדרי חדרים

כל חולי
ולא חולי מעים
כל כאב
ולא כאב ראש
כל מיחוש
ולא מיחוש ראש
כל רעה
ולא אשה רעה

הוי עז כנמר
וקל כנשר
ורץ כצבי
וגבור כארי
לעשות רצון
אבינו שבשמים

Theil der Gottheit ist die Seele.

Jene füllt den Weltraum aus,
Diese so das Körperhaus;
Jene siehet — ungeschaut,
Seelenaug' ist so gebaut —
Jene nährt das All der Welt,
Sie — den Körper so erhält.
Jene ist das reinste Rein,
Die kann es nicht minder seyn.
Jene ruht so tief verhüllt —
Diese — ein verschleyert Bild.

Das größte Uibel.

Jede Krankheit — was sie sey,
Bleibt der Unterleib nur frey —
Trotzen kann man jedem Schmerz,
Dringt er nimmer bis ans Herz —
Dulden kann man jedes Leid,
Bleibt davon der Kopf befreyt —
Jedes Uibel trägt der Leib,
Ist es nicht ein böses Weib.

Alles für Gott.

Kühn wie der Parder sey,
Wie Adler leicht in Höhen,
Und flüchtig gleich den Rehen
Und stark so wie der Leu —
Gilt es des Vaters Willen.
Hienieden zu erfüllen.

אם בארזים נפלה שלהבת

מה יעשו אזובי קיר?

לויתן בחכה הועלה

מה יעשו דגי רקק?

בנחל שוטף נפלה חכה

מה יעשו מי גבים?

בכו לאבלים

ולא לאבדה

שהיא למנוחה

ואנו לאנחה

שיול אצטלא דמלתא

לבר חורין

רשלימו זוודיה

Rhapsodische Elegien.

Wagt sich die Flamme an der Ceder Höh'n,
Was könnte dann den Mauerysop schützen?
Den Wallfisch drohen der Harpune Spitzen,
Wie könnten Lackenfischlein wiedersteh'n?
In Meeresfluth darf sich der Hamen senken
Wie kann der kleine Teich an Schonung denken?

Den Hinterbliebnen weint die Zähr'
Doch dem Gebliebnen 1) nimmermehr!
Er ist zur Ruhe heimgegangen
Wir aber sind mit Schmerz befangen.

Theurer als melotische Gewände,
Ist das stille Grab für reiche Stände,
Denn ihr Habe gehet da zu Ende —

---

1) Ich konnte das Wortspiel im Talmud nicht besser wiedergeben. Unter Gebliebenen sind nicht nur jene zu verstehen, welche in einem Treffen, oder in einem Gefechte umgekommen; sondern — wie Adelung richtig bemerkt — auch die, welche eines natürlichen Todes gestorben sind.

מעשה באדרינוס המלך, שהיה עובר למלחמה והולך עם הגייסות שלו להלחם על מדינה אחת שמרדה עליו. מצא זקן אחד בדרך שהיה נוטע נטיעות תאנים, א"ל אדרינוס, אתה זקן ועומד וטורח ומתיגע לאחרים, א"ל אדוני המלך הריני נוטע, אם אזכה אוכל מפירות נטיעותי, ואם לאו יאכלו בני. עשה שלש שנים במלחמה וחזר, לאחר שלש שנים, מצא לאותו זקן, באותו מקום. מה עשה אותו זקן? נטל סלסלה ומלא אותה בכורי תאנים יפות, וקרב לפני אדריגוס, אמר לפניו אדני המלך קבל מן עבדיך, אני הוא אותו הזקן שמצאת אותי בהליכתך, ואמרת לו, אתה הזקן, מה אתה מצטער עומד ומתיגע לאחרים, הרי כבר זכני המקום לאכול מפירות נטיעותי ואלה שבתוך הסלסלה מהן מנתך, מיד אמר אדרינוס לעבדיו טלו אותה ממנו, ומלאו אותה זהובים, עשו כך. נטל הזקן הסלסלה, מלאה זהובים והתחיל הולך ומשתבח בביתו לאשתו ולבניו סח להם את המעשה, היתה שכנתו עומדת שם, שמעה, מה אמר הזקן, אומרה לבעלה, כל בני אדם הולכין והקב"ה נותן להם ומזמן להם טובה ואתה יושב בבית חושך באופל, הרי שכן שלנו, כבד את המלך, בסלסלה של תאנים ומלא אותו כלו זהובים, ואתה עמוד וטול סל גדול ומלא אותו כל מיני מגדים

Lohn des Neides.

Der Kaiser Hadrian zog einst in den Krieg, wobei er selbst seine Heere anführte, um ein Land zu befehden, welches sich wider ihn verschwor. Auf diesem Zuge traf er einen Greis, der einen Feigenbaum pflanzte. Da redete Hadrian ihn an: Du bist so alt und stehest da und arbeitest und mühest dich für Andere? Darauf der Greis: Mein Herr und König! ich pflanze drauf los, erlebe ich's, wohlan so genieße auch ich die Früchte meiner Arbeit; wo nicht, so mögen meine Kinder sie genießen. Drei Jahre währte dieser Krieg und dann zog er zurück. Nach diesem Zeitraume traf er auf derselben Stelle diesen Greis wieder — Was that dieser Graubart? Er nahm ein Körbchen, und füllte es mit den Erstlingen der herrlichsten Feigen, und näherte sich dem Hadrian mit folgender Anrede: Mein Herr und König! Nimm dieses von deinem Sklaven an; denn ich bin der Alte den du auf deinem Zuge trafst, zu dem du sprachst: wozu Alter plagst du dich, und mühest dich für Andre! Siehe! schon war der Allgütige mir hold, schon genieße ich die Früchte meiner Pflanzung, und jene im Körbchen da, sind von denselben — ein Geschenk für dich! Alsogleich befahl Hadrian seiner Begleitung: Nehmt es von ihm an, und füllt es dafür mit Goldstücken! welches auch geschah. Der Greis übernahm das Körbchen mit Goldstücken, und gieng ihn preisend nach Hause, zu seinem Weibe und Kindern. Da erzählte er das ganze Ereigniß in Gegenwart seiner Nachbarin. Als diese die Geschichte des Greises gehöret, sprach sie also zu ihrem Manne: Alle Menschen sind thätig und Gott lohnt ihnen, und bereitet ihnen manches Glück, und du — sitzest immer in dunkler Klause. Sieh einmahl! unser Nachbar verehrte dem Könige ein Körbchen Feigen, welches ihm dafür mit Goldstücken angefüllt wurde. Darum mache auch du dich auf, nimm du einen großen Korb, fülle ihn mit allerhand köstlichen Erzeugnißen, mit Aepfeln, Feigen und andern herrlichen Früch-

מן תפוחים, ותאנים, ושאר פירות יפות שהוא אוהב אותן הרבה, ולך וכבדו בהן, שמא ימלא לך זהובים כמו שעשה לשכננו הזקן, הלך ושמע לאשתו, ונטל סל גדול, ומלא אותו, כל מיני מגדים, תאנים ותפוחים וטען על כתפו וקרב לפני המלך בקופנדר, ועמד ואמר אדוני המלך, שמעתי שאתה אוהב את הפירות, ובאתי לכבדך בתאנים ותפוחים, אמר המלך, לסרדיוטן שלו, טלו אותו ממנו, וטפחו אותן על פניו, עמדו והפשיטוהו ערום, והתחילו טופחין אותן על פניו, עד שנפחו פניו וסימו את עיניו, ועשאוהו דוגמא, והלך בפחי נפש כשהוא עשוי דוגמא, בוכה והיתה אשתו סבורה, שהוא בא בסל מלא זהובים, וראתה אותו עשו דוגמא ועיניו נפוחות וגופו משובר והוכה, אמרה לו, מה לך? אמר לה ששמעתי לך והלכתי לכבד את המלך באותו הסל, וטפחו אותו על פני, אלולי שמעתי לך והטלתי אותו הסל אתרוגין כבר היו מרגימין אותי, ואת כל גופי בהן, כל כך למה? ללמדך שהנשים הרעות, מפילות את בעליהן ברעה.

ten; denn er muß wohl ein Liebhaber davon seyn. Gehe hin und verehre sie ihm, vielleicht, wird dir auch der Korb mit Goldstücken angefüllt, wie es unserm Nachbar, dem Graubart ergangen ist. Er gieng dem Weibe gehorchend, nahm einen großen Korb, füllte ihn mit Feigen und Aepfeln, und lud ihn auf die Schulter. Er nahete sich damit dem Könige und stellte sich ihm in Weg, sprechend: Mein Herr und König! Ich hörte daß du ein Liebhaber von Früchten seyest; darum komme ich, dir Feigen und Aepfel zu verehren. Da sprach der König zu seinen Scharfrichtern 1) Nehmt sie ihm ab und schlagt sie ihm ins Gesicht. Diese machten sich dazu bereit, zogen ihn nackt aus und schlugen sie ihm solange ins Gesicht, bis sein Antlitz geschwollen, sein Auge geblendet und ihm ein Denkzeichen gemacht wurde. Niedergeschlagen kehrte er zurück, ob dem Schandmahl welches ihm blieb, und weinte. Sein Weib, in der Hoffnung daß er mit einem Korbe voll Goldstücken nach Hause komme, sah *ihn* plötzlich gebrandmarkt, die Augen geschwollen, den Körper zerschlagen, und rief: was ist dir geschehen? Weh — entgegnete er dem Weibe — weh daß ich dir folgte, und hin gieng dem Könige den Korb zu verehren, dessen Inhalt sie mir ins Gesicht schlugen! Hätte ich dir vollends nachgegeben, und den Korb gar mit Orangen angefüllt; so hätten sie mich — ja meinen ganzen Leichnam — zu Tode gesteinigt Was lehrt dieses Geschichtchen? *Böse Weiber stürzen die Männer ins Unglück!*

---

1) Im Oriente ist das Scharfrichteramt ein Staatsdienst ersten Ranges; der Oberste der Scharfrichter ist zugleich der Oberste der Leibwache und befindet sich immer in der Umgebung des Königs. Tournefort (2 Th. S. 31.) erzählt; daß die Nachrichter in Georgien sehr reich sind, und daß dieses Geschäft nur Leute vom Stande übernehmen, weil es nicht für ehrlos gehalten wird, sondern vielmehr zu den Ehrenstellen gehört. Man rühmt sich sogar wenn man mehrere Scharfrichter unter seinen Ahnen zählen kann. Im Hebräischen heißt er שר הטבחים oder רב טבחים, im Persischen *Nasakschi-Baschi* und in der Türkei *Kapidschi-Pascha.*

אלכסנדרוס מלך מוקדון, אזל לגבי מלכא קציא לאחורי הרי חושך, אזל למדינה חדא דשמא קרטגנא דהוא כולא דנשיה; נפקו לקדמותיה, אמרו ליה אי את עבדת עמן קרבא, ונצחת לן, שמך נפיק בעלמא דמחווא דנשיא אחריבת, ואי אנן עבדן עמך קרב, ונצחנן לך, שמך נפק בעלמא דנשיא עבדין עמך קרב ונצחנן לך, שמך נפק בעלמא, דנשיא עבדין עמך קרב ונצחן לך, ותוב לית את קאים קדם מלכו. כי נפק כתב על תרע פילי, אנא אלכסנדרוס מקדון שטיא הוינא, עד דאתינא לקרטגנא מדנתא, וילפי עצה מן נשיא.

⸻

אזל למדינתא אחריתי דשמא אפריקי נפקו לקדמותי, בחזורין דדהב, ורמונין דדהב, ולחמא דדהב, אמר להון, ומה דהבא מתאכיל בארעכון; א"ל ולא הוה לך כדין בארעך דאתית לגבן, אמר להו, לאו עתריכון אתית למחזי, אלאדיציבין אתית למחמי עד אינון יתבין, אהו תרי גברי לדינא קדם מלכא, חד אמר מארי מלכא! אנא, חורבנא זבנית מהאי גברא, וגרפתיה ואשכחית ביה סימא, ואמרית ליה, סיב סימתך דחרבנא

Alexander

I.

Alexander der Macedonier, reiste einst in das Königreich Casia hinter das Gebirge der Finsterniß. Da kam er in ein Gebiet, welches hieß die Weiberstadt 1) denn es war nur von Frauen bewohnt. Diese giengen ihm entgegen, und hielten folgende Anrede: Beginnest du mit uns eine Fehde, und besiegest uns; so wird dein Ruf der Welt verkünden: du habest eine Stadt von Weibern zerstöret — Stellen wir uns aber zur Gegenwehr und besiegen dich; dann wird der Ruf der Welt verkünden: Weiber wagten einen Krieg mit dir und besiegten dich — und dann wirst du dich nicht mehr getrauen vor einen König hinzutreten! Als er darauf abzog schrieb er auf das Thor der Stadt: Ich Alexander der Macedonier war ein Thor, bis ich nach Kartagena kam, und erst von Weibern Einsicht lernte!

II.

Er zog darauf in ein anderes Land, welches Afrika hieß. Da giengen die Einwohner ihm entgegen, mit goldenen Aepfeln, mit goldenen Granaten, und mit goldenem Brode. Wie — fragte er — esset ihr etwa Gold in eurem Lande? Wie — entgegneten sie — hast du denn Genießbares nicht auch in deinem Lande? bist du darum denn zu uns gekommen. Ich kam nicht — sagte er darauf — euren Reichthum zu sehen: ich kam eure Sitten kennen zu lernen! Kaum ließ er sich bey ihnen nieder; so traten zwey eines Rechtstreits wegen, vor den König hin. Der eine sprach: mein Herr und König! ich kaufte eine Ruine von diesem Manne;

---

1) Kartagena; ist zusammeng. von קרתא: Stadt, und γυνης: Weib.

זבנית, וסימתא לא זבנית, ואחרינא אמר, כמה דאת מסתפי מעונש גזל כך מסתפינא אנא, והיאך אמר? כד זבנת לך חורבנא וכל דאית ביה זבננית לך, קרא מלכא לחד מנהון, א"ל אית לך בר דכר, א"ל הן, קרא לאחרינא, א"ל אית לך ברת נוקבא א"ל הן, אמר להון, יזלון וינסבה דין לדין, ויכלון סימא תרויהון. ושרי אלכסנדרוס מקדון תמה, א"ל מלכא, מאי תמהית, לא דענית טבות, א"ל אין! א"ל אלו הוית הדין דינא בארעכון, מה הויתון עבדין בה, א"ל מרים רישיה דדין ורישיה דדין, וסימתא סלקא לבי מלכא. א"ל, ושמשא דנחא עליכון, א"ל הן, א"ל ומטרא נחית עליכון, א"ל הן, א"ל דלמא אית בארעכון, בעיר דקיק, א"ל הן, א"ל זיל תפח רוחיה דההוא גברא, בזכות בעירא דקיק אי שמשא דנח עליכון ומטרא נחית עליכון, ובזכות בעירא דקיקא אתון משתזבין, הוי אדם ובהמה תושיע י"י. אדם בשביל בהמה.

מעשה ברבי ישמעאל ורבי עקיבה שהיו מהלכין בחוצות ירושלים, והיה עמהן אדם אחד, פגע בהן

ich schaffte den Schutt weg, und fand einen Schatz. Nun spreche ich zu ihm: Nimm deinen Schatz; denn ich kaufte die Ruine, aber der Schatz gehört nicht in Kauf; doch jener entgegnet: So wie du die Sünde eines Raubes fürchtest, eben so fürchte ich diese Sünde — und wie begründest du das? — Als ich ihm die Ruine verkaufte; so war alles was darinnen war mit im Kaufe.

Der König rief darauf den Einen zu sich hin, und sprach: Hast du einen Sohn? Er bejahete es — darauf rief er den Zweiten zu sich hin, und fragte: Hast du eine Tochter? — dieser bejahete es ebenfalls — Nun wohlan denn — sagte der König — lasset beyde ein Paar werden, und mögen sie zusammen den Schatz verzehren! darob war Alexander betroffen, und der König fragte ihn: worüber wunderst du dich? war mein Ausspruch etwa unweise? Fast — erwiederte dieser. Wenn dieser Rechtstreit in eurem Lande vorgefallen wäre, wie hättet ihr entschieden? Sowohl der Eine als der Andre hätte den Kopf verloren, und der Schatz wäre dem Könige zugefallen! — Da fragte der König: Scheint auch die Sonne über euch? — ja wohl — und der Regen — träufelt er auch über euch? — Allerdings — Giebt es etwa zahme Thiere in eurem Lande? — o ja! — Nun so mag jenem Tyrannen der Lebenshauch ausgeblasen werden! Nur dieser frommen Thiere willen, scheint euch die Sonne, und erfrischt euch der Regen; nur dieser frommen Thiere willen, bleibt ihr verschont — wahrlich! dem Menschen und dem Viehe hilft Gott 1) — dem Menschen um des Viehes willen!

Der Mensch — eine Pflanze.

Rabbi Ismael und Rabbi Akiba lustwandelten einst auf den freyen Plätzen Jerusalems, und zu ihnen gesellte sich noch

---

1) Psalm.

אדם חולה אמר להן רבותי, אמרו לי כמה אתרפא, א"ל קח לך כך וכך, עד שתתרפה, אמר להן אותו האיש שהיה עמהן, מי הכה אותו בחולי? אמרו לו הקב"ה, א"ל ואתם חכמים הכנסתם עצמכם, בדבר שאינו שלכם? הוא הכה ואתם מרפאין? אמרו לו, מה מלאכתך? אמר להן, עובד אדמה אני, והרי מגל בידי, אמרו לו מי ברא את האדמה, מי ברא את הכרם? אמר להם הקב"ה, אמרו לו את מכנים עצמך, בדבר שאינו שלך, הוא ברא אותו ואת אוכל פריין שלו, אמר להן אין אתם רואין המגל בידי אלולי שאני יוצא וחורשו ומכסתו, ומזבלו, ומנכשו, לא העלה מאומה, אמרו לו שוטה שבעולם, ממלאכתך תדע, לא שמעת מה שכתוב? אנוש בחציר ימיו, כציץ השדה כן יציץ, כשם שהעץ אם אינו נזבל ומתנכש ונחרש אינו עולה, ואם עלה ולא שתה מים, ולא נזבל, אינו חי והוא מת, כך הגוף הוא העץ, הזבל הוא הסם, איש אדמה הוא הרופא, אמר להם בבקשה אל תענישוני. הנה הזה תולדות זה בזה ואם אין זה אין זה, וכיון שהן מתפרקות אחד נגוע

ein Unbekannter. Da stieß auf sie ein Kranker, der sie also ansprach: Meine Meister, rathet mir wie kann diese meine Krankheit gehoben werden? Sie riethen ihm ein Mittel. Nimm es so lange — sagten sie — bis du genesen wirst. Da fragte jener Unbekannte, der sich zu ihnen gesellet hatte: Wer schlug ihn mit dieser Krankheit? — Gott — Und Ihr Ihr Weisen, Ihr eignet euch eine Sache zu, die gar nicht die Eure ist? Er schlug und ihr wollt heilen? — Hierauf begannen sie mit ihm folgendes Gespräch:

Sie — Was ist dein Gewerb?

Er — Ich bin ein Ackersmann, wie euch diese Sichel zeigt.

Sie — Wer schuf die Erde? wer die Frucht?

Er — Gott!

Sie — Warum eignest du dir eine Sache zu, welche nicht dein ist? Er schuf dieses und du genießest die Früchte!

Er — Sehet Ihr nicht hier dieses Ackergeräthe? würde ich nicht ackern, säen, düngen, jäten, so würde die Erde nichts hervorbringen.

Sie — Nun Thörichter! dein Gewerbe, sollte dich Einsicht lehren! Hast du nie gehört was die Schrift sagt?

> Des Menschen Leben ist wie Gras
> Er blüht des Feldes Blume gleich. 1)

So wie die Pflanze, wenn sie nicht gedüngt und geackert wird, nicht empor schießt; und wenn sie empor schießt, aber nicht durch Wasser erfrischt oder sonst gepflegt wird, nicht gedeiht und abstirbt — ebenso der Körper; dieser ist die Pflanze, der Dünger ist die Arznei, der Ackersman ist der Arzt.

Er — Nun so verzeihet mir und laßt mirs nicht entgelten. —

---

1) Psalm. 103, 15.

ומת, כמות הבית הזה, יש לו ארבע צדדין, אם נתפרק אחד מהן, הבית כלו נפל.

מעשה שהיה בעיר אחת, שלא היה בה מלח כלל, והיה בה חבורה אחת של חמרים, אמרו נלך ונביא מלח ונמכור, עד שלא יביאו אחרים, והיה להם ראש באו אצלו, ואמרו לו נלך, אמר להן יש לי לחרוש היום ומחר, אבל המתינו לי עד שאחרוש ולמחרתיה נלך ביחד, אמרו לו הן, בבקר מה עשה אמר לאשתו, הסימן הזה יהיה בידך, אם אני אומר ליך, תני לי את העול, את תני לי את האוכף תני לי את הקנקן, את תני לי את השק, מה עשה נתן השק על גבי החמור והלך לו, לבקר עמדו אותן והלכו לביתו וקראו לו אמרו להם השכנים, כבר הלך לו מאמש, והם כששמעו כך, הלכו להם בדרך ומצאוהו חוזר, אמרו לו, למה עשית כן? אמר להם אי אתם יודעין למה,

Der ganze Körper hängt in seinen Theilen an einander, Eines kann ohne das Andre nicht bestehen. Wenn sie sich auflösen; so ist er gebrechlich und stirbt. Dem Hause gleich, welches vier Wände hat; stürzt Eine ein; so ist es um das ganze Haus geschehen.

Trug und List.

I.

In einer Stadt war einmahl Mangel an Salz; daselbst befand sich eine Karavane Eseltreiber, welche sich vornahm von anderswo Salz zu bringen, und schnell zu verkaufen, bevor Andre damit anlangen. Die Eseltreiber, hatten daselbst ein Oberhaupt zu dem sie kamen, und den sie zur Mitreise aufforderten. Dieser wendete ein: Heute und Morgen habe ich meinen Acker zu bestellen, aber wartet bis dieses geschehen, und dann reisen wir zusammen. Sie fanden sich bereitwillig dazu. Doch was geschah des Morgens? Da sprach er zu seinem Weibe: Nimm dir dieses zur Richtschnur wenn ich fordre: gieb mir das Joch! so giebst du mir, den Sattel — und wenn ich sage: gieb mir den Schlauch so giebst du mir den Sack. Als dieses geschehen, legte er den Sack auf den Esel und trabte davon. Als der Tag um war, machten jene sich auf, giengen in sein Haus, und riefen ihn. Da sagten ihnen die Nachbaren; dieser ist schon seit gestern weg. Auf diese Nachricht, begaben sie sich allein auf die Reise. Da trafen sie ihn schon auf dem Rückwege. Warum, riefen sie ihm zu — hast du so gehandelt? Schaut sagt er — ihr sollt wissen warum. Wenn wir alle zusammen gereiset wären; gewiß, das Salz wäre wohlfeil verkauft worden. Jetzt aber bringe ich meinen Theil; bis ihr wiederkommt, ist schon meine Parthie weg, und wenn

אם הלכנו כלנו ביחד, היתה בזול, עכשו הבאתי אני, עד שאתם באים שלי נמכרת, וכשתבואו, אתם תמכרו ביפה, לכך נאמר, שוא ידברו איש אל רעהו.

מעשה היה ברבי יונתן, שהיו עדשים ביוקר, והיה לו קרוב בעיר, ירד אצלו, ואמר לו עדשים אני מבקש יש מהן בעיר? אמר לו הן, אמר לו בכמה מוכרין, א"ל בכך וכך וכל עת שתבואי אצלי אני מוכר לך. לאחר ימים, הלך רב יונתן בעיר לבית קרובו, שאל בעדו אנה הוא, אמרה לו אשתו, בשדה, המתין לו ולא בא, הלך ושאל לאחר יש כאן עדשים? א"ל רצונך בחטים, עדשים אין כאן, א"ל עדשים אני מבקש, א"ל תטול מכך וכך, הרבה עליו את הדמים יותר ממה שאמר לו קרובו, הלך ונטל ממנו, בא קרובו ואמר לו רב יונתן ולא אמרת מכך וכך הן עדשים? הרי העלו עלי את הדמים ממה שאמרת לי, אמר לו שמא עדשים שאלת להם תחלה אמר לו הן, א"ל אילו אמרת חטים תחלה היו אומר לך רצונך בעדשים עכשיו שאמרת עדשים, אמרו לך חטים, לכך נאמר שוא ידברו איש אל רעהו.

ihr da seyd; so macht auch i h r dann einen schönen Profit. Da heißt es recht:

Ein jeder redet falsch
Mit seinem Nächsten 1)

II.

Folgendes widerfuhr dem Rabbi Jonathan: Die Hülsenfrüchte waren gestiegen; der Rabbi hatte einen Verwandten in der Stadt, den er grade besuchte. Er theilte ihm mit, daß es ihm an Hülsenfrüchten fehle, und fragte, ob sie in der Stadt zu bekommen wären? — Ja — Um welchen Preis? — so und so theuer — Er setzte hinzu: So oft du mich heimsuchen willst, will ich dir sie gerne um diesen Preis zulassen. Bald darauf gieng der Rabbi in die Stadt, in die Wohnung seines Verwandten, und fragte nach ihm. Sein Weib, gab ihm die Auskunft; daß er sein Feld bestelle. Der Rabbi wartete, aber er kam nicht. Da gieng er weg, und fragte bey einem Andern: Sind hier Hülsenfrüchte zu bekommen? Dieser erwiederte: Wünschest du etwa Waizen? Hülsenfrüchte sind keine hier. Der Rabbi wiederholte: Ich suche Hülsenfrüchte. Ja diese — meinte der Mann — sind so und so theuer. Er bestimmte nehmlich einen weit höhern Preis, als sein Verwandter — doch er gieng ein und kaufte. Endlich kam der Freund, und der Rabbi fragte. Hast du nicht so und so theuer mir diese Früchte angeboten? ich bin sehr übersetzt worden. Hast du etwa zuerst nach Hülsenfrüchten gefragt? Ja! — Hättest du zuerst nach Waizen verlangt; so hätte man dir beschieden, daß man dich mit Hülsenfrüchten befriedigen kann; da du aber von D i e s e n sprachest, so redeten sie von Jenem. Da heißt es recht:

Ein jeder redet falsch
Mit seinem Nächsten.

---

1) Psalm, 12, 3.

מעשה היה במלך פרס שנטה למות, אמרו לו הרופאים, אין לך רפואה עד שיביאו לך חלב לביא, ונעשה לך רפואה, ענה אחד מהם, אם רצונך אלך אני, ותן לי עשרה עזים, אמר לעבדיו ונתנו לו, הלך לגוב אריות, והייתה שם לביא ארת מנקת גוריה, יום ראשון עמד מרחוק והשליך לה אחת ואכלה, יום שני נתקרב לה מעט והשליך אחרת, וכך בכל יום ויום עד שהיה משחק עמה ולקח מחלבה והלך לו. וכשהיה בחצי הדרך ישן וראה הלום שהיו כל איברים מהרסין זה עם זה, אמרו הרגלים אין בכל האיברים כמותינו שאם לא היינו אנו הולכין לא היו יכול להביא מן החלב, ענו הידים אין כמותינו שאם לא היינו אנו שחלבנו לא היו עושה דבר, העינים אמרו אנו למעלה מן הכל שאם לא היינו מראים לו את הדרך לא היה נעשה, ענה הלב ואמר אני למעלה מן הכל שאלמלא לא נתתי לו העצה, לא הועיל כלום, ענה הלשון ואמר להם אם לא הייתי אני, מה הייתם עושים, ענו לו כל האברים, ואמרו לו, לא יראת להדמות אלינו, ואת סגורה ונתונה במקום חושך ואפלה, ועוד שאין בך עצם כשאר כל האיברים ענה להם הלשון ואמר, היום תאמרו שאני מלך ושליט עליכם. שמע האיש את הדברים האלה ונתפחד והקיץ

Die Macht der Zunge.

I.

Der König von Persien war einst sterbenskrank. Die Aerzte sagten ihm. Für dich wirkt keine Arznei -- doch könnte dir die Milch einer Löwin verschafft werden; so könntest du genesen: Jemand aus der Umgebung nahm das Wort und sprach: Wenn es dir gefällig ist o König! so will ich es wagen; doch bedarf ich dazu zehn Ziegen. Der König gebot den Sklaven sie ihm zu übergeben. Nun gieng er hin zur Löwengrube; dort fand er eine Löwin ihre Jungen säugend. Am ersten Tage stand er in der Ferne, und warf der Löwin eine Ziege zu, welche sie auch verzehrte. Am zweyten Tage trat er etwas näher, und warf ihr wieder Eine vor; das that er so lange, bis er es wagen durfte traulich mit ihr zu spielen, und nun gewann er ihre Milch. Jetzt machte er sich auf zur Rückehr, und als er auf halbem Wege war, befiel ihn der Schlaf und er hatte folgenden Traum:

Die Glieder seines Körpers stritten um den Vorzug. Die Füße behaupteten: Keines der übrigen Glieder kommt uns gleich, denn wären wir nicht gegangen, so hätte er die Milch nicht bringen können. Darauf wendeten die Hände ein: Uns gebiert der Vorzug, denn was hätte alles genützt, wenn wir nicht gemelkt hätten? Da meinten die Augen: Wir sind die Wichtigsten; denn hätten wir ihm nicht den Weg gezeigt, was wäre dann erfolgt? da sprach das Herz: Ich rage über euch allen hervor; denn hätte ich ihm den Rath nicht eingegeben, wäre gar nichts geschehen! Da nahm die Zunge das Wort: Was hättet ihr ohne mich unternehmen können? — doch Alle fielen ein: Wie? du wagst es, dich mit uns zu messen? du? die du eingeschlossen bist, im dunklen finstern Aufenthalt? du hast nicht einmahl ein Bein wie jedes andre Glied! Da entgegnete die Zunge und sprach: Noch heute sollt ihr gestehen, daß ich über euch herrsche und regiere.

משנתו והלך לו לדרכו, והגיע במקום ונכנס אצל המלך ואמר לו, הא לך חלב כלביא, מיד קצף המלך וצוה לתלותו, ובשהיה הולך ליצלב היו כל האיברים בוכין, א"ל הלשון, הלוא אמרתי שאין בכם ממש, אם אני מציל אתכם, תודו לי שאני מלך עליכם? אמרו לו הן, מיד אמר הלשון השיבוני אצל המלך והשיבוהו, א"ל למה צוית לתלותי זו תורה וזו שכרה? א"ל, הבאת חלב כלביא לקרב מתתי, א"ל, מה אכפית לך והא לך רפואה ממנו ועוד גם כן כי לביא קורין אותה בלביא, לקחו ממנו ונסוהו, ונמצא חלב לביא, א"ל האיברים: עכשיו אנו מודים לך שאתה אמרת האמת, הוי אומר מות וחיים ביד הלשון.

אמר ר' יוסי בן זימרא בא וראה כמה הוא קשה לשון הרע, כי כמה איברים יש באדם, יש מהן זקופין, ויש מהן מוטין, ויש מהן עומדין, והלשון הזה בבית האסורין והלחיים מקיפות אותה, ובכמה מנגנאות יש עליו, ואין אדם יכול לעמוד בו, ואלו היו זקוף ונראה על אחת כמה וכמה.

Den Schläfer, der dieses Gespräch hörte, überfiel eine Angst — er erwachte, und setzte seinen Weg fort. Als er in die Stadt kam, trat er vor den König hin, und sprach: Hier hast du die Milch, einer — Hündin! Darob ergrimmte der König, und befahl ihn aufzuhängen. Als man ihn zum Gerüste führte, da fingen alle Glieder an zu beben 1), und die Zunge sprach: Sagte ichs doch, daß nichts an euch sey! Wollt ihr mich nun als euern Herrscher anerkennen, wenn ich euch errette? Ja! erwiederten sie einstimmig. Sogleich fing die Zunge an: Führt mich zum Könige zurück: und man führte ihn wieder hin. Da begann sie: warum gebotest du, mich aufzuhängen? welch ein Recht, welch ein Lohn! Ha — rief der König — brachtest du mir doch die Milch einer Hündin, um mich dem Tode näher zu bringen! Was mag dir dran liegen — erwiederte sie — wenn du nur durch sie genesest? und überdies kann man sich ja leicht versprechen, bey den Wörtern Labia: Löwinn — und Kalbia — Hündin! — Darauf nahm man von ihm die Milch, untersuchte sie, und fand, daß sie wirklich von einer Löwin war. Jetzt bekennen wir — sprachen darauf die Glieder — daß du die Wahrheit gesprochen; mit Recht heißt es: Tod und Leben ist in der Gewalt der Zunge! 2)

II.

Rabbi Jose der Sohn Simra bemerkt: Komm und siehe, wie mächtig die verläumderische Zunge ist. So viel Glieder walten im Menschen; manche sind freyhängend, manche freyliegend, manche freystehend, und die Zunge — sie ist in einem Gefängnisse, vom Kiene eingeschlossen, und von andern Gliedermaschinen umgeben, und dennoch kann kein Mensch vor ihr bestehen. Was würde sie erst dann, wenn sie frey und sichtbar wäre?!

1) Im Originale heißt es: die Glieder weinten.
2) Sprichw. 18, 21.

כל איבריו של אדם
מהם יושבים ומהם עומדים,
רגליו מהלכות
ידיו נושאות ונוטלות,
הלשון הזה אינו
לא יושב ולא עומד,
אלא דומם וסגור
ונתון בפנים, וכך הוא מכה,
גדולים וקטנים,
קרובים ורחוקים,
אלו היו מבחוץ,
ונושא ונותן כשאר,
כל האברים
ומהלך ברגליו,
על אחת כמה וכמה:

מתוך כעס,
רצין,
ומתוך אפלה,
אורה,
ומתוך רוגז,
רחמים,
מתוך צרה,
רוחה,
מתוך ריחוק,
קירוב,
מתוך נפילה,
קימה.

III.

Alle Menschenglieder können
Liegen theils und aufrecht stehen —
Sieh' die Füße wie sie rennen,
Hände hin und her bewegen
Doch die Zung' ist nicht zu sehen —
Diese scheint sich nicht zu regen;
Tod ist sie — sie ist — gefangen
In das Inn're eingegangen —
Aber sachte — ihre Schläge
Treffen dennoch aller Wege,
Groß und klein und nah und fern —
Könnte sie so wie die Andern
Sich bewegen feßellos;
Könnte sie wie Füße wandern
Ihre Macht wär riesengroß.

Hoffnung.

Durch das Zürnen
Sanftmuth bricht —
Durch das Dunkel
Helles Licht.
Auf das Toben —
Milder Sinn,
Auf das Leiden —
Lustgewinn.
Auf das Trennen
Wiederseh'n —
Auf das Sterben
Aufersteh'n. —

מעשה באחד שהלך למדינת הים, והיה לו בן אחד, יושב ועוסק בתורה בארץ ישראל כיון שהגיע זמן מיתתו, כתב כל נכסיו, במתנה לעבדו, וכתב לבנו, שיהא בורר לו, חפץ אחד, מכל נכסיו (שנתן במתנה לעבדו), כיון שמת כנס העבד את כל הממון, ונטל אותו עם כתב המתנה, ובא לו לארץ ישראל, ואמר לו מת אביך, וכתב לי דאיתיקי מכל נכסיו, בלבד שתברור לך חפץ אחד מן הכל, מה עשה הבן? הלך אצל רבו, וספר לו את המעשה. א"ל רבו, אביך, חכם גדול היה, ובקי בדינין אמר אם אניח כל נכסי ביד עבדי, הרי הוא גונב אותן ומפסידן, אלא אני כותבן לו במתנה, כדי שיזהר בהן, ויהיה בני בורר לעצמו חפץ אחד מן הכל, ועכשיו לכשהלך עמו לב"ד ויוציא אותו דאיתקי, אמר לפני בית דין, רבותי כך צוה אבי, שאני בורר לעצמי חפץ אחד, מכל, איני חפץ בעולם אלא עבד זה, ותקנה את הנכסים ואת העבד, עשה כך, מסרו בידו ב"ד הנכסים והעבד:

Weise Vorsicht.

Einst reiste ein Mann übers Meer, und ließ zu Palästina einen einzigen Sohn zurück, der fleißig im Gesetze studierte. Als auf dieser Reise sein Lebensende heran nahete; so verschrieb er sein ganzes Vermögen als ein Geschenk an seinen Sklaven; doch war darin für den Sohn bedungen, sich irgend etwas von Werth aus dieser ganzen Massa zu wählen. Der Herr starb, und der Sklave raffte den ganzen Mammon zusammen, vergaß auch nicht die Schenkurkunde mitzunehmen, und reiste nach Palästina zurück. Er trat vor den Sohn hin und sprach: Dein Vater starb, und setzte mich laut Testament zum Universalerben seines ganzen Vermögens ein, mit der einzigen Klausel: daß du dir irgend etwas von Werth aus der Verlassenschaft wählen kannst. Was that der Sohn? Er gieng zu seinem Meister hin, und erzählte ihm die ganze Geschichte. Da sprach der Rabbi: Dein Vater war sehr weise, und im Gesetze wohlerfahren. Er dachte: laß ich mein Vermögen in den Händen meines Sklaven zurück; so stiehlt er es und schafft es beyseite — aber nein! ich schreibe ihm darüber eine Schenkurkunde, damit er darauf acht habe, mein Sohn aber, möge sich nur Eine Sache von Werth daraus wählen. Wenn er wieder nach Hause reist, mit ihm vor den Richter tritt, und das Testament vorzeigt; so kann er dann sprechen: Meine Herren! meines Vaters Wille war, daß ich mir Eine Sache von Werth aus dem Ganzen wählen kann; mir ist nichts werther in der Welt, als dieser Sklave selbst. — Mit dem Sklaven wird dann das ganze Vermögen dein Eigenthum. Wie gerathen so gethan — das Gericht übergab ihm, Sklave und Verlassenschaft.

ויהושע בן נון מלא רוח חכמה למה״ד? לנמפיון המשקה את כל המדינה, והיו הכל משבחין אותו, אמר להן אחר שבחו למעין, שמספיק לו. כך הוו משבחין ליהושע שהיה משקה מחכמתו לכל ישראל, אמרו להן שבחו למשה שנא׳ כי סמך משה את ידו עליו וישמעו אליו בני ישראל ויעשו כאשר צוה ה׳ את משה:

מעשה בחבר אחד שהיה בספינה עם פרקמטוטין הרבה, היה אומרים לאותו חבר, היכן פרקמטיא שלך, היה אומר להם, פרקמטיא שלי גדולה משלכם, בדקו בספינה, לא מצאו לו כלום, התחילו שוחקים עליו, נפלו עליהם לסטים בים, שללו ונטלו כל מה שנמצא בספינה, יצאו ליבשה ונכנסו למדינה לא היה להם לחם לאכול, ולא כסות ללבוש, מה עשה אותו חבר? נכנס לבית המדרש יושב ודורש. עמדו בני המדינה, כשראו שהוא בן תורה מרובה, נהגו בו כבוד גדול, ועשו לו פסיקתו כהוגן, וכראוי,

Meister und Jünger.

Und Josua Sohn Nun, war mit dem Geiste der Weisheit erfüllt. [1])

Hier ist folgendes Gleichniß anwendbar: Ein Bach befruchtete das ganze Land, und alle Bewohner preißten den segenreichen Bach. Da unterbrach sie einer: o wendet euer Lob der Quelle zu, denn sie macht ihn zum Bach.

So ward auch Josua gepriesen; denn er belebte mit seiner Weisheit ganz Israel — aber auch da riefen Stimmen: Wendet euer Lob Moses zu, denn er hatte seine Hände auf ihn gelegt, darum gehorchten ihm die Kinder Israel, und thaten wie Gott dem Moses befahl. [2])

Die beßte Waare.

Ein Weiser befand sich einst auf einem Schiffe, mit vielen Kaufherren. Diese fragten den Weisen: wo ist denn die Waare? o meine Waare — sprach dieser — ist bedeutender denn Euere! Darob untersuchten sie das Schiff, fanden nichts, und höhnten ihn wacker aus. Auf dem Meere aber überfielen sie Korsaren, diese raubten sie aus, und ließen nichts im Schiffe zurück. Als sie ans Land stiegen, und in die Stadt kamen, da fehlte es ihnen an Kleider und Nahrung. Was that aber der Weise? Er gieng in das Lehrhaus, setzte sich da nieder und lehrte. Da wurden die Stadtleute auf ihn aufmerksam, denn sie fanden in ihm einen hochgelehrten Mann, sie bezeugten ihm hohe Ehre, besorgten seine Bedürfnisse nach Werth und Verdienst, mit Auf-

1) 5 M. 34, 9.

2) Daselbst.

בגדולה ובכבוד, התחילו גדולי הקהל לילך מימינו ומשמאלו וללוות אותו, כשראו הפרקמטוטין כך, באו אצלו, ופייסו ממנו, ואמרו לו בבקשה ממך, עשה עמנו טובה, ולמד עלינו זכות לפני בני העיר, שאתה יודע מה היינו, ומה אבדנו בספינה, בבקשה ממך עשה עמנו חסד, דבר להם, אפילו על הפרוסה שניתן לתוך פינו, ונחיה ולא נמות ברעב, אמר להם, הלא אמרתי אליבם שפרקמטיא שלי, גדולה משלכם, שלכם אבד, ושלי קיימת, הוי, כי לקח טוב נתתי לכם:

מעשה, בטורנוס רופוס, ששאל את ר' עקיבה, א"ל למה הקבה שונא אותנו? שכתב, ואת עשו שנאתי, א"ל למחר אני משיבך, למחר, אמר לר' עקיבה, מה חלמת זה הלילה, ומה ראית? א"ל בחלומי היה לי הלילה שני כלבים, אחד שמו רופוס ואחד שמו רופינא, מיד כעס, א"ל לא קראה שם כלביך, אלא על שמי ועל שם אשתי? נתחייבת הריגה למלכות! א"ל ר' עקיבה, ומה בינך לבניהם, אתה אוכל ושותה, והן אוכלין ושותין, אתה פרה ורבה, והן פרין ורבין, אתה מת, והם מתים, ועל

wand und Ansehen. Die Ersten der Gemeinde giengen ihm zur Rechten und zur Linken, und fanden sich zu seiner Begleitung ein. Als die Kaufleute dieses sahen, giengen sie hin zu ihm, und gaben ihre Reue zu erkennen, und sprachen: o sey uns gewogen, laß deine Güte über uns walten, und gewähre uns Fürsprache bey den Bürgern dieser Stadt; du weißt ja was wir waren, und welchen Verlust wir auf dem Schiffe erlitten haben. Wir bitten dich, sey uns gnädig. Sprich mit ihnen, wäre es auch nur eines Bissen Brodes willen, damit wir uns erhalten und nicht Hungers sterben. Sehet — erwiederte der Weise — ich habe euch voraus gesagt: Meine Waare ist bedeutender denn Eure! Eure ist dahin, Meine aber erhält sich. Wahrlich ich gab euch eine gute Lehre! 1)

Ruffus und Rabbi Akiba.

Der Tyrann Ruffus fragte den Rabbi Akiba: Warum haßt uns Euer Gott? denn es heißt ja: den Esau habe ich feind! 2) Morgen — sagte der Rabbi — werde ich dir darauf antworten. Des andern Tages fragte er den Rabbi: Nun was hast du diese Nacht ausgeträumt? was ausgedacht? Schau — erwiederte dieser — Mir träumte von zwey Hunden, der Eine hieß Ruffus, der Andre Ruffina — Darob ergrimmt, rief der Tyrann: Wie? konnten deine Hunde keine andre Namen führen als meinen und meiner Gemahlin? Du hast dir den Tod erwirkt — Geduld — sagte der Rabbi — welch Unterschied waltet denn da ob? Du essest und trinkest — sie essen und trinken; du pflanzest dich fort — sie pflanzen sich fort; du wirst sterben — sie werden sterben; und weil ich sie mit deinem Namen benann-

1) Anspielend auf Sprichw. 4, 2.
2) Malachia 1, 3.

שקראתי שמם כשמך, כעסת. והקב"ה, נוטה שמים, ויוסד הארץ, ממית ומחיה, אתה נוטל עץ, וקורא אותו אלהים כשמו, לא כ"ש שיהיה שונא לכם:

כשבא נח, ליטע הכרם, בא שטן ועמד לפניו, אמר ליה מה אתה נוטע? א"ל כרם. א"ל מה טיבו? א"ל פירותיו מתוקים, בין לחים בין יבישים ועושין מהן יין המשמח לבבות, דכתיב, ויין ישמח לבב אנוש, אמר ליה שטן, בא ונשתתף שנינו, בכרם זה, א"ל לחיי! מה עשה שטן? הביא ככש והרגו תחת הגפן אח"כ הביא ארי והרגו, ואח"כ הביא חזיר והרגו, ואח"כ הביא קוף והרגו תחת הכרם, והטיפו דמן באותו הכרם, והשקוהו מדמיהן, רמז לו שקודם שישתה אדם מן היין, הרי הוא תם ככבש זו שאינו יודעת כלום, וכרחל לפני גוזזיה נאלמה, שתה כהוגן, הרי הוא גבור כארי, ואומר אין כמותו בעולם, כיון ששתה יותר מדאי, נעשה כחזיר, מתלכלך במי רגלים ובדבר אחר. נשתכר, נעשה כקוף, עומד ומרקד ומשחק ומוציא לפני הכל, נבלות פה, ואינו יודע מה יעשה:

te, wirst du darüber entrüstet? sollte es Gott, gebenedeiet sey er! nicht um so eher? Er, der die Himmel spannte, die Erde gründete, Er, der Tod und Leben giebt? Du nimmst ja ein Holz, und nennst es Gott, einen Namen, der nur ihn bezeichnet — sollte er euch denn nicht um so mehr hassen? — 1)

Die erste Pflanzung des Weines

Als Noa begann den Weinstock zu pflanzen, kam Satanas, und stellte sich vor ihm hin — Was pflanzest du da? — den Weinstock! Was ist seine Eigenschaft? — O seine Früchte sind köstlich, sowohl frisch als trocken, und sie geben den Wein, der die Herzen zur Freude stimmt. Von ihm wird es einst heißen: Der Wein erfreuet des Menschen Herz! Darauf sprach Satanas: komm, wir wollen gemeinschaftlich, diesen Weinstock pflanzen! Und Noa erwiederte: Wohlan! Was that Satanas? Er brachte erst ein Lamm, und würgte es, dann brachte er einen Löwen, und würgte ihn, dann ein Schwein, und würgte es, und endlich einen Affen, und würgte ihn. Ihr Blut träufelte er in die Pflanze, welches sie einsog. Damit deutete er an: Bevor der Mensch den Wein trinkt, ist er unschuldig wie ein Lamm, und geduldig wie ein Schaf unter der Schur. Hat er zur Genüge getrunken; so wird er muthbegabt wie der Löwe und ruft: Wer in aller Welt kann sich mit mir messen? Hat er zuviel getrunken; so gleicht er dem Schweine, welches sich im Koth wälzt. Ist er vollends ganz berauscht; so gleicht er dem Affen: er tanzt, macht Possen, und treibt unfläthiges Zeug; denn er weiß nicht was er treibt.

---

1) Ruffus wahrsch. ein Feldherr des Hadrian, der eben so wie jener, die Rabbinen neckte; zielte, nach mehrern Erzählungen im Talmud und Midrasch, immer dahin, sie für den griechisch. Götzendienst zu gewinnen — sie aber wagten es unerschrocken ihn lächerlich zu machen.

לעתיד לבא מביא הקב"ה את הנפש, ואומר לה, למה עברת על כל המצות? והיא אומרת הגוף עבר על כל המצות, מיציאתינו ממנו שמא חטאתי? חוזר ואומר לגוף, למה חטאת? אומר לו, הנפש היא החוטאת משיצאתה ממני שמא חטאתי? מה הקב"ה עושה, מביאם שניהם ודנם כאחת? מלה"ד? למלך שהיה לו פרדס, והיה בתוכו ענבים ותאנים ורמונים בכריות, אמר המלך אם מושיב אני בן אדם רואה ומהלך לשמרה הוא אוכל לעצמו את הבכריות, מה עשה הושיב בו שני שומרים אחד סומא ואחד פסח שמרו הפרדס. והיו יושבים, והם מריחים הבכריות אמר החגר לסומא בכריות נאות אני רואה בפרדס בא והרכיבני, נביא ונאכלם, הרכיב חגר על הסומא הביאן ואכלם שניהם, לימים בא המלך בקש את הבכריות, ולא מצאן, אמר לחגר מי אכלן א"ל כלום יש לי רגלים? אמר לסומא, אתה אכלת אותם, א"ל כלום יש לי עינים? הרכיב המלך את החגר על הסומא א"ל כענין שגנבתם את הבכריות ואכלתם שניכם, כך אני דן אתכם:

Geist und Körper.

Einst in jener Welt, erscheint die Seele vor Gott. Die Gottheit fragt: Warum hast du die Gesetze übertreten? Die Seele aber erwiedert: Der Körper allein hat Schuld an dieser Uibertretung; denn als ich aus ihm entfloh, hatte ich dann etwa gesündigt? Darauf wird der Körper gefragt: Warum hast du gesündigt? Der Körper aber erwiedert: Die Seele allein ist Sünderin — wie? hatte ich als sie aus mir entfuhr, auch dann gesündigt? Was thut Gott alsdann? Er vereinigt sie wieder und richtet sie auf einmal!

Darauf dieses Gleichniß:

Ein König hatte einen Lustgarten, darinnen waren, Trauben, Feigen und Granaten von vorzüglicher Güte. Da dachte der König: wenn ich einen Wächter hineinsetze der da schauen und herum wandeln kann; so würde er die vortrefflichsten Früchte selbst genießen — Wie beugte er diesem vor? Er setzte zwey Wächter hinein; der Eine war blind, und der Andre war krumm. Diese bewachten den Garten. Die verführerischen Wohlgerüche machten sie aufmerksam. Da begann der Krumme zum Blinden: Welch herrliche Früchte schaue ich alda im Garten! Komm hieher, lade mich auf den Rücken; damit ich Einige nehme, welche wir zusammen genießen wollen. Da ritt der Krumme auf dem Blinden, die herrlichsten Früchte wurden gebrochen und von Beyden genossen. Einst verlangte der König die vorzüglichsten Früchte, aber vergebens — sie waren hin. Da fragte der König den Krummen: Wer hat sie verzehrt? Darauf dieser: Ich wohl nicht, denn mich hinderte mein Fußwerk. Da fragte der König den Blinden: Warum hast du die vorzüglichsten Früchte verzehrt? Darauf dieser: ich wohl nicht; denn mir fehlt das Augenlicht Da befahl der König daß der Blinde den Krummen auf den Rücken lade, und sprach: In solcher Stellung wie ihr den Diebstahl begangen, welche euch beyde

התבונן מאין לבראתה,
אמר לא אברא אותה מן הראש,
שלא תהא מיקרת ראשה,
לא מן העין
שלא תהא סקרנית,
ולא מן האוזן,
שלא תהא צייתנית,
ולא מן הפה,
שלא תהא דברנית,
ולא מן חלב,
שלא תהא קנתנית,
ולא מן היד
שלא תהא ממשמשנית,
ולא מן הרגל,
שלא תהא פרסנית,
אלא ממקום צנוע באדם:

תרח עובד צלמים ומוכר היה, חד זמן נפיק לאתר הושיב אברהם מוכר תחתיו. הוה אתי בר איניש בעי דזבין ואמר ליה בר כמה שנין את? והוה אמר ליה בר חמשין או שיתין, והוה א"ל, ווי ליה

zum Genuß der Früchte verhalf; in solcher Stellung will ich euch richten.

Das erste Weib. 1)

Gott schuf der Weiber Erste
Nicht aus des Mannes Scheitel
Daß sie nicht eitel werde;
Nicht aus des Mannes Augen,
Daß sie nicht lüstern werde;
Nicht aus des Mannes Zunge,
Daß sie nicht schwatzhaft werde;
Nicht aus des Mannes Ohren,
Sie horchte sonst nach Allem;
Nicht aus des Mannes Händen
Sie griffe sonst nach Allem;
Nicht aus des Mannes Füßen,
Sie liefe sonst nach Allem;
Er schuf sie aus der Rippe
Die unbescholtne Rippe;
Doch haben ihre Töchter
Von jedes Gliedes Fehler
Ein kleines Theil bekommen.

Tarach der Götzenhändler, und Abraham.

Tarach war nicht nur ein Götzendiener, sondern er trieb auch einen Handel mit Götzenbildern. Einst mußte er ver=

1) Uibersetzt von Mendelssohn; nicht nach Midrasch Rabba, sondern nach M. Tanchuma Vajescheb.

להוא גברא דהוה בר שיתין שנין, ובעי למסגד לבר יומי, והוה מתבייש והולך לו:

חד זמן אתא חד איתתא טעינא בידה חדה פינך דסולת, אמרה ליה הא לך קרב קודמיהון, קם נסיב בוקלסא בידיה, ותבריהון לכולהון פסילא, ויהב בוקלסא בידא דרבא דהוה מנידון, כיון דאתא אבוה א״ל מאן עביד להון כדין? א״ל מה נכפור מינך, אתא חדא איתתא טעינה לה חדא פינך דסולת, ואמרית לי הא לך קריב קדמיהון, קריבת לקדמיהון הוה דין אמר אנא אוכל קדמאי, ודין אמר אנא איכול קדמאי וקם הדין רבה דהוה ביניהון נסיב בוקלסה והברינון א״ל מה אתה מפלה בי וידעין אינון? א״ל ולו ישמעו אוניך מה שפיך אומר.

נסביה ומסריה לנמרוד, א״ל נסגוד לנורא, א״ל אברהם ונסגוד למיא דמטפין נורא א״ל נמרוד נסגוד למיא, א״ל א״כ נסגוד לעננא דטעין מיא, א״ל נסגוד לעננא. א״ל נסגוד לרוחא דמבדר עננא א״ל

reisen, und Abraham statt seiner dieses Geschäft betreiben. Da kam ein Mann und wollte einen Götzen kaufen. Wie alt bist du? fragte Abraham — zwischen die Fünfzig und Sechszig — erwiederte dieser. Wehe — rief Abraham — daß ein Mann von sechszig Jahren, das Ding da, welches ein Tag alt ist, göttlich verehren will! — der Käufer schämte sich und ging weg.

II.

Einst kam ein Weib, und brachte eine Schale feines Mehl, und bath ihn: O bringe ihnen dieses Opfer; darauf nahm Abraham einen Stab, zerschlug damit alle Bilder, und legte dann den Stab in die Hände des größten Götzen. Als der Vater nach Hause kam; fragte er: Wer ist also mit den Bildern verfahren? Verzeih Vater — sprach Abraham — ein Weib kam, und brachte eine Schale voll feinen Mehls mit der Bitte: Opfere dieses diesen Göttern. Als ich das Opfer ihnen darbrachte, rief dieser: ich will erst essen — nein — rief der Andre — ich will der Erste seyn. Aber dieser da, der Größte unter ihnen, nahm einen Stock, und schlug sie alle zusammen. Wie — zürnte der Vater — willst du mich zum Beßten haben? Wissen denn diese etwas davon? O Vater! sagte Abraham, möchten deine Ohren aufmerksam hören, was dein Mund jetzt gesprochen!

III.

Darauf nahm Tarach den eignen Sohn gefangen, und übergab ihn Nimrod. Da entwickelte sich folgendes Gespräch:

Nimrod. Wohlan, laß uns das Feuer anbeten!

Abraham. Lieber das Wasser; denn es verlischt das Feuer;

Nimrod. Nun es sey! beten wir das Wasser an.

נסגוד לרוחא, א"ל ונסגוד לבר נש דסביל רוחא. אם מילין את משתעי? אני איני משתחוה אלא לאור הרי אני משליכך בתוכו ויבא אלוה שאתה משתחוה לו ויצילך הימינו :

א"ר לוי עובדא הוה בדרומי תמן חד פונדקי והוה קאים ולביש זוגוי בלילא ואמר להון דהוו תמן, קומו פוקו לכון דלוויתא אנא עבדא ; והוון נפקין ולסטייא קדמין להון ומקפחין עליהון ועלין ומפלגין עמיה, חד זמן אזל ר' מאיר ואתקבל תמן קם ולבש זוגוי א"ל קום פוק לך דלוויתא אנא עבדא, א"ל אית לי אח ואנא יתיב מסכי ליה וא"ל ואן הוא? א"ל בכנישתא, א"ל מה שמיה, ואנא אזיל וקרי ליה? א"ל כי טוב. כל ההוא לילא אזל ההוא פונדקאה צווח על תרעא דכנישתא כי טוב! כי טוב! ולא היה שום בר נש עני ליה, בצפרא קם ר' מאיר ושוי חמרא דיזיל ליה. א"ל

Abraham. Eher die Wolken — sie tragen das Wasser.

Nimrod. So laß uns die Wolken verehren.

Abraham. Lieber den Wind — er zerstreut die Wolken.

Rimrod. Wahr! wir beugen unsre Knie dem Winde!

Abraham. Eher dem Menschen selbst der dem Winde widerstehet.

Wie — rief Nimrod — ich glaube du willst mit leerem Geschwätze meiner spotten! Ich diene keinem Andern als dem Feuer — ins Feuer laß ich dich werfen; mag nun dein Gott kommen, den du huldigst; und dich daraus erretten!

Gut-Tag.

Rabbi Lövi erzählt: In einer Gegend, gegen Süden, lebte ein Gastwirth, der stand gewöhnlich des Nachts auf — kleidete sich an, und sprach zu seinen Gästen: Kommt, macht euch auf die Reise, ich begleite euch. Wie sie nun im Freyen waren; so kamen Räuber, welche sie überfielen, und den Raub dann mit dem Wirthe theilten. Einst kehrte Rabbi Meir, auf seiner Reise daselbst ein. Der Wirth stand des Nachts auf, kleidete sich an, und sprach zu ihm: Auf! mach dich reisefertig, ich begleite dich! Drauf sagte der Rabbi: Sieh, ich habe einen Bruder, den muß ich hier erwarten. Wo ist er? — Er ist im — Bethaus. Wie heißt er? — fragte der Wirth — damit ich gehe und ihn rufe! Gut-Tag heißt er — erwiederte der Rabbi. Der Wirth gieng, und rief die ganze Nacht an der Pforte des Bethauses: Gut-Tag! Gut-Tag! Aber niemand erwiederte den Ruf. Des Morgens stand Rabbi Meir auf, sattelte den Esel, um mit ihm davon zu traben. Der Wirth fragte.

ההוא פונדקא אן הוא ההוא אחוך דאמרת א"ל הא אתא ליה וירא אלהים את האור כי טוב:

למה ה' יחרה אפך בעמך אשר הוצאת מארץ מצרים. מה ראה להזכיר כאן יציאת מצרים? אלא אמר משה, רבון העולם מהיכן הוצאת אותם? ממצרים שהיו כולם עובדי טלאים, א"ר הונא בשם ר' יוחנן משל לחכם שפתח לבנו חנות של בשמים בשוק של זונות המבוי עשה שלו, והאומנות עשתה שלה, והנער כבחור עשה שלו יצא לתרבות רעה, בא אביו ותפשו עם הזונה התחיל האב מצעק ואומר הורגך אני, היה שם אוהבו א"ל אתה אבדת את הנער ואתה צועק כנגדו, הנחת כל האומניות ולא למדתו אלא בושם והנחת כל המבואות ולא פתחת לו חנות אלא בשוק של זונות? כך אמר משה, רבון העולם, הנחת כל העולם ולא שעבדת בניך אלא במצרים שהיה עובדים טלאים ולמדו מהם בניך ואף הם עשו העגל

wo ist dein Bruder, den du erwartest? Er ist ja schon da — bemerkte der Rabbi — denn es ist der Tag, den der Schöpfer schon, als gut anerkannte.

Das Gebet Mosis.

Warum o Ewiger! soll dein Zorn über dein Volk entbrennen, welches du aus Egypten geführt hast? a)

Warum grade hier — bey der Sünde mit dem goldnen Kalbe — die Erwähnung vom Auszuge aus Egypten?

Aber folgendes wollte Moses damit andeuten: Herr der Welt! sprach er, aus welchem Lande hast du sie geführt? doch wohl aus Egypten, wo alle dem Apisdienst ergeben sind.

Dieses erläutert Rabbi Huna, im Namen des Rabbi Jochanan durch folgende Parabel:

Ein weiser Mann, eröffnete seinem Sohne eine Handlung mit Parfumerien in einer Strasse der Hetären. Der Ort so wie das Gewerbe wirkten zusammen, und der unerfahrne Jüngling trug das Seinige bey. Er fiel dem Laster heim, und der Vater überraschte ihn im sträflichen Umgange mit einer Lustdirne. Da brach die Wuth des Vaters aus, er rief: ich bringe dich um. Der Freund des Vaters war gegenwärtig. Wie — sprach dieser — Du willst den Jüngling hinrichten? Du brichst so in Wuth gegen ihn aus? Gab es denn kein andres Gewerbe als der Handel mit Parfumerien? gab es denn keine andere Strasse als jene der Hetären? — Eben so sprach Mose: Herr der Welt! Gab es denn keine andre Strafe für deine Kinder als die Sklaverei? gab es auch dann keine andre Gegend in

---

a) 2 M. 32, 11.

לפיכך אמר, אשר הוצאת מארץ מצרים, דע מהיכן הוצאת אותם:

מתן אדם ירחיב לו:

מעשה בר' אליעזר ור' יהושע ור' עקיבא שהלכו לחולות אנטוכיא לעסק מגבת צדקה לחכמים, והוה תמן חד בר נש והוי שמיה אבא יודן, והוה יהיב פרנסה בעין טובה. פעם אחד ירד מנכסיו וראה רבותינו שם ונתכרכמו פניו, הלך לו אצל אשתו, אמרה לו אשתו מפני מה פניך חולניות? אמר לה רבותי כאן ואינו יודע מה לעשות, אשתו שהיתה צדקת ממנו, אמרה לו, לא נשתייר לנו, אלא שדה פלוני בלבד, לך מכור חציה ותנה להן. הלך ומכר חציה ונתנה להן, נתפללו עליו ואמרו המקום ימלא חסרונך! לאחר ימים הלך לחרוש בחצי שדהו, עם כשהוא חורש נפתחה הארץ לפניו ונפלה פרתו שם ונשברה רגלה, ירד להעלותה והאיר הב"ה עיניו ומצא שם סימא, אמר לטובתי נשברה רגל פרתי. כחזירם רבותינו לשם. שאלו עליו ואמרו מה אבא יודן עביד?

der Welt für sie als Egypten, wo der Thierdienst herrscht? Hier lernten es deine Kinder, und — sie verfertigten das Kalb!

Darum sagte Mose: Das Volk, welches du aus Egypten geführt hast — denke Herr, an dies Land wo sie waren!

Des Menschen Wohlthat vergrößert seine Habe.

Rabbi Eliasar, Rabbi Josua, und Rabbi Akiba, giengen einst in die Kreise von Antiochien, für die nothleidenden Weisen Almosen zu sammeln. In dieser Gegend wohnte ein Mann, Namens Abba Judan, der seinen Beitrag immer mit freudiger Miene gab. Einst war dieser ganz von seinem Vermögen abgekommen. Er sah die Rabbinen, und sein Angesicht wechselte die Farbe. Als er nach Hause kam, fragte ihn sein Weib: Warum ist dein Gesicht so entstellt? Ich habe die Rabbinen gesehen — sagte er — und ich weiß nicht was ich machen soll? Sein Weib, welches ihn noch an Frömmigkeit übertraf, sagte: zwar blieb uns nur jenes Feld allein; doch verkaufe die Hälfte, und gieb es ihnen. Er folgte, verkaufte, und gab. Sie entließen ihn mit dem Segen: Der Allgütige ersetze dir deinen Verlust.

Bald darauf gieng er sein halbes Feld zu bestellen. Während des Ackerns, schien es ihm als ob sich die Erde vor ihm öffnete. Seine Kuh fiel hinein, und — brach einen Fuß. Als er ihr wider heraufhelfen wollte, erhellte der heilige Allvater sein Auge, und er fand — einen Schatz. Ha — rief er — zu meinem Glücke hat meine arme Kuh einen Fuß gebrochen!

Als die Rabbinen einst wieder kamen, fragten sie, wie es Abba Judan gehe? Da hieß es! Abba Judan, der Gebieter so vieler Sklaven? Abba Judan, der Besitzer so vieler

א"ל הוא אבא יורן דעבדי, אבא יורן דעיזיין, אבא יורן דגמלי, אבא יורן דתורי, מן יכול למחמי סבר אפוהי דאבא יורן? כיון ששמע יצא לקראתן. א"ל מה אבא יורן עביד? א"ל עשתה תפלתכם פירות, ופירי פירות, א"ל חייך אע"פ שנתנו אחרים יותר ממך, לך כתבנו בראש, נטלוהו והושיבוהו אצלן, וקראו עליו זה הפסוק,

מתן אדם ירחיב לו.

אגריפס המלך בקש להקריב אלף עולות ביום אחד, שלח ואמר לכהן גדול, אל יקריב אדם היום חוץ ממני, בא אדם אחד ובידו שתי תורים, אמר לו הקרב לי את אלה, אמר לו הכהן, המלך צוני, שלא יקריב אדם היום, חוץ ממנו, א"ל, אדוני הכהן; ארבעה תורים אני צד בכל יום, שנים לקרבן, ושנים לפרנסתי, ואם אין אתה מקריב אותם לי, הרי אתה חותך את פרנסתי, עמד הכהן והקריבן, ומיד ראה אגריפס המלך בחלומו קרבנו של עני קדמך, שלח בעד הכהן הגדול, אגריפס המלך, וא"ל, לא כך אמרתי לך שלא יקריב אדם היום חוץ ממני, א"ל אדם אחד עני בא אצלי ובידו שתי תורים, ואמר לי הקרב לי את אלו, ואמרתי לו המלך צוני שלא

Ziegen, so vieler Kameele, so vieler Stiere? man kann selten das Glück genießen, den reichen Abba Judan zu sehen. Als er von der Gegenwart der Rabbinen hörte, gieng er ihnen entgegen. Wie gehts Abba Judan? fragten sie. O — erwiederte er — euer Segen hat Früchte, ja reichliche Früchte getragen. Bey deinem Leben! sagten Sie, obwohl Andre mehr als du beytrugen, so haben wir dich doch an der Spitze gestellt. Sie nahmen ihn darauf mit, er mußte sich zu ihnen niederlassen, und sie wendeten die Stelle auf ihn an:

Des Menschen Gabe
Vergrößert seine Habe.

Des Armen Opfer.

Der König Agrippa wollte einst zehn Hekatomben an einem Tage opfern, und sendete den Befehl an den Hohepriester: Außer mir soll heute niemand zugelassen werden! Da kam ein Mann und brachte zwey Turteltäubchen und sprach: Nimm dieses Opfer von mir an! der Priester bedeutete ihm, daß der König befohlen; von niemand außer ihm Opfer anzunehmen. Drauf sprach der arme Mann: Mein Herr und Priester! vier Turteln erjage ich jeden Tag, zwey gehören als Opfer, und zwey für meine Nahrung; wenn du sie nicht für mich darbringst, gewiß, du schneidest mir mein Leben ab. Der Priester ward gerührt und opferte sie. Darauf hörte der König im Traume: Das Opfer dieses Armen gehet deinem vor! Der König ließ sogleich den Hohepriester holen, und sprach: Befahl ich dir nicht; daß kein Opfer außer dem Meinen heute angenommen werde? Wohl — erwiederte der Priester — aber ein armer Mann kam zu mir, und brachte zwey Täubchen mit der Bitte: Opfre dieses für mich. Ich bedeutete ihm; daß der König gebothen; kein Opfer außer das Seinige anzunehmen. Doch er bat: mein Herr und Priester vier Turteltäubchen

יקריב אדם היום חוץ ממנו, ואמר לי אדוני הכהן, ארבעה תורים אני צד בכל יום, שנים לקרבן ושנים לפרנסתי, ואם אין אתה מקריב לי הרי אתה הותך את פרנסתי, וגם בן שלא היה לי להקריב – א"ל יפה עשית, הוי כי לא בזה ולא שקץ ענות עני.

מעשה בקיסטון אחד, והיה שם מלך גדול, והיה לו שם במדינה והיה שם אדם אחד, והיה שומרי המדינה, עוברין ומצאו באכסניא אחד ותפסוהו, ואמר אל תכוני כי בן ביתו של מלך אני, כיון ששמעו כן הניחוהו, ושמרוהו עד הבוקר, בבקר הביאוהו לפני המלך, ואמרו לו, בן ביתך מצאנו אמש, א"ל המלך בני מכיר אתה אותי? א"ל לאו, ואם כן היאך אתה בן ביתי? א"ל בבקשה ממך, איני בן ביתך אלא בך בטחתי, שאלמלא לא אמרתי כן, היו מכים אותי, אמר להם הואיל ובטח בי, הניחו.

erjage ich täglich, zwey opfere ich, und von Zweyen lebe ich; gewiß wenn du sie nicht für mich opferst — du schneidest mir mein Leben ab! Ich sollte sie zwar dennoch nicht opfern — Wohl hast du gethan — fiel der König ihm ins Wort — vortrefflich:

Er hat des Armen Flehen.
Nicht verachtet — nicht verschmäht! 1)

Die Geschichte mit dem Wächter.

Einst war ein großer König, dessen Ruhm das ganze Land erfüllte. In dieses Land schlich sich jemand ein. Die Wächter welche seine Spur verfolgten, fanden ihn in einem Wirthshause und hielten ihn fest. Haltet ein mit der Strafe — rief er — denn ich — ich bin der Vertraute des Königs! Als sie dieses hörten, schonten sie seiner, und bewachten ihn bis zum Morgen. Des Morgens brachten sie ihn zum König, mit dem Berichte: wir haben deinen Vertrauten gestern gefunden. Wie — fragte der König — meinen Vertrauten? kennst du mich denn? — Nein — Wie unterstehest du dich denn dich als meinen Vertrauten auszugeben? — Verzeihung mein König! flehete der Gefangene — ich bin eigentlich nicht dein Vertrauter; sondern ich hatte mein Vertrauen auf dich. Denn hätte ich dieses nicht vorgegeben; so hätten sie mich gezüchtigt — Darauf befahl der König: Weil er sein Vertrauen zu mir hatte; so gebt ihn frey.

---

1) Psalm. 22, 25.

אשרי האיש [1]

אשר לא הלך בעצת רשעים [2] ובדרך חטאים לא עמד [3] ובמושב לצים לא ישב.

זה קרח שהיה מתלוצץ על משה ואהרן. מה עשה? כינס עליהם כל הקהל, שנאמר ויקהל עליהם קרח את כל העדה, התחיל לומר לפניהם דברי ליצנות אמר אלמנה אחת בשכנותי ועמה שתי נערות יתומות והיה לה שדה אחת, באת לחרוש, אמר לה לא תחרוש בשור ובחמור יחדיו, באת לזרוע, אמר לה שדך לא תזרע כלאים, באת לקצור ולעשות ערימה, אמר הניחו לקט שכחה ופאה, באת לעשות גורן, אמר לה תנו תרומה ומעשר ראשון ומעשר שני, הצדיקה עליה את הדין ונתנה לו, מה עשתה עמדה ומכרה את השדה

---

1) אלו בניו של קרח׳

2) שלא הלכו בעצת אביהם שנאמר סורו נא מעל אהלי האנשים.

3) שנאמר את המחתות החטאים האלה בנפשותם.

Korach der Erzspötter. *)

Heil dem Manne der nicht kam in den Rath der Frevler, der nie betrat den Weg der Sünder, und nie saß wo Spötter sitzen. 1)

Ein solcher Spötter war Korach, der sich über Mose und Aron lustig machte. Was that er? er berief die ganze Gemeinde gegen sie zum Aufstand, denn so heißt es in der Schrift: und Korach rottete die ganze Gemeinde wider sie zusammen. 2) Sogleich begann er seine Spottreden, mit folgenden Worten:

In meiner Nachbarschaft wohnte eine Wittwe, Mutter zweyer verwaisten Mägdlein, ihre Habe war ein einziges Ackerfeld. Sie will das Ackerfeld bestellen, man warnt sie; du sollst nicht mit einem Ochsen und einem Esel zugleich ackern. 3) Sie will säen — man ruft ihr zu: Besäe dein Feld nicht mit vermischten Arten. 4) Sie will ärnten und dann Garben binden. Halt — heißt es — laß die einzelnen abge-

---

*) Wie ich höre hat bereits Friedländer diese Erzählung nach einer freyen Uibersetzung in irgend einem Blatte, mitgetheilt. Ich habe hier eine wörtliche Uibertragung geliefert. Das Original ist im Midrasch Schochar tob (שוחר טוב) und dann im Jalkut Schimeoni Absch. Korach zu finden. Der Geist der darin athmet, stimmt ganz mit den Ideen eines Erzspötters überein.

1) Psalm. 1, 1.
2) 4 M. 16, 3.
3) 5 M. 22, 10.
4) 3 M. 19, 19.

ולקחה שתי כבשות כדי ללבוש גיזותיהן וליהנות מפירותיהן. כיון שילדו בא אהרן ואמר לה תני לי את הבכורות שכך אמר לי הקדוש ברוך הוא, כל הבכור אשר יולד וגו׳ הצדיקה עליה הדין, ונתנה לו את הולדות, הגיעו זמן גזיזה וגזזן אותן, אמר לה תני לי ראשית הגז, אמרה אין בי כח לעמוד באיש הזה הריני שוחטן ואוכלתן כיון ששחטן, אמר לה תני לי הזרוע והלחיים והקיבה, אמרה אחר ששחטתי אותן לא נוצלתי מידו! ואמרה הרי הן עלי חרם, אמר לה כלו שלי הוא, שכך אמר הקדוש ברוך הוא כל חרם בישראל לך יהיה נטל והלך לו והניחה בוכה עם שתי בנותיה. כדין כולהון עבדין להא בותא בכבודה ותולין בהקדוש ברוך.

fallenen Aehren, die vergessenen Garben, und die Ecken deines Feldes unberührt! 1) Nun soll das Getraide in die Tenne — Gemach — heißt es — gieb erst die Hebe, den Zehnten, und den Zehnten vom Zehnten. 2) Sie unterwirft sich dem Gebot, und giebt es hin.

Was geschieht nun? Sie entschließt sich, und — verkauft den Acker. Zwey Schafe werden dafür angeschafft, die Wolle soll sie kleiden, die Milch sie nähren. Kaum haben sie geworfen; so erscheint Aron, und fordert: Gieb mir die Erstgebor'nen, denn mir verhieß Gott alle männliche Erstgeburt. 3) Sie unterwirft sich dem Gesetze, und giebt die Erstgebornen hin. Nun kommt die Zeit der Schur — Auch sie scheert ihre Schafe; doch er spricht abermals: Gieb sie mir her die Erstlinge der Schur! 4) Nein — ruft sie — ich halte es nimmer aus mit diesem Manne! Wohlan — ich schlachte die Schafe und verzehre sie. Kaum sind sie geschlachtet; so ruft er wieder: Her mit dem Schulterstück, mit den Kienbacken und dem Magen! 5) Ach — klagt sie — auch nach dem ich sie geschlachtet habe, bin ich von seiner Habsucht nicht befreyt? nun — setzt sie hinzu — so sey es mir verbanntes Gut! So — ruft er — nun gehört ja Alles mir; denn so befahl Gott: Alles Verbannte in Israel soll dein seyn! 6) Darauf nahm er ihr alles weg gieng davon, und ließ sie weinend mit ihren beyden Töchtern zurück. Sehet, so treiben sie das Räuberhandwerk mit Ehren; denn sie schieben alles auf den lieben Gott — gelobt sey er!!!

---

1) 3 M. 19, 8.
2) 4 M. 13, 26.
3) 3 M. 27, 26.
4) 5 M. 18, 3.
5) 5 M. 18, 3.
6) 3 M. 27, 28.

אמרי אנשי

Volksreden und Kernsprüche.

אם יאמרו לך
זקנים סתור,
וילדים בנה,
סתור ואל תבנה,
שסתירת זקנים,
בנין,
ובנין נערים,
סתירה,

אשה יפה, אשרי בעלה,
מספר ימיו כפלים,

אל תתירא מן הפרושין,
ולא ממי שאינו פרוש,
אלא מן הצבועין,
שדומין לפרושין,

איתתך גוצא,
גחין ותלחוש לה,

אי אגרא, לא פגרא,
אי פגרא לא אגרא,

Nimm dir diese Lehre:
Sagt der Greis: zerstöre!
Und die Jugend: bau!
Nur dem Alter trau —
Denn des Greises Niederreißen,
Kann oft auferbauen heißen,
Wo der Jugend Auferbau'n
Als Ruin' ist anzuschau'n.

Dem ein schönes Weib gegeben
Hat ein wahres Doppelleben.

Fürchtet nicht den Pharisäer,
Selbst den Gegner prüfet näher,
Nur den Heuchler, diesen fleucht —
Der dem Pharisäer gleicht.

Neige dich — ists Weibchen klein
Sag' ihr was ins Ohr hinein.

Erwerb verscheichet Zeitverderb,
Und Zeitverderb verscheicht Erwerb.

איסתרא בלגינא,
קיש, קיש, קריא,

אסא דקאי,
ביני חליפי,
אסא שמיה,
ואסא קרו ליה.

אין הקומץ,
משביע את הארי.

אם אמר לך חד,
אונך דחמר,
לא תיחוש,
תרין,
עתיד לך פרומביא.

אזלת לקרתא,
הלך בנימוסיא.

אומרים לצרעה:
לא מן דובשך, ולא מן עוקצך.

Der Pfennig in des Beutels Grund
Der gibt sich durch den Klingklang kund.

Mag die Myrthe treiben,
Unter Dornenreih'n —
Myrthe wird sie bleiben,
Myrth' ihr Name seyn.

Sieh! der Thiere König,
Dem genügt nicht wenig.

Wirft dir nur Einer vor:
Du hast ein Eselsohr —
So sey darüber nicht verlegen
Doch wenn gar Zwey, die Meinung hegen
Dann laß dir schnell den Zaum anlegen.

Kommst du in die Fremde, dann
Nimm die fremde Sitte an.

Weislich zu der Biene sprich:
Nichts vom Honig, nichts vom Stich!

איזה חכם?
הלומד מכל אדם,
איזה גבור?
הכובש את יצרו,
איזה עשיר?
השומח בחלקו·

אל תרצה את חבירך
בשעת כעסו·

אבב חנואתא,
נפישי אחי ומרחמי,
אבב בזיוני,
לא אחי ולא מרחמי·

בתר עניא,
אזלא ענייתא·

בירא, דשתית מניה מיא,
לא תשדי ביה קלא·

בת שיתין, כבת שית,
לקול טבלא רהטא·

Willst du als **weise** dich bewähren?
So laß von jedem dich belehren —
Als **Held**? so zeige deine Kraft
Im Kampfe wider Leidenschaft.
Als **reich**? so sey nur stets zufrieden
Mit dem was dir dein Gott beschieden.

Deinen Freund versöhne nicht
Wenn los des Zorns Flamme bricht.

Bey des reichen Spenders Thür
Brüder, Freunde, auf und nieder —
In des Armen Wohnrevier,
Keine Freunde, keine Brüder

Dem Armen ach!
Folgt Armuth nach.

In Brunnen der dir Wasser gab,
Wirf nimmer einen Stein hinab.

Bey Musik, Tanzbelustigung,
Da werden alte Weiber jung.

במתא,
שמאי,
בלא מתא,
תותבאי.

בוצינא טבא,
מקרא. *)

גנבא אפום מחתרתא,
רחמנא קריא.

דברי שטות,
ודברי תפלות,
בוחין לקנותם,
וקשין לאבדם כשק.

הככר והמקל,
נתנו מכורכין מן השמים.

זוודאי קלילי,
ואורחא רחיקתא.

---

*) Daß die Melonen ihrer gemeinschaftlichen Merkmale wegen, zum Gurkengeschlechte gehören, ist bekannt. בוצינא kann sowohl eine

In der Heimath,
Gilt nur inn'rer Werth —
In der Fremde,
Nur das Aeuß're ehrt.

Die Gurke lieber gleich genommen,
Als die Melone spät bekommen. *)

Der Dieb, selbst auf verbotnem Wege,
Ruft Gott an, daß er helfen möge!

Unfläthereien, Zoten,
Was Sitt' und Art verboten,
Leicht zu erlernen wär':
Doch sie zu lassen — schwer.

Erwerb und Wanderstab,
Gepaart der Himmel gab.

So schmal die Speise —
So weit die Reise.

---

unreife Melone, als auch eine Gurke bedeuten, und der Sinn stimmt mit dem deutschen Sprichworte überein: Besser ein Sperling in der Hand, als eine Taube auf'm Dach.

חמרא למריה,
טיבותא לשקיה;

חברך מית,
אשר
איתעשר,
לא תאשר.

טב למיתב טן דו,
מלמיתב ארמלו.

טב לביש,
לא תעביד,
וביש,
לא ימטי לך.

יין ושינה,
לרשעים,
הנאה להן,
והנאה לעולם.

כך ענשו,
של בדאי,
שאפילו אמר אמת,
אין שומעין לו,

Der Herr spendet das Getränk,
Und den Dank — den nimmt der Schenk.

Sagt man: es ist dein Freund gestorben —
Das ist gewiß!
Doch: er hat Reichthum sich erworben —
Bezweifle dies!

Besser ists gepaart zu seyn
Als verlassen und allein.

Wirst du dem Schlechten,
Gutes nicht schenken;
Wird auch der Undank
Nimmer dich kränken.

Wenn Wein und Schlaf, die Frevlerbrut,
In Ruh gefangen hält;
O dann befindet sie sich gut,
Und eben so die Welt.

Das ist des Lügners Lohn:
In seinem Munde
Klingt auch die Wahrheit schon
Wie falsche Kunde.

ינקותא,
כלילא דוורדא,
סבותא,
כלילא דחילפא.

כי רחימתן הוה עזיזא,
אפותא דספסירא שכיבין,
השתא דלא עזיזא רחימתן,
פוריא בר שיתין גרמידי,
לא סגי לן.

למוד לשונך לומר,
איני יודע,
שמה תתבדה,
ותאחז.

ליבא ועינא,
תרין סרסורי דחטאה,

מתון מתון,
ארבע מאה זוזי שוה,

מלי כריסיה,
כל זני בישו,

Der Jugend Krone
Ist — Rosenbinde;
Des Alters Krone
Ist — Dorngewinde.

Dem liebend Paar — dem dehnt sich fast —
Die engste Hütte zum Pallast —
Doch jenes das sich feindlich haßt,
Das lebet ewig im Gedränge,
Dem wird der größte Raum zu enge.

Gewöhne daß die Zunge spricht,
Bescheiden stets: ich weiß es nicht —
Leicht wär's sonst daß Unwissenheit
Dich öffentlich der Lüge zeih't.

Herz und Auge — beyde können
Wir der Sünde Kupler nennen.

Fein gehandelt mit Bedacht,
Hat manch Hundert eingebracht.

Bey vollem Bauch
Ist Tadeln Brauch.

ממהדורי מילי ,
וממרטוטי כלמי •

נרשאה נשקיך ,
מני בכיך •

נחית דרגא ,
נסיב איתתא •

נבח בך כלבא ,
עול ,
נבח בך גורייתא ,
פוק •

נפיש בני ביתא ,
נפיש ארחי ופרחי •

סבא בביתא ,
פאחא בביתא ,
סבתא בביתא ,
סימא בביתא •

עבדא בישא ,
בתר דעבדין מתמלכין •

Klätscherey — aus dem Schmarotzerkreise
Und von Lumpen — kommen Läuse.

Umarmt dich eine Schurkenseele,
Schnell ungesäumt die Zähne zähle.

Eine Stuffe abwärts schau
Suchest du dir eine Frau.

Mag immerhin der Haushund klaffen,
Hinein nur! der hat nichts zu schaffen.
Doch trolle dich alsdann,
Bellt dich der Schooßhund an.

Wird das Hausgesinde mehr
Häuft sich das Schmarotzerheer.

Der Alte im Haus
Verkündet nur Graus,
Die Alte hingegen
Bringt reichlichen Segen.

Der bösen That folgt überall
Gewissensangst und Reuequal.

ענבי גפן, בענבי גפן,
דבר נאה ומתקבל,
ענבי גפן, בענבי הסנה,
דבר כעור.

עלמא מדמי,
לגלגלא דאנטילא.
דמיליה מתרוקן,
דמתרוקן מתמלא.

פרצה,
קוראה לגנב.

קנאת סופרים,
תרבה חכמה.

רגלוהי דבר איניש,
אינון ערבין ביה.
לאתר דמיתבעי,
תמן מובלין יתיה.

שיקרא שכיח.
קושטא לא שכיח:

Wenn Rebe rankt an Rebe sich,
Vereint sich herrlich gleich und gleich;
Doch rankt sich Reb' um Dorngestreich,
Dann ist der Anblick widerlich.

Den Eimern an dem Brunnenrad
Gleicht die bewohnte Erd' —
Der Leere der wird angefüllt
Der Volle ausgeleert.

Nur das Loch allein
Ladet Diebe ein.

Gelehrter Streit hat eigne Kraft:
Erweitert Kunst und Wissenschaft.

Der Mensch er hat der Bürgen zwey
Daß man ihn sicher wisse;
Denn wo er vorgeladen sey
Da bringen ihn — die Füße.

Lüg' ertönt in allen Welten
Doch die Wahrheit — sie ist selten.

שותא דינוקא ·
בשוקא ,
או דאבוהו ,
או דאימיה ·

בני אדם דומים ,
לעשבי השדה ,
הללו נוצצין ,
והללו נובלין ·

Das Gespräch daß ungefähr
Kinder auf der Strasse führen,
Wird gewiß vom Vater her,
Oder von der Mutter rühren.

Die Erdensöhne sind
Den Pflanzen zu vergleichen,
Die Einen — sie erblühn
Die Andern — sie erbleichen.

נ ע ת ק מ ה ז ה ר

בהקדמתו חלק ראשון

אשתטח ר' חייא בארעא ונשק לעפרא ובכה ואמר, עפרא עפרא כמה את קשי קדל, כמה את בחצפו, דכל מחמדי עינא יתבלון בך, כל עמודי נהורין דעלמא תיכול ותידוק, כמה את חציפה! בוצינא קדישא דהוה נהיר עלמא שליטא רברבא ממנא דזכותיה מקיים עלמא את בלי בך, ר' שמעון נהירו דבוצינא נהירו לעלמין, אנת בלי בעפרא ואנת קיים ונהג עלמא. אשתומם רגעא חדא, ואמר עפרא עפרא לא תתגאי דלא יתמסרון בך עמודין דעלמא דהא ר' שמעון לא אתבלי בך.

Aufnahme des Rabbi Chia,

in den contemplativen Geheimbund, der Soharitem.

(Eine Fantasie.)

— — Da warf sich Rabbi Chia auf die Erde nieder, küßte den Staub, und weinte und sprach: Erde, Erde, wie bist du so kühn! wie so verwegen! Jede Augenweide muß in dir verwesen — die leuchtenden Säulen der Welt, verzehrest und zerstiebest du! ha, wie verwegen! die heilige Leuchte, welche die Welt durchglänzt, das hohe Schild, der Herr des Heils, der Erhalter der Welt, sollte in dir verwesen? Rabbi Simon ben Jochai, der Glanz des Lichts, die Leuchte der Welt sollte in dir verlöschen? wie? solltest du immerfort die Welt regieren? Darob sann er einen Augenblick nach, und rief: Erde, Erde! blähe dich nicht auf, die Säulen der Welt werden dir nicht überlassen, nein, Rabbi Simeon verweset nicht in dir!

קם ר׳ חייא והוה בכי, ואזיל ור׳ יוסי עמיה, מההוא יומא אתעני ארבעין יומין למחמי לר׳ שמעון, אמרו ליה לית אנת רשאי למחמי ליה, בכה ואתעני ארבעין יומין אחרנין, אחזיאו ליה בחזווא לר׳ שמעון ור׳ אלעזר בריה ההוו לעאן במלה דא, דאמר ר׳ יוסי והוו, כמה אלפין צייתין למלוליה. אדהכי חמא כמה גדפין רברבין עלאין, וסליקו עליהו ר׳ שמעון ור׳ אלעזר בריה וסליקו למתיבתא דרקיעא. וכל אלין גדפין הוו מחכאן להו, חמא דמתהדרין ומתחדשין בזיון, ונהירו יתיר מנהורא דזיוא דשמשא.

פתח ר׳ שמעון ואמר, ייעול ר׳ חייא וליחמו בכמה דזמין הקב״ה לחדתא אנפי צדיקייא לזמנא דאתי. זכאי איהו מאן דעאל הכא בלא כסופא, וזכאה מאן דקאים בההוא עלמא כעמודא תקיף בכלא. וחמא דהוה עאל, והוה קם ר׳ אלעזר ושאר עמודין דיתבין תמן והוא הוה כסיף ואשמיט גרמיה ועאל ויתיב לרגלוי דר׳ שמעון, קלא נפיק ואמר, מאיך עינך לא תזקוף רישך ולא תסתכל. מאיך עינוי וחמא נהורא דהוה נהיר למרחוק, קלא אהדר כמלקדמין, ואמר עלאין טמירין סתימין פקחי עינא אינון דמשטטן בכל עלמא אסתכלו וחמו תתאין דמיכין סתימין בחוריכון, אתערו מאן מנכון די חשבא מהפכין לנהורא וטעמין מרירא למתקא עד

Da stand Rabbi Chia wieder auf, und weinte und gieng, und Rabbi Jose folgte ihm. Von diesem Tage begann er vierzig Tage zu fasten, um sich zur Anschauung des Rabbi Simeon vorzubereiten. Aber sie sagten ihm: noch bist du seines Anblicks nicht würdig! Er weinte und begann wieder ein vierzigtägiges Fasten. Endlich ward ihm ein Gesicht, in welchem er Rabbi Simeon und seinen Sohn Rabbi Eliasar schauete, welche den Gegenstand erschöpften, wovon früher Rabbi Jose sprach, und viele Tausende horchten auf. Und da schauete er auf einmal der Geflügelten Menge, die Hohen und Erhabenen, und ihnen nach erhoben sich Rabbi Simeon und sein Sohn Rabbi Eliasar, und stiegen auf zur Himmelsschule, und die Geflügelten alle, sehnten sich ihnen entgegen. Und er sah, daß sie sich verjüngten und verklärten in Gloria, und daß ihr Leuchten den Glanz der Sonne überstrahlte.

Und Rabbi Simeon begann: Mag er kommen Rabbi Chia und schauen, was er bereit hält der gebenedeite Heilige, zu erfreuen das Antlitz der Frommen in dem zukünftigen Leben. Heil dem, der hier eingehet ohne Bangen, und heil jenem, der da stehet in dieser Welt, wie eine unerschütterliche feste Säule. Und er schauete als er eingieng, daß Rabbi Eliasar aufstand, und alle Hohen, die dort saßen. Da wurde er schüchtern, und trat zurück, und setzte sich zu den Füßen des Rabbi Simeon. Da erhob sich eine Stimme und rief: Schlage die Augen nieder, hebe nicht dein Haupt empor, und blicke nicht um dich. Darob schlug er die Augen nieder, und er sah ein Licht, welches in der Ferne leuchtete. Aber die Stimme begann wieder wie vorhin, und sprach: Die Hohen, Verhüllten und Unsichtbaren, mit spähenden Augen durchschweben sie alle Welten und schauen die Unterweltlichen, denen der Schlaf die Sinne fesselt. O wachet auf! Wer von euch kann die Finsterniß in Licht, das Bittere in Süßigkeit verwandlen, bevor er hieher gelangt? wer von euch, der täglich sich dem Lichte entgegensehnt — welches in dem Augenblicke leichtet, wenn Gott den Morgenstern her-

לא ייתון הכא, מאן מנכון דמחכאן בכל יומא לנהורא דנהיר בשעתא דמלכא פקיד לאילתא ואתקרי מלכין מכל מלכין דעלמא, מאן דלא מצפא דא בכל יומא בההוא עלמא לית ליה חולקא הכא, אדהכי חמא כמה מן חברייא סחרנאה כל אינון עמודין דקימין וחמא דסליקו לון למתיבתא דרקיעא, אלין סלקין ואלין נחתין ועילא דכולהו מארי דגדפי דהוה אתי, והוא אומי אומאה דשמע מאחורי פרגודא, דמלכא מפקד בכל יומא ודכיר לאילתא די שכיבת לעפרא ובעט בעיטין בההוא שעתא בתלת מאה ותשעין רקיעין וכלהו מרתתין וזעין קמיה ואוריד דמעין על דא, ונפלי אינון דמעין רתיחן כאשא לגו ימא רבא ומאינון דמעין קאים ההוא ממנא דימא ואתקיים, וקדיש שמיה דמלכא קדישא וקביל עליה למבלע כל מימוי דבראשית ויכנוש להו לגויה בשעתא דיתכנשון כל עממיא על עמא קדישא וינגבו מיא ויעברון בנגיבו. אדהכי שמע קלא דאמר פנון אתר! פנון אתר, דהא מלכא משיחא אתי למתיבתא דר׳ שמעון, בגין דכל צדיקייא דתמן רישי מתיבתא, ואינון מתיבתא דתמן רשימין אינון וכל אינון חברין די בכל מתיבתא סלקא מתיבתא דהכא למתיבתא דרקיעא, ומשיח אתי בכל אינון מתיבתי וחתים אוריתא מפומייה דרבנן ובההיא שעתא אתי משיח מתעטר מן רישי מתיבתי בעטרין עלאין בההוא

vorruft — damit er den König aller Könige anbete. Wer diesem nicht täglich in jener Erdenwelt entgegen schaut, hat keinen Antheil in dieser Himmlischen.

Darauf schauete er viele der Glieder, umgaben alle jene emporstrebenden Säulen, und sah, daß sie sich aufschwangen nach jener Schule des Himmels; diese stiegen auf, und die Andern giengen nieder, und über alle erhob sich das Haupt der Geflügelten, und bekräftigte mit einem Eide, daß er vernommen, aus der Halle des Geheimnißes: Der König bringe zur Ahndung und in Erinnerung, der Religion, daß sie im Staube liege — In diesem Augenblicke, rüttelt er drey hundert und neunzig Himmelsgewölbe und alle in denselben erbeben und erzittern vor ihm, und darob vergießt er Thränen und es fallen diese Thränen, glühend wie Feuer in das große Meer, und von diesen Thränen erstehet der Beherrscher des Meeres, und erhält sich und benedeit den Namen des heiligen Königs und gelobet einzuathmen alle seine Wässer von Anbeginn, und sie in seinem Ich zu beschränken, in jenem Augenblicke, wenn sich alle Völker vereinen mit dem heiligen Volke, daß das Wasser austrockne und sie trocknen Fußes durchwallen. Darauf wurde eine Stimme laut welche rief: Räumt den Ort, räumt den Ort, der gesalbte König erscheint in der Schule des Rabbi Simeon! — Denn alle Frommen sind in jener Welt Häupter der Schulen, und die Schulen des Jenseits sind darnach bezeichnet, und alle die Bundesglieder aus jeder Schule, erheben sich von der Schule hienieden zur Schule nach Oben. Der Gesalbte kommt dann in alle diese Schulen und verschließt daselbst die erleichtende Lehre, welche entströmet dem Munde der Weisen. In diesem Augenblicke erscheint der Gesalbte und wird geschmücket von den Häuptern der Schule mit himmlischen Kronen. — Jetzt standen auf alle Bundesglieder, und auch Rabbi Simeon stand auf, und seine Gloria strahlte bis in die Höhe der Himmelswölbung. Da sprach er: Heil dir Rabbi! deine erlauchte Lehre wallt empor in drey hundert und siebenzig Lichtstrahlen, und jeder

שעתא קמו כל אינון חברייא, וקם ר׳ שמעון והוה סליק נהוריה עד רום רקיעא, אמר ליה, רבי זכאה אנת דאורחייך סלקא בתלת מאה ושבעין נהירין, וכל נהורא ונהורא אתפרש לשית מאה ותליסר טעמין, סלקין ואסתחיין בנהרי אפרסמונא דכיא, וקב״ה איהו חתים אוריתא ממתיבתך וממתיבתא דחזקיה מלך יהודא ומגו מתיבתא דאחיה השלוני, ואנא לא אתינא למחתם ממתיבתך, אלא מארי דגרפין אתי הכא דהא ידענא לא ייעול גו מתיבתא אחריתא, אלא במתיבתך, בההיא שעתא סח ליה ר׳ שמעון ההוא אומאה דאומי מארי דגרפין, כדין אזדעזע משיח וארים קליה ואזדעזעו רקיעין, ואזדעזע ימא רבא, ואזדעזע לויתן, וחשיב עלמא לאתהפכא. אדהכי חמא לר׳ חייא לרגלוהי דר׳ שמעון, אמר מאן יהיב הכא בר נש לביש מדא דההיא עלמא? אמר ר׳ שמעון דא איהו ר׳ חייא נהירו דבוצינא דאוריתא. א״ל יתכנש הוא ובנוי וליהוון ממתיבתא דילך, אמר ר׳ שמעון זמנא יתייהב ליה, יהבו ליה זמנא, ונפק מתמן מזדעזע וזלגין עינוי דמעין. אזדעזע ר׳ חייא ובכא ואמר, זכאה חולקיהו דצדיקייא בההוא עלמא וזכאה חולקיה דבר יוחאי דזכה לכך, עליה כתיב להנחיל אוהבי יש ואוצרותיהם אמלא.

Lichtstrahl, theilt sich in sechs hundert und dreyzehn Verstandeskräften; sie wallen empor, und baden sich dann in den reinen Balsamströmen. Und der gebenedeite Heiligste selbst, bewahrt die Lehre deiner Schule, so wie der Schule des Hiskia König in Juda, und der Schule des Achia der Salonite — mir ward sie nicht anvertraut, sondern der Herr der Gefliegelten war dazu bestimmt, denn ich weiß es; er kommt in keine andre Schule, als in die Deine.

Darauf flüsterte ihm der Rabbi Simeon jenen Eid zu, der ihm vom Haupte der Gefliegelten geworden. Darob entsetzte sich der Gesalbte und wurde darüber laut, und es bebten die Himmel und es brauste das Weltmeer, und es entsetzte sich der Leviathan, und es schien, als wollte die Welt zusammen stürzen. Als er den Rabbi Chia zu den Füßen des Simeon erblickte, rief er: wer bekleidet hier einen Sterblichen mit dem Gewande dieser Welt? Da sprach Rabbi Simeon: Es ist Rabbi Chia, ein Lichtstrahl aus der Leuchte des Gesetzes. Darauf fuhr er fort: Nun dann, so werde er und die Seinigen in deiner Schule aufgenommen. Und Rabbi Simeon sprach: Man gebe ihm noch eine Zeit — man gab ihm noch eine Probezeit — er gieng erschüttert weg und seinen Augen entströmten Thränen. Zerknirscht und weinend sprach Rabbi Chia: Heil den Frommen, deren Antheil in jener Welt ist, und heil dem Sohne Jochai's der sich diesen erworben. Dahin deutet die Stelle: Meine Freunde erben wesentliches Gut, und ihre Schätze fülle ich! 1)

---

1) Sprichw. 7, 21.

Wörterbuch

zur

Chrestomathie.

Wörterbuch.

אַבָּב, s. בָּב

אַגְרָא, אֲגַר, Dank, Lohn.

אוֹמָאָה, Schwur, Eid. יְמָא schwören, beschwören.

Aphel: אוֹמֵי.

אוּנָא, wie אוּדְנָא, Ohr.

אַיַּלְתָּא, Hirschkuh, Morgenstern; im Sohar: 1) Das Sinnbild der Kraft des Glaubens, von איל: stark seyn 2) die Gemeinde Israels. 3) Die Schechina, (gloria cohabitans, mater suprema, das reine Geistige, Urania.)

אִיסְתֵּרָא, אִסְתֵּירָא, Stater, (eine Münze.)

אַנְטְלְיָא, אַנְטַל (αντλια) Schöpfgefäß, Wassereimer Schöpfeimer.

אָסָא, Myrthe.

אַפַּלְטְרְיָא, פַּלְטְרְיָא, (Palatium) Pallast.

אִצְטְלָא, (Stola) Talar, langes Kleid, Gewand.

אַשֵּׁר, Gewißheit haben, versichert seyn, אַשַּׁרְתָּא Bestättigung.

אִשְׁתַּדַּר, ringen, streben.

אֶתְרוֹג, Orange.

בָּב, בָּבָא, Thür, Pforte, אַבָּב: bey der Thüre.

בְּדַר, (hebr. פִּזֵּר) streuen, zerstreuen.

בּוֹצִינָא, 1) Leuchte, Licht, Fackel. 2) Melone, Gurke.

בּוּקְלְסָא (Baculus) Stab Stock.

בְּזְיוֹן, Armuth, auch der arme Mann, Bettler.

בֵּירָא, בֵּיר, Brunnen, Born, Cisterne.

בִּית, בּוּת, übernachten, herbergen, wohnen, verweilen, bleiben.

בְּעַט, niedertreten, zertreten, ausschlagen, erschüttern, בְּעִיטָה Niedertretung, Erschütterung, בְּעַט בְּעִיטִין Erschütterung hervorbringen.

בְּרִיוֹן, Taugenichts, Schurke.

בַּהֵין, bleichen:

גוּנְדָא, Kohorte, Legion, Heer.

גּוּץ, klein, kurz, weibl. גּוּצָא.

גּוּרְיִיתָא, Löwenhündchen, Schoßhündchen.

גְּחַן, sich bücken, daher גָּחוֹן der Bauch bey kriechenden Thieren.

גְּילְדָא, Haut, Fell, Schuppe, daher auch: Decke, Hülle, Schale. Im Sohar: עַד הַשְׁתָּא אִתְכַּסַּרְנָא כִּגְילְדָא דְקִירְטָא d. i. Bis itzt ward ich verhüllt wie die Schale den Kern. das ד von דקירטא drückt hier ungefähr das hebräische וה aus.

גַּלְגְּלָא, גַּלְגַּל, גִּלְגַּל, Rad, Globe, Sphäre, Zirkel.

גְּלִיפָא, (γλυφη) Schrift, Bilderschrift, גְּלִיפִין דְאַתְוָן, Zeichenschrift.

גַּרְמִידָא, (hebr. גֹּמֶד), Elle Spanne.

דוּגְמָא (δειγμα), Zeichen, Schandmahl.

דְּיָאתֵיקִי, דְּיָתֵיקִי, בְּיָתֵיקִי, (Διαθηκη), Vertrag, Bündniß, Testament, Legat.

דַּרְגָא, דְּרַג, Stuffe, Staffel.

הוּךְ, הֲךְ, gehen, weggehen, reisen, spazieren; לְמֵהָךְ, zu gehen u. s. w.

הִלּוּלָא, Feyer, Fest, Hochzeit, Beylager.

וַרְדָא, וַרְדָא, וְרַד, Rose.

זוּגָא, Toga, Kleid, Hülle.

זְוָדָא, זְוָדָא, זְוָדְתָא, Vorrath, Reise-Kost, Sterbekleider (als Bedürfniß für das Ende der Lebensreise.) אִזְדַּוַּד: sich mit Reise-Kost versehen.

חִוְיָא בִישָׁא, Die böse Schlange, Urschlange, erster Verführer der Menschen, Laster, Leidenschaft.

חֶזְוָא, חֶזְוָא, Vision, Gesicht, Anschauung.

חִזּוּר, חִזּוּר, Apfel; תַּפּוּחֵי, זָהָב (Sprichw. 25, 11) übers. der Targum חִזּוּרֵי דְדַהֲבָא.

חַיֵּיךְ (חוּךְ), lachen, scherzen, sich freuen.

חִילְפָא, 1) die Weide, 2) Dorn. Vielf. חִילְפֵי, חֲלִיפֵי.

חֵילָא, חֵיל, 1) Kraft, Stärke, 2) Heer, 3) Last, Bürde, 4) Furcht, Schrecken.

חֲמָא, חֲמֵי, schauen, sehen.

חַנְוָאה, Wirth, Gastgeber.

חַנְוָאתָא, Gastfreyheit.

טַבְלָא, Cymbel, Glockenspiel. S. unser Wörterb. 3ter Thl. S. 716.

טִיבוּתָא, Dank, Lust, Vergnügen, Güte.

טַנְדּוּ, s. Vorlesungen, S. 71

טִנָּרָא, טִינַּר, Fels.

כַּבָּא, Zahn.

כְּלִילָא, כְּלִיל, Krone, Kranz.

כְּלַם, כַּלְמָא, Laus, (vielf. כַּלְמִין) In den Targumim findet man es mit ק.

כֶּסֶת, pl. כְּסָתוֹת, (hebr.) Kissen, Polster, Pfühl. Im Sohar כַּסְתּוֹתֵי מְרַקְמָאן gewirkte Decken.

כָּעוּר, מְכוֹעָר, häßlich, schändlich, כִּיעוּר, die Häßlichkeit, Abgeschmaktheit, Schändlichkeit.

כַּרְכֵּם, Gelb werden נִתְכַּרְכֵּם sich entfärben.

כֻּרְסְיָא, כּוּרְסְיָא, כּוּרְסֵי (ה) Thron, Basis, Stütze, Grund.

לַגִינָא, (λαγηνος, Lagena), Flasche.

לְעָה, לְעֵי, arbeiten, nachdenken, studieren.

*לְקַט, הָלְקֵט, füttern (nur beym Federvieh gebräuchlich; וּמְהַלְקְטִין לְתַרְנְגוֹלִין, Sabb. 155, 2. wo Jarchi richtig erklärt גבי בהמה קרי ליה הַלְעָטָה, וגבי עופות הִלְקוּט daher לְקַט oder לִקְטָא: Futter. Pseudojonathan der unter בְּנִצְּחָה so wie Onkelos בְּאוּכְלֵיהּ verstehet, wählt dafür das entsprechende בִּלְקְטֵיהּ. In meinem Wörterbuche 4 Th. S. 903. ist statt Feder: Futter zu lesen.

לִפְתּוּרָא, לִפְתָּן, Speise, Mahl.

מְאַךְ, niederschlagen, bücken, beugen.

מַבָּרָא, wie מַעְבְּרָא, mit Herauswerfung des ע, s. Vorlesungen S. 102 Schiff, Brücke.

מַהֲדוּר, Wanderer, Hausirer, Landstreicher, Schmarotzer.

מְהָךְ, s. הוּךְ.

מַחְתַּרְתָּא, Einbruch.

מִילְתָּא, מַלְתָּא, Melite (die heutige Insel Malta,

war wegen ihrer Wolle, und künstlichen Webereien berühmt. אצטלא דמלתא hieße besser melitisches Gewand, wenn nicht die Meinung wäre es von *μηλωτη*: Pelz herzuleiten. S. uns. Wrtb. 4Th. S. 945.

מִלָּה: Wort, Rede, Sache. Im Sohar: Gegenstand, Abhandlung.

מְנַגְנָא, richtig מַגְנָא, Schutzwehr.

מַנְגְּנוֹן, (*μαγγανον*, Manganum) Kriegsmaschine.

מְסַכֵּי, s. סְכָה.

מְרַחֵם, Freund, Theilnehmer.

מָתָא, Stadt, Ort.

מְתִיבְתָּא, (יְתֵב: sitzen, wohnen) Sitz, Schule, Akademie, Region.

נְבִזְבָּה, (בִּזְבֵּז freywillig geben, verschenken) freywillige Gabe. נִבְזְבָן וּמַתְּנָן Gaben und Geschenke. Der Targ übers. אֲרוּחָה, מַתָּן (Jer. 40, 5.) וּמַשְׂאֵת וּנְבִזְבָּן.

נִימוֹסָא, נִימוֹס, (*νόμος*) Sitte, Gebrauch, Gesetz, Ordnung.

נִמְפִּיוֹן, נִמְפָּה, נִמְפֵּי (*νύμφη*) 1) Quell, Bach, 2) Braut.

נַרְשָׁאִי, (aus der Stadt נרש).

סְאַב, (hebr. תאב u. תעב) verabscheuen, beflecken. Abscheu Eckel, Uiberdruß erregen. מְסָאָב, מְסוֹאָב, besudelt, verunreinigt. רוּחָא מְסָאֲבָא unreiner (böser Geist.)

סְגַד, niederfallen, um anzubeten.

סִימָא, סִימָן, סָאמָא, סִימְתָּא Schatz, Silber.

סִינָּא, סִיינָא, Hut, Mütze.

סְכָה*, entgegensehen, harren. Das Particip in Pael: מְסַכֵּי.

סַלְסְלָה, vielf. סַלְסְלִין, סַלְסְלִין (hebr. סַלְסִלּוֹת) Körbchen, Korb.

סְמַר, (hebr. שמר) gewöhnlich im Ithpael: אִסְתַּמַּר sich in Acht nehmen, sich bewahren, behüten, schützen.

סַפְסְרָא, סַפְסִירָא, סַפְּסֵר, Schwert.

סְקַר, winken, schielen, lüstern herumblicken. סַקְרָנִית Eine die mit Lüsternheit umher schaut.

סַרְדְיוֹט, Scharfrichter, Blutrichter, Liktor. Zusammg. von סר: Herr, Oberster, und דיוטא: Richteramt.

עַלְעוֹלָא, עִלְעוֹלָא, עִלְעוּל Sturm.

עֲרַע, treffen, begegnen.

עֲתַד, bereit halten.

פָּאחָא, פַּחָא, Furcht, Schrecken; wie פַּחְדָּא, (s. Vorlesungen S. 102.) mit Herausfallung des ד.

פַּגְרָא 1) Zerstörung, Vernichtung; von פְּגַר, vernichten, zu Grunde richten. Dah. פֶּגֶר Trümmer, Leichnam. 2) Müssiggang von piger: faul.

פּוּנְדַק, (πανδοχιον) Gasthaus, Wirthshaus פּוּנְדְקִי, Wirth.

פּוּרְיָא, פּוּרְיְתָא, Bett, Ehebett, Lager.

פּוּתְיָא (פֵּאָה), Ecke, Breite, Schärfe.

פְּטַט, plaudern, schwätzen, פַּטְפְּטָנִית Schwätzerin.

פִּילָא, פִּילֵי, 1) Thor, Thür, Pforte (πύλη) 2) die Stadt (Villa); 3) die vertiefte und ausgelegte Arbeit am Thore (φίαλη).

פִּינַךְ, פִּינְכָא, (πινάξ, πινακις) Teller, Schüssel, Schale.

פְּלַח, dienen, anbeten, פּוּלְחָן, פּוּלְחָנָא der Dienst

die Anbetung, die göttliche Verehrung.

פַּנְיָא, Abend.

פַּרְגוֹדָא, פַּרְגּוֹד, (παραγαυδις, Paragauda) Vorhang, Schleyer; als Sinnbild des Geheimnißes, daher מֵאֲחוֹרֵי הַפַּרְגּוֹד ungefähr wie das sub Rosa der Lateiner.

פְּרַגְמַטוֹטוֹס, פְּרַגְמָטוֹט, פְּרַגְמָטִים, פְּרַגְמַטְיוֹטָא (πραγματευτής, πραγματευς) Geschäftsmann, Handelsmann, (vielfach.) פְּרַגְמָטִין, פְּרַגְמָטוֹטִין

פְּרַגְמַטְיָא, (πραγματεία) Geschäft, Handel, Waare.

פָּרוֹכְתָּא, Trennung, Unterschied; Vorhang.

פְּרוֹמְבִיָא, (φορβεία) Halfter, Zaum.

פָּרַח, (vielf. פָּרְחֵי) Wandrer.

פַּרְכָּנִית, Herumläuferin; von מפרסת פרסה. In Tanchuma ist die Lesart פַּרְדָנִית.

צוּת, hören, horchen צַיְיתָּנִית, eine Horcherin.

קוּפְסָא, in manchen Schriften fehlerhaft: קוספא (Capsa), Kaste, Kiste, Behältniß.

קִישׁ, קִישׁ, (Nachahmung des Tones) Kling kling.

קוּסְטְרָא, (Quaestura) Vortheil, Macht, Gewalt. Im Sohar: קוּסְטְרָא קָטִיר אִית הָכָא eine feßelnde Macht herrscht alda.

קִיסְטְרָא, קַסְטְרָא, (Castrum) Lager, Zelle, Zelt, Hütte. Im Sohar קִיסְטְרָא דְתִיבְנָא Strohhütte.

קָלָא, Scholle, Stein.

קָלְפוֹן, קוֹלְפוֹן, (von calefio) Strahl.

קַנְתּוֹן, קַנְתָּנִים, Neider, Neiderin.

קִיסְטָן, (Custos) Wächter, Aufseher, Verwalter.

קְפַח, hauen, prügeln, mißhandeln.

קַפְטִירָא, Band, Bund, Verbindung. קִיפְטוּרָא, Heftigkeit, Brand, Verbrennung. Beyde Wörter nur im Sohar gebräuchlich.

קַפַּנְדַּר, קִיפַּנְדַּר, קַפַּנְדְּרְיָא (Compendium viae) Seitenweg, schmaler Gang, Durchhaus. S. dies. Art. im 5 Th. unsres Wörterbuches.

קָרֵא, Kürbis.

קְרֵטָא, קוֹרֵט, קוּרְטָא Tropfen, Korn, Kern f. גִּילְדָּא.

קַרְתָּא, קַרְיְתָא, Stadt, Staat.

רַבְיָא, רְבֵי, רָבֵי, Kind, Knabe, Jüngling. רִיבָא Mädchen Fräulein. רַבְיוּת Jugend. Kindheit. רַבְיָא דְבֵי רַב: Schulkinder.

רֵיחַיָא, Mühle. Im Sohar: וְכָל אִנּוּן דְּבָתַר רֵיחַיָא דְמִתְגַּלְגְּלִין, בָּתַר פָּרוּכְתָּא גּוֹ טְהִירִין עִלָּאִין. Alle jene hinter dem Triebrad der Mühle, und alle jene hinter dem Vorhange unter den erlauchten Hohen (hatte Adam gesehen).

רָחֵם, רְחִים, רְחִימָא, Freund, Geliebter (die letzten beyden zeigen das Abstraktum an.)

רַחֲמָנָא, Der Erbarmer, κατ᾽ ἐξοχεν Gott.

רַחְמוּתָא, רַחֲמוּתָא, רַחֲמָא, רַחֲמָתָא, רַחֲמִיתָא, Liebe, Neigung, Freundschaft.

רְעוּתָא, Freundschaft, Wille, Verlangen.

רְקַק, Sumpf, Lacke.

שֵׁבַבְתָּא, שֵׁבָב, Nachbarin, Nachbar, שִׁבָבוּת Nachbarschaft.

שׁוּתָא, Gespräch, Geschwätz;

wie שׁוּעֲתָא. S. Vorlesungen. S. 102.

שְׁיִפָא, Stäubchen, Atom, Monade.

שַׁכְלֵל, gründen, begründen, feststellen, befestigen.

שַׁמֵּשׁ, regieren, handhaben, belasten, befühlen. מְשַׁמְּשָׁנִית eine Befühlerin, Handhaberin, die alles angreift.

שְׁצָא, שֵׁיצֵי, שֵׁצָה, vollenden, auflösen, ausrotten, zu Grunde richten, verzehren.

שָׁקְיָא, Schenk, Mundschenk.

תּוּתְבָא, Kleid, Hülle.

תְּבַר (hebr. שבר) zerbrechen.

תְּיאוּבְתָּא Wunsch, Sehnsucht Verlangen.

תְּנַן, תְּנָנָא, Rauch.

תְּרַע, תַּרְעָא, תַּרְעָא, Thor, Pforte; eigentlich: Eingang.

Berichtigungen.

Seite 40 letzte Zeile statt אָוְנִיוֹת lies אָונִיוֹת

— 53 in der Anmerk. 4. Z. 8 st. verschlang, lies verschlangen

— 54 Z. 23 st. ihr neues Vaterland, lies ihrem neuen Vaterlande.

— 65 in der Anmerk. 1 Z. 7 st. Pollidula lies Pallidula.

— 168 Zeile 14 statt ראש lies לב

— 218 letzte Zeile nach ברוך lies הוא.

37-47
71-126

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Landau, Moses I.,

Geist und Sprache der Hebräer nach dem zweiten Tempelbau

Prag 1822

L.as. 215 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10572087-7